

12 L.

**Wiener Approvisionierungsmärkte.**  
(Originalbericht der „Wiener Volkszeitung“.)

**Die gestrigen Detailmärkte.**

Ungeachtet des fleischlosen Tages wickelte sich gestern der Verkehr in der Großmarkthalle in lebhafter Stimmung ab. Im Vordergrund des Interesses standen Fettnüsse. Verkauft wurden 400 Kilogramm Auslandschmalz zu Kr. 8.— und 300 Kilogramm Rückenpeck zu Kr. 9.— per Kilogramm. Auch für Schaf- und Ziegenfleisch, Fisch, Geflügel und Würste machte sich rege Kaufkraft bemerkbar. Von Seefischen wurden Kabeljau, Seelachs, Schellfisch und Seeschild um 20 H. per Kilogramm im Preise erhöht. Auch Kalb-, Schaf- und Lammfleisch haben sich um je 20 H. per Kilogramm verteuert. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 15 Waggons im Gewichte von 44,5 Tonnen, worunter sich 6 Waggons mit 15,9 Tonnen ausländischer Herkunft befanden. Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität: böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 8.10 bis Kr. 8.60, hinteres Kr. 8.70 bis Kr. 8.94, Kälber Kr. 5.40, ungarische Fleischschweine Kr. 7.80 bis Kr. 8.—, importiertes

Rindfleisch, vorderes Kr. 7.10 bis Kr. 7.40, hinteres Kr. 7.70 bis Kr. 8.— per Kilogramm.

**Fischpreise.**

**In der Großmarkthalle.**

Süßwasserfische		Seefische	
per Kilo	Kronen	per Kilo	Kronen
Barben	3.20 bis —	Angler	4.60 bis —
Hecht, tot	4.60 —	Zuernerfisch	3.60 —
Schaiden	7.— " 8.—	Dorsch	4.20 —
Sajille	4.— " 10.—	Kabeljau	3.80 —
		Makrele	3.60 " 4.40
		Wolzinge	4.— " —
		Schellfisch	3.60 " 4.40
		Scholle	3.60 —
		Seelachs	3.80 —
		Seehardt	4.60 —
		Seeschild	4.— " —
		Petermann	5.— " —

**Wurstpreise.**

**In der Großmarkthalle.**

	Kronen	per Kilo
Augsburger	6.40 bis 6.60	3.—
Blutwurst	2.80	8.60
Braunwürste	8.—	9.—
Braunschweiger	8.50	9.—
Burenwürste	9.—	9.—
Dürre	8.50	9.—
Debrecziner	10.—	11.—
Dauerwürste	9.—	9.60
Extrawurst	9.—	9.50
Frankfurter	9.—	9.60
Klobassen	9.—	9.60
Krackwürste	9.—	9.60
Krautwurst	2.80	3.—
Leberwürste	8.—	8.50
Leberkäse	5.—	5.60
Preßwurst	8.—	8.50
Speckwurst	8.—	8.50
Tirolerwurst	9.—	9.60
Wiener (Pariser)	6.20	6.40
Schweinszunge, frisch	6.80	7.40
geräuchert	8.40	9.—
Schinken, roh		

**Obst, Gemüse, Kartoffeln.**

Auch gestern wurden die Märkte reichlich besetzt und es langten sowohl sämtliche Obst- wie auch Gemüsearten in ausgiebigen Mengen ein. Von ersteren wurden Johannisbeeren im Preise ermäßigt und waren von Kr. 1.92 bis 2.16 per Kilogramm erhältlich. Von Gemüse wurden Grünsalat und Budererbien gleichfalls im Preise herabgesetzt. Gesterer wurde zu 5 bis 10 Heller (11 Heller) per Stück, und letzterer Kr. —.80 bis 1.04 (1.08) per Kilogramm verkauft. Für heutige Zwiebeln wurde der Preis mit 3 Heller per Stück bestimmt. Auch Eier wurden in ausreichenden Mengen zugeführt. In der Viktualienmarkthalle 111 allein langten 158.000 Stück ein.

## Der Warenmarkt.

## Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 9. Juni. (Orig.-Ber.) Da am Pfingst- samstag die Börse geschlossen bleibt, fand die Wochen- hauptbörse schon heute statt. Diese war so wie jede vorhergelegte Börse nur schwach besucht. Die Inter- essenten aus der Provinz waren nur spärlich im Markt vertreten. Daß die Kampagne zu Ende geht, macht sich trotz des schwachen Verkehrs im Geschäft deutlich fühlbar. Abgesehen davon, daß das Ausgebot und das Offertenmaterial naturgemäß bis auf kleine Restbestände zusammengeschrumpft ist, sind auch die Restekontanten ganz zufrieden, wenn sie ihren Bedarf nur von heute auf morgen decken können. Kaufkraft für mehr und für größere Anschaffungen besteht nicht, was allerdings auch eine Folge der hohen Preise ist, die für alle Artikel in Geltung stehen. Im allgemeinen verlief demnach das heutige Geschäft recht un- befriedigend. In Nährprodukten kam es nur vereinzelt zu kleinen Abschlüssen in Kartoffel- mehl, Hirsebrein, Mohn und Pflaumen. Von Futtermaterialien konnte eine größere Partie Heu placiert werden. Außerdem wurden einige kleine Partien von Mischling, Melasse und Rübenschnitten zu gedrückten Preisen gehandelt.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueber- nahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —, Raps R. 46.—, Rüböl R. 44.—, Erbsen oder Linfen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Ver- kauf durch den Erzeuger): Speisefertig, hand- geklaubt (Rüßler ausgenommen) R. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 10.—, Rüßler pro 50 Kilo- gramm R. — bis R. —, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 22.—, Bierreber, getrocknet R. 22.—, Leintuchen R. 25.—, Kartoffelpülve, getrocknet R. 13.—, Kartoffel- stärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hoch- prima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Klegeldruschstroh R. 9.—, Maschinendruschstroh R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Groß- händler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zu- stande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amt- liche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu und Stroh, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt: Heu halbfuß R. 21.50 bis R. 22.—, Rittstroh R. 13.50 bis R. 14.50, Bundstroh R. 22.— bis R. 23.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue, böhmische und mährische R. 235.— bis R. 240.—, Mohnsaat, rote, naturell R. — bis R. —, Spar- sette R. — bis R. —.

## Mehl und Kleie.

Wien, 9. Juni. (Orig.-Ber.) Die Zu- weisungen von Brot- und Kochmehl erfolgen von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in zufriedenstellender Weise. Von ausländischen Kartoffelfabri- kanten sind die Vorräte schon jetzt gering. Was davon erhältlich ist, erzielt beste Preise. Futter- stoffe tendieren wohl ruhiger, da aber auch das Ausgebot nicht groß ist, bleiben im allgemeinen un- veränderte Preise in Geltung. Das amtliche Kurs- blatt verzeichnet als Uebernahmepreis für Kleie pro 100 Kilogramm 17 R.

## Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 9. Juni. (Orig.-Ber.) Mit Rücksicht auf den gesteigerten Bedarf anlässlich der bevor- stehenden Feiertage wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in lebhafter Stimmung ab. In den Preisen ist gegen gestern eine Veränderung nicht zu konstatieren. Zufuhren ziemlich stark. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rind-

## Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 9. Juni. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 30 Wagen Klee und Heu. Vom 7. d. bis 9. d. wurden auf den Markt gebracht: 92 Wagen Gemüse, 36 Wagen Kartoffeln und 5 Wagen Eier (48,000 Stück). Verkehr lebhaft.

Man zahlte: Frisches Klee R. 10.— bis R. 17.50, frisches Berg- und Waldheu R. 13.— bis R. 17.50, Wiesenheu R. 13.— bis R. 17.50, Kartoffeln, runde, alte R. 14.50 bis R. 15.50, heurige Triester R. 130.— bis R. 150.—, ungarische R. 48.—, Rißler R. 48.— bis R. 53.— pro Meterzentner. Eier 9 Stück für 2 R.

## Heu- und Strohmarkt.

Wien, 9. Juni. (Orig.-Ber.) Die dies- wöchigen Zufuhren beliefen sich auf 16 Wagen Heu, 2 Fuhren Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war ruhig. Man verkaufte: Wiesen- heu R. 13.— bis R. 17.50, slovakisches R. —, ungarisches R. —, Stroh R. 22.— bis R. 23.— alles pro Meterzentner.

## Fischmarkt.

Wien, 9. Juni. (Orig.-Ber.) Die Gesamt- zufuhr belief sich auf 16,520 Kilogramm diverse Fischgattungen, worunter sich 3220 Kilogramm Süß- wasser- und 13,400 Seefische befanden. Im Ver- gleiche zur Vorwoche war eine Minderzufuhr von 3450 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische wurden um 5730 Kilogramm weniger auf den Markt gebracht, während Seefische um 2280 Kilo- gramm mehr importiert wurden. Von ersteren hat die Zufuhr in Karpfen um 1300 Kilogramm abge- nommen. Schleihen und Weißfische, die in der Vor- woche im Gewichte von 3500 Kilogramm, respektive 850 Kilogramm einlangten, fehlten diesmal gänzlich. Von Seefischen hat der Import in Kabeljau um 2700 Kilogramm zugenommen. In der Einfuhr von Dauerfischen, die während der Sommerjason weniger begehrt werden, ist eine temporäre Unter- brechung eingetreten. Die Preise mancher Fisch- gattungen wurden neuerlich um 20 S. per Kilo- gramm erhöht. Die steigende Bewegung dürfte den Höhepunkt noch nicht überschritten haben, da See- fische gegenwärtig in Deutschland merklich ge- stiegen sind.

Es erzielten Süßwasserfische: 150 Kilo- gramm Barben R. 4.—, 100 Kilogramm Forellen R. 10.— bis R. 12.—, 95 Kilogramm lebende Sechte R. 4.— bis R. 4.40, 2740 Kilogramm Karpfen (R. 3.20 bis R. 3.60 en gros) R. 4.—, 140 Kilogramm Schille R. 8.50. Seefische: 9000 Kilogramm Kabeljau R. 3.60 bis R. 4.20, 1300 Kilogramm Rißler R. 3.40 bis R. 3.60, 350 Kilogramm Lengfische R. 3.70 bis R. 3.80, 80 Kilogramm Matrelen R. 3.60, 125 Kilo- gramm Meerbecht R. 4.40, 20 Kilogramm Rotzunge R. 3.40 bis R. 3.80, 100 Kilogramm Schellfisch R. 2.40 bis R. 2.60 pro Kilogramm. Auf dem Zentral- fischmarkt: 61 Kilogramm Schellfisch R. 2.— bis R. 2.80, 140 Kilogramm Matrelen R. 3.80, 70 Kilo- gramm Austerfisch R. 3.80 bis R. 4.40, 50 Kilo- gramm Rotzunge R. 4.—, 2030 Kilogramm Kabeljau R. 3.60 bis R. 4.— und 70 Kilogramm Angler R. 4.— bis R. 4.40 pro Kilogramm.

## Der Lebensmittelmarkt.

Ungeachtet des fleischlosen Tages gestaltete sich der Marktverkehr recht lebhaft. Fettstoffe sind nach wie vor sehr gefragt. Daneben waren noch Schafffleisch, Wurstzeug und Fische sowie Geflügel sehr gesucht. In Geflügel war das Angebot im allgemeinen nur ein mäßiges. Die Knappheit wurde durch die Abgabe von 150 Stück Fleischgänse aus Böhmen teilweise behoben. Die Fleischgänse, die in beschränkter Abgabe von nur 1 Stück an jeden Käufer um 5 Kronen per 1 Kilogramm abgegeben wurden, waren natürlich sofort vergriffen. An Fettstoffen standen nur 700 Kilogramm zur Verfügung. Es waren dies 400 Kilogramm Auslandsschmalz à 8 Kronen sowie 300 Kilogramm Rückenspeck. Bei beschränkter  $\frac{1}{2}$  Kilogrammweiser Abgabe konnte der Bedarf zum größten Teil gedeckt werden. Im Einklange mit der Tendenz auf dem Stechviehmarkt in St. Mary mußten die Preise für Kalb-, Schaf- und Lammfleisch amtlich um 20 Heller per 1 Kilogramm erhöht werden. Auch jene für Kalbsinnereien stiegen um 10 bis 20 Heller per 1 Kilogramm. Per Bahn langten insgesamt 15 Waggons mit 44.500 Kilogramm Fleisch an, davon 6 Waggons mit 15.900 Kilogramm Auslandsfleisch. Die Preise für Seefische und zwar Kabljau, Seelachs, Schellfisch und Seezill erhöhten sich per 1 Kilogramm um 20 Heller. Reichlich gestalteten sich die Zufuhren an Eiern. In die Viktualienhalle der Großmarkthalle wurden 57.000 Stück ungarische und steierische, 51.000 galizische, sowie 50.000 Eier aus Niederösterreich gebracht. Der Bedarf konnte leicht gedeckt werden. Es blieben sogar noch welche übrig. Auf dem Geflügelmarkt der Großmarkthalle waren rund 4300 Stück und auf dem Rudolfsheimer Eiermarkte 48.000 Stück angeliefert. 9 Stück österreichische oder ungarische Eier kosten 2 Kronen, in galizischen bekommt man 12 Stück. Im Kleinhandel kostet ein österreichisches oder ungarisches Ei 23 bis 24 Heller, ein galizisches 18 bis 22 Heller. Die Zufuhren an Butter waren besser, doch sind die Preise unverändert fest. Der Gemüsemarkt war auch heute reichlich besetzt. Die Preise in Grünwaren gehen langsam zurück. Obst ist in großen Mengen vorhanden. Die Händler lassen die Ware jedoch eher unverkauft, bevor sie die Preise ermäßigen.

11. VI. 1916

**Vom Lebensmittelmarke.** Aus Kornuburg wird uns berichtet: Vor einem Erkenntnisssenat hatte sich die Kaufmannsgattin Marie Krzandalsky wegen Preistreiberei zu verantworten, weil sie für Bohnenkaffee, der per Kilogramm höchstens 4 Kronen 50 Heller kostete, in ihrem Geschäfte in Bullersdorf 6 Kronen 80 Heller für das Kilogramm verlangt hatte. Die Angeklagte stellte eine Rechnung von Regie und Gestehungskosten auf, die den verlangten Preis rechtfertigen sollten. Der Gerichtshof verurteilte die Beschuldigte, die wegen Preistreiberei bereits vorbestraft ist, zu einer Woche Arrest und zu 100 Kronen Geldstrafe.

Baden, 10. Juni. Bezirksrichter Dr. Estl fandie sein Dienstmädchen in die Großschlächtereier um Speck. Dort wurde dem Mädchen gesagt, daß ohne gleichzeitigen Einkauf von Rindfleisch Speck nicht verkauft werde. Das Mädchen kaufte nun 40 Kilo Rindfleisch, als es aber dann Speck verlangte, wurde ihr bedeutet, der Speck komme erst um 9 Uhr abends an, zu welcher Stunde die Großmarkthalle aber längst gesperrt ist. Während des Gesprächs wurde von einem Angestellten die Tür des Kühlraumes geöffnet und da sah das Mädchen, daß große Quantitäten von Speck an den Wänden hingen, auch entnahm sie aus einem telephonischen Gespräch, daß für eine Wirtschaftsvereinigung 25 Kilogramm Speck reserviert seien. Als das Mädchen dann nochmals Speck verlangte, meinte Geschäftsführer Karl Berzl: „Was haben Sie da zu reden, es ist kein Speck da, kommen Sie um 11 Uhr nachts.“ Bezirksrichter Dr. Estl erstattete gegen den Geschäftsführer und den Gehilfen Anton Zinsler, der gesagt hatte, daß ohne Rindfleischkauf kein Speck abgegeben werde, die Anzeige. Strafrichter Dr. Schandl verurteilte den Geschäftsführer Berzl wegen Verkaufsverweigerung zu einer Geldstrafe von 60 Kronen, den Gehilfen Zinsler zu 40 Kronen.

**Die Approbationierung im Ariege.****Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Der gewöhnlich vor Doppelfeiertagen bedeutend größere Bedarf an Lebensmitteln konnte gestern infolge der sehr guten Zufuhren aller Artikel leicht gedeckt werden. Der Marktverkehr war schon in den Frühstunden sehr lebhaft, der Verkauf widelte sich jedoch auf allen Märkten und in allen Detailmarkthallen glatt ab. Es wurden 124,200 Kilogramm städtische und 10,000 Kilogramm heurige ungarische Rosenkartoffeln, 161,600 Kilogramm verschiedene Gemüße und Grünwaren, 4700 Kilogramm Zwiebeln und Knoblauch (heuriger Ernte), 24,700 Kilogramm Obst und 213,740 Stück Eier zu Markt gebracht.

Für die im Kleinhandel abgegebenen heurigen ungarischen Kartoffeln wurde der Preis mit 42 bis 43 S. pro Kilogramm festgesetzt. Alte Erdäpfel finden selbst in besserer Qualität wenig Käufer. Mit Befriedigung kann konstatiert werden, daß die Marktzufuhren an Gemüßen, Kartoffeln und Obst in jeder Woche wesentlich größer werden. Auch auf dem Eiermarkt war das Anbot in dieser Woche um 909,000 Stück größer als in der Vorwoche. Trotz der sehr lebhaftesten Nachfrage konnte der Bedarf fast immer gedeckt werden.

Ausländische Butter ist genügend vorhanden, während das Angebot an einheimischer Butter anhaltend schwach bleibt. Bei der ausländischen Butter, welche um 812 bis 842 K. pro 100 Kilogramm verkauft wurde, dürften bald Preisrückgänge zu erwarten sein, da in den Produktionsplätzen großer Ueberfluß an Ware bestehen soll. Inländische Butter wurde um 740 bis 745 K. für feinste Teebutter und 700 bis 725 K. pro 100 Kilogramm für mindere Ware verkauft.

Der gestrige Fleischmarkt stand gleichfalls unter dem Einfluß der kommenden Pfingstfeiertage. Schon in den ersten Marktstunden nahm der Marktverkehr einen ungemein starken Umfang an. Ueberaus groß war die Nachfrage nach Fettstoffen, von denen im ganzen 2800 Kilogramm, darunter bloß 800 Kilogramm tierisches Fett, angeboten waren. Trotz der beschränkten Abgabe konnte der Fettstoffbedarf schätzungsweise nur zu zwei Drittellen befriedigt werden. Guter Nachfrage erfreuten sich auch Kalb- und Schweinefleischsorten sowie Würstwaren und Geflügel. Die von der Futtermittelzentrale an hiesige Händler beigegebenen 600 Stück Pibusei Fleischgänse zu 5 K. pro Kilogramm waren wieder in kürzester Zeit vergriffen.

Die Fleischzufuhren bestanden aus 16,8 Tonnen Rind- und 4,5 Tonnen Schweinefleisch aus den Wiener Schlachthöfen sowie 32 Tonnen In- und Auslandsfleisch. Auf dem Großmarkt wurden folgende Preise gehandelt: Inländisches Rindfleisch, vorderes bis 8 K. 60 S., hinteres bis 9 K., ausländisches Rindfleisch, vorderes 7 K. 20 S. bis 7 K. 60 S., hinteres bis 8 K., Kälber 5 K. 40 S. bis 5 K. 50 S., Fettschweine 8 K. 40 S., Fleischweine 8 K., Schweinefleisch 8 K. bis 8 K. 30 S.

Die gestrigen Milchzufuhren betragen 552,248 Liter gegen 561,923 Liter am Vortage und gegen 706,512 Liter im Vorjahre. In der ganzen abgelaufenen Woche sind um 31,000 Liter Milch weniger zugeführt worden als in der Vorwoche. Dieser Ausfall ist keineswegs als bedeutend anzusehen, weil erfahrungsgemäß vor Feiertagen auf dem Lande stets ein größerer Milchverbrauch ist. Es befinden sich übrigens auch schon viele Wiener Familien auf Sommerfrischen, und aus diesem Grunde erfolgt alljährlich zu dieser Zeit ein Nachlaß der Bahnzufuhren.

**Eierabgabe.**

Die Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs teilt mit: Dienstag, den 13. d., von ¼9 bis ¼1 Uhr und von ¼3 bis ¼6 Uhr werden in unserem

Magazin, 7. Bezirk, Neubaugasse Nr. 31, Eier an unsere Mitglieder, deren Namen mit dem Buchstaben R, S, T, U, V, W oder Z beginnen, abgegeben. Jedes Mitglied erhält gegen Vorweisung des Eierbezugsbuches um 3 K. Eier.

## Die Lebensmittelversorgung.

### Die Lebensmittelmärkte in dieser Woche.

Der Rindermarkt war um 212 Stück Rinder besser besetzt wie in der Vorwoche und da sich am Budapester Markte eine Preisabschwächung fühlbar machte, so wurde am Wiener Markte von einer Preiserhöhung abgesehen. Lediglich einige Qualitätsstücke wurden um 25 Kronen per 100 Kilogramm teurer. Es waren dies nur 16 Stück Rinder. Aufgetrieben waren 1494 Stück Rinder. Unverkauft blieben 55 Stück. Der Borstenviehmarkt war schwächer besetzt. Es waren nur 2776 Stück Fleisch- und 3728 Stück Fettschweine aufgetrieben. Dies bedeutet einen Ausfall von 664 Stück Fleisch- und 458 Fettschweinen. Das Angebot war für den gesteigerten Feiertagsbedarf zu gering. Es wurden Fettschweine in guten Sorten um 15 Heller per 1 Kilogramm teurer, die anderen Sorten konnten die Vorwochenpreise behaupten. Fleischpreise erhöhten sich durchschnittlich um 20 bis 40 Heller per 1 Kilogramm. Der Geschäftsverkehr war äußerst lebhaft. Es wurden alle Tiere rasch abverkauft. Der Jung- und Stechviehmarkt war gegen die Vorwoche um 363 Stück Kälber und um 45 Stück ausgeweidete Schweine besser besetzt. Da der nächste Markttag einen Tag später fällt und da die Pfingstfeiertage einen erhöhten Bedarf haben, war die Nachfrage äußerst lebhaft. Es wurden alle Kälbersorten sowie ausgeweidete Schweine und Schafe um 20 Heller per 1 Kilogramm teurer gehandelt. In der Großmarkthalle waren die Zufuhren gut. Die Nachfrage blieb infolge der warmen Witterung eine ruhige und obwohl Schweine und Schweinefleisch um 20 bis 40 Heller und alle übrigen Sorten von Fleisch, außer Rindfleisch, um 20 Heller teurer wurden, wurde vielfach unter dem amtlichen Höchstpreise abverkauft. Lebhaft war die Frage nach Fettstoffen, die zum Großteil gedeckt werden konnte. Die Kilogrammpreise im Detailhandel stellten sich heute

in der Großmarkthalle wie folgt: Inländisches Rindfleisch: Vorderes mit Zuwage Kronen 8.40 bis 9.10, ohne Zuwage 9.40 bis 10.80, Hinteres mit Zuwage 9.— bis 11.—, ohne Zuwage 10.— bis 12.—, Lungenbraten 11.— bis 13.50, Ausländisches Rindfleisch: Vorderes mit Zuwage 8.60, ohne Zuwage 9.50, Hinteres mit Zuwage 9.40, ohne Zuwage 10.70, Schweinefleisch: mit Karree 8.40 bis 10.40, abgezogenes Schweinefleisch 8.20 bis 11.—, Schaffleisch 8.60 bis 10.—, Speck: frisch 9.— bis 10.—, geräuchert 9.— bis 11.—, Bauchsilz 9.60 bis 10.—, Rindsfett 6.80 bis 7.20, Schweineschmalz 8.— bis 11.—, Kalbfleisch: Vorderes 6.— bis 8.80, Hinteres 6.80 bis 8.—, Schmitzel 8.— bis 10.—, Schaffleisch: Vorderes 5.40 bis 7.40, Hinteres 5.80 bis 8.—. — Auf dem Eiermarkte waren im Laufe der Woche 3,380,210 Stück Eier gebracht die zu 9 bis 11 Stück um 2 Kronen und 18 bis 25 Heller per 1 Stück abgegeben wurden. An Butter wurden 149 Meterzentner gebracht. Es kostet  $\frac{1}{4}$  Kilogramm Kronen 2.— bis 2.28, Topfen wurde mit 64 bis 72 Heller per  $\frac{1}{4}$  Kilogramm bezahlt. In Geflügel war der Markt hinreichend besetzt. Junge Hühner kosten Kronen 3.50 bis 5.60, Brathühner Kronen 5.90 bis 8.—, Tauben Kronen 1.80 bis 2.20 per 1 Stück, Ente Kronen 7.— bis 7.60, Gänse Kronen 5.— bis 8.—, steirische Poulards Kronen 7.80 bis 8.20 per 1 Kilogramm. In Fischen waren die Zufuhren genügend. Besonders reich war der Gemüsemarkt besetzt. Salat kostet 4 bis 10 Heller, Kohl 5 bis 38 Heller, Endiviensalat 7 bis 14 Heller, Kohlrabi 8 bis 30 Heller, Kraut, heuriges 64 bis 120 Heller, Artischofen 18 bis 60 Heller, Gurken 45 bis 130 Heller, Karfiol 22 bis 120 Heller per 1 Stück, Kartoffel heurige 44 bis 120 Heller, Spinat 50 bis 62 Heller, Erbsen, grüne 74 bis 120 Heller, Bohnen, grüne Kronen 2.52 bis 4.20, Möllinge Schwämme Kronen 2.30 bis 2.80 per 1 Kilogramm, Spargel Kronen 1.20 bis 2.40 per Bund, Rettige per Büschel 20 bis 28 Heller, Karotten 1 Büschel 8 bis 9 Heller. In Obst gibt es große Mengen. Kirichen kosten Krone 1.— bis 2.48, Weichseln 96 bis 184 Heller, Stachelbeeren Krone 1.20 bis 1.48 per 1 Kilogramm, Johannisbeeren Kronen 1.40 bis 2.64, Frühbirnen Kronen 1.44 bis 2.68, Annanaserdbeeren je 10 Deka 34 bis 50 Heller, Walderdbeeren 28 bis 50 Heller per 10 Deka.

### Detailpreise der wichtigsten Lebens- und Genussmittel in Wien.

Wien, 10. Juni. (Eigenbericht.) Obst per Kilogramm in Kellern: Kirichen 100 bis 248, Weichsel 96 bis 134, Aprikosen — bis —, Pflirsche — bis —, Pfäunen — bis —, Zwetschen — bis —, Äpfel 200 bis 300, Birnen, frische 144 bis 268, Erdbeeren 10 Deka 28 bis 50, Himbeeren — bis —, Johannisbeeren 140 bis 264, Stachelbeeren 120 bis 148, Weintrauben — bis —, Heidelbeeren — bis —, Preiselbeeren per Lit. — bis —, Feigen — bis —, Melonen, Zuckerpflaumen per Stück — bis —, Wasser — bis — per Kilogramm, Zitronen per 1 Stück 5 bis 11, Orangen per Stück 36 bis 60, Haselnüsse per Kilogramm 360 bis 400, Nüsse ungar. 200 bis 304, franz. — bis —, Siebenbürger — bis —, Kastanien — bis —, Mandeln 936 bis 1100, Zwetschen, getrocknet 344 bis 460, Feigen, getrocknet 240 bis 300. — Gemüse: Kohl, grün, per Stück 8 bis 38 heuriges, blau — bis —, Kraut, weiß, per 1 Kilogramm 64 bis 120, rot — bis —, Kohlrüben heurige 8 bis 30, alte per 1 Kilogramm — bis —, Blumenkohl 22 bis 150, Sprosskohl per Kilogramm — bis —, Spinat per Kilogramm 52 bis 64, Brunnenkresse per Kilo 120 bis 140, Vögelsalat per Kilogramm 100 bis 240, Breitkrautsalat per Stück — bis —, Feingekraut — bis —, Hauptessalat 4 bis 10, Bind-(Endivien-)Salat 7 bis 14, Spargel (Tafel), per Bund 120 bis 240, Einschnideispargel per Bund 50 bis 90, Erbsen grün, in Hülsen per Kilogramm 74 bis 120, grün, ausgekocht per Liter 400 bis 600, Bohnen, grün, per Kilogramm 252 bis 420, Spargelbohnen 400 bis 536, Mais, in Kolben 1 Stück — bis —, Speisefüß 1 Stück — bis —, Einlegegurken per 100 Stück — bis —, Einschnidegurken per Stück 50 bis 130, Paradiesäpfel per Kilogramm 52 bis 160, holländischer Monatsrettig per Büschel 20 bis 22, schwarzer Sommer 1 Bund 24 bis 32 Rüben, weiße, per Stück — bis —, gelbe 40 bis 44 per 1 Kilogramm, gold (Karotten) per Büschel 8 bis 9, rote per Stück 10 bis 28, Erdäpfel, per 1 Kilogramm, runde, alte 18 bis —, heurige 44 bis 48, heurige Dreiecker, ungarische 120 bis 152, Kipfler, alte, 55 bis 58, heurige — bis —, Salat-Sellerie, per Stück 8 bis 11,

Kren per Stück 174 bis 204, Zwiebel per Kilogramm ungarischer Gata 170 bis 204, Makoer 136 bis 148, ausländischer — bis —, Knoblauch per Kilogramm 700 bis 716, Sauerkraut per Kilogramm 54 bis 70, Saure Rüben per Kilogramm 38 bis 40, Champignon per Stück 6 bis 28, Morcheln per Kilogr. — bis —, Pilzlinge — bis —, Rötling 230 bis 280, Brätling — bis —, Gallimasch — bis —, Schwämme, getrocknete, per 1 Deka 16 bis 20. — Mehl, per Kilogramm, Auszug 120 bis —, Mund 99 bis —, Gerstenmehl — bis —, Weizengries 80 bis —, Roggenmehl — bis —, Reis 200 bis 400, Linsen — bis —, Erbsen, per Kilogramm 320 bis 360, Bohnen per Kilogramm 100 bis 220. — Milchprodukte und Fetwaren. Vollmilch per Liter 40 bis 52, Milch, abgerahmt, — bis —, Rahm — bis —, Topfen per Kilogramm 258 bis 288, Leobutter 296 bis 912, Tafelbutter 780 bis 880, Kochbutter 700 bis 780, Rindschmalz — bis —, Schweineschmalz 800 bis 1000, Schweinsfett 900 bis 1100, Schweinespied 900 bis 1100, Margarine 816 bis 840, Eier, frische, für 2 Kronen 8 $\frac{1}{4}$  bis 11 Stück, eingelegte für 2 Kronen — bis — Stück. — Geflügel und Wildpret per Stück: Taube 190 bis 220, junges Huhn, 480 bis 580, Poulards 560 bis 800 steirisch 780 bis 820 (per 1 Kilogr.), Kapuan — bis —, steirisch — bis — (per 1 Kilogramm), Indian — bis —, Ente per 1 Kilogramm 700 bis 760, Gans per Stück — bis —, Gänse per Kilogramm 560 bis 800, Rebhuhn — bis —, Wildente 260 bis 320, Fasan — bis —, Kaninchen — bis —, Gase — bis —, Rehfleisch per Kilogramm 400 bis 440, Rehschloßel per Stück — bis —, Rehbrüden per Stück — bis —, Hirschfleisch per Kilogramm — bis —, Hirschfilet per Kilogramm — bis —, Schwarzwild, per Kilogramm — bis —, Waldschnepe — bis —. — Wochenzufuhr in Meterzentnern: Gemüse 17883 (+ 1056), Kartoffeln 9869 (+ 1695), Pilze 25 (+ 13), Obst 2524 (- 1576), Agrumen 100 (- 100), Butter 149 (+ 3), Eier, Stück 3,380.210 (+ 909.200). (Die Zahlen in den Klammern bedeuten das Mehr oder Weniger gegen die Vorwoche.)

Marktbewegung: Die Zufuhren waren im Wochenlaufe sehr gut, die Preise gingen bei Obst und Grünware zurück bei äußerst lebhaftem Marktverkehre.

**Der Warenmarkt.****Wärse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 13. Juni. (Orig.-Ber.) Das Hauptinteresse konzentriert sich heute auf die einlaufenden Saatenstandsmeldungen, die trotz des kühleren Witterungscharakters günstig lauten. Vom Geschäft ist um so weniger die Rede, als vorerst Dfferten mangeln.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 13. Juni. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 167 Stück ungar., — Stück galiz., 956 Stück deutsches, zusammen 1122 Stück Schlachtvieh, worunter sich 710 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 113 Stück Fettschweine befanden. Der Auftrieb war heute um zirka 100 Stück kleiner als auf dem vorwöchentlichen Hauptmarkt. Da aber diesmal infolge des Feiertages der Markt erst heute Dienstag abgehalten wurde, war der zu bedende Bedarf schwächer. Die Preise blieben für die guten Qualitäten unverändert, bloß die dritte Qualität künftlicher Viehhaltungen hat sich um 10 K. pro Meterzentner ermäßigt.

Es notierten: Mastochsen Qualität 0 K. 501.— bis K. 525.—, Qualität 00 K. 525.— bis K. 550.—, erster Qualität K. 476.— bis K. 500.—, zweiter Qualität K. 441.— bis K. 475.—, dritter Qualität K. 425.— bis K. 440.—, Stiere und Kühe Qualität 0 K. 476.— bis K. 500.—, Qualität 00 K. 501.— bis K. 525.—, erster Qualität K. 451.— bis K. 475.—, zweiter Qualität K. 416.— bis K. 450.—, dritter Qualität K. 400.— bis K. 415.—, Kalbinnen, Qualität 0 K. 486.— bis K. 510.—, Qualität 00 K. 511.— bis K. 535.—, erster Qualität K. 461.— bis K. 485.—, zweiter Qualität K. 426.— bis K. 460.—, dritter Qualität K. 410.— bis K. 425.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Vorstenviehmarkt.**

Wien, 13. Juni. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt sieht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 2000 Stück Fettschweinen und 2000 Stück Jungschweinen in Aussicht.

**Wiener Pferdemarkt.**

Wien, 13. Juni. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 116 Pferde für Gebrauchszwecke und 179 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Stutschpferde zu 1000 K. bis 1800 K., leichte Ruggpferde zu 800 K. bis 1200 K., schwere Ruggpferde zu 1600 K. bis 3000 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 400 K. bis 680 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 13. Juni. (Orig.-Bericht.) Infolge der Unterbrechung, welche das Geschäft durch die Feiertage erfährt, herrschte heute noch eine ziemliche Regellosigkeit im Verkehr. Immerhin war zu konstatieren, daß, wie schon in der letzten Zeit immer, Kaufsinteresse sich mehr und williger zeigte als das Ausgebot. Nährprodukte und kräftigere Futterartikel brachten es vereinzelt zu kleinen Abschüssen. Daß hierbei vollste Preise in Geltung blieben, ist bei der weit vorgeschrittenen Zeit, die eine Zunahme des Offertenmaterials nicht gewärtigen läßt, eigentlich selbstverständlich. Obwohl jetzt andauernd sonniges und trockenes Wetter gewünscht wird, haben doch die Gewitterregen der letzten Tage die Entschancen nicht herabgedrückt.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebnahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 13. Juni. (Orig.-Ber.) Gestern wickelte sich der Verkehr angesichts des verminderten Bedarfs nach den Feiertagen auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab. Die Preise blieben gegen die Vorwoche unverändert, nur Rindfleisch hat sich mit Rücksicht auf den ungünstigen Absatz innerhalb der amtlich festgesetzten Preisgrenzen mäßig abgeschwächt. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.50 bis K. 8.90, hinteres K. 8.— bis K. 9.20, Kalbfleisch K. 6.40, Schweinefleisch K. 7.60 bis K. 8.60, Kälber K. 5.30 bis K. 5.60, Schafe K. 6.80, Schweine K. 6.— bis K. 8.50 pro Kilogramm.

**Rudolfsheimer Zentralmarkt.**

Wien, 13. Juni. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 17 Wagen Alee und Heu. Vom 10. d. bis 13. d. wurden auf den Markt gebracht: 1 Wagen Stroh, 130 Wagen Grünwaren, 16 Wagen Kartoffeln und 3 Wagen Eier (38,000 Stück). Verkehr lebhaft. Man zahlte: Frisches Alee K. 13.— bis K. 17.50, frisches Berg- und Waldheu K. 12.— bis K. 17.50, frisches Wiesenheu K. 10.— bis K. 17.50, Kartoffeln, hiesige, runde K. 14.50 bis K. 15.40, holländische K. 29.— bis K. 30.—, Kipfler K. 51.—, heurige ungarische K. 30.— bis K. 31.— pro Meterzentner. Eier, ungarische 8 bis 8½ Stück, niederösterreichische 8½ bis 8¾ Stück und galizische 10 bis 10½ Stück für 2 K.

**Eiermarkt.**

Wien, 13. Juni. (Orig.-Ber.) Die Kauflust hält weiter stark an, die Zufuhren bleiben aber gering. Heute waren nur 20 Kist im Markt, welche, wie auch Strohwagen, zu 9 Stück für 2 K. unverbunden gezahlt wurden. Kisteneier fehlen aus Ungarn, weil auf den dortigen Sammelplätzen weit höhere Preise als hier bezahlt werden. Westgalizische wurden zu 258 K., Ostgalizische zu 300 K. pro Kiste verkauft. Alle Preise ab Wien en gros erste Kosten.

### Der Warenmarkt.

#### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 15. Juni. (Orig.-Ber.) Im Vordergrund des Interesses steht die jüngste Regierungsverordnung betreffend die Neuregelung des Getreide- und Mehlverkehrs. Das Geschäft hielt sich bei schwachem Besuch in den allernächsten Grenzen, wobei Nährmittel einigen Verkehr aufwiesen.

#### Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 15. Juni. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 2712 Stück Kälber, 1218 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende, 83 Stück Weidner-Schafe und 127 Stück Lämmer. Das Angebot in Weidner-Kälbern war heute um ungefähr 300 Stück schwächer als in der Vorwoche. Infolgedessen sind die Preise für alle Qualitäten von Kälbern um 20 S. pro Kilogramm im Preise erhöht worden. Weidner-Fettschweine haben eine Preissteigerung um 10 S., Weidner-Fleischschweine um 20 S. pro Kilogramm erfahren. Weidner-Schafe stellten sich gleichfalls um 20 S. pro Kilogramm teurer. Weidner-Lämmer notierten unverändert.

Es notierten: Weidner-Kälber erste Qualität R. 5.60, zweite Qualität R. 5.20, dritte Qualität R. 4.60, Weidner-Fettschweine von R. — bis R. 8.40, Weidner-Fleischschweine von R. — bis R. 8.—, lebende Schafe von R. — bis R. —, ausnahmsweise R. — bis R. —, Weidner-Schafe von R. — bis R. 7.20 und Lämmer von R. — bis R. 6.60 pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

**Die Approvisionierung im Kriege.****Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Der Marktverkehr auf dem Fleischmarkte gestaltete sich gestern insbesondere im Kleinhandel ziemlich lebhaft. Die einzelnen Waren wurden gleich stark begehrt. Der Bedarf an Fettstoffen konnte bei beschränkter Abgabe mit dem Vorrat von 1110 Kg. (500 Kg. Auslandschmalz, 460 Kg. Rückenspeck und 150 Kg. Darmfett) vollständig gedeckt werden. Fische und Geflügel waren ausreichend vorhanden. Aus den Wiener Schlachthöfen wurden 17,3 Tonnen Rind- und 7,2 Tonnen Schweinefleisch zugeführt. Mittels Bahn langten gestern keine Fleischwaren ein, was mit den momentanen Verkehrs-schwierigkeiten begründet erscheint. Die bereits

abvisierten Waren dürften heute früh in der Halle einlangen.

Auf dem Borstenviehmarkte waren 2810 Fett- und 1892 Fleischschweine (zusammen 4702 Tiere), um 546 Fett- und 444 Fleischschweine weniger aufgetrieben als in der Vorwoche. Bei der Preisbesprechung wurden folgende Preise vereinbart: für Hochprima-Fettschweine K. 730, Prima K. 695, Sekunda K. 630, für Hochprima-Fleischschweine K. 650, Prima K. 620, Sekunda K. 570, Tertia K. 500 pro 100 Kilogramm. Für Fleischschweine besonders guter Qualität wurden K. 685 pro 100 Kilogramm gezahlt. Gegen die Vorwoche waren Fettschweine um 5 bis 10 K., Fleischschweine in guter Qualität um 10 K. teurer als in der Vorwoche. Der Markt wurde um 1/11 Uhr vormittags eröffnet; der Geschäftsverkehr war sehr lebhaft.

Die gestrigen Gemüsemärkte waren sehr günstig besetzt. Gärtner- und Grünwaren waren in einer Menge von 127,520 Kilogramm zugeführt worden. In der Preislage haben nur Kohl und Kohlrabi eine Herabsetzung von 2, beziehungsweise 3 S. pro Stück im Kleinhandel erfahren. Es notierten: Kohl zu 8 bis 23 S., Kohlrabi zu 7 bis 18 S. pro Stück. Auf dem Erdäpfelmarkt war ein großer Zudrang zu den gestern zugeführten 25,000 Kilogramm heurigen ungarischen Kartoffeln, und der Verkauf ging rasch vor sich. Für diese Kartoffeln waren die Preise für den Kleinhandel mit 41 bis 42 S. pro Kilogramm festgesetzt. Außer den heurigen Kartoffeln waren noch 121,500 Kilogramm städtische Kartoffeln zu Markte gekommen.

An Obst wurden gestern 61,740 Kilogramm und an Eiern bloß 77,900 Stück zugeführt. In der Viktualienhalle blieben die galizischen Eiersendungen aus, was auf die derzeit bestehenden Transport-schwierigkeiten zurückzuführen sein dürfte. Das Angebot auf dem Eiermarkt war genügend.

### Der Warenmarkt.

#### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 14. Juni. (Orig.-Ber.) Daß die Kampagne zu Ende geht, kommt im Geschäfte immer deutlicher zum Ausdruck. Auch in den wenigen Artikeln, die sich im freien Verkehr befinden, schrumpft das Offertenmaterial immer mehr zusammen und handelt es sich immer nur um kleine Restbestände. Insbesondere gilt dies von Nährprodukten und werden diese deswegen hochgehalten. Konsum und Handel, die den Promptbedarf mit Ware zu versorgen haben, bewilligen vollste Preise und auch Mehrforderungen. In Futtermitteln ist das Ausgebot wohl etwas besser, doch fehlt es hier wieder an Begehr. Insbesondere die williger offerierten minderen Warengattungen ferniger Ware, die leichter zu plazieren ist, hielten auch ihren Preisstand aufrecht. Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—, Erbsen oder Linfen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-)bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verlaufe durch den Erzeuger) Speisekartoffeln (handgellaubt, Rippler ausgenommen) R. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 10.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 Heller pro 100 Kilogramm.

#### Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 14. Juni. (Orig.-Ber.) Bei wesentlich verminderten Zufuhren, nachdem infolge des Feter-tages ein Markttag entfallen ist, blieben die Preise auf sämtlichen Gebieten gegen die Vorwoche unverändert. Der Verkehr wickelte sich, da auch der Bedarf ein reduzierter ist, in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Die Gesamtzufuhr vom 11. bis 14. d. belief sich auf 51,182 Kilogramm Rindfleisch, 412 Kilogramm Kalbfleisch, 25,131 Kilogramm Schweinefleisch, 201 Kälber, 12 Schafe und 122 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vor-deres R. 7.— bis R. 8.90, hinteres R. 7.50 bis R. 9.30, englisches R. 10.— bis R. —, Kalbfleisch R. 6.40 bis R. 7.20, Schweinefleisch R. 7.— bis R. 8.60, Kälber R. 5.50 bis R. 5.60, Schafe R. 6.80, Schweine R. 7.80 bis R. 8.50 pro Kilogramm.

#### Schweinefett und Speck.

Wien, 14. Juni. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb in Fettschweinen auf dem heutigen Markt war zwar geringer — 2810 Stück gegen 3315 Stück in der Vor-woche — allein der Ausfall wurde durch die ge-steigerten Außermarktäufe zum Teil paralytisiert. Im Detailhandel ist die Nachfrage nicht mehr so stürmisch, nachdem durch das ausreichende Angebot während der letzten Wochen der Privatkonsum mit Vorräten genügend versorgt wurde. Außerdem gelangen relativ große Quantitäten importiertes Schmalz und Pflanzenfett von der Gemeinde Wien zum Verkauf. Wie verlautet, überstieg in den letzten Tagen bei einzelnen Kleinproduzenten das Angebot die Nach-frage. Sinegen stagnierte der Großhandel noch immer vollständig, da die Erzeugung zur Eindeckung des lokalen Bedarfes herangezogen wird.

#### Mehl und Kleie.

Wien, 14. Juni. (Orig.-Ber.) Der Konsum wird von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt versorgt. Die Zuweisungen sind entsprechend. Für Surrogat-mehle besteht anhaltend gutes Kaufinteresse, doch können nur in Kartoffelerzeugnissen kleine Abschlässe zustandekommen. Die Bestände sind auch hierin schon stark gelichtet. Beste Preise werden erzielt. Futtermehl und Mühlenabfälle sind wenig beachtet, doch ist auch das Ausgebot nicht dringlich.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden UebernahmispPreis pro 100 Kilogramm: Kleie R. 17.—.

#### Kaffee.

Rio de Janeiro, 10. Juni. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 121/32. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis 400 Reis. Zufuhr der Woche 30,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 163,000 Sack. Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 3000 Sack, nach Skandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika — Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Süd-amerikas 6000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Ver-einigten Staaten —, Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 850 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 537,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 90,000 Sack, Wochen-zufuhr in Sao Paulo 93,000 Sack, Wochenzufuhr in Jundiany 91,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 20,000 Sack, nach Europa 57,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 34,000 Sack, nach Deutsch-land — Sack, nach Holland — Sack, nach Frank-reich — Sack, nach Skandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 28,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Süd-amerikas 3000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

#### Zidelfelle.

Wien, 14. Juni. (Orig.-Ber.) Zidelfelle sind als Ersatz für Lammfelle rege begehrt und die Ver-arbeiter bewilligen den Siguern sehr hohe Preise. In der letzten Zeit notierten: Zidelfelle für Sand-schuhe, steirische 25 bis 26 Kilogramm pro 100 Stück R. 300.— bis R. 320.—, oberösterreichische 24 bis 25 Kilogramm R. 280.— bis R. 300.—, niederösterreichische 23 bis 24 Kilogramm R. 260.— bis R. 280.—, mährische 22 bis 23 Kilogramm R. 240.— bis R. 250.—, Mittelfelle 17 bis 18 Kilogramm R. 180.— bis R. 200.—, Zidelfelle für Schuhe, österreichische R. 400.— bis R. 450.—, Siebenbürger R. 350.— bis R. 370.—, kroatische R. 400.— bis R. 420.—, serbische R. 420.— bis R. 440.— pro 100 Stück.

### Die Preisbewegung auf den dieswöchigen Viehmärkten.

Reduzierte Zufuhren auf fast sämtlichen Gebieten hatten, von einem Marktgebiete abgesehen, mäßige Preissteigerungen zur Folge. Auf dem Rindermarkte blieb die Preislage im allgemeinen unverändert; in milderer Ware ist sogar eine Abschwächung zu verzeichnen. Auf dem Borstenviehmarkte blieben die eingetretenen geringen Preiserhöhungen auf einzelne Qualitäten beschränkt. In geschlachteten Schweinen sind ebenso wie bei Kälbern und geschlachteten Schafen unbedeutende Erhöhungen der Höchstpreise zu verzeichnen. In Lämmern keine Preisveränderung.

Auf dem Rindermarkte war der Auftrieb im Vergleiche zur Vorwoche um 12 Stück Schlachtrinder größer. Die Außermarktbezüge der Käufer, welche sich diesmal auf 2022 Stück beliefen, waren um 35 Stück größer, als in der Vorwoche. Die direkten Bezüge kommen nur mit einer geringen Ziffer für die Fleischversorgung der Stadt in Betracht. Da die westlichen und südlichen Kronländer noch immer keine Verladungen von Großvieh nach Wien zulassen, verharren die Auftriebe auf einem niedrigen Stande, immerhin aber reichen die Zufuhren zur Deckung des Bedarfes aus. Dies trat in der Berichtswoche, da diesmal der Bedarf nur für sechs Tage zu decken war, deutlich hervor, und dieses ausgeglichene Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat nicht nur der weiteren Aufwärtsbewegung der Preise entgegengewirkt, sondern es sogar ermöglicht, daß sich auf einzelnen Gebieten die Preise ermäßigt haben. Auf dem letzten Budapester Markte, welcher gut besucht war, hat die Preislage keine wesentliche Verschiebung erfahren und daher entfiel die Bedachtnahme auf diesen für die Gestaltung der Preise sonst sehr wichtigen Faktor. Es wurde die Vereinbarung getroffen, daß für Hochprima-, Prima- und Sekundarorten die gleichen Höchstpreise wie in der Vorwoche zu gelten haben, dieselben dagegen für alle minderen Sorten um 10 K. per 100 Kilogramm ermäßigt werden. Während nun das Geschäft in allen besseren Qualitäten einen flotten Verlauf nahm, war die Nachfrage in den minderen Sorten nicht so lebhaft und dieselben mußten vielfach unter den Höchstpreisen verkauft werden. Von dem auf 1355 Stück Schlachtrinder sich belaufenden Gesamtauftrieb sind 18 Stück unverkauft geblieben.

Auf dem Borstenviehmarkte haben die Zufuhren von Ferkelschweinen im Vergleiche zur Vorwoche um 888 Stück abgenommen, dagegen waren die von den Wiener Käufern in den ungarischen Produktionsorten direkt effektuierten Ankäufe um 378 Stück größer, so daß der Ausfall in der Ferkelversorgung der Stadt sich auf 510 Stück Ferkelschweine reduziert, ein Umstand, welcher bei Bestimmung der Höchstpreise nicht ohne Einfluß geblieben ist. Der Grund, warum die Verladungen zum offenen Markte, insbesondere die Zufuhren von wirklich guter Ware nun wieder im Abnehmen begriffen sind, ist darin zu suchen, daß die Produzenten zu Hause erheblich bessere Preise erzielen, als in Wien auf Grund der bestehenden Höchstpreise. Dem, wie oben erwähnt, nur unwesentlich schwächeren Angebot, stand, da der Bedarf diesmal nur für 6 Tage zu decken war, ein geringerer Konsum gegenüber und daher beschloß die mit der Festsetzung der Höchstpreise betraute Kommission nur die Preise jener Qualitäten, deren Fehlen sich diesmal fühlbar machte, ein wenig zu erhöhen. Es wurden infolge dessen die Höchstpreise von Hochprima-Ferkelschweinen um 5 K., die von Primaferkelschweinen um 10 K. per 100 Kilo erhöht. Erstklassige Ware mangelte diesmal gänzlich, es entfiel daher die Bestimmung eines Spezialpreises. In den minderen Sorten von Ferkelschweinen, deren Angebot zum Bedarf in dem entsprechenden Verhältnis stand, blieben in den Preisen unverändert. Der Verkehr war sehr animiert und von dem auf 2810 Stück Ferkelschweinen sich belaufenden Gesamtauftrieb blieb nichts unverkauft. Die Zufuhren von Fleischschweinen haben gegen Vorwoche um 444 Stück abgenommen. Für den diesmal nur sechstägigen Bedarf erwies sich, in Anbetracht des schwachen Konsums, das Angebot als genügend und somit lag keine Veranlassung vor, in den vorige Woche aufgestellten Höchstpreisen eine Aenderung eintreten zu lassen; nur in Hochprima wurde der Höchstpreis um 10 K. per 100 Kilo erhöht. Der Absatz gestaltete sich flott und von dem auf 1892 Stück Fleischschweinen sich belaufenden Gesamtauftrieb blieb auch nicht ein Stück unverkauft.

Auf dem Kälbermarkte waren die Zufuhren um 316 Stück schwächer als in der Vorwoche. Obwohl diesmal wieder nur ein normaler Wochenbedarf zu decken war, erwies sich das Angebot doch als zu knapp und es wurden die Höchstpreise sowohl bei geschlachteten, als auch bei lebenden Kälbern in allen Qualitäten um 20 K. per 100 Kilo erhöht. Das Geschäft war sehr animiert und alles Vorhandene binnen kurzem vergriffen. Die Zufuhren von geschlachteten Schweinen waren um 283 Stück schwächer als in der Vorwoche. Mit Rücksicht auf das reduzierte Angebot und den festen Verlauf des Hauptmarktes für lebende Schweine wurde beschlossen, die Höchstpreise für Ferkelschweine um 10 K., für Fleischschweine um 20 K. per 100 Kilo zu erhöhen. Der Absatz war ungemein flott bis auf matte Fleischschweine, die weniger Beachtung fanden. Der Markt für lebende Schafe hat auch in der Berichtswoche keine Zufuhren erhalten.

## Die Approbitionierung im Kriege. Lebensmittelverteilung vor Pfingsten.

Unmittelbar vor den Pfingstfeiertagen hat die Fürsorgezentrale Neues Rathaus durch die 23 Frauennarbeitskomitees in den einzelnen Wiener Gemeindebezirken 12,000 Büchsen Kondensmilch, 6000 Kilogramm Maisgrieß in  $\frac{1}{2}$ -Kilogramm-Päckchen, 6000 Kilogramm Teigwaren (Nudel und Fleckerl) in  $\frac{1}{2}$ -Kilogramm-Päckchen, 1500 Kilogramm gebrannten Kaffee in  $\frac{1}{8}$ -Kilogramm-Päckchen und 60,000 Portionen Erbsen- und Bohnentkonserven an Bedürftige zur Verteilung gebracht. Die Auslagen hierfür betragen rund 56,000 K.; bei der Verteilung wurden insbesondere kinderreiche Familien und kränkliche Personen berücksichtigt. Zur gleichen Zeit wurden zehn Waggons, also 100,000 Kilogramm Kartoffeln unentgeltlich an arme Familien verteilt.

Die vorletzte Verteilung zu Ostern 1916 erforderte einen Betrag von rund 31,000 K. Ueberdies finden schon seit Beginn des Krieges regelmäßige Lebensmittelverteilungen durch die Arbeitskomitees der Frauenhilfsaktion im Kriege statt, und waren insbesondere die seinerzeitigen Pilotage dem Unternehmen sehr förderlich.

### Marktbericht vom gestrigen Tage.

Die Beschickung der Gemüsemärkte war auch gestern eine günstige. Es kamen 143,000 Kilogramm Grünwaren auf den Markt, ferner 167,000 Kilogramm städtische und 35,000 Kilogramm heurige ungarische Kartoffeln. Letztere wurden um 42 S. pro Kilogramm verkauft. Die Zufuhren an Obst betragen 48,200 Kilogramm. An Eiern langten gestern 73,280 Stück ein, ferner ein Waggon mit 60 Kisten galizischen Eiern an die Verkaufsgesellschaft und zwei Waggons mit 208 Kisten an die galizische Geflügel- und Eierverwertungsgesellschaft. Der Preis für ungarischen Zwiebel stieg auf 2 K. 8 S. pro Kilogramm, der Preis für Zuckererbsen ermäßigte sich auf 80 bis 98 S. pro Kilogramm.

Auf dem täglichen Fleischmarkt kamen gestern 21.2 Tonnen Rind- und 16.5 Tonnen Schweinefleisch aus den Wiener Schlachthäusern, ferner acht Waggons mit 31.5 Tonnen Fleischware von auswärts. Der Bedarf an Fettstoffen konnte mit den vorhandenen Vorräten von 1350 Kilogramm (500 Kilogramm Auslandschmalz, 800 Kilogramm Rückenfed und 50 Kilogramm Margarineschmalz) vollständig gedeckt werden. Das Auslandschmalz wurde um 8 K., Rückenfed um 9 K., Margarineschmalz um 10 K. 50 S. pro Kilogramm verkauft. Die Geflügelzufuhren waren gestern nur gering, heute dürfte wieder eine größere Sendung von Libuser Gänsen, welche um 5 K. pro Kilogramm verkauft werden, einlangen. Seefische zogen wieder um 20 S. pro Kilogramm im Preise an.

Im Einklang mit der Preissteigerung auf dem vorgestrigen Vorstendviehmarkt in St. Marx wurde Schweinefleisch um 10 bis 20 S. pro Kilogramm erhöht. Rindfleisch notierte im Großhandel, und zwar: Inländisches, vorderes, K. 8.— bis K. 8.90, hinteres K. 8.50 bis K. 9.20, ausländisches, vorderes, bis K. 7.60, hinteres K. 7.70 bis K. 8.—, Kälber K. 5.50 bis K. 5.70, Fleischschweine K. 8.— bis K. 8.20.

Auf dem Kälbermarkt beliefen sich die gestrigen Zufuhren auf 2712 Stück, um 300 Stück weniger als in der Vorwoche. Obwohl nur ein schwächerer Bedarf zu decken war, erwies sich das vorhandene Aufgebot als zu schwach, und es mußten die Preise um 20 S. pro Kilogramm erhöht werden. Es notierten: Prima-Kälber zu K. 5.60, Sekunda K. 5.20, Tertia K. 4.60; sämtliche Preise für Weidner-Ware. Lebende Kälber wurden zu K. 3.80 bis K. 4.20 verkauft. Auch die Zufuhren von Weidner-Schweinen (1218 Stück) waren um rund 200 Stück schwächer als in der Vorwoche. In Uebereinstimmung mit der Preissteigerung an dem Hauptmarkttag waren Fleischschweine um 10 K. und Fettschweine um 20 K. pro 100 Kilogramm teurer. Der Höchstpreis für Weidner-Schafe, von welchen 83 Stück zugeführt wurden, wurde mit K. 7.20 pro Kilogramm festgesetzt, um 20 S. höher als in der Vorwoche.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 15. Juni. (Orig.-Ber.) Die Entwicklung der Saaten macht gute Fortschritte. Die häufigen Niederschläge der letzten Zeit haben keinen Schaden verursacht, doch wäre sonniges, trockenes Wetter mehr von Vorteil. In der geschäftlichen Situation hat sich nichts geändert. Der Begehr für alle Nährprodukte bleibt rege, doch können Resistenten nur schwer ihren Bedarf decken, weil Offertenmaterial und Ausgebot knapp sind. Kleine Zufallsparzellen alimentieren den Verkehr und erzielen beste Preise. Vereinzelt kamen Abschlässe in ausländischem Kartoffelmehl, in Hirsebrei sowie in Kartoffel- und alten Bohnen zustande. In Futterartikeln stockt der Absatz, obwohl es gerade hierin an Offertenmaterial nicht fehlt. Der Konsumbegehr ist gering und könnten nur größere Preis Konzessionen zu Anschaffungen anregen. Dazu verstehen sich aber die Eigner nicht.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebnahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —.—, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 15. Juni. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 25 Stück Ochsen, 7 Stück Stiere und 90 Stück Kühe, zusammen 122 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 50 Stück Mastvieh und 72 Stück Beinvieh. Außerdem waren 73 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 150 Stück schwächer als in der Vorwoche. Die Nachfrage war ebenso wie Montag auch heute nur für gute Qualitäten lebhaft. Mindere Ware war wenig gefragt, so daß sich der Absatz langsam vollzog, während die guten Qualitäten bald nach Markteröffnung verkauft waren. Die Preise waren die gleichen wie Montag.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 15. Juni. (Orig.-Ber.) Bei gesteigerter Zufuhr blieben für Rindfleisch die gestrigen Preise in Geltung. Kalb- und Schafffleisch wurden um 20 bis 30 S., Schweinefleisch um 10 bis 20 S. pro Kilogramm erhöht. Verkehr ziemlich lebhaft. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 8.— bis R. 8.90, hinteres R. 8.50 bis R. 9.20, englisches R. 9.80 bis R. 10.10, Kalbfleisch R. 6.40 bis R. 7.—, Schweinefleisch R. 8.20 bis R. 8.70, Kälber R. 5.30 bis R. 5.70, Schafe R. 7.—, Schweine R. 7.20 bis R. 8.50 pro Kilogramm.

**Viehmarkt.**

Wien, 15. Juni. (Orig.-Ber.) Auf den dieswöchentlichen Viehmärkten waren die Zufuhren durchweg schwächer als in der Vorwoche. Zu weiteren Preiserhöhungen kam es auf dem Vorsteviehmarkte und dem Kälbermarkte, während auf dem Rindermarkte teilweise sogar Preisrückgänge eingetreten sind. Auf dem Rindermarkte war diesmal auf dem Hauptmarkte, der infolge des Feiertages erst Dienstag abgehalten wurde, das Angebot in regulärer Ware um ungefähr 200 Stück kleiner als auf dem vorwöchentlichen Hauptmarkte. Der geringeren Zufuhr stand aber auch diesmal schwächere Nachfrage gegenüber, da diesmal kein voller Wochenbedarf zu decken war, und der Konsum infolge der hohen Preise wieder bedeutend zurückgegangen ist. Aus diesem Grunde wurde vereinbart, für Hochprima-, Prima- und Sekundäware die vorwöchentlichen Preise in Geltung zu lassen und die Preise für die Tertiaqualität sämtlicher Viehgattungen um 10 R. pro Meterzentner Lebendgewicht zu ermäßigen. Der Absatz vollzog sich nur in den guten Qualitäten bei lebhafter Nachfrage rasch, während die minderen Qualitäten ungeachtet der eingetretenen Preisermäßigung weniger gesucht waren. Auf dem Vorsteviehmarkte war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 546 Stück Fettschweine und 444 Stück Fleischschweine kleiner. Die vereinbarten Preise waren für Hochprima-Fettschweine um 5 R., für Primafettschweine um 10 R. höher als in der Vorwoche. Sekundärfettschweine notierten unverändert. Für Fleischschweine ist nur in Hochprimaware eine Preissteigerung um 10 R. eingetreten, alle übrigen Qualitäten notierten unverändert wie in der Vorwoche. Auf dem Kälbermarkte waren die vereinbarten Preise durchweg um 20 R. pro 100 Kilogramm höher als in der Vorwoche. Die Preise für Weidner-Fettschweine haben eine Erhöhung um 10 R., für Weidner-Fleischschweine um 20 R. pro 100 Kilogramm erfahren. Weidner-Schafe stellten sich gleichfalls um 20 R. teurer, Weidner-Lämmer notierten unverändert.

**Spiritus.**

Wien, 15. Juni. (Orig.-Ber.) Der Verkehr bewegt sich andauernd in den engsten Grenzen. Preise unverändert fest. Raffinierter Spiritus, versteuert, notiert im Großhandelsverkehr in allen Ländern Oesterreichs, ohne Unterschied der Frachtlage, 450 R. pro 10,000 Literprozent, für denaturierten Spiritus stellt sich der Maximalpreis in Niederösterreich auf 105 R. pro Hektoliter netto. Balsa frachtfrei der dem Bestimmungsort nächstgelegenen Eisenbahnstation.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle setzte heute der Marktverkehr schon in den frühesten Morgenstunden äußerst lebhaft ein und steigerte sich noch im Laufe des Vormittags zusehens. Schon um 4 Uhr früh hatten sich zahlreiche Parteien vor der Halle eingefunden, die auf den Beginn der Fettstoffabgabe warteten. In der Viktualienabteilung wurde schon in den frühesten Morgenstunden Mehl sehr lebhaft angesprochen. Groß war die Nachfrage vor allem nach Fettstoffen. Mit dem Angebot von zirka 3000 Kilogramm, die halb- und kilogrammweise abgegeben wurden, konnte die Nachfrage zum größten Teil gedeckt werden. Dant der Fürsorge der Gemeinde Wien, die heute 3000 Pakete Ceres zu dem billigen Preis von K. 2.14 pro halbes Kilogramm zum Verkauf bringen ließ, war es möglich geworden, den dringendsten Fettbedürfnissen zu entsprechen und den Marktverkehr ohne Störung abwickeln zu können. Die Großschlächterei-A.-G. hatte 450 Kilogramm Auslandsjamaal zum Preis von K. 8.— pro Kilogramm angeboten, während von anderen Firmen Rückenpied zum Preis von K. 9.— bis K. 9.40 pro Kilogramm verkauft wurde. An Margarinjamaal wurden 250 Kilogramm von der Fleischhauerkompagnie zum Preis von K. 10.80 veranfolgt.

Von den Fleischsorten waren vornehmlich Kalb- und Schweinefleisch sowie Wurstsorten gefragt. In den Preisen ist mit Ausnahme beim Rindfleisch, das mangels entsprechender Nachfrage fast durchweg unter den festgesetzten Preisgrenzen abgegeben werden mußte, keine Preisänderung eingetreten. Der Preisdruck beim Rindfleisch macht sich auch im Detailverkehr geltend. Er betrug mindestens 20 bis 30 Heller pro Kilogramm, doch wurde Rindfleisch auch noch billiger verkauft.

In der Großmarkthalle notieren heute pro Kilogramm folgende Detailhandelspreise für Fleisch: Diesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 8.80 bis K. 9.60, ohne K. 9.50 bis K. 10.30, hinteres mit K. 9.70 bis K. 10.50, ohne K. 10.90 bis K. 11.70, Lungenbraten K. 11.20 bis K. 12.—; ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 8.60, ohne K. 9.50, hinteres mit Zuwage K. 9.40, ohne K. 10.70, Lungenbraten K. 10.90; Jungschweinerines K. 8.20 bis K. 9.10, Karree K. 9.40, abgezogenes Schweinefleisch K. 8.40 bis K. 9.20, Karree K. 9.40, Selchfleisch K. 8.50 bis K. 9.40; Kalbfleisch, vorderes K. 7.— bis K. 7.50, hinteres K. 7.60 bis K. 8.80, Schnitzel K. 9.— bis K. 10.—; Schaffleisch, vorderes K. 7.20 bis K. 7.70, hinteres K. 7.80 bis K. 8.30; Lamfleisch, vorderes K. 7.40 bis K. 7.90, hinteres K. 8.40 bis K. 8.90.

In den Bezirken notieren pro Kilogramm folgende Kleinhandelsfleischpreise: Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 7.40 bis K. 10.60, ohne K. 9.40 bis K. 12.—, hinteres mit K. 8.— bis K. 11.60,

ohne K. 10.— bis K. 13.40, Roßbeef, Filet, Weiried K. 10.— bis K. 15.—, Lungenbraten K. 11.— bis K. 16.—; Kalbfleisch, vorderes K. 8.40 bis K. 12.—, hinteres K. 8.80 bis K. 14.—, Einmachfleisch K. 7.60; Schaffleisch bis K. 9.—; Schweinefleisch, abgezogenes K. 8.— bis K. 12.—, teilhaftes K. 9.— bis K. 12.50, geräuchertes K. 9.50 bis K. 13.—.

Der Geflügelmarkt war für den heutigen regen Verkehr ausreichend beschildet. Von den billigen Wiener Fleischgänzen zum Preis von K. 5.— waren bloß 100 Stück vorrätig, die bei dem begreiflichen großen Andrang des Publikums im Handumdrehen vergriffen waren. Mährische Fleischgänze notieren von K. 6.70 bis K. 7.—, ungarische Fettgänze von K. 7.30 bis K. 8.— pro Kilogramm. Pro Stück kosteten Wachhühner K. 3.40 bis K. 4.50, Brathühner K. 4.— bis K. 7.— pro Kilogramm, Bouldards K. 7.— bis K. 8.40, Enten K. 7.— bis K. 7.50.

Der Fischmarkt ging heute sehr ruhig vor sich. Die Forellen haben sich auf K. 12.— bis K. 14.— pro Kilogramm verteuert. Ansonst kosteten pro Kilogramm: Brachsen K. 3.20, Hechte K. 5.40, Scheiden K. 7.— bis K. 8.—, Schille K. 4.— bis K. 10.—, Karpfen mangeln fast gänzlich. Die Seefischpreise sind unverändert.

Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 3 Waggons mit 89 Tonnen, darunter 1 Waggon mit 33 Tonnen aus dem Ausland ein. Infolge der im Zuge befindlichen Regelung des Vieh- und Fleischverkehrs in Böhmen nahmen in letzter Zeit die bisher in ziemlich ausreichenden Mengen ersiekenden Fleischzufuhren von dort her sichtlich ab. Hoffentlich wird dieser Ausfall nur von vorübergehender Dauer sein.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren heute sehr gut beschildet. Pro Kilogramm notierten heute auf dem Markt: Erdäpfel 18 Heller, ungarische Frühkartoffeln 42 bis 43 Heller, ungarische Zwiebel K. 2.24 bis K. 2.28, Knoblauch K. 7.16, Stengelspinat 44 bis 52 Heller, Blätterspinat 52 bis 64 Heller, Sauerkraut 54 bis 70 Heller, ungarische Zudererbsen 98 Heller bis K. 1.12, heimische 84 bis 92 Heller. Pro Stück kostet: heuriger Zwiebel samt Kraut 3 Heller, heuriger Knoblauch 4 Heller, Grundsalat 4 bis 8 Heller, Glasalat 5 bis 9 Heller, Kochalat 6 bis 11 Heller, grüner Kohl 8 bis 23 Heller, extrem 24 Heller, grüner Kohlrabi, klein 7 bis 9, mittel 10 bis 12, groß 13 bis 14 Heller. Für das von der Triester Approvizionierungskommission bezogene Gemüse gelten folgende Höchstpreise: Fiolen pro Kilogramm K. 1.28 bis 1.32, Zwiebel K. 1.64 bis K. 1.80; Knoblauch pro Stück 18 bis 20 Heller. Für 1 Kilogramm Triester Frühkartoffeln ist ein Preis von 64 bis 66 Heller festgesetzt. Neu sind Kürbisse, die von 30 Heller bis K. 1.56 kosten. Heute kamen auch schon die ersten heimischen Frühkartoffeln auf den Markt, die mit 23 bis 35 Heller pro Kilogramm verkauft werden durften. Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft langten heute neuerdings zwei Waggons ungarische Frühkartoffeln in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle ein, die reichende Abnahme fanden. Auf dem Markt langten ebenfalls zwei Waggons dieser Kartoffeln ein. Für Obst gelten folgende vom Marktamt auf dem Zentralobstmarkt festgesetzte Preise pro ¼ Kilogramm: Ektirschen, erste Qualität, 54 bis 60 Heller, zweite Qualität bis 58 Heller, dritte Qualität bis 43 Heller, Einsiedeware bis 65 Heller, Germesdorfer (weiße Herzkirchen) 65 Heller, Ribisel 48 bis 54 Heller. Für Triester Obst wurden marktamtlich folgende Detailhöchstpreise bestimmt: Pro Kilogramm: Kirschen K. 1.88 bis 2.—, Ribisel K. 1.40 bis 1.60, Birnen K. 1.32 bis 1.40. Die neeingelangten Triester Pflirsche kommen auf K. 6.40 zu stehen.

Die Butter- und Eierpreise sind unverändert. Die Eierpreise ziehen jedoch weiter an. Pro Stück notieren: Ungarische und gleichwertige ungeleuchtet 24 bis 25 Heller, geleuchtet 25 bis 28 Heller, westgalizische 20 bis 21 Heller. Die Eierzufuhren haben in den letzten Tagen nachgelassen. In Zukunft wird die marktamtliche Eierpreisbestimmungskommission jeden Donnerstag vormittags zusammen-treten.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 16. Juni. (Orig.-Ber.) Das Geschäft hält sich in den nun schon gewohnten engen Grenzen. Es kommen nur kleine Abschlüsse in den verschiedenen Nährprodukten zustande. An Kaufinteresse hierfür fehlt es nicht. Konsum und Handel würden gern außer ihrem dringlichsten Bedarf noch Anschaffungen machen, die darüber hinausgehen. Ware und Offertenmaterial sind aber so knapp, daß die Reflektanten zufrieden sind, wenn sie mit ihren Abschlüssen über den Tag hinwegkommen. Beste Preise stehen in Geltung und auch Mehrforderungen stoßen nicht auf Widerstand. Anders in Futterartikeln, die williger offeriert sind, für die aber der Konsumbegehrt geschwunden ist. Hier zeigen Eigner wohl Entgegenkommen, doch erscheinen die Nachlässe zu gering, um das Geschäft zu beleben.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—,

**Rudolfsheimer Zentralmarkt.**

Wien, 16. Juni. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 12 Wagen Klee und Heu. Vom 14. d. bis 16. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 86 Wagen Grünwaren, 52 Wagen Kartoffeln und 8 Wagen Eier (100,000 Stück). Verkehr lebhaft. Preise unverändert.

Man zahlte: Frisches Klee R. 16.— bis R. 17.50 frisches Berg- und Waldheu R. 16.— bis R. 17.50 frisches Wiesenheu R. 14.— bis R. 17.50, Kartoffeln runde R. 14.50 bis R. 15.40, heurige ungarisch R. 35.— bis R. 37.— Kipfler R. 51.— bis R. 53.— pro Meterzentner. Eier  $3\frac{1}{2}$  Stück für 2 R.

**Butter.**

Wien, 16. Juni. (Orig.-Ber.) Da auch in dieser Woche nicht genügend Butter einlangte, wurde der Bedarf zum Teil vom hiesigen Lager gedeckt, wobei wieder Salzbutter mitabgegeben wurde. Die „Miles“ verkaufte die Auslandsbutter durchschnittlich zu 812 bis 842 R. je nach der gekauften Menge. Heimische Butter war knapper, denn der Milchertrag ist um diese Zeit kleiner und der Verbrauch auf dem Lande größer. Teebutter notierte: feinste 740 bis 745 R., mindere 700 bis 725 R.; Süßbutter, nieder- und oberösterreichische, 710 bis 725 R. und solche Landbutter 650 bis 700 R. Oberösterreichische Strizzelbutter erhöhte sich auf 660 bis 690 R. Alle Preise pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

**Fischmarkt.**

Wien, 16. Juni. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 21,380 Kilogramm diverser Fischartungen, worunter sich 1825 Kilogramm Süßwasser- und 19,555 Kilogramm Seefische befanden. Im Vergleich zur Vorwoche waren die Zufuhren um 4730 Kilogramm stärker. Süßwasserfische langten zwar um 1400 Kilogramm weniger ein, allein bei Seefischen resultierte eine Mehrzufuhr von 6130 Kilogramm. Von ersteren zeigten Karpfen, die am meisten begehrten Fische, einen Ausfall, der 2000 Kilogramm beträgt. Diese empfindliche Minderzufuhr wird damit motiviert, daß in den Produktionsgebieten ab Teich der Engrospreis auf 3 R. 80 S. sich bereits stellt, und daher die Bezüge seitens der Wiener Händler beinahe gänzlich aufhören. Außerdem haben die Verkehrsstörungen hemmend auf die dieswöchigen Zufuhren eingewirkt. Von Seefischen wurden Kabeljau um 4600 Kilogramm und Seelachs um 1500 Kilogramm mehr importiert. Angesichts der fortgesetzt steigenden Bewegung in Holland wurden die Preise um 20 S. pro Kilogramm erhöht.

Es erzielten Süßwasserfische: 118 Kilogramm Barben R. 4.—, 150 Kilogramm Brachsen R. 2.80 bis R. 3.20, 80 Kilogramm Forellen R. 10.—, 370 Kilogramm lebende Hechte R. 3.70 bis R. 5.—, 800 Kilogramm lebende Karpfen (R. 3.20 en gros) R. 4.—, 260 Kilogramm Schille R. 6.— bis R. 10.—, 46 Kilogramm Sterlet R. 7.—. Seefische: 45 Kilogramm Angler R. 4.40, 150 Kilogramm Austernfisch R. 4.40, 11,850 Kilogramm Kabeljau R. 3.80 bis R. 4.20, 715 Kilogramm Lengfische R. 3.70 bis R. 3.90, 50 Kilogramm Scholle R. 4.40, 2800 Kilogramm Seelachs R. 3.60 bis R. 3.80. Auf dem Zentralmarkt: 100 Kilogramm Austernfisch R. 4.80, 3845 Kilogramm Kabeljau R. 3.80 bis R. 4.50 pro Kilogramm.

**Heu- und Strohmarkt.**

Wien, 16. Juni. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 8 Wagen Heu, 4 Wagen Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu R. 15.— bis R. 17.50, slowakisches R. —, ungarisches R. —, Stroh R. 14.50 bis R. 15.50 alles pro Meterzentner.

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle wickelte sich heute der Verkehr in normaler Weise ab. Die Nachfrage erstreckte sich heute ungleichmäßigerweise auf alle Marktartikel. In den Fleischpreisen ist gegenüber dem samstägigen Stand keine Aenderung eingetreten. Trotz des sichtlichen Drudes, den die Rindfleischpreise in den letzten Tagen erlitten, spürt man das Aufsteigen einer Aufwärtsbewegung, die sich auf die übrigen Fleischgattungen zu übertragen beginnt. Die einseitige, in einzelnen Ländern durchgeführte Regelung des Fleischverkehrs, die die Beschickung des Wiener Marktes nicht günstig beeinflusst, trägt zur Verstärkung und Erhöhung der Preise auf dem Wiener Markt bei. Ein rascheres Tempo der Ausdehnung der länderweisen Vieh- und Fleischverkehrsregelung wäre daher am Platz.

Der heutige Fettstoffbedarf konnte fast zur Gänze befriedigt werden. Für das ausländische Fett, das die Gemeinde Wien durch die Großschlächterei-N.-G. in den Handel bringt, wurden heute die Preise von K. 8.— auf K. 10.— pro Kilogramm erhöht. Die Gesehungskosten betragen an K. 12.—. Das Defizit wurde bisher immer von der Gemeinde Wien getragen. Die Hausfrauen waren über diese Preiserhöhung nicht sonderlich entzückt. Von diesem Fett gelangten heute ungefähr 450 Kilogramm zum Absatz. Ferner wurden gegen 400 Kilogramm Rückenspeck zu dem vom Marktamt diktierten Preis von K. 9.— bis 9.40 verkauft. Einzelne Interessenten versuchten schon mit den Preisen auf K. 11.— hinaufzugehen, welcher Preis aber trotz der hohen Gesehungskosten als nicht gerechtfertigt anzusehen ist. Auch die von der Fleischbauerkompagnie vorgenommene Preiserhöhung für Margarinschmalz von K. 9.— auf K. 10.60 könnte von demselben Gesichtspunkt betrachtet werden.

Auf dem Geflügel- und Fischmarkt war eine bedarfsbedeckende Beschickung zu verzeichnen, was vom letzteren Markt allerdings nur in bezug auf die Seefische behauptet werden kann. Die „Nordsee“ hält noch die vorwöchigen Kilopreise für Kabeljau, Seelachs und ähnliche Konsumfische im Betrage von K. 3.50 unverändert aufrecht. Die Gesehungskosten für Seefische steigen weiter an. Auf dem Geflügelmarkt herrschte heute eine regere Nachfrage nach heutigen Gänsen. Die billigen Libuser Gänse mangelten vollständig. Die Dotterung der Großmarkthalle mit diesen billigen Fleischgänsen, die pro Kilogramm K. 5.— kosten, ließ bisher zu wünschen übrig. Angezeigt wäre es, wenn die Futtermittelzentrale, den Geflügelmarkt in der Großmarkthalle, in der sich heute die Hauptnachfrage der Stadt äußert, besser mit diesen billigen Gänsen versehen würde.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine überaus große, die Nachfrage weitaus übersteigende. Der grüne Kohlrabi hat sich weiterhin verbilligt, ebenso der junge Kohl. Pro Stück kostet Kohlrabi je nach Größe und Qualität 6 bis 7 Heller, 8 bis 10 Heller und 10 bis 18 Heller. Kohl stellt sich auf 7 bis 21 Heller pro Stück. Die übrigen Grünwarenpreise sind unverändert, verraten aber einen Anlauf zur weiteren Ermäßigung. Für die neu eingeklangten Triester Grünwaren wurden heute marktamtlich pro Kilogramm folgende Engrospreise festgesetzt: Junger Zwiebel K. 1.20, Knoblauch K. 3.15, Fisolten K. 1.20, Paradieser (neu) K. 2.40, Kartoffeln 60 Heller. Die Festsetzung der Detailhöchstpreise steht bevor.

Die Preise für ungarische Frühkartoffeln wurden von der Budapester Zentrale neuerdings um K. 1.— pro Meterzentner auf K. 25.— herabgesetzt. Ursprünglich kosteten sie ab Budapest K. 28.—. Das Marktamt hat insolge dessen auch den Verkaufspreis in Wien pro Meterzentner auf K. 24.— bis 25.— und den Detailpreis von 43 Heller auf 40 bis 41 Heller pro Kilogramm ermäßigt. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft, die heute neuerdings zwei Waggons ungarischer Frühkartoffeln erhielt, detailliert diese in der Großmarkthalle (Viktualienabteilung) mit 40 Heller pro Kilogramm. Auf dem Nachmarkt langten heute vier bis fünf Waggons ungarische Frühkartoffeln ein. Eine Vereinigung größerer Kartoffelhändler, die im 2. Bezirk ihren Sitz hat, erhielt ebenfalls eine größere Anzahl Waggons ungarischer Frühkartoffeln.

Die heutigen Obstzufuhren waren ebenfalls sehr beträchtlich. Schon dieser Umstand allein sollte zu einer Verbilligung der auf jeden Fall ungemünzten hohen Preise beitragen. Im Großhandel setzte übrigens schon ein merklicher Preisdruck ein.

Die Butter- und Eierpreise halten sich auf der mitgeteilten Höhe. Aus Galizien langten gestern in der Großmarkthalle drei Waggons Eier ein. Die ungarischen und oberösterreichischen Zufuhren sind nicht bedeutend.

20. Jan. 1916

**Die heutigen Kleinhandelsmärkte.**

Beinahe auf sämtlichen Lebensmittelmärkten wickelte sich der Verkehr wie gewöhnlich bei Wochenbeginn in ruhiger Stimmung ab. Das Angebot hat auf allen Gebieten der Nachfrage entsprochen. Von den im Gewichte von 850 Kilogramm zum Verkaufe gelangten Fettstoffen erzielten: 450 Kilogramm Anslandschmalz 10 N., 150 Kilogramm Rüdenspeck 9 N., 50 Kilogramm Margarin 9 N. 60 S. bis 10 N. 60 S. und weitere 100 Kilogramm Rüdenspeck 9 N. bis 9 N. 40 S. per Kilogramm. Bei beschränkter Abgabe von je  $\frac{1}{2}$  Kilogramm konnte der Bedarf gedeckt werden. Angesichts des inappen Angebotes in Rindfleisch haben sich die Preise, die in der Vorwoche die rückgängige Richtung verfolgten, innerhalb der amtlich festgesetzten Grenzen mäßig erhöht. Für alle anderen Konsumartikel blieben die Preise stationär. In Süßwasserfischen machte sich ab und zu ein empfindlicher Mangel fühlbar. Seefische einstweilen unverändert.

**Obst, Gemüse und Kartoffeln.** Die Obstzufuhren waren besonders reichlich. Die ungarischen Händler auf dem Markte haben im Engrosverkehre die Preise für die meisten Obstsorten bereits ermäßigt. Dieser Nachlaß dürfte im Laufe der Woche auch im Kleinhandel zum Ausdruck gelangen. In Gärtnerware waren die Ankünfte knapper, hingegen wurden sonstige Gemüsesorten, namentlich ungarischer Provenienz, wie grüne Bohnen, Zuckerschoten und weißes Kraut, in größeren Quantitäten auf die Märkte gebracht. Die Preise beginnen der Jahreszeit entsprechend langsam abzuweichen. Grüner Kohl war zu 7 bis 20 S. (21 S.) und Kohlrüben zu 6 bis 16 S. per Stück erhältlich. Auch in heutigen Kartoffeln sind die Zufuhren konstant im Zunehmen und es dürfte ein weiterer Preisrückgang stattfinden. In importierter Butter wie auch in Eiern war das Angebot ausreichend.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 19. Juni. (Orig.-Ber.) Vereinzelt werden kleine Umsätze verzeichnet, doch ist der Verkehr bloß auf wenige Artikel beschränkt. Dabei ist zu konstatieren, daß auch die Frage für Nährprodukte etwas nachgelassen hat. Dies ist auf die reichlichere Versorgung mit frischem Gemüse zurückzuführen. Die Tendenz für alte Bohnen, Hirsebrei u., die bis jetzt recht fest war, hat sich abgeschwächt und, um zum Geschäft zu kommen, müssen Käufer mitunter Nachlässe konzedieren. In ausländischem Kartoffelmehl sind die Vorräte knapp geworden. Kleine Partien, die erhältlich sind, erzielen beste Preise. Futtermittel sind wegen der stärkeren Verwendung von Grünfutter im allgemeinen weniger beachtet. Tendenz und Preise neigen zugunsten der Käufer.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebenahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 19. Juni. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß der knappen Zufuhren hat sich Rindfleisch innerhalb der amtlich festgesetzten Grenzen im Preis erhöht. Alle andern Fleischgattungen blieben unverändert. Die heutigen Zufuhren waren schwächer. Es erzielten: Rindfleisch, vorderes K. 8.20 bis K. 8.90, hinteres K. 8.40 bis K. 9.20, englisches K. 9.80 bis K. 10.10, Kalbfleisch K. 6.40 bis K. 7.20, Schweinefleisch K. 8.— bis K. 8.70, Kälber K. 5.40 bis K. 5.70, Schafe K. 7.—, Schweine K. 8.40 bis K. 8.60 pro Kilogramm.

**Lamm- und Schaffelle.**

Wien, 19. Juni. (Orig.-Ber.) Lamm- und Schaffelle verzeichneten in letzter Zeit infolge der verfügten Beschlagnahme und des ungarischen Ausfuhrverbotes engbegrenzten Verkehr. Die geringen Quantitäten, die in den Handel gelangten, erzielten hohe Preise. Es notierten: Steirische Lammfelle K. 430.— bis K. 450.—, oberösterreichische K. 400.— bis K. 420.—, Siebenbürger, weiße K. 500.— bis K. 620.—, Siebenbürger, schwarze K. 600.— bis K. 620.—, Fiumaner und kroatische K. 450.— bis K. 470.—, Triester, weiße K. 460.— bis K. 480.—, Triester, schwarze K. 500.— bis K. 520.—; alles Milchlammsfelle pro 100 Stück. Wiener Kürschnerfelle K. 700.— bis K. 720.—, Wiener Gerberfelle K. 400.— bis K. 420.— pro 100 Stück. Wiener Schaffelle je nach Gewicht K. 730.— bis K. 820.—, Landfelle, zirka 8 Kilogramm, pro Paar K. 650.— bis K. 670.—, ungarische Schaffelle K. 600.— bis K. 670.— pro 100 Kilogramm Trodengewicht.

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle wickelte sich der heutige Verkehr in den engen Grenzen des fleischlosen Tages ab. Gefragt waren hauptsächlich Wurstsorten und Schafsfleisch. Die Geflügelzufuhr genügte dem schwachen Bedarf. Tiroler Fleischgänse waren auch heute nicht angeboten, es dürften kaum vor Wochenschluß solche in der Großmarkthalle einkommen. Lebhafter war die Nachfrage nach Seefischen; Süßwasserfische mangelten vollständig. Die Nachfrage nach Fettstoffen war heute eine geringere. Der Bedarf konnte mit dem Angebot von 750 Kilogramm vollkommen gedeckt werden. Angeboten waren 500 Kilogramm Auslandschmalz zu K. 10.— und zirka 250 Kilogramm Rindenspeck zum Preise von K. 9.— pro Kilogramm. Die Abgabe erfolgte halb- und einkilogrammweise. Die Preislage im allgemeinen blieb vortägig unverändert. Auch bezüglich des Rindfleisches ist trotz der teilweisen Preiserhöhung auf dem gestrigen Rindermarkt in St. Marx auf Einwirkung des Marktamtes die Preislage unverändert belassen worden. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 8 Waggons mit 231 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 67 Tonnen aus dem Ausland, ein. Die Wurst- und Geflügel- sowie die Seefischpreise sind vorläufig unverändert.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte erwies sich heute als knapp bedarfsbedeutend. Grün Kohlrabi sind neuerdings billiger geworden. Sie stellen sich pro Stück, je nach Größe und Qualität, auf 5 bis 7, 8 bis 9 und 10 bis 14 Heller. In den übrigen Grünwarenpreisen ist keine Aenderung eingetreten. Die Beschickung des Obstmarktes war heute eine sehr günstige. Die Händler haben heute schon unter den festgesetzten Höchstpreisen Obst verkauft. Die Preise für Eierzwämme haben auf K. 2.40 angezogen. Das frische heurige Kraut hat im Preis bis auf 80 bis 90 Heller pro Stück nachgelassen. Karfiol ist noch sehr teuer. Er kostet pro Stück von 80 Heller aufwärts bis K. 1.10. Der Spargel ist schon weniger geworden. Die Zufuhren ungarischer Frühkartoffeln nach dem Naschmarkt stellten sich heute sehr günstig. Das Marktamt verfügte in anerkanntester Weise die möglichst detaillierte Abgabe dieser vielbegehrten jungen Knollenfrüchte. Die Großmarkthalle blieb heute bezüglich der Frühkartoffeln unbeschickt. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt heute die Nachricht, daß das Militärkommando die Abfuhr der täglichen Kartoffelüberschüsse aus der Görzer Gegend nach Wien gestattet hat. Es dürften daher nächster Tage auch schon die ersten Görzer Frühkartoffel sendungen in Wien einkommen.

Die Triester Gemüse- und Obstzufuhren fallen insofern nicht allzu sehr ins Gewicht, weil die heimische Produktion gegenwärtig schon in der Lage ist, fast sämtliche Frühartikel um denselben, in manchen Fällen sogar zu günstigeren Preisen zu liefern.

Triester Frühbirnen kosten heute in Wien im Detail bis K. 1.56 und Pfirsiche bis K. 4.—, doch finden dieselben infolge des hohen Preisstandes nur eine schwache Abnahme, die naturgemäß eine Preisermäßigung zur Folge haben wird. Bereits sind auch die ersten ungarischen Pfirsiche in Wien eingetroffen, doch haben sie die Maschinen des Großhandels noch nicht verlassen.

Neu ist eine große Zufuhr in Waldbeeren. Himbeeren stellen sich pro Kilogramm auf K. 2.60, Ananas-Erdbeeren auf K. 2.40 bis 2.80, Walderdbeeren bis K. 3.20. Diese Preise sind ungebührlich hoch. Deshalb hat auch das Marktamt Naschmarkt energisch eingegriffen und den Wiesener Leuten mitgeteilt, daß ab Donnerstag der Höchstpreis für Wald-erdbeeren im Großen mit K. 2.— und für Ananas-Erdbeeren (jedoch nur schöne Qualität) mit K. 1.60 pro Kilogramm festgesetzt werden wird. Mindere Ananas-Erdbeeren müssen entsprechend billiger abgegeben werden. Die Kirschchen- und Ribiselpreise sind noch gleich, werden aber ebenfalls eine Ermäßigung erfahren.

Die Butter- und Eierpreise sind gleich. Die Zufuhr an inländischer Butter läßt zu wünschen übrig. Auch galizische Eier lassen auf sich warten.

**Der Warenmarkt.**

**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 20. Juni. (Orig.-Ber.) Je mehr die Kampagne ihrem Ende entgegengeht und je näher die neue Ernte rückt, desto geringer und schwieriger wird das Geschäft in alter Ware. Für Nährprodukte ist wohl Konsumfrage im Markte, doch sind in den wenigen Artikeln, die im Verkehr stehen, die Vorräte bis auf ganz minime Restbestände zusammengeschrumpft. Da es sich bei den wenigen Abschüssen, die zustande kommen, immer nur um die Deckung von Tagesbedarf handelt, werden die in Geltung stehenden Preise voll bewilligt. In ebenso bescheidenen Grenzen hielt sich der Absatz von Futtermitteln, obwohl hier Offertenmaterial nicht mangelt. Einige kernige Artikel ausgenommen, fehlt hierfür das Kaufinteresse, weil frisches Grünfutter genügend zur Verwendung gelangen kann.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrichtspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Kaps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 20. Juni. (Orig.-Ber.) Der Verkehr wickelte sich auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab. In den Preisen ist gegen gestern eine Veränderung nicht zu konstatieren und blieben auch für Rindfleisch, trotz der partiellen Preis-erhöhung auf dem Rindermarkt, die letztnotierten Preise in Geltung.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 8.— bis K. 8.90, hinteres K. 8.56 bis K. 9.20, englisches K. — bis K. —.

Kalb- und Schweinefleisch K. 6.80 bis K. 7.20, Schweinefleisch K. 8.55 bis K. 8.70, Kälber K. 5.70 bis K. 5.80, Schafe K. 7.—, Schweine K. 8.10 bis K. 8.60 pro Kilogramm.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 20. Juni. (Orig.-Ber.) In Fett-schweinen war der Auftrieb um 200 Stück geringer (2618 Stück gegen 2827 Stück in der Vorwoche). Sowohl Prima- wie auch Sekundärsorten wurden um 10 S. pro Kilogramm im Preise erhöht. Der Ausfall im Auftrieb wurde durch die gesteigerten Außermarktkäufe zum Teil paralytisiert, so daß die Produktion sich auf vorwöchiger Höhe erhalten dürfte. Für den Privatkonsum, der wie gewöhnlich bei Beginn der Obstzeit im Abnehmen ist, dürfte das Angebot ausreichen, da außerdem relativ größere Quantitäten importiertes Schmalz und Pflanzenfett zum Verkauf gelangen. Dagegen hält die Stagnation im Großhandel mangels Vorräten noch immer an.

**Rudolfsheimer Zentralmarkt.**

Wien, 20. Juni. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 10 Wagen Klee und Heu. Vom 17. d. bis 20. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 186 Wagen Grünwaren, 25 Wagen Kartoffeln und 9 Wagen Eier (100,000 Stück). Verkehr lebhaft. Man zahlte: Frisches Klee K. 15.— bis K. 17.50, frisches Berg- und Waldheu K. 14.— bis K. 17.—, frisches Wiesenheu K. 15.— bis K. 17.50, Kartoffeln, hiesige runde K. 14.50 bis K. 15.50, holländische K. 29.— bis K. 39.—, Rispfler K. 51.— bis K. 53.— und heurige ungarische K. 35.— bis K. 36.— pro Meterzentner. Eier 8/2 Stück für 2 K.

**Eier.**

Wien, 20. Juni. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren an offener Ware betragen hier gestern und heute zirka 25 Fag, Strohwareneier langten in geringer Menge ein, das Angebot in Risteneiern war etwas günstiger. Der Bedarf ist stark, kann jedoch bereits leichter gedeckt werden. Fag- und Strohwareneier wurden 9 Stück für je 2 K. gezahlt. Risteneier notierten: Westgalizische bis 274 K., ostgalizische bis 304 K., ungarische 330 K., ein gros pro Riste a 1440 Stück inklusive Packung. Russisch-polnische Eier werden von der „Miles“ an Lebensmittel-genossenschaften zum Preise von 229 K. abgegeben. In Berlin ist die Tendenz anhaltend fest. Es notierten: Prima 13 Mk. 10 Pfg., Sekunda 12 Mk. 40 Pfg. bis 12 Mk. 60 Pfg. pro Schock.

**Kaffee.**

Rio de Janeiro, 17. Juni. (Korr.-Burr. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio — Wechsel auf London 12 1/2. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis 600 Reis. Zufuhr der Woche 23,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 157,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 4000 Sack, nach Skandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 16,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika — Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Süd-amerikas — Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 850 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 511,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 121,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 132,000 Sack, Wochenzufuhr in Fundiani 132,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 2000 Sack, nach Europa 112,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 2000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 23,000 Sack, nach Frankreich — Sack, nach Skandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 105,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Süd-amerikas 1000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 11,000 Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

**Die Approbationierung im Ariege.****Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die Marktzufuhren bestanden gestern aus 137,200 Kilogramm Gärtner- und sonstigen Grünwaren, 81,250 Kilogramm Obst und 142,850 Kilogramm Kartoffeln, darunter 77,000 Kilogramm ungarischen Frühkartoffeln. Die Nachfrage nach Gemüse, insbesondere nach Salat, Kohl und Kohlrabi, war äußerst lebhaft, auch Frühkartoffeln waren stark begehrt. Die Zufuhren waren in allen Artikeln ausreichend, besonders die Obstzufuhren müssen als sehr günstig bezeichnet werden. Kohlrabi ist wieder um 1 bis 2 S. billiger geworden, ein Stück kostet jetzt je nach der Qualität und Größe 5 bis 14 S.

An Eiern wurden 171,000 Stück auf den Markt gebracht, außerdem langte gestern an die Verkaufsgesellschaft ein Waggon mit Eiern aus Galizien in der Viktualienhalle ein. Die Butterzufuhren waren knapp, aber für den Bedarf noch genügend.

Der Verkehr auf dem Fleischmarkt wickelte sich in den engen Grenzen des fleischlosen Tages ab. Die Nachfrage richtete sich nur nach Schafffleisch, Würsten, Fettstoffen und Fischen. Die vorrätigen Fettstoffe, bestehend aus 500 Kilogramm Auslandsschmalz und 300 Kilogramm Rückenpeck, reichten für den geringeren Bedarf vollkommen aus. Die Großschlachterei-N. S. brachte gestern auch in den Bezirksamständen und in ihren festen Betriebsstätten Auslandsschmalz zu dem erhöhten Preise von 10 K. für ein Kilogramm zum Verkauf. Die Preiserhöhung wurde vom laufenden Publikum durchweg ruhig hingenommen.

Trotz teilweiser Erhöhung der Preise auf dem vorgestrigen Rindermarkt blieben die Preise für Rindfleischsorten unverändert. Die Zufuhren auf den täglichen Fleischmarkt bestanden in 10.7 Tonnen Rind- und Schweinefleisch aus den Wiener Schlachttstätten und in 28.2 Tonnen Fleischwaren aus Deutschland, Böhmen, Oberösterreich und Ungarn.

Die Geflügelzufuhren entsprachen der geringen Nachfrage. Libuser Fleischgänse fehlten auch gestern und dürften voraussichtlich erst Ende der Woche wieder eintreffen. Siemlich lebhaft war der Verkehr auf dem

Fischmarkt, auf dem infolge Mangels an Süßwasserfischen fast nur Seeische zum Verkauf gelangten.

Auf dem Borstenviehmarkt waren 2810 Fettschweine aufgetrieben. Der Auftrieb war gegen die Vorwoche um 31 Fleischschweine geringer, in Fettschweinen unverändert. Fettschweine besserer Qualität wurden zu unveränderten Preisen, Prima- und Sekundaware um 10 S. pro Kilogramm teurer als in der Vorwoche gehandelt. Fleischschweine haben in allen Qualitäten um 5 S. pro Kilogramm im Preis angezogen. Die Qualität der aufgetriebenen Fettschweine ist mit geringen Ausnahmen minderwertig, was auf das starke Zunehmen der Außermarktkäufe und die höheren Preise in den Produktionsgebieten zurückzuführen ist.

In den Preisen der Molkereimilch ist eine Erhöhung von 2 S. pro Liter sowohl für die Ausschankmilch als auch für die Flaschenmilch eingetreten. Diese Preisänderung kommt nur bei der Ausschankmilch zum Ausdruck, für welche bei den Molkereien bisher der höchste Preis 46 S. betrug, während er sich vor nun ab auf 48 S. stellt. Die Preiserhöhung für Flaschenmilch ist innerhalb der bisherigen Preisgrenzen eingetreten. Vorläufig haben nur zwei Molkereien die Preiserhöhung vorgenommen.

**Der Warenmarkt.**

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 21. Juni. (Orig.-Ber.) Der Absatz  
steht vorerst fast auf der ganzen Linie, da Käufer für

Nährmittel sehr hohe Forderungen stellen, Reflektanten aber sich ablehnend verhalten. Futtermittel bringen es nur sporadisch zu Umsätzen.

**Stechvieh- und Schafmarkt.**

Wien, 21. Juni. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 2833 Stück Kälber, 1469 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende, 98 Stück Weidner-Schafe und 80 Stück Lämmer. Die Zufuhr an Kälbern war heute um ungefähr 100 Stück größer als in der Vorwoche. Mit Rücksicht auf den größeren Bedarf wurden die Preise für Weidner-Kälber durchweg um 20 S. und für lebende Kälber um 10 S. pro Kilogramm erhöht. Weidner-Fett- und -Fleischschweine sowie Weidner-Lämmer notierten unverändert. Weidner-Schafe haben eine Preissteigerung um 10 S. pro Kilogramm erfahren.

Es notierten: Weidner-Kälber erste Qualität K. 5.80, zweite Qualität K. 5.40, dritte Qualität K. 4.80, Weidner-Fettschweine von K. — bis K. 8.40, Weidner-Fleischschweine von K. — bis K. 8.—, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. — bis K. 7.30 und Lämmer von K. — bis K. 6.60 pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die gestrige Beschickung der Märkte mit 133,000 Kilogramm Grünwaren und Gemüsen ist als günstig zu bezeichnen. Das Angebot von 61,500 Kilogramm Obst war größer als die Nachfrage. Auf dem Kartoffelmarkte, auf den gestern nur 5700 Kilogramm heurige Kartoffeln und 63,000 Kilogramm städtische gebracht wurden, machte sich eine Knappheit fühlbar; die Nachfrage konnte in einigen Bezirken nur zum Teil befriedigt werden.

Die Zufuhren an Eiern beliefen sich auf 164,200 Stück. Dieses Angebot reichte aus. Das Markttamt hat mit Gültigkeit von gestern angefangen nachstehende Höchstpreise festgesetzt: für ungarische oder gleichwertige ungeleuchtete Originalware im großen (von  $\frac{1}{4}$  Kiste aufwärts) 8 Stück für 2 K. oder 1 Stück zu 25 S., im kleinen ebenfalls 8 Stück für 2 K. oder 1 Stück zu 26 S.; für ungarische oder gleichwertige geleuchtete Ware im großen  $7\frac{1}{4}$  Stück zu 2 K. oder 1 Stück zu 27 S., im kleinen  $7\frac{1}{4}$  Stück zu 2 K. oder 1 Stück zu 28 S.; für galizische ungeleuchtete Ware im Kleinen  $9\frac{1}{4}$  Stück für 2 K. oder 1 Stück zu 22 S., geleuchtete 2 Stück für 2 K. oder 1 Stück zu 24 S.

Der Fleischmarkt war gestern mit 35 Tonnen Wiener Schlachtungen und 41 Tonnen Bahnware beschickt. Mit Rücksicht auf den Feiertag gestaltete sich der Marktverkehr lebhaft. Begehrt wurden Kalb- und Schweinefleischsorten, Rindfleisch begegnete geringerer Nachfrage. Trotz der teilweisen Steigerung auf dem letzten Vorstenviehmarkt in St. Marx wurden für Schweinefleisch und Schweinsinnereien die Preise amtlich unverändert belassen. Die Preise für Kälber und Kalbfleisch wurden in Anbetracht der steigenden Tendenz am

gestrigen Stechviehmarkt um 20 S. per Kilogramm erhöht. Auf dem Großmarkte wurden verkauft: vorderes Rindfleisch um K. 8.60, hinteres um K. 9.—, Schweinefleisch um K. 8.20—8.60, Kälber um K. 5.70, inländische Schweine um K. 8.— bis 8.20, ausländische um K. 8.60 pro Kilogramm.

An Fettstoffen waren in der Großmarkthalle ungefähr 400 Kilogramm Auslandschmalz, 300 Kilogramm Rüdensped und 100 Kilogramm Margarineschmalz vorhanden. Diese 800 Kilogramm reichten für den am gestrigen Tage wesentlich eingeschränkten Bedarf vollkommen aus. Die Geflügelzufuhren waren ausreichend, auch das Angebot an Fischen genügte.

Auf den gestrigen Jung- und Stechviehmarkt waren 583 lebende und 2025 ausgeweidete Kälber, 1324 ausgeweidete Schweine, 61 Lämmer und 83 Schafe zugeführt worden. Gegen die Vorwoche war das Angebot um rund 200 Kälber und 300 Schweine größer. Wegen des höheren Einkaufspreises in den Produktionsgebieten und der unzureichenden Zufuhr für den infolge des Feiertages größeren Bedarf wurden die Preise für lebende Kälber um 10 S., für ausgeweidete um 20 S. pro Kilogramm erhöht.

Auf dem Rindermarkt waren 317 Mastrinder und 228 Stück Weinvieh aufgetrieben. Darunter befanden sich 378 Tiere, welche für die Approvisionierung Wiens requiriert wurden, und zwar 103 Stück aus Oberösterreich, 190 Stück aus Steiermark und 85 Stück aus Böhmen.

Auf dem Vorstenviehmarkt waren 66 Schweine aufgetrieben. Für sie wie für Rindvieh waren die Preise der Hauptmarktstage dieser Woche maßgebend.

Die Ankündigung der Verordnung über die Einführung der Kaffeekarte hatte gestern eine stürmische Nachfrage nach Kaffee in den einschlägigen Geschäften zur Folge.

## Der Lebensmittelmarkt.

Mit Rücksicht auf den Feiertag gestaltete sich der Verkehr in der Großmarkthalle sehr lebhaft. Gefragt wurden vornehmlich Kalb- und Schweinefleischsorten sowie Würste und Schaffleisch. Nur Rindfleisch wurde wenig begehrt. An Fettstoffen waren 800 Kilogramm vorhanden, nämlich 400 Kilogramm Auslandschmalz à Kronen 10.—, 300 Kilogramm Rückenspeck à 9.— und 100 Kilogramm Margarine à 9.60 bis 10.60. Mit diesen Fettstoffmengen konnte der wesentlich eingeschränkte Bedarf vollauf gedeckt werden. Trotz der teilweise steigenden Tendenz auf dem Vorstenviehmarkte in St. Marx wurden Schweinefleisch sowie Schweinsimereien im Preise unverändert belassen. Die Preise für Kälber und Kalbfleisch wurden in Anbetracht der steigenden Tendenz am Stechviehmarkte um 20 Heller per 1 Kilogramm erhöht. Die Kilogrammpreise im Detailhandel stellten sich heute in der Großmarkthalle wie folgt: **I n l ä n d i s c h e s R i n d f l e i s c h**: vorderes mit Zuwage Kronen 8.40 bis 10.—, ohne Zuwage 9.40 bis 11.—, hinteres mit Zuwage 9.— bis 11.—, ohne Zuwage 10.— bis 12.—, Lungenbraten 13.— bis 14.—. **A u s l ä n d i s c h e s R i n d f l e i s c h**: vorderes mit Zuwage 8.40 bis —.—, ohne Zuwage 8.60 bis —.—, hinteres mit Zuwage 9.— bis —.—, ohne Zuwage 9.40 bis —.—. **S c h w e i n e f l e i s c h**: mit Karree 8.40 bis 10.60, abgezogenes Schweinefleisch 8.20 bis 11.—, Selchfleisch 10.— bis 11.—, Speck: frisch 9.— bis 10.60, geräuchert 10.— bis 11.—, Bauchsilz 10.40 bis 11.—, Rindsfett 6.40 bis 6.80, Schweineschmalz 8.— bis 10.—, Kalbfleisch: vorderes 6.20 bis 8.80, hinteres 7.20 bis 10.—, Schnitzel 10.— bis 11.—, Schaffleisch: vorderes 5.40 bis 7.40, hinteres 6.— bis 8.—. **L a m m f l e i s c h**: vorderes 7.40 bis 7.90, hinteres 8.40 bis 8.90, **R i s s f l e i s c h**: vorderes 4.60 bis 5.—, hinteres 5.60 bis 6.10 per 1 Kilogramm. Per Bahn langten 12 Waggons mit 41.000 Kilogramm Fleisch an, davon 4 Waggons mit 24.000 Kilogramm Auslandsfleisch. In Geflügel war der Bedarf hinreichend gedeckt. In Fischen genügte das Angebot. Die Nachfrage war sehr gering. Die Zufuhren an Eiern waren günstig. In die Viktualienhalle der Großmarkthalle wurden 72.000 Stück ungarische Eier gebracht. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft brachte 36 Kisten à 1440 Stück auf den Markt. Aus Oberösterreich kamen 15 Kisten. Die Preise sind unverändert. An **G r ü n w a r e** war etwas weniger zugeführt. Die Preise sind unverändert. Obst ist in großen Mengen angekommen. Es verbilligten sich Johannisbeeren, von denen  $\frac{1}{4}$  Kilogramm 28 bis 42 Heller kostet. Alles andere blieb unverändert. In **W u r s t w a r e n** wurden heute per Dela nach stehende Preise gezahlt: Blutwurst 3 bis 3.4 Heller, Bratwurst 8.5 bis 9 Heller, Debrecziner 9 bis 9.5 Heller, Frankfurter — bis 10 Heller, Knackwurst 9.5 bis 10 Heller, Krakauer 9.6 bis 10.2 Heller, Preßwurst 5.5 bis 6 Heller, Speckwurst 8.5 bis 9 Heller, Salami 16 Heller, Schweinszunge frisch 6.5 bis 7 Heller, geräuchert 7.3 bis 7.8 Heller, Rohes Schinken 8.6 bis 9.2 Heller, Augsburger 6.8 bis 7 Heller, Burenwurst 9 bis 9.5 Heller, Extrawurst 9.5 bis 10 Heller, Tiroler Bauernwurst 8.5 bis 9 Heller, Leberkäse 8.5 bis 9 Heller, Braunschweiger 9 bis 9.5 Heller, Dürre — bis — Heller, Klobassi 9.5 bis 10 Heller, Wiener Wurst 9.6 bis 10.2 Heller, Dauerwurst 11 bis 12 Heller, Leberwurst 3 bis 3.4 Heller.

**Die heutigen Kleinhandelsmärkte.**

Wien, 23. Juni.

Wie gewöhnlich nach einem Feiertage wickelte sich auch heute der Verkehr auf sämtlichen Lebensmittelmärkten in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. In der Großmarkthalle stand der Verkehr im Zeichen des fleischlosen Tages. Nur für Würste, Fische und Schaffleisch machte sich Nachfrage bemerkbar. Für Geflügel und Fettstoffe war die Kauflust geringer. Von letzteren, die im Gewichte von 1400 Kilogramm auf den Markt gebracht wurden, erzielten 500 Kilogramm Auslandsschmalz 10 K., 250 Kilogramm Rückenspeck 9 K. und weitere 600 Kilogramm Rückenspeck 9 K. bis 9 K. 40 H. per Kilogramm. In Fischen war das Angebot, nachdem auch Seefische nur in verminderten Quantitäten einlangten, sehr unbestriedigend. Heute wurden auch nach einer kurzen Unterbrechung böhmische Fleischgänse zum Preise von 5 K. per Kilogramm zum Verlaufe gebracht.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. Sowohl in Gärtnereien wie auch in Grünwaren und in sämtlichen Obstsorten waren die Zufuhren auf dem Markte nicht besonders zahlreich, jedoch bedarfsdeckend. Bei ziemlich lebhaftem Verkehre blieben auf allen Gebieten die letztnotierten Preise in Geltung. In Butter und Eier war das Angebot ausreichend. Letztere wurden neuerlich im Preise erhöht und man zahlte ungarische und ähnliche Qualitäten, ungeleuchtet bis 26 H., geleuchtet bis 28 H., galizische, ungeleuchtet 22 H., geleuchtet 24 H. per Stück.

### Der Warenmarkt.

#### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Ber.) Das schöne und warme Wetter fördert in Gegenden, wo der Schnitt noch nicht eingeseht hat, die Reife der Körnerfrüchte und kommt im südlichen Ungarn schon zum Teil der Einbringung sowie der Qualitätsbildung zufluten. Wenn das günstige Wetter anhält, wird der Schnitt bald überall in Gang sein. Im geschäftlichen Verkehr ist die Situation unverändert geblieben. Für alle Nährprodukte besteht guter Begehr, der nur schwer befriedigt werden kann, weil das Ausgebot hierin sehr gering ist. Einzelne kleine Partien von Kartoffelfabrikaten und Sirsebrein wurden zu vollsten Preisen aus dem Markt genommen. Futtermittel sind zwar genügend offeriert, bringen es aber nur zu belanglosen Umsätzen, weil hierfür das Kaufinteresse fehlt. Der Konsum ist mit frischem Grünfutter gut versorgt.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise bezeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

#### Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Ber.) Bei ruhigem Verkehr blieben die Preise auf sämtlichen Gebieten unverändert. Die auswärtigen Zufuhren waren

während der letzten zwei Tage besonders stark und langten importierte Probenzenzen in großen Mengen ein.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 8.— bis K. 8.90, hinteres K. 8.50 bis K. 9.20, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 7.— bis K. 7.70, Schweinefleisch K. 8.10 bis K. 8.70, Kalber K. 5.20 bis K. 5.90, Schafe K. 5.60 bis K. 7.—, Schweine K. 7.60 bis K. 8.60 pro Kilogramm.

#### Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 18 Wagen Klee und Heu. Vom 21. d. bis 23. d. wurden auf den Markt gebracht: 106 Wagen Grünwaren und 9 Wagen Kartoffeln. Verkehr lebhaft.

Man zahlte: Klee K. 14.— bis K. 17.50, frisches Berg- und Waldheu K. 13.— bis K. 17.50, frisches Wiesenheu K. 17.50, Kartoffeln, runde alte K. 14.50 bis K. 15.50, heurige ungarische K. 35.— bis K. 37.— und Kipfler K. 51.— bis K. 53.— pro Meterzentner. Eier 7/2 bis 8/2 Stück für 2 K.

#### Fischmarkt.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 9140 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 4875 Kilogramm Süßwasser- und 4265 Kilogramm Seefische befanden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine Minderzufuhr von 12,240 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische wurden um 3050 Kilogramm mehr auf den Markt gebracht, wogegen der Import in Seefischen einen empfindlichen Ausfall, der 15,290 Kilogramm beträgt, erfahren hat. Von ersteren langten Karpfen um 2000 Kilogramm mehr ein als in der Vorwoche. Allein die Mehrzufuhr bestand größtenteils aus kleiner Ware und untergeordneten Qualitäten. Die bewilligte Preiserhöhung von 40 S. pro Kilogramm steht noch immer nicht im Einklang mit den seitens der Produzenten erhöhten Forderungen, die 1 K. pro Kilogramm betragen. Die für Schille festgesetzten Höchstpreise von 8 K. 50 S. pro Kilogramm haben nur für inländische Probenienzen Geltung, während für auswärtige Schille die Preise sich wesentlich höher stellen. Die Abnahme in Seefischen wird damit motiviert, daß die Nordseedampfer erst gegen Ende der nächsten Woche aus Island zurückkehren. Aus Schweden, Dänemark und Norwegen haben die Zufuhren nach Deutschland gänzlich aufgehört. Außerdem sind die Preise anhaltend im Steigen.

Es erzielten Süßwasserfische: 110 Kilogramm Barben K. 4.—, 220 Kilogramm lebende Hechte K. 4.— bis K. 5.—, 200 Kilogramm Karauschen K. 3.20, 2840 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.20 bis K. 3.80 en gros) K. 4.— bis K. 4.40, 80 Kilogramm Scheiden K. 5.— bis K. 7.—, 725 Kilogramm Schille K. 5.40 bis K. 10.—, 400 Kilogramm Schleie K. 3.20 und 300 Kilogramm Zwerqwelse K. 3.20. Seefische: 100 Kilogramm Austernfisch K. 4.80 bis K. 5.—, 2600 Kilogramm Kabeljau K. 3.78 bis K. 4.20, 400 Kilogramm Seelachs K. 3.80 bis K. 4.— pro Kilogramm. Auf dem Zentralfischmarkt: 40 Kilogramm Seezunge (Sol) K. 5.20, 1010 Kilogramm Kabeljau K. 4.20 und 114 Kilogramm Angler K. 4.40 bis K. 5.— pro Kilogramm.

#### Heu- und Strohmarkt.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 9 Wagen Heu, 6 Fuhren Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu K. 15.— bis K. 17.—, slowakisches K. —.—, ungarisches K. —.—, Stroh K. 22.— bis K. 23.—, alles pro Meterzentner.

#### Rauhware.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Ber.) Rauhwaren verzeichneten während der letzten Zeit ruhigen Verkehr, doch behaupteten die Preise leicht ihren bisherigen Stand. Bewertet wurden: Steinmarder K. 44.— bis K. 45.—, Edelmarder K. 48.— bis K. 50.—, Landfische K. 24.— bis K. 25.—, Iltisse K. 11.50 bis K. 12.—, Fischotter K. 45.— bis K. 46.—, Marderchwarten K. 2.— bis K. 2.50, Iltischwarten K. 1.— bis K. 1.20 pro Stück.

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige Markttag in der Großmarkthalle stand im Zeichen einer sehr großen Fettstoffnachfrage. Insbesondere war das von der Gemeinde Wien beigegebene billige Pflanzenfett der Gegenstand der lebhaftesten Kauflust des Publikums. Schon um 4 Uhr früh hatten sich vor der Fleischhalle zahlreiche Personen um Fett angestellt. Die Gemeinde Wien brachte 2500 Pakete „Ceres“ zu K. 2.14 pro ½ Kilogramm zum Verkauf. Außerdem waren noch 1250 Kilogramm tierisches Fett angeboten, und zwar 500 Kilogramm Auslandschmalz von der Großschlächterei N. B. zum Preise von K. 10, und circa 750 Kilogramm Rindenspek zum Preise von K. 9.— bis 9.40 pro Kilogramm. Mit den beigegebenen Fettstoff-

mengen, die bis gegen 10 Uhr vormittags vergriffen waren, konnte die heutige Nachfrage gut zu zwei Dritteln befriedigt werden. Dank dem vereinten Zusammenwirken des Marktamtes und der Polizeiaufsicht konnte heute in der Großmarkthalle der kolossale Verkehr vollständig geordnet abgewickelt werden.

In Fleischsorten begegneten vornehmlich Rind-, Schweine- und Kalbfleisch sowie Würste ziemlich reger Nachfrage. Die amtlich festgesetzten Preise weisen gegen Mittwoch keinerlei Aenderung auf und sind bereits seit voriger Woche stabil, doch wurde immerhin mit Rücksicht auf die guten Einsendungen in der Großmarkthalle Fleisch auch unter der amtlich fixierten Preisgrenze verkauft. Auch heute trat eine leichte Preisspannung, die im Durchschnitt pro Kilogramm 20 bis 30 Heller betrug, in Erscheinung. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 9 Waggons mit 287 Tonnen, darunter 4 Waggons mit 20.5 Tonnen Auslandsfleisch ein. Auf dem Geflügelmarkt erstreckte sich die Nachfrage in erster Linie auf die billigen Libuser Fleischgänse, von denen aber nur 100 Stück zum Verkauf gelangten. Auch 1000 Stück hätten bei dem Andrang des Publikums ebenso raschen Absatz gefunden. In Ermangelung der billigen wurden ziemlich viel andere Fleisch- und Fettgänse gekauft. Der Kilopreis stellte sich für Fleischgänse, mit Ausnahme der Libuser, die mit K. 5.— pro Kilogramm verkauft wurden, auf K. 6.70 bis 7.— und für Fettgänse auf K. 7.80 bis 8.—. An Hühnern war das Angebot schwach, doch ließ auch die Nachfrage infolge der teuren Preise zu Wünschen übrig. Fische waren heute weniger gefragt. Der Wildbretmarkt wies eine gähnende Leere auf. Wild bleibt zumeist auf dem Lande in der Nähe der Abschußorte.

Auch auf dem Grünwaren- und Gemüsemarkt herrschte heute ein sehr lebhafter Verkehr. Die Beschickung erwies sich zum Unterschied von den letzten Tagen als sehr günstig. Infolge der vorgerückten Saison haben sich die Salatpreise erhöht. Grundsalat kostet pro Stück 6 bis 10, Glasalat 7 bis 12 Heller. Der Kochsalat ist mit 6 bis 11 Heller im Preise gleichgeblieben. Der Spinat kostet pro Kilogramm: Stengelspinat 44 bis 52, gepulverter Gärtnerpinat 52 bis 64 Heller. Der grüne Kohl stellt sich pro Stück auf 7 bis 21 Heller. Grüner Kohlrabi stellt sich je nach Gattung und Qualität pro Stück auf 5 bis 7, 8 bis 9 und 10 bis 14 Heller. Der Preis für ungarische Zwiebel ist hinaufgegangen. Die Ware ist sehr knapp auch in Ungarn. Die Budapester behördliche Gemüseverkaufsstelle ist in bezug auf Zwiebel ausverkauft. Ein Kilogramm kostet in Wien heute K. 2.24 bis 2.28. Junge Zwiebel kommt nicht in ausreichenden Quantitäten auf die Märkte. Sie stellt sich auf 3 Heller pro Stück. Auch im Triester Gebiet herrscht eine Zwiebelknappheit. Von seiten einzelner Triester Gemüse- und Obstexporteure, die auf Grund der dort gepflogenen Unterhandlungen nach Wien liefern, werden ganz unerhörte Preistreibereien versucht. Hoffentlich schreiten die Triester Behörden ein. Maier Knoblauch kostet pro Kilogramm K. 7.16. Heuriger Knoblauch stellt sich pro Stück auf 4 Heller. Die noch vorhandenen Reste von Sauerkraut werden pro Kilogramm mit 54 bis 70 Heller verkauft. Zuckerbörsen und grüne Erbsen in Schoten stellen sich, soweit sie ungarischer Herkunft sind, auf 98 Heller bis K. 1.12, heimische Zuckerbörsen auf 84 bis 92 Heller. Grüne Fisiolen und Spargelfisiolen kann man mit K. 1.30 pro Kilogramm kaufen. Ein Bund Spargel kostet heute bis K. 2.—, eine Kirschtulose bis 80 Heller, besonders schön bis K. 1.20. Die Zu-

führer an Eierchwämmen haben zugenommen. Für sie wurde marktamtlich ein Detailpreis von 48 bis 56 Heller pro Vierteltkilogramm festgesetzt. Herrenpilze wurden heute im Kleinen mit K. 4.40 verkauft. Champions halten noch immer einen Preis von K. 2.— pro Tasse. Speisefürbisse stellen sich auf 70 bis 90 Heller. Schlangengurken pro Stück auf 80 bis 90 Heller, Gärtnergurken auf 90 bis 50 Heller. Triester Paradeiser, die in ganz belanglosen Mengen zugeführt werden, kosten im Engrosverkehr K. 1.60 bis K. 2.40. Der heutige Tag hatte auch eine größere Zufuhr ungarischer Frühkartoffeln zu verzeichnen. Auf dem Naschmarkt langten mehrere, in der Großmarkthalle 5 Waggons ein. Der Detailpreis für diese Kartoffeln wurde mit 88 bis 40 Heller festgesetzt; auch heimische Frühkartoffeln kamen heute auf den Markt. Sie wurden um den gleichen Detailpreis verkauft.

Auf dem Obstmarkt ist eine Zunahme der Weichsel- und Marillenzufuhren festzustellen, dagegen fast ein vollständiger Ausfall in der Zufuhr der Kirschen. Ungarische Kirschen finden deshalb nicht ihren Weg nach Wien, weil in Budapest und Szabadka viel höhere Kirschenpreise bezahlt werden, als sich die Wiener Verkaufspreise für dieses beliebte Früchtlein stellen. Schöne große Kirschen müssen in Wien immer noch mit K. 2.40 bis 2.56 bezahlt werden. Die marktamtlich festgesetzten Höchstpreise für Kirschen stellen sich auf dem Naschmarkt pro ein Vierteltkilogramm: für Kirschen erster Qualität auf 54 bis 60, zweiter auf 53, dritter bis auf 65 Heller; für Primissima-Einsiederkirschen und Gernsdorfer Herzkirschen ist der Vierteltkilopreis ebenfalls mit 65 Heller angesetzt. Kleine Weichsel kosten K. —.76 bis 1.80, sogenannte spanische Weichsel K. 1.64 bis 2.44 pro Kilogramm. Die Preise für Walderdbeeren stellen sich pro Kilogramm bis auf K. 3.60, Ananaserdbeeren bis auf K. 2.80, Marillen auf K. 1.92 bis K. 2.76, Pfirsiche auf K. 2.80 bis 3.60; Stachelbeeren müssen mit K. 1.56, Heidelbeeren bis K. 1.86 pro Kilogramm bezahlt werden.

Auf dem Buttermarkt entwickelt sich bei unveränderter Preislage eine sehr lebhafte Nachfrage. Die Zufuhren an heimischer Butter lassen ständig zu Wünschen übrig. Dies wird darauf zurückgeführt, daß einzelne Bezirkshauptmannschaften ihre Bezirke für die Butterausfuhr gesperrt haben. Auf dem Eiermarkt, der wieder etwas knappere Zufuhren aufweist, sind die Preise anziehend, insbesondere für Qualitätseier, nach denen eine nervöse Nachfrage herrscht. Die österreichische Verkaufsgesellschaft erhielt heute einen Nachzügler, nämlich einen Waggon ostgalizischer Eier. Ungarische Eier sind heute genügend hier. Es gelten noch die vorgestern nominierten Eierhöchstpreise, die sich im Detail pro Stück stellen: ungarische und gleichwertige ungeläutert 25 bis 26, geläutert 27 bis 28, galizische ungeläutert 22, geläutert 24 Heller.

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle setzte infolge der erwarteten Ausgabe von Ceresfett durch die Gemeinde Wien schon weit vor 6 Uhr morgens äußerst lebhaft ein und steigerte sich während des Vormittags noch sehr erheblich. Die angestellten Reihen, die mindestens 6000 Personen zählten, standen weit über die Markthalle hinaus. Trotz dieses überaus großen Andranges konnte der Fettstoffbedarf zu zweidrittel Teilen gedeckt werden. Abverkauft wurden 2500 Pakete zu  $\frac{1}{2}$  Kilogramm Ceresfett, 500 Kilogramm Auslandschmalz und 750 Kilogramm Rüdensped.

In Fleischwaren waren vornehmlich Rind-, Kalb- und Schweinefleisch sowie Würstwaren gefragt. Zugeführt wurden aus den Wiener Schlachtstätten 43 Tonnen Rind- und Schweinefleisch und per Bahn neun Waggons mit 287 Tonnen Fleischwaren. Die Preislage hielt sich im allgemeinen auf der vorgestrigen Höhe, doch wurde im Laufe des Marktverkehrs in Anbetracht der ausreichend vorhandenen Waren vielfach auch unter den festgesetzten Preisen gehandelt.

Die Beschickung der Grünwarenmärkte war eine überaus reichliche, insgesamt wurden 251,000 Kilogramm Grün- und Gärtnerwaren zugeführt; der Verkehr war sehr lebhaft. Mit dem Anbot von 61,600 Kilogramm Obst war nicht nur die Nachfrage gedeckt, es blieb sogar Ware übrig, da insbesondere Primarware gefragt wurde und die mindere Ware ohne Absatz blieb. Gestern wurden 74,550 Kilogramm Frühkartoffeln aus Niederösterreich und Ungarn sowie 54,590 Kilogramm städtische Kartoffeln, zusammen 129,140 Kilogramm vermarktet. Die Nachfrage konnte im allgemeinen befriedigt werden. Für die niederösterreichischen Frühkartoffeln wurde im Kleinhandel der Preis von 42 S. pro Kilogramm festgesetzt.

Auf dem gestrigen Geflügelmarkt erstreckte sich die Nachfrage hauptsächlich auf die billigen Libuser Fleischgänse, von denen aber bloß 100 Stück vorrätig waren.

Eier wurden gestern 127,920 Stück angeboten, die Verkaufsgesellschaft erhielt außerdem 76 Disten

aus der Bukowina. Das Anbot war ausreichend. In der abgelaufenen Woche war der Eiermarkt um 75,490 Stück schwächer beschickt; die Preise wurden erhöht und notierten im Kleinhandel 2 K. für 7 bis 9 Stück gegen 14 bis 16 Stück in der gleichen Zeit des Vorjahres, beziehungsweise 24 bis 32 Stück im Jahre 1914. Auf dem Buttermarkt war bei unveränderter Preislage die Nachfrage sehr lebhaft; ausländische Butter kam in ausreichenden Mengen zum Anbote, dagegen blieb die Zufuhr an inländischer Butter noch immer gering.

Die gestrigen Milchzufuhren per Bahn bestanden aus 538,352 Liter, wovon 14,400 Liter sauer einlangten. In der letzten Woche hat eine Anzahl von Molkereien die Preise der Milch um 2 S. pro Liter erhöht.

**Die Lebensmittelmärkte.**

Viele Wiener mußten sich jetzt daran gewöhnen, noch zeitlicher aufzusteigen als früher einmal, wenn sie ein wenig Lebensmittel erwerben wollen. Deshalb sind die Märkte jetzt schon vor 7 Uhr morgens stark besucht, gegen 9 Uhr ist das Hauptgetriebe oft schon vorbei, besonders dort, wo man damit rechnen muß, daß das Erringen einer Ware einen förmlichen Glücksfall bedeutet. So gab es gestern morgen in den beiden Markthallen beim Zollamt und stellenweise auch draußen Stauungen von Menschen. Um die heurigen Kartoffeln aus Ungarn — das Kilogramm wird für 38 Heller abgegeben — bewarben sich viele Leute bei den Grünwarenhändlerinnen, die

nun auch Wachejuch erhielten, auf dem Naschmarkt war eine Menge Menschen darum angestellt, in der Fleischhalle drängten sich die Leute vor 7 Uhr um die wenigen Läufer Gänse, weil sie fünf Kronen das Kilogramm kosten, wieder anderswo ging es so um Fett zu. Nur Gemüse war leichter erhältlich, weil es ausgiebig zugeführt wird und doch so teuer ist, daß man sich damit kaum sattessen darf, wenn man sparen muß. Salat ist jetzt seltener, davon wie von Kochsalat stellt sich das Stück auf 8 bis 16 Heller, für Kohl bezahlt man 14 bis 20 Heller, für Kohlrüben 12 bis 16 Heller. Heimischer Karfiol wird reichlicher angeboten. Er sank nun auf 30 Heller bis 1 Krone. Kraut behielt den hohen Preis von 80 Heller bis 1 Krone für den Kopf, auch gelbe Rüben sind nicht billiger geworden. Alte Kartoffeln sieht man wenig, ebenso selten wurden Erbsen in Schoten, das Kilogramm stellt sich auf 1 bis 1.40 Kronen. Sehr große Mengen von Schnittbohnen, für die man 1.10 Kronen verlangt, vermochten nur schwer Käufer zu finden. Neue Paradeiser, die ersten dieses Jahres, wurden kiloweise für 1.80 Kronen verkauft. Unverschämt ist der Preis für Gurken, von denen ein Stück noch immer nicht unter 40 bis 80 Heller zu haben ist. Auch Speisekürbisse stellen sich auf 80 Heller bis 1 Krone.

Bei den Grünwarenhändlern in den Bezirken werden diese hohen Preise noch weit überboten.

Wien, 23. Juni. (Original-Bericht des „Neuen Pester Journal“.) Gemüse, Kartoffeln, Obst. In Folge der ungünstigen Witterung in der ersten Wochenhälfte, welche das Abarnten und Zuströmen zur Bahn stark behindert hat, waren die Zufuhren allgemein schwächer und besserten sich erst in den letzten zwei Tagen. Der Bedarf ist außerordentlich groß und steigt mit jedem Tage, denn selten wurde hier so viel Gemüse konsumiert als eben jetzt. Die Preise sind der Jahreszeit entsprechend rückgängig, aber noch immer viel zu hoch und das Marktamt trachtet solche zu reguliren. Spargel gehen zu Ende, die Waare ist auch nicht mehr so gut und schön und wird von 1 K. per Kilo aufwärts verkauft. Spinat, nur hiesige Waare, erreichte 36 S. bis 48 S. Kohlrüben jeder Probenienz wurden je nach Qualität zu 1 K. 20 S. bis 3 K. 20 S., Salat, heimischer, schon sehr knapp zu 80 S. bis 1 K. 60 S. per 30 Stück verkauft. Zuckerrüben werden schon seltener, für ungarische wurden 90 S. bis 1 K., für niederösterreichische 76 S. bis 80 S. per Kilogramm bezahlt. Schnittbohnen, grüne, 1 K. 10 S., gelbe 1 K. 20 S. Alte Zwiebeln sind kaum beachtet, denn neue sind schon reichlich und meist aus Ungarn auf dem Markt. Letztere wurden per Bund (8 Stück) zu 20 S., Knoblauch, neuer, 6 Stück für 20 S. verkauft. Kartoffeln. Die Zufuhren alter Waare aus Galizien und Polen sind ausgeblieben und Vorräthe kaum vorhanden. Der Konsum stürzte sich demzufolge auf die neue Waare, die aber auch in Folge Transportstörungen in Ungarn weniger anlangen. Der Detailhandel suchte die Gelegenheit zur Preistreiberei auszunützen, dem aber das Marktamt entgegengetreten ist. Auch der Großhandel hier und die Einkaufscentrale in Budapest thaten Alles, um eine Auswucherung des Konsums hintanzuhalten und neue Kartoffeln, ungarische, wurden heute zu 31 K. per Meterzentner ab Ostbahnhof Wien, also billiger als vor acht Tagen, abgegeben. Obst. Wenn auch die Zufuhren sich bessern, so sind sie noch immer nicht groß genug, um den Bedarf voll zu befriedigen. Auch die Preise sind noch für die breiten Bevölkerungsschichten viel zu hoch. Im allgemeinen Interesse wäre eine erhebliche Preisermäßigung sehr erwünscht, da es einen Ersatz für viele andere Artikel bildet. Erdbeeren werden immer weniger, Ananas wurden zu 1 K. 60 S. bis 2 K., Walderdbeeren zu 2 K. 20 S. bis 2 K. 40 S. verkauft. Kirschen, ungarische, sind wenig, heimische mehr und erzielen 90 S. bis 1 K. 60 S., Einlieder 1 K. 80 S. bis 2 K. 20 S. Weichsel kommen mehr heran, notiren 1 K. 20 S. bis 1 K. 60 S. Ribisel 1 K. bis 1 K. 20 S. Stachelbeeren 90 S. bis 1 K. 20 S. Marillen, ungarische, gut begehrt, die Ankünfte sind von schöner Qualität, erzielen 1 K. 80 S. bis 2 K. 20 S. Pfirsiche, ungarische, 3 K. 20 S. Alle Preise per Kilogramm en gros ab Wien Markt. Aus den Triester und Görzer Gebieten kamen in letzter Zeit sehr wenig Sachen hieher.

**Die heutigen Kleinhandelsmärkte.**

Wie gewöhnlich bei Wochenbeginn wickelte sich der Verkehr beinahe auf sämtlichen Approvisionierungsmärkten in ruhiger Stimmung ab. Speziell in der Großmarkthalle machte sich der bevorstehende Monatschluß bereits fühlbar. Bloß Kalb- und Schweinefleisch wie auch die billigeren Wurstsorten wurden relativ gut gefragt. Hingegen blieben Fettstoffe unter dem Einflusse des andauernd abnehmenden Bedarfes derart vernachlässigt, daß von den auf den Markt gebrachten 1150 Kilo beinahe die Hälfte unverkauft blieben. Ausgeboten wurden: 600 Kilo Rindspeisefett zu K. 8.—, 300 Kilo Rüdenspeck zu K. 9.40 und 250 Kilo Margarinefett zu K. 9.60 bis K. 10.60 per Kilo. In Fischen und Geflügel war der Verkehr entsprechend dem schwachen Konsum ein begrenzter. Wie verlautet, dürften im Laufe der Woche 5900 Stück lebende Back- und Brathühner und 600 Stück lebende Enten in der Großmarkthalle zum Verkaufe gelangen. Für Brathühner wurde der Preis mit K. 5, für Backhühner mit K. 3.60 und für Enten mit K. 8.50 per Stück bestimmt. Auf sämtlichen Gebieten blieben die in der Vorwoche notierten Preise auch in Geltung. Nur für Rindfleisch böhmischer Provenienz wurde auf Grund der erhobenen Gefehungskosten der Verkaufspreis amtlich um 20 bis 30 H. per Kilo herabgesetzt.

**Obst, Gemüse und Kartoffeln.** Gärtnereiware langt in verminderten Quantitäten ein, hingegen waren die Zufuhren in allen anderen Gemüsesorten günstiger. Salat hat sich im Preise mäßig erhöht. Grundsalat 6 H. bis 11 H., Glasalat 10 H. bis 12 H. per Stück. In Obst waren die Ankünfte ausreichend, nachdem die Nachfrage merklich nachgelassen hat. In den Preisen ist gegen die Vorwoche eine Veränderung nicht eingetreten. Die Kartoffelmärkte wurden günstiger dotiert. Sowohl auf dem Markte, wie auch in der Viktualienmarkthalle (3. Bezirk) langten aus Ungarn größere Mengen Frühjahrskartoffeln ein. Für die Oesterreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft wurden drei Waggonns zugeführt, die zu 38 H. per Kilo im Kleinhandel abgegeben wurden. Außerdem erhielt die Gesellschaft 170 Kisten Eier, die teils an die Zwischenhändler, teils bei den Verkaufsständen zum Verkaufe gelangten.

## Die gestrigen Detailmärkte.

Wie gewöhnlich bei Wochenbeginn wickelte sich der Verkehr gestern beinahe auf sämtlichen Approvisionierungsmärkten in ruhiger Stimmung ab. Speziell in der Großmarkthalle machte sich der bevorstehende Monatschluß bereits fühlbar. Bloß Kalb- und Schweinefleisch wie auch die billigeren Wurstsorten wurden relativ gut gefragt. Hingegen blieben Fettstoffe unter dem Einflusse des andauernd abnehmenden Bedarfes derart vernachlässigt, daß von den auf den Markt gebrachten 1150 Kilo beinahe die Hälfte unverkauft blieben.

Ausgeboten wurden 600 Kilo Rindspeisefett zu Kr. 8.—, 300 Kilo Rüdenspeck zu Kr. 9.40 und 250 Kilo Margarinett zu Kr. 9.60 bis 10.60 per Kilo.

In Frischen und Geflügel war der Verkehr entsprechend dem schwachen Konsum ein begrenzter.

Wie verlautet, dürften im Laufe der Woche 5900 Stück lebende Bad- und Brathühner und 600 Stück lebende Enten in der Großmarkthalle zum Verkauf gelangen. Für Brathühner wurde der Preis mit Kr. 5.—, für Badhühner mit Kr. 3.60 und für Enten mit Kr. 8.50 per Stück bestimmt.

Auf sämtlichen Gebieten blieben die in der Vorwoche notierten Preise auch gestern in Geltung. Nur für Rindfleisch böhmischer Probenienz wurde auf Grund der erhobenen Gesteuerungskosten der Verkaufspreis amilich um 20 bis 30 Heller per Kilo herabgesetzt.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf sieben Waggon im Gewichte von 27,7 Tonnen, worunter sich ein Waggon mit 10 Tonnen ausländischer Probenienz befand. Man zahlte im Engrosverkehr je nach Qualität: böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 7.90 bis 8.30, hinteres Kr. 8.— bis 8.70, ungarisches Schweinefleisch Kr. 7.80 bis 8.—, Fleischschweine Kr. 7.60 bis 8.—, Fettschweine Kr. 8.— per Kilo.

Obst, Gemüse und Kartoffeln: Gärtnerware langte in verminderten Quantitäten ein, hingegen waren die Zufuhren in allen anderen Gemüsearten günstiger. Salat hat sich im Preise mäßig erhöht. Grundsalat 6 bis 11 Heller, Glasalat 10 bis 12 Heller per Stück. In Obst waren die Ankünfte ausreichend, nachdem die Nachfrage merklich nachgelassen hat. In den Preisen ist gegen die Vorwoche eine Veränderung nicht eingetreten.

Die Kartoffelmärkte wurden gestern günstiger dotiert und dürfte die in der Vorwoche zum Vorschein gelangte Skamität demnächst behoben sein. Sowohl auf dem Raschmarkt wie auch in der Biktualienmarkthalle, 3. Bezirk, langten aus Ungarn größere Mengen Frühjahrskartoffeln ein. Für die österr. landwirtschaftl. Verkaufsgesellschaft wurden drei Waggon zugeführt, die zu 38 Heller per Kilo im Kleinhandel abgegeben wurden. Außerdem erhielt die Gesellschaft 170 Kisten Eier, die teils an die Zwischenhändler, teils bei den Verkaufsständen zum Verkaufe gelangten.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 26. Juni. (Orig.-Ber.) Das Geschäft kommt immer mehr ins Stoden, da das Offertenmaterial schon recht knapp wird. Nichtsdestoweniger sprach sich die Tendenz eher ruhiger aus. Dies im

Sinblick auf die Nähe des neuen Produktes. Konsum und Handel versuchen, nur über den Tagesbedarf hinwegzukommen. Anschaffungen, die darüber hinausgehen, werden nicht gemacht, weil Konsumenten in Bälde billiger anzukommen hoffen. Nährprodukte, die doch mehr begehrt sind, tendieren preishaltend. Futtermittel liegen vernachlässigt, obwohl bei willigerem Ausgebot hierin billiger anzukommen gewesen wäre.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 26. Juni. (Orig.-Ber.) Der Verkehr wickelt sich heute auf sämtlichen Gebieten in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Mit Ausnahme von Rindfleisch böhmischer Probenienz, welches im Einklange mit den erhobenen Herstellungskosten um 20 bis 30 H. pro Kilogramm ermäßigt wurde, blieben die Preise aller andern Fleischgattungen gegen die Vorwoche unverändert. Die heutigen Zufuhren waren mäßig.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.90 bis K. 8.90, hinteres K. 8.— bis K. 9.20, englisches K. 10.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 7.40 bis K. 7.70, Schweinefleisch K. 7.80 bis K. 8.70, Kälber K. 5.60 bis K. 5.90, Schafe K. 7.— bis K. 7.20, Schweine K. 7.60 bis K. 8.50 pro Kilogramm.

**Kaffee.**

Rio de Janeiro, 24. Juni. (Korr.-Burr. — Kaffeeamt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —.—, Wechsel auf London —.—, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, — Milreis — Reis. Zufuhr der Woche 26,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand — Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 3000 Sack, nach Skandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika — Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —.—, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 600 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 680,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 195,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 184,000 Sack, Wochenzufuhr in Fundiary 191,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 18,000 Sack, nach Europa 27,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 18,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Frankreich 5000 Sack, nach Skandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika — Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 3000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

**Gerbstoffe.**

Wien, 26. Juni. (Orig.-Ber.) Die Nachfrage nach Rinden blieb in den letzten Wochen unverändert stark. Bei der Knappheit an Ware wurde auch die weniger einwandfreie Rinde schlanke abgenommen. Laut Höchstpreisverordnung notierten: Fichtenrinde aus den Alpenländern südlich der Donau in Rollen 30 K., gebrochen 36 K., gemahlen 38 K., Nieder- und Oberösterreich nördlich der Donau und aus Schlesien in Rollen 26 K., gebrochen 32 K., gemahlen 34 K., aus sonstigen Kronländern in Rollen 24 K., gebrochen 28 K., gemahlen 30 K., Eichenrinde, österreichische, in Bündeln 30 K., geschnitten 32 K., gemahlen 34 K. pro 100 Kilogramm. Knopfern, gleichfalls rege begehrt, notierten: österreichische Ware Prima 45 K., Sekunda 32 K., Tertia 23 K.; Maximalpreise pro 100 Kilogramm.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 28. Juni. (Orig.-Ber.) Die Warenknappheit hält an. Die gute Frage für Nährstoffe kann nur teilweise Befriedigung finden, wobei auch gern Mehrpreise bewilligt werden. Für Futtermittel ist das Interesse völlig geschwunden.

**Stechbich- und Schafmarkt.**

Wien, 28. Juni. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 2815 Stück Kälber, 1334 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende, 114 Stück Weidner-Schafe und 68 Stück Lämmer. Die Zufuhr an Kälbern war heute ungefähr ebenso groß wie in der Vorwoche. Obwohl auf dem heutigen Markt ein achttägiger Bedarf zu decken war, blieben die in der Vorwoche vereinbarten Preise für alle Qualitäten von Kälbern unverändert in Geltung. Weidner-Fett- und Fleischschweine sowie Weidner-Schafe und Lämmer haben gleichfalls keine Aenderung der Preise erfahren.

Es notierten: Weidner-Kälber erste Qualität R. 5.80, zweite Qualität R. 5.40, dritte Qualität R. 4.80, lebende Kälber von R. 3.90 bis R. 4.90, Weidner-Fettschweine von R. — bis R. 8.40, Weidner-Fleischschweine von R. — bis R. 8.—, lebende Schafe von R. — bis R. —, ausnahms-

weise R. — bis R. —, Weidner-Schafe von R. — bis R. 7.30 und Lämmer von R. — bis R. 6.60 pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 27. Juni. (Orig.-Ber.) Ist schon sonst, wenn das neue Produkt naht, der Verkehr eng begrenzt, so heuer ganz besonders, weil sich die Umsätze nur auf ganz wenige Artikel beschränken. Für Nährprodukte, und zwar Kartoffelfabrikate, Mohn, Bohnen, Nüsse und Kartoffeln, besteht Kaufinteresse, und werden im Bedarfsfalle durchweg unveränderte Preise bewilligt. Für Futtermittel, worin das Angebot williger erfolgt, fehlt das Kaufinteresse und kann man bei Abschlüssen auch unter Notiz ankommen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Verkaufspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 16.—, Rüben K. 44.—.

**Zentralfleischmarkt in der Hofmarkthalle.**

Wien, 27. Juni. (Orig.-Ber.) Entsprechend der Preisbewegung auf dem gestrigen Rindermarkt in St. Marx blieben die Preise für sämtliche Primäsorten Rindfleisch unverändert, während mindere Kategorien um 10 S. pro Kilogramm herabgesetzt wurden. Für alle andern Fleischgattungen blieben die in der Vorwoche festgesetzten Preise auch heute in Geltung. Verkehr ruhig.

Es erzielten je nach Qualität und Probenmenge: Rindfleisch, vorderes K. 8.10 bis K. 8.90, hinteres K. 8.40 bis K. 9.20, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 7.— bis K. 7.40, Schweinefleisch K. 8.— bis K. 8.70, Kälber K. 5.80 bis K. 5.90, Schafe K. 7.40 bis K. —.—, Schweine K. 7.30 bis K. 8.60 pro Kilogramm.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 27. Juni. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb in Fettschweinen war stärker, 3023 Stück gegen 2618 Stück in der Vorwoche. Auch die direkten Bezüge haben einen merklichen Aufschwung zu verzeichnen — 3480 Stück gegen 2111 Stück. Die Produktion dürfte daher eine merkliche Zunahme erfahren. Im Kleinhandel machte sich bereits im Laufe der Vorwoche eine ruhigere Stimmung bemerkbar, die während dieser Woche weitere Fortschritte machte. Der Konsum ist weniger aufnahmefähig und übersteigt sehr oft das Angebot die Nachfrage, so daß in den Kleinbetrieben die Vorräte nicht zur Gänze realisiert werden können. Diese Erscheinung wird damit motiviert, daß während der Obst- und Gemüsesaison der Bedarf ein reduzierter ist. Im Engrosverkehr hält die Stagnation noch immer an.

**Eiermarkt.**

Wien, 27. Juni. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren in offener Ware sind sehr gering, dagegen die Nachfrage äußerst lebhaft. Risteneier sind auch sehr schwach angeboten. Heute wurden hier gezählt: Strohwareneier und Kasseier 8½ Stück, ungarische Risteneier 8¼ Stück für je 2 K. exklusive Packung; der offizielle Preis für galizische Risteneier beträgt 285 K. pro Kiste, doch ist Ware zu diesem Preise nicht erhältlich.

**Rudolfsheimer Zentralmarkt.**

Wien, 27. Juni. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 20 Wagen Klee und Heu. Vom 24. d. bis 27. d. wurden auf den Markt gebracht: 194 Wagen Grünwaren, 32 Wagen Kartoffeln und 8 Wagen Eier. (96,000 Stück.) Verkehr lebhaft.

Man zahlte: Frisches Klee K. 14.— bis K. 17.50, frisches Berg- und Waldheu K. 15.— bis K. 17.70, frisches Wiesenheu K. 15.— bis K. 17.50, Kartoffeln, alte K. 14.50 bis K. 15.50, heurige K. 35.— bis K. 37.— pro Meterzentner. Eier 8 Stück für 2 K.

### Die Abprovisionierung im Ariege. Marktbericht vom gestrigen Tage.

Die Gemüse- und Obstmärkte waren gestern sehr gut mit den verschiedenen Grünwaren- und Obstsorten besetzt. Die Nachfrage nach Gemüse war lebhaft, nach Obst dagegen flau. Es wurden insgesamt 260,100 Kilogramm Gemüse und Grünwaren, 1758 Kilogramm Triestiner Gemüse, 105,000 Kilogramm Obst und 30,000 Kilogramm Zitronen zugeführt. Ferner gelangten auf die Märkte 71,900 Kilogramm städtische und 80,250 Kilogramm Frühkartoffeln. Diese Menge von 152,150 Kilogramm konnte die Nachfrage kaum decken. Die städtischen Kartoffeln wurden noch lebhaft begehrt. Ein Waggon mit ungarischen Frühkartoffeln, welcher an die Verkaufsgesellschaft in die Viktualienhalle kam, war ebenfalls rasch verkauft. Die Zufuhr an Eiern betrug 85,550 Stück, ferner erhielt die Verkaufsgesellschaft 36 Kisten galizische Eier. Von diesen wurde nur ein verhältnismäßig geringer Teil verkauft. Salat hat sich heute auf 8 bis 13 Heller pro Stück, Spinat auf 54 bis 74 Heller, Erbsen auf 92 bis 94 Heller pro Kilogramm erhöht.

Am gestrigen fleischlosen Tag wickelte sich der Verkehr auf dem Fleischmarke wohl infolge des vorgeschrittenen Monats in mäßigen Bahnen ab. Gefragt waren nur Schafffleisch, Würste und Fische. Der Fettstoffbedarf war gleichfalls nur ein geringer und mit dem vorhandenen Vorrat von 600 Kilogramm (150 Kilogramm Rindspeisefett, 350 Kilogramm Rüdenspeck und 100 Kilogramm Margarineschmalz) konnte das Auslangen vollkommen gefunden werden. Das Angebot an Fischen und an Geflügel reichte über den Bedarf.

Mittels Bahn wurden gestern 20 Tonnen, aus den Wiener Schlachthäusern 207 Tonnen Fleisch zugeführt. Im Einklange mit der Tendenz am letzten Rindermarkt in St. Mary wurden die Preise für Hochprima- und Prima-Rindfleischsorten amtlich unverändert gelassen, dagegen jene für mittlere und mindere Sorten um 10 S. pro Kilogramm herabgesetzt.

Auf den gestrigen Vorstentviehmarkt waren 3082 Fett- und 1557 Fleischschweine, somit um 272 Fettschweine mehr, dagegen um 305 Fleischschweine weniger, aufgetrieben. Bei der Preisbesprechung wurden folgende Preise vereinbart: Fettschweine, Hochprima 720 K., extreme 760 K., Prima 700 K., Sekunda 640 K.; Fleischschweine, Hochprima 655 K., extreme 690 K., Prima 625 K., Sekunda 580 K., Tertia 510 K. pro 100 Kilogramm. Gegen die Vorwoche waren die Preise unverändert mit Ausnahme der für Prima-Fettschweine, welche um 5 S.

pro Kilogramm billiger, und für mindere Fleischschweine, welche um 5 S. pro Kilogramm höher waren. Die geringe Zufuhr an Fleischschweinen ist auf das Versagen der Zufuhren aus Mähren und der sogenannten deutschen Provenienzen — Niederösterreich, Oberösterreich, Böhmen — zurückzuführen.

**Der Warenmarkt.**

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 28. Juni. (Orig.-Ber.) Der Schnitt ist nun fast überall in der Monarchie in Gang. Soweit sich das Ergebnis schon veranschlagen läßt, sind die Resultate befriedigend. Der geschäftliche Verkehr ist, wie nicht anders möglich, auf das engste begrenzt. Zum Teil ist dies auf die beim Uebergang von einer Kampagne zur andern immer bestehende Warenknappheit, zum Teil darauf zurückzuführen, daß heuer nur sehr wenig Artikel der freien Konsumversorgung zur Verfügung stehen. Für Nährprodukte besteht wohl Kaufinteresse, doch hat auch hierfür die Frage wegen der neuen Ernte merklich nachgelassen. Bei den wenigen Abschlüssen, die in Kartoffelfabrikaten, Bohnen, Mohn, Rüben und in Kartoffeln zustande kamen, bewilligten Konsumenten volle Preise. In Futterartikeln wäre billiger anzukommen, doch fehlt hierfür das Kaufinteresse. Dem Konsum steht Grünfutter reichlich zur Verfügung.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rüben K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-)bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Hochpreise beim Verkaufe durch den Erzeuger), Speisekartoffeln (handgeklaut, Rippler ausgenommen) K. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 10.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 Heller pro 100 Kilogramm.

**Mehl und Kleie.**

Wien, 28. Juni. (Orig.-Ber.) Die Zuweisungen der Kriegsorganisationen entsprechen dem Konsum. Der gute Begehr für Surrogatmehle besteht fort. Futtermehl und Mühlenabfälle liegen unbeachtet, sind aber nur wenig offeriert, da Mühlen über Vorräte nicht verfügen. Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Uebernahmepreis für Kleie 17 K. pro 100 Kilogramm.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 28. Juni. (Orig.-Ber.) Mit Rücksicht auf den gesteigerten Feiertagsbedarf wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in lebhafter Stimmung ab. Mit Ausnahme von minderen Qualitäten Rindfleisch, die um 10 S. pro Kilogramm im Preise herabgesetzt wurden, blieben alle andern

Fleischgattungen unverändert. Zufuhr in Rindfleisch wesentlich schwächer. Die Gesamtzufuhr vom 25. bis 28. d. belief sich auf 101,960 Kilogramm Rindfleisch, 480 Kilogramm Kalbfleisch, 69,136 Kilogramm Schweinefleisch, 462 Kälber, 57 Schafe und 578 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 6.50 bis K. 8.90, hinteres K. 8.40 bis K. 9.20, englisches K. 9.60 bis K. 10.10, Kalbfleisch K. 6.20 bis K. 7.60, Schweinefleisch K. 8.— bis K. 8.90, Kälber K. 5.60 bis K. 5.90, Schafe K. 7.— bis K. —, Schweine K. 7.30 bis K. 8.50 pro Kilogramm.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 28. Juni. (Orig.-Ber.) Auf dem Markte belief sich der Auftrieb auf 430 Stück Ochsen, 101 Stück Stiere und 97 Stück Kühe, zusammen 628 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 415 Stück Mastvieh und 213 Stück Weinvieh. Außerdem waren 73 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 100 Stück größer als in der Vorwoche. Mit Rücksicht auf den größeren Auftrieb waren heute auch viele Käufer auf dem Markt erschienen. Die Nachfrage war sehr lebhaft, so daß der Markt auf Basis der Montagspreise einen raschen Verlauf nahm.

**Viehmarkt.**

Wien, 28. Juni. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Viehmärkte nehmen mit Rücksicht auf den gegen Monatsende noch schwächeren Fleischkonsum einen ruhigen Verlauf. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf dem Donnerstagmarkt) um 738 Stück Schlachtrinder größer. Die Ausermarktbezüge der Käufer haben im Vergleich zur Vorwoche eine Steigerung um 208 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war der Auftrieb um ungefähr 300 Stück größer als auf dem vorwöchigen Hauptmarkt. Ein großer Teil der angemeldeten Rinder, 843 Stück, welche über behördliche Verfügung aus Böhmen, Steiermark und Oberösterreich nach Wien verladen wurden, haben den Montagmarkt nicht mehr erreicht und wurden größtenteils auf dem heutigen Nachmarkt zum Verkauf gebracht. Infolge der reichlicheren Beschickung wurde vereinbart, die Preise für die meisten Qualitäten etwas zu ermäßigen, bloß für die Hochprimaqualitäten wurden die vorwöchigen Preise unverändert in Geltung gelassen. Der Preisnachlaß betrug für die Primaqualität von Ochsen, Kalbinnen und Stieren 5 bis 10 K., für die Sekunda- und die Tertiaqualität aller Viehgattungen 10 K. pro Meterzentner Lebendgewicht. Auf dem Borstenviehmarkt war heute der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 272 Stück Fettschweine größer, dagegen um 305 Stück Fleischschweine kleiner. Die stärkere Beschickung des Marktes mit Fettschweinen hatte nur zur Folge, daß Primaforken um 5 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht im Preise ermäßigt wurden. Die übrigen Qualitäten notierten unverändert wie in der Vorwoche. Für Fleischschweine zweiter und dritter Qualität wurden die vorwöchigen Preise um 5 K. pro Meterzentner Lebendgewicht erhöht. Auf dem Kälbermarkt blieben die Preise für alle Qualitäten von Weidner- und lebenden Kälbern unverändert. Weidner-Fett- und Fleischschweine sowie Weidner-Schafe und Lämmer haben keine Veränderung der Preise erfahren.

**Ziegenfelle.**

Wien, 28. Juni. (Orig.-Ber.) Für Ziegenfelle blieb der Markt gut aufnahmefähig und die Umsätze vollzogen sich zu vollen Preisen. Es notierten: Böhmisches und mährisches Winterziegen K. 7.70 bis K. 8.—, Sommerziegen K. 5.30 bis K. 5.50, Winterheberlinge K. 6.30 bis K. 6.50, Sommerheberlinge K. 5.50 bis K. 3.60, österreichische Winterziegen K. 7.50 bis K. 7.60, Sommerziegen K. 5.30 bis K. 5.50, Winterheberlinge K. 6.10 bis K. 6.30, Sommerheberlinge K. 3.30 bis K. 3.50, ungarische Winterziegen K. 5.80 bis K. 6.—, Sommerziegen K. 3.80 bis K. 4.—, Winterheberlinge K. 4.50 bis K. 4.70 pro Stück.

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Der gestrige Marktverkehr in der Großmarkthalle war in Anbetracht des Feiertages lebhaft, immerhin stand er aber in bezug auf die Absatzverhältnisse unter dem Eindruck des Monatsendes. Die Nachfrage richtete sich in der Hauptsache nach Kalb- und Schweinefleisch sowie Wurstwaren und Geflügel. An Fleisch wurden 25.7 Tonnen Wiener Schlachtungen und 18.9 Tonnen Bahntware zugeführt. Mit Rücksicht auf die geringfügigen Preisschwankungen auf dem vorgestrigen Vorstentviehmarkt wurden die bisherigen Preise für sämtliche Schweinefleischsorten unverändert belassen. Desgleichen notierten im Einklang mit der Tendenz auf dem gestrigen Stechviehmarkt die Preise für Kalb-, Schaf- und Lammfleischsorten unverändert. Auf dem Großmarkt notierten: Inländisches Rindfleisch, vorderes 750 bis 830, hinteres 760 bis 870, Kälber 530 bis 590 und Fleischschweine 740 bis 810 Seller pro Kilogramm.

Auf dem gestrigen Jung- und Stechviehmarkt waren 599 lebende und 1816 ausgeweidete Kälber, 1216 Schweine, 8 ausgeweidete Lämmer und 81 ausgeweidete Schafe zugeführt. Gegen die Vorwoche war das Angebot sowohl in Kälbern als auch in Schweinen gleich. Bei der Preisbesprechung wurden daher die Vorwochenpreise unverändert belassen.

Auf dem Vorstentviehmarkt waren 195 Schweine aufgetrieben auf diesem Markt waren die letzten Dienstagpreise maßgebend. Auf dem Rindermarkt waren 628 Rinder aufgetrieben, für welche die am Montag dieser Woche vereinbarten Preise in Geltung blieben.

Der Bedarf an Fettstoffen war wieder stärker, doch konnte er mit der vorrätigen Menge bei beschränkter Abgabe gedeckt werden. Es waren 850 Kilogramm Rückenpeck, 200 Kilogramm Darmfett, 400 Kilogramm Rindspeisefett und 100 Kilogramm Margarischmalz vorhanden. Butter war zumeist nur in gesalzenem Zustande auf dem Markt und genügte vollauf für den Bedarf.

Die Beschickung der gestrigen Grünwarenmärkte mit Gemüse und Gärtnerwaren war wohl geringer als am Vortage, doch noch immer günstig. Es gelangten 1070 Kilogramm Triestiner Gemüse, 195.000 Kilogramm sonstige Grünwaren und 64.100 Kilogramm Obst zu Markte. Ferner wurden 32.350 Kilogramm ungarische und 4900 Kilogramm niederösterreichische Frühkartoffeln sowie 66.350 Kilogramm Kartoffeln, zusammen also 104.200 Kilogramm zugeführt.

Eier waren 93.360 Stück angeboten, welches Angebot für die flauere Nachfrage vollkommen ausreichte.

Der Geflügelmarkt war gut beschildet und es herrschte ein lebhafter Verkehr. Besonderer Nachfrage begegneten die aus Ungarn zugeführten lebenden Geflügelsorten, von denen Brathühner um 5 K., Backhühner um 3 K. 50 S. und Enten um 8 K. 50 S. pro Stück verkauft wurden.

**Die heutigen Kleinhandelsmärkte.**

In der Großmarkthalle wickelte sich der Verkehr angesichts des fleischlosen Tages und unter dem Einflusse des Ultimo in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Nur für Fische und Würste machte sich ziemlich gute Nachfrage bemerkbar. Für Fettsstoffe, die im Gewichte von 1200 Kilo auf den Markt gebracht wurden, war die Kauflust beschränkt, so daß ein großer Teil erspart wurde. Ausgeboten wurden 600 Kilo Rindspeisefett zu 8 K., 550 Kilo Rückenspeck zu 9 K. bis 9 K. 40 H., und 50 Kilo Margarinefett zu 9 K. 60 H. bis 10 K. 60 H. per Kilo. Auch in Geflügel war der Verkehr ein begrenzter. Aus Böhmen sind 100 Stück Fleischgänse eingelangt, die zu den früheren Verkaufsmodalitäten abgesetzt wurden. In Süßwasserfische sind die Ankünfte konstant im Abnehmen. Von Seefischen wurden Kabeljau, Seelachs und Seeschill um 40 H. per Kilo erhöht. Schweinefleisch wurde unter dem Drucke des gesteigerten Angebotes merklich im Preise herabgesetzt und dürfte dieser Rückgang morgen auch im Kleinhandel zum Ausdruck gelangen.

Obst, Gemüse und Kartoffeln. In Gärtnerei und Grünwaren waren die Zufuhren für den Bedarf ausreichend. Verkehr lebhaft. In Obst war das Angebot günstiger, Absatz jedoch schwerfällig. Preise auf sämtlichen Gebieten stationär. Für ungarische Frühjahrskartoffeln wurden die Preise erhöht, da infolge Beginnes der Erntearbeiten die Produzenten wesentlich höhere Arbeitslöhne zahlen müssen. In Eiern waren die Zufuhren für den bei Monatschluß verminderten Bedarf ausreichend. Für die Oesterreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft sind  $3\frac{1}{2}$  Waggons eingelangt. Ein Teil davon wurde an das Oremium der Wiener Kaufleute abgegeben. Angebote in Butter auffallend gering.

### Der Warenmarkt.

#### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Ber.) Der Schnitt in Ungarn ist im Gang und wird auch in verschiedenen Gegenden Biskleithaniens schon aufgenommen. Nun wäre durchaus schönes und trockenes Wetter recht erwünscht, damit die Erntearbeiten ohne Störung fortgesetzt werden können. Der geschäftliche Verkehr ist, wie nicht anders möglich, ganz minimal. In Nährprodukten fehlt es an Offertenmaterial und nur kleine Zufallspartien kommen vereinzelt zum Vorschein, die natürlich vom Konsum willig aufgenommen werden und vollste Preise erzielen. Mit Futtermitteln ist nun der Konsum aus der neuen Ernte reichlich versehen. Das Kaufinteresse für diese Artikel ist daher ganz ins Stoden geraten. Wenn es zu Abschlüssen kommen soll, zeigen Eigner entgegenkommen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

#### Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Ber.) Die auswärtigen Zufuhren sowohl in inländischen wie auch in importierten Provenienzen waren heute wesentlich stärker. Verkehr lebhaft. Nur Schweinefleisch hat sich unter dem Druck des gesteigerten Angebotes merklich im Preise abgeschwächt.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.40 bis K. 8.90, hinteres K. 8.20 bis K. 9.20, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 6.80 bis K. 7.50, Schweinefleisch K. 6.60 bis K. 8.70, Kälber K. 5.60 bis K. 5.90, Schafe K. 7.— bis K. 7.30, Schweine K. 7.80 bis K. 8.50 pro Kilogramm.

#### Butter.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Ber.) Vom Auslande langte in dieser Woche weniger Butter an, und obwohl der gute Bedarf anhält, wurde solcher, wenn auch etwas knapper, so doch auskömmlich gedeckt. Allerdings mußte ein überwiegender Teil Salzbutters mit übernommen werden. Im Durchschnitt wurde für Auslandsbutter 812 K. bis 842 K., je nach der gekauften Menge, bezahlt. Die heimischen Zufuhren waren noch kleiner als wie bisher, denn nur Oberösterreich stellte sich mit geringeren Mengen ein, andre Provenienzen fehlten, besonders aus Ungarn, weil bei den beginnenden Selbstarbeiten der eigene Milch-

und Butterkonsum steigt. Es notierten: Teebutter, feinste 740 K. bis 750 K., mindere 710 K. bis 725 K., oberösterreichische Süßbutter 715 K. bis 730 K., Strizzelbutter 660 K. bis 690 K., und Landbutter 650 K. bis 700 K., alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

#### Kartoffel.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Ber.) Infolge der Getreideernte in Südongarn, welche in dieser Woche allgemein eingeseht hat, wurden weniger Kartoffeln gegraben. Die Zufuhren auf dem hiesigen Markt betragen nur 16 bis 20 Waggons täglich, welche den Konsum ganz unzulänglich deckten. Um die Beschickung der Märkte zu heben, sah sich die Budapestter Kartoffelzentrale im Einverständnis mit dem Verband der Wiener Kartoffelgroßhändler veranlaßt, den Produzenten eine Preiserhöhung von 2 K. pro Meterzentner zu bewilligen, so daß man in der kommenden Woche schon größere Zufuhren erwartet. Der Engrospreis ist trotzdem unverändert geblieben und Frühkartoffeln wurden zu 31 bis 32 K. pro Meterzentner an den Zwischenhandel abgegeben. Alte Kartoffeln trafen aus Galizien mehr ein. Prima wurden zu 14 K. 60 S. pro 100 Kilogramm verkauft.

#### Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 30 Wagen Alee und Heu. Vom 28. d. bis 30. d. wurden auf den Markt gebracht: 86 Wagen Grünwaren, 12 Wagen Kartoffeln und 1 Wagen Eier. (17,000 Stück.) Zufuhr in Fourageartikeln günstiger. Man zahlte: Alee K. 13.— bis K. 17.50, Berg- und Waldheu K. 15.— bis K. 17.50, Wiesenheu K. 16.— bis K. 17.50, Kartoffeln, alte, runde, K. 14.40 bis K. 15.40, henrige, rote, K. 34.— bis K. 37.—, gelbe K. 40.— bis K. 43.—, ungarische weiße K. 35.— bis K. 37.—, gelbe K. 44.— bis K. 47.— pro Meterzentner. Eier 8 bis 8½ Stück für 2 K.

#### Heu- und Strohmarkt.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 11 Wagen Heu, 4 Fuhren Stroh und — Wagen Kraut. Der Markt nahm einen ruhigen Verlauf. Man verkaufte: Wiesenheu K. 15.— bis K. 17.—, slowakisches K. —, ungarisches K. —, Stroh K. — bis K. —, alles pro Meterzentner.

#### Fischmarkt.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 5400 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 1335 Kilogramm Süßwasser- und 4065 Kilogramm Seefische befanden. Außerdem wurden 900 Stück Krebse auf den Markt gebracht, die mit 8 bis 60 S. pro Stück verkauft wurden. Die Zufuhren auf dem Fischmarkt sind konstant im Abnehmen und ist im Vergleich zur Vorwoche ein neuerlicher Ausfall von 3740 Kilogramm, an den Süßwasserfische mit 3540 Kilogramm und Seefische mit 200 Kilogramm partizipierten, zu konstatieren. Von ersteren wurden Karpfen um 2500 Kilo-

gramm weniger auf den Markt gebracht. Das zum Verkauf gelangte geringe Quantum von 300 Kilogramm bestand aus alten Vorräten. Die neueren Bezüge haben mit Rücksicht auf die hohen Einkaufspreise in den Produktionsgegenden beinahe gänzlich aufgehört. Auch in Seefischen machte sich eine empfindliche Knappheit fühlbar, die durch den Streik der holländischen Reeder verursacht wurde, nachdem die Ausfuhr nur gegen Entrichtung einer Exportprämie von 17 Mark pro Meterzentner bewilligt wird. Wie verlautet, dürfte demnächst die Ausfuhr unter günstigeren Modalitäten gestattet werden, so daß die im Laufe dieser Woche erhöhten Preise wieder herabgesetzt werden. Auch in Deutschland macht sich ein Mangel bemerkbar und sind die Preise konstant im Steigen.

Es erzielten Süßwasserfische: 138 Kilogramm Barben K. 4.—, 73 Kilogramm lebende Forellen K. 11.— bis K. 12.—, 520 Kilogramm tote Hechte K. 4.20 bis K. 5.—, 300 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.20 en gros) K. 4.—, 305 Kilogramm Schille K. 6.— bis K. 8.50, importiert K. 10.—, — Seefische: 2068 Kilogramm Kabeljau K. 4.— bis K. 4.80, 670 Kilogramm Schellfisch K. 4.80, 75 Kilogramm Seelachs K. 4.— bis K. 4.80 pro Kilogramm. Auf dem Zentralfleischmarkt: 1187 Kilogramm Kabeljau K. 4.40 bis K. 4.60, 113 Kilogramm Makrele K. 3.80 bis K. 3.90 pro Kilogramm.

#### Pflaumen.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Ber.) Der Markt zeigte im Laufe dieses Monats bei fester Tendenz keine Wertänderung. Der Verkehr bewegte sich mangels entsprechenden Angebots in den engsten Grenzen. Böhmisches Pflaumen, 1915er Ernte, wurden zu 115 bis 125 K. pro 50 Kilogramm transito Prag gehandelt. Pflaumenmus, böhmischer und mährischer Herkunft, notierte 90 bis 92 K. pro 50 Kilogramm ab Wien.

**Die Approbationierung im Kriege.  
Zu den Fleischpreisen in der Großmarkthalle.**

Es ergeht vom Marktamt an jedermann die Aufforderung, zum Zwecke der Verhinderung von Ueberschreitungen der Höchstpreise beim Fleischhandel in der Großmarkthalle, jeden einzelnen Fall einer solchen Ueberschreitung der Marktamtsabteilung der Großmarkthalle anzuzeigen und sich nicht bloß auf allgemein gehaltene Beschwerden zu beschränken.

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die Marktzufuhren an Grünwaren reichten für die sehr lebhafteste Nachfrage vollkommen aus. Auch die Zufuhren an Obst waren sehr günstig. Dagegen konnten die auf die Märkte gebrachten 36,420 Kilogramm städtischen und 42,000 Kilogramm Frühkartoffeln der stürmischen Nachfrage keinesfalls genügen. Die Preise der ungarischen Rosenfrühkartoffeln wurden auf 37 bis 39 S. pro Kilogramm herabgesetzt.

Das Angebot an Eiern auf den Märkten bestand aus 113,350 Stück; für die Verkaufsgesellschaft in der Viktualienhalle kamen außerdem 3 Waggons mit Eiern aus Galizien an.

Der gestrige Marktverkehr in der Großmarkthalle war bloß im Großhandelsverkehr lebhaft, im Kleinhandel waren nur Schaffleisch, Wurstwaren und Fische gefragt. Die Fleischzufuhren mittels Bahn fielen wider Erwarten überaus reichlich aus. Insgesamt waren 24 Waggons mit 104,8 Tonnen Fleisch, darunter 66,6 Tonnen Rindfleisch und Schweine, aus dem verbündeten und neutralen Ausland, eingeführt. Aus den Wiener Schlachtklättern kamen 37,8 Tonnen Rind- und Schweinefleisch in die Halle. Infolge dieses großen Angebotes trat insbesondere in den Schweinefleischsorten eine merkliche Preisabschwächung ein. Im Großhandel wurden verkauft: Inländisches Rindfleisch, vorderes R. 7.— bis R. 8.50, hinteres R. 8.30 bis R. 8.70, ausländisches, vorderes R. 7.60, hinteres R. 8.—, Kälber R. 5.— bis R. 5.50, Schweine R. 7.— bis R. 7.90, Schweinefleisch R. 7.80 bis R. 8.—.

Die Nachfrage nach Fettstoffen war verhältnismäßig gering. Von der vorrätigen Menge von 1200 Kilogramm (550 Kilogramm Rüdenspeck, 600 Kilogramm Rindspeisefett und 50 Kilogramm Margarine) wurde gut ein Drittel erübrigt. Die Vorräte an Geflügel und Seeischen deckten den Bedarf. Von den billigen Libner Fleischgänsen wurden 100 Stück verkauft.

**Der Getreideverbrauch der Erntearbeiter.**

Mit dem gestrigen Tag ist nachstehende Verordnung der niederösterreichischen Statthalterei betreffend die Regelung des Verbrauches von Getreide und Mahlprodukten in Kraft getreten:

Die bei den Erntearbeiten unmittelbar beschäftigten Personen dürfen vom 9. Juli bis 1. Oktober d. J. täglich 500 Gramm Getreide oder die daraus hergestellte Mahlproduktmenge verbrauchen. Die politischen Bezirksbehörden können mit Genehmigung der Statthalterei für ihre Amtsgebiete bestimmen, daß die erhöhte Verbrauchsmenge in jenen Gemeinden, in welchen die Erntearbeiten früher beginnen, schon vom 2. Juli an verbraucht werden darf.

Ueber die Berechtigung zum Verbrauch der erhöhten Verbrauchsmenge entscheidet im Zweifel die politische Bezirksbehörde.

Wiener Approbitionierungsmärkte.

(Originalbericht der „Deutscherischen Volkszeitung“.)

Die dieswöchigen Kleinhandelsmärkte.

Wie gewöhnlich bei Monatsbeginn, machte sich auch gestern auf sämtlichen Lebensmittelmärkten intensiverer Kaufslust bemerkbar. In der Großmarkthalle wurden sämtliche Fleischsorten, die in vielen Fällen unter den festgesetzten Höchstpreisen abgegeben wurden, lebhaft gefragt. Allein die Hauptnachfrage konzentrierte sich auf das von der Gemeinde Wien zum Verkauf gebrachte billige Pflanzenfett. In Geflügel war der Verkehr bei ausreichendem Angebot lebhaft. Geringer blieben Fische trotz verminderter Zufuhr entsprechend der Jahreszeit vernachlässigt. Butter gelangte größtenteils nur in gesalzenerem Zustand zum Verkauf. Eier haben sich im Preis erhöht. Die Obstzufuhren sind andauernd im Zunehmen. Bei regem Verkehr haben sich Weichsel und Marillen neuerlich im Preise ermäßigt. Auch die Gemüsemärkte wurden wesentlich günstiger besetzt als in der Vorwoche. Grüne Bohnen und Paradeiser wurden im Preise herabgesetzt, wogegen Salate und Spinat erhöht wurden. Auch ungarische Frühkartoffeln haben sich entsprechend der Preiserhöhung in den dortigen Produktionsgebieten verteuert. In Kartoffeln konnte der gesteigerte Bedarf zeitweise nicht ganz gedeckt werden. Dieswöchige Zufuhren 8035 Meterzentner am Hof und 16.298 Meterzentner auf dem Reichmarkt, zusammen 24.333 Meterzentner gegen 20.853 Meterzentner der Vorwoche.

Kleinhandel-Fleischpreise.

In der Großmarkthalle:

Table with columns for 'per Kilogr. Kronen' and 'per Kilogr. Kronen'. Rows include Rindfleisch vorderes mit Zuwage, Rindfleisch hinteres mit Zuwage, Kalbfleisch vorderes, etc.

Eingeführtes.

Table with columns for 'Rindfleisch, vorderes mit Zuwage per Kilogr. Kr.', 'Rindfleisch, hinteres mit Zuwage', 'Lungenbraten'.

Fettstoffe.

In der Großmarkthalle.

Table with columns for 'per Kilo Kronen' and 'per Kilo Kronen'. Rows include Rindspeck, Rindfleischfett, Auslandsfett, Margarine.

Geflügel.

Table with columns for 'per Stück Kronen' and 'per Kilo Kronen'. Rows include Backhühner, lebend, Brathühner, lebend, Enten, lebend.

Fische.

Table with columns for 'per Kilo Kronen' and 'per Kilo Kronen'. Rows include Barsch, Forellen, Dorsch, Karpen, Scholle, eingeführt.

Butter.

Table with columns for 'per Kilo Kronen' and 'per Kilo Kronen'. Rows include Ausländische Butter, Teebutter, Molkereibutter.

Eier.

Eier je nach Güte und Herkunft 23 bis 28 Sch. per Stück.

Obst.

Table with columns for 'per Kilo Kronen' and 'per Kilo Kronen'. Rows include Birnen, Haselnüsse, Nüsse, Weichweitzeln, Pfannkuchen, etc.

Gemüse.

Table with columns for 'per Stück Kronen' and 'per Kilo Kronen'. Rows include Kartoffel, Kürbissalat, Spinat, Gurken, Erbsen, etc.

Handwritten signature or note at the bottom left of the page.

**Schweizer Lebensmittelpreise.**

Wie aus einer in den Basler Nachrichten veröffentlichten Aufstellung über die Preise der Lebensmittel in Basel hervorgeht, lebt man dort nach Wiener Begriffen eigentlich sehr billig. Märchenhaft billig ist in Basel beispielsweise das Fleisch. Rindfleisch, das in Wien durchschnittlich mehr als 11 Kronen pro Kilogramm kostet, stellt sich in Basel von 1.40 bis 1.70 Franken; Kalbfleisch auf 1.40 bis 2 Franken, in Wien bis auf 11 Kronen. Das Schweinefleisch, das in Wien bis gegen 12 Kronen pro Kilogramm kostet, erreicht in Basel mit 2.25 Franken den höchsten Preis. Dann gibt es dort auch amerikanisches Schweinefleisch, das in gefeiertem Zustand von 2.10 bis 2.70 Franken pro Kilogramm kostet. Schweineschmalz erhält man in Basel um 1.50 Franken, in Wien um 11 bis 12 Kronen pro Kilogramm. Die Butter erreicht in Basel mit 4.20 bis 4.80 Franken den halben Wiener Preis. Auch die Milch ist in Basel gerade halb so teuer als in Wien; vom Schweizer Käse gar nicht zu reden, der dort pro Kilogramm 2.40 bis 2.80 Franken kostet. Ein Kilogramm Emmentaler stellt sich in Wien bereits bis auf 10 Kronen. Auch der Reis ist in Basel billig. Ein Kilogramm kostet dort höchstens 80 Rappen, in Wien von 2 bis 5 Kronen. Die Eier stehen auf den Basler Märkten mit 20 bis 21 Rappen im Preise; in Wien kosten sie 24 bis 28 Sellen. Die Gemüsepreise halten sich in den beiden Städten so ziemlich die Waage. Die Obstpreise sind in Basel wesentlich billiger als die Wiener Preise für Obst.

## Die Lebensmittelmärkte.

Der Sommer hat uns jetzt eine Fülle von Lebensmitteln beschied, leider zu Preisen, wie sie vorher unbekannt waren. Wenn nun auch noch so viel Waren auf den Markt kommen, drücken sie doch nicht so sehr auf die Preise wie in Friedenszeiten. Mit eiserner Hand versuchen es die ländlichen Produzenten und die Spekulanten, das Sinken der Lebensmittelpreise zu verhindern. Es kommen nur geringe Schwankungen der Werte vor. Deshalb gibt jetzt jeder die Hoffnung auf, heuer noch eine Zeit zu erleben, in der es auch dem Minderbemittelten ermöglicht wird, sich an Grünwaren und Obst satt zu essen. Früher als sonst kommt jetzt Obst in Menge und in vielen Arten auf den Markt. Die prächtigen Früchte werden langsamer abgesetzt, aber nach und nach finden sie selbst zu hohen Preisen Käufer, weil Ersatznahrung ebenso teuer ist. Auch nasse, minderwertige Ware geht teurer weg als früher beste Sorten. So verlangt man für das Kilogramm halbverdorbenen Kirschen 1.60 bis 1.80 Kronen, für gute 2 Kronen, bei den Gemischwarenhändlern mehr; zerquetschte Marillen stellen sich so hoch wie gute, auf 1.40 bis 2 Kronen. Auch minderwertige Sorten Weichseln sind kaum unter 1 Krone zu ersehen, gute kommen auf 1.20 bis 1.60 Kronen, Himbeeren wurden gestern für 1.40 bis 1.60 Kronen abgegeben, Blaubeeren für 80 bis 100 Heller. In großen Mengen bietet man Ribiseln an und doch wurden sie kaum billiger. Man bezahlt dafür 1.10 bis 1.60 Kronen, für Stachelbeeren ebensoviel. Birnen sind für 1.80 bis 2.40 Kronen spärlich, Kirschen fast vorbei, Erdbeeren seltener, die sich auf 2.40 bis 3.60 Kronen stellen. Für Ribiseln ist nur Hauptzeit, obwohl diesmal ihre Zufuhr hauptsächlich aus Ungarn erfolgt. Aus der Wiener Umgebung kommen sie fast nicht auf den Markt, weil viele Dauer sie jetzt auf Ribiselwein verarbeiten, sie im eigenen Hause verwenden oder teuer an Sommerfrischler verkaufen. Ähnlich war es mit den Kirschen, die auch draußen guten Absatz fanden, und man muß befürchten, daß es mit dem noch ausstehenden Obst ebenso wird, wenn nicht bald eine Regelung erfolgt. Man munkelt in Händlerkreisen von kommenden Höchstpreisen für Obst und Marmeladen. Ob sie nicht zu spät kommen werden? Mittlerweile sind wir ganz von den Spekulanten, Zwischenhändlern und den ungarischen Marktbesidern abhängig. Der geringere Wettbewerb auf den Märkten ermöglicht die ungeheuerlichen Preise, die von den Händlern in den Bezirken noch weit überboten werden. Sie schlagen zwanzig bis vierzig Prozent und mehr auf ihren Einkauf darauf. Gestern wurden auch Pfirsiche für 2.60 bis 2.90 Kronen, Reinclaubes für 1.26 bis 1.60 Kronen angeboten.

Auf den Gemüsemärkten findet man ebenfalls reichliche Auswahl. Schnittbohnen kommen in Unmengen nach Wien, man muß aber dafür — 90 bis 1.20 Kronen auslegen. Das Kilogramm ist in der letzten Woche um 20 Heller billiger geworden, aber auch jetzt sind sie zwei- bis dreimal so teuer als sonst. Erbsen lagern wieder in Massen für — 80 bis 1.20 Kronen. Leider sind diese Gemüse für den Tisch des Armen nichts mehr, weil sie für eine Familie Ausgaben von 2 bis 3 Kronen erfordern, ohne zu sättigen; gibt es doch heute fast kein Gemüse, das hungrige Magen billig füllt. Ein kleines Bündel gelber Rüben kostet 20 Heller, um heurige Erdäpfel für 38 Heller müssen sich die Leute wieder in Massen drängen und anstellen, weil alte Kartoffeln seltener wurden. Kohlrüben werden für 12 bis 16 Heller abgegeben, Kohlstücke für 16 bis 20 Heller. Krautlöpfe wurden häufiger, das bewirkte einen kleinen Preisrückgang bis auf 60 Heller bis 1 Krone für das Stück. Salat wurde nur in kleinen Mengen angeboten, das Stück für 10 bis 12 Heller, Spinat sieht man fast nicht. Für Liebhaber gibt es nun Paradieser, die sich fast auf 2 Kronen stellen. Auch Kürbisse sind kaum unter 40 bis 80 Heller zu haben. Wir stehen schon in der Höhezeit des Grünwarenhandels und dürfen leider wenig Billiges mehr erwarten.

Allerlei Geminnisse in der Versorgung bieten noch die mangelnden Zufuhren von Butter. Aus dem Ausland kommt wenig nach Wien und wenn, dann ist es zumeist gefalzene Ware. Sehr gering ist die Butterzufuhr aus dem Inland. Billiger als für 9 Kronen erseht man dieses Fett selten. Auch andere Fette sind selten und teuer. Kernfett ist wohl auf der Amtstafel mit 6.40 bis 6.80 Kronen bewertet, doch bekommt man es um diesen Preis ebenso wenig wie den mit Höchstpreisen bedachten Schweinefett. Es wird erzählt, daß Lederfabriken Kernfett mit 9 bis 10 Kronen aufkaufen. Was sie damit tun, ist uns unbekannt. Deshalb entgeht dieses Fett der Volksernährung und die Folge ist auch, daß sich Margarine noch immer auf 9.40 bis 10.60 Kronen hält. Jeder Fleischer kann also heute ohne Mühe mit der Lederfabrik sein Geschäft machen und auf die Margarinefabriken verzichten. Auch Gänsefett kostet noch immer 12 bis 13 Kronen, obwohl der Geflügelmarkt jetzt gut beschickt ist. Um den Minderbemittelten Fett zugänglich zu machen, gab auch gestern die Gemeinde Pflanzenfett ab. Um die 3000 Päckchen bewarben sich an 5000 Menschen. Viele stellten sich schon knapp nach Mitternacht an, am frühen Morgen reichten die Ansammlungen bis zur Station Stadtpark den ganzen Seumarkt entlang. Und doch mußten gegen 2000 Leute, die gewartet hatten, unbefriedigt abgewiesen werden. Das Anstellen um Fett entwickelt sich schon zu einer Technik. Gestern sah man eine Menge Leute, die allerlei Sitzgelegenheiten mitbrachten, wie Schemel, Stoderk und kleine Sessel. Außer Pflanzenfett wurden in der Großfleischhalle 600 Kilogramm Rindenspeck zu 9 bis 9.40 Kronen, 400 Kilogramm Rindspeisefett zu 8 Kronen und 100 Kilogramm Margarine in den Handel gebracht.

In der Lebensmittelhalle reichten die Eier vorräte für den Bedarf reichlich aus. Man bekam zumeist nur 8 bis 9 Stück, hier und da bloß 7 Stück für 2 Kronen. Es gibt Genügsame, die nun schon froh sind, wenn sie nicht von einer neuen Verteuerung der Eier hören. So sehr hat die Teuerung die Menschen bescheiden gemacht und ihre Widerstandskraft zermürbt.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute in Anbetracht des fleischlosen Tages nur ein beschränkter Marktverkehr. Sogar die erlaubten Schaf- und Lammfleischsorten waren nur sehr wenig gefragt. Größerer Absatz war in Wurstarbeit, die trotz des hohen Preises leicht abgingen, vorherrschend. Auch Seefische wurden gern gekauft. Auf dem Geflügelmarkt begegneten die aus Ungarn zugeführten lebenden Brat- und Bachhühner sowie Enten dem lebhaftesten Interesse der Hausfrauen. Pro Stück wurden abgegeben: Bachhühner um K. 3.20, Brathühner um K. 4.40 und Enten um K. 8.50. Die Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich heute nur auf 18 Tonnen Inlandsfleisch. Die Fleischbezüge aus Böhmen haben merktlich nachgelassen, da dort die ländliche Regelung des Vieh- und Fleischverkehrs eingesezt hat. In der Folge dürfte eigentlich nur mehr Schlachtvieh aus Böhmen auf den Wiener Markt gebracht werden. Auch in Mähren wird demnächst mit dieser Regelung des Fleischverkehrs begonnen.

Im Einklang mit der stabilen Preistendenz des gestrigen Vorsteviehmarktes in St. Mary wurden heute die Rindfleischpreise unberändert belassen. Wie alljährlich, so macht sich auch heute die beginnende Periodezeit auf dem Fleischmarkt in einem Preisdruck bemerkbar. Die große Hitze trägt übrigens dazu bei, die Nachfrage nach Fleischsorten einzudämmen.

So sieht man die Lebensmittelmärkte mit grünen Fisiolen und Spargelbohnen aus Ungarn überladen. Ein Kilogramm dieses Gemüses ist schon mit 30 bis 40 Sellen, soweit es sich um überständige Ware handelt, zu haben. Für tadellose ganz frische Ware wird ein Kilogrammpreis von 50 bis 60 Sellen bezahlt. Auch sehr viel ungarische Paradeiser sieht man, die mit K. 1.52 bis 1.54 im Kleinen pro Kilogramm erhältlich sind. Engros kosten sie K. 1.30. Ebenso gibt es eine Menge ungarischer Einleggurken auf den Märkten, die pro 100 Stück mit K. 4.— bis 7.— verkauft werden. Nur die Zufuhr ungarischer Frühkartoffeln läßt seit einigen Tagen zu wünschen übrig. Auf dem Naschmarkt ist für heute das Einlangen von vier Waggons abisiert. Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft langte heute in der Großmarkthalle ein einziger Wagon ein, der bei der überaus stürmischen Nachfrage sofort vergriffen war. Nur ist die Gesellschaft auf dem Wege der persönlichen Intervention in Budapest bemüht, für die Großmarkthalle eine tägliche Frühkartoffelzufuhr von vier bis fünf Waggons zu erlangen. Heute wurden auch wieder von der Gemeinde Wien beigestellte alte Kartoffeln in größeren Partien verkauft. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle gelangten 1100 Kilogramm, auf dem Naschmarkt 30.000 Kilogramm zum Kleinweisen Verkauf. Um die Kartoffeln stellten sich Hunderte von Personen bei allen Ständen an. Auch morgen wird der Verkauf alter Kartoffeln fortgesetzt werden.

Der Obstmarkt auf dem Naschmarkt wies heute eine überreiche Beschickung in Marillen auf, doch war die Nachfrage nach diesen beliebten Einsiedfrüchten eine derart große, daß die Vorräte fast ausverkauft wurden. Ebenso groß ist die Nachfrage nach Weichseln und Einsiedkirschen, doch schließen hier die andauernd knappen Zufuhren eine zureichende Bedarfsdeckung böllig aus. Die Weichselpreise haben im Großhandel um 10 Sellen pro Kilogramm angezogen. Marillen kosteten im großen K. 1.30 bis 1.42 pro Kilogramm, Ananas-Marillen K. 1.70.

Der heutige Markttag war für den Naschmarkt der stärkste in der heurigen Sommersaison; aber auch die übrigen Großmärkte der Stadt erfreuten sich heute eines großen Verkehrs.

Die seit einigen Tagen andauernde Butterknappheit scheint wieder behoben zu sein, doch erhält man zumeist nur gesalzene Auslandsbutter. Mangels entsprechender Kühlvorrichtungen auf den Märkten leidet die Butter sehr unter der Hitze. Die Eierpreise haben weiterhin angezogen. Der Kistenpreis für galizische Eier ist von K. 290.— auf 306.— hinaufgegangen. Die Detailpreise für Eier sind noch unberändert.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 3. Juli. (Orig.-Ber.) Da sich das gewünschte trockene und warme Wetter eingestellt hat, werden nun die Erntearbeiten überall aufgenommen und soviel als möglich gefördert. Naturgemäß hält der Konsum mit Frage so viel als möglich zurück und nur der dringendste Tagesbedarf wird gedeckt. Reflektanten rechnen damit, daß unmittelbar nach der Ernte doch billiger anzukommen sein wird. Bei den wenigen Abschlüssen, die in Nährprodukten zustandekamen, hielten Cigarrern mit Rücksicht auf das geringe Offerentenmaterial Preise vom letzten Samstag voll aufrecht und setzten sie auch durch. Futtermittel sind im allgemeinen billiger offeriert, aber nur wenig begehrt. Für Heu und Stroh zeigte sich in letzter Zeit doch wieder mehr Interesse, und da das Ausgebot knapp ist, bewilligen die Reflektanten bei Abschlüssen Aufzahlungen von 1 K.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 3. Juli. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 136 Stück ungar., — Stück galiz., 968 Stück deutsches, zusammen 1104 Stück Schlachtvieh, worunter sich 808 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 296 Stück Beimbvieh befanden. Der Auftrieb war heute nur um 50 Stück schwächer als in der Vorwoche. Mit Rücksicht auf das genügende Angebot blieben für alle Qualitäten und Gattungen die vorwöchigen Preise in Geltung.

Es notierten: Mastochsen erster Qualität K. 466.— bis K. 495.—, zweiter Qualität K. 431.— bis K. 465.—, dritter Qualität K. 415.— bis K. 430.—, Qualität 0 K. 496.— bis K. 535.—, Qualität 00 K. 570.— bis K. —.—, Stiere und Kühe erster Qualität K. 441.— bis K. 470.—, zweiter Qualität K. 406.— bis K. 440.—, dritter Qualität K. 390.— bis K. 405.—, Qualität 0 K. 471.— bis K. 510.—, Qualität 00 K. 545.— bis K. —.—, Kalbinnen erster Qualität K. 451.— bis K. 480.—, zweiter Qualität K. 416.— bis K. 450.—, dritter Qualität K. 400.— bis K. 415.—, Qualität 0 K. 481.— bis K. 520.—, Qualität 00 K. 550.— bis K. —.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Zentralfleischmarkt in der Grobmarkthalle.**

Wien, 3. Juli. (Orig.-Ber.) Ungeachtet wesentlich verminderter Zufuhr war die Kauflust unter dem Einfluß der warmen Witterung eine reservierte. Die bereits am Schluß der Vorwoche zum Vorschein gelangte rückgängige Bewegung machte speziell in minderen Qualitäten weitere Fortschritte.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.— bis K. 8.90, hinteres K. 8.60 bis K. 9.20, englisches K. 10.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 7.— bis K. 7.40, Schweinefleisch K. 7.70 bis K. —.—, Kälber K. 4.80 bis K. 5.90, Schafe K. 7.—, Schweine K. 7.60 bis K. 8.50 pro Kilogramm.

**Gadern.**

Wien, 3. Juli. (Orig.-Ber.) Seit dem letzten Berichte hat sich die Marktlage in Wollhadern insofern geändert, als die durch die eifrige Sammel-tätigkeit in jüngster Zeit aufgebrauchten großen Quantitäten einen Druck auf die Preise alter Wollhadertypen ausübten. Neutuchhadern bedangen volle Preise. Gallina, alt, weiß, notierte K. 200.—, Gallina, neu, weiß, K. 500.—, Original-Weichwolle, alt, K. 400.— bis K. 500.—, weiße Strümpfe K. 700.— bis K. 800.—, bunte Strümpfe K. 400.— bis K. 500.—, Alttuch, geschnitten, K. 150.— bis K. 200.—, Schwarztuch, neu, K. 700.— bis K. 800.—, Halbwolettuch, neu, K. 200.— bis K. 250.—, Kammgarn, neu, bunt und schwarz, K. 1000.— bis K. 1100.—, Neutuch, bunt, K. 600.— bis K. 700.— pro 100 Kilogramm.

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute in Anbetracht des fleischlosen Tages nur ein beschränkter Marktverkehr. Sogar die erlaubten Schaf- und Lammfleischsorten waren nur sehr wenig gefragt. Größerer Absatz war in Wurstwaren, die trotz des hohen Preises leicht abgingen, vorherrschend. Auch Seefische wurden gern gekauft. Auf dem Geflügelmarkt begegneten die aus Ungarn zugeführten lebenden Brat- und Backhühner sowie Enten dem lebhaftesten Interesse der Hausfrauen. Pro Stück wurden abgegeben: Backhühner um K. 8.20, Brathühner um K. 4.40 und Enten um K. 8.80. Die Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich heute nur auf 18 Tonnen Inlandsfleisch. Die Fleischbezüge aus Böhmen haben merklich nachgelassen, da dort die länderweise Regelung des Vieh- und Fleischverkehrs eingeführt hat. In der Folge dürfte eigentlich nur mehr Schlachtvieh aus Böhmen auf den Wiener Markt gebracht werden. Auch in Mähren wird demnächst mit dieser Regelung des Fleischverkehrs begonnen.

Im Einklang mit der stabilen Preistendenz des gestrigen Vorstenviehmarktes in St. Marx wurden heute die Rindfleischpreise unverändert belassen. Wie alljährlich, so macht sich auch heuer die beginnende Ferienzeit auf dem Fleischmarkt in einem Preisdruck bemerkbar. Die große Hitze trägt übrigens dazu bei, die Nachfrage nach Fleischsorten einzudämmen.

So sieht man die Lebensmittelmärkte mit grünen Fisiolen und Spargelbohnen aus Ungarn überladen. Ein Kilogramm dieses Gemüses ist schon mit 30 bis 40 Heller, soweit es sich um überständige Ware handelt, zu haben. Für tabellose ganz frische Ware wird ein Kilogrammpreis von 60 bis 80 Heller bezahlt. Auch sehr viel ungarische Paradeiser sieht man, die mit K. 1.52 bis 1.54 im Kleinen pro Kilogramm erhältlich sind. Engros kosten sie K. 1.30. Ebenso gibt es eine Menge ungarischer Einlegegurken auf den Märkten, die pro 100 Stück mit K. 4.— bis 7.— verkauft werden. Nur die Zufuhr ungarischer Frühkartoffeln läßt seit einigen Tagen zu wünschen übrig. Auf dem Naschmarkt ist für heute das Einlangen von vier Waggons abisierf. Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft langte heute in der Großmarkthalle ein einziger Waggon ein, der bei der überaus stürmischen Nachfrage sofort vergriffen war. Nun ist die Gesellschaft auf dem Wege der persönlichen Intervention in Budapest bemüht, für die Großmarkthalle eine tägliche Frühkartoffelzufuhr von vier bis fünf Waggons zu erlangen. Heute wurden auch wieder von der Gemeinde Wien beigestellte alte Kartoffeln in größeren Partien verkauft. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle gelangten 1100 Kilogramm, auf dem Naschmarkt 30.000 Kilogramm zum kleinweisen Verkauf. Um die Kartoffeln stellen sich Hunderte von Personen bei allen Ständen an. Auch morgen wird der Verkauf alter Kartoffeln fortgesetzt werden.

Der Obstmarkt auf dem Naschmarkt wies heute eine überreiche Beschickung in Marillen auf, doch war die Nachfrage nach diesen beliebten Einstedefrüchten eine derart große, daß die Vorräte fast ausverkauft wurden. Ebenso groß ist die Nachfrage nach Weichseln und Einsiedelirschen, doch schließen hier die andauernd knappen Zufuhren eine zureichende Bedarfsdeckung völlig aus. Die Wechselpreise haben im Großhandel um 10 Heller pro Kilogramm angezogen. Marillen kosten im großen K. 1.30 bis 1.42 pro Kilogramm, Ananas-Marillen K. 1.70.

Der heutige Markttag war für den Naschmarkt der stärkste in der heurigen Sommerfaison; aber auch die übrigen Großmärkte der Stadt erfreuten sich heute eines großen Verkehrs.

Die seit einigen Tagen andauernde Butterknappheit scheint wieder behoben zu sein, doch erhält man zumeist nur gesalzene Auslandsbutter. Mangels entsprechender Kühlvorrichtungen auf den Märkten leidet die Butter sehr unter der Hitze. Die Eierpreise haben weiterhin angezogen. Der Kistenpreis für galizische Eier ist von K. 290.— auf 306.— hinaufgegangen. Die Detailspreise für Eier sind noch unverändert.

### Der Warenmarkt.

**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. Juli. (Orig.-Ber.) Der geschäftliche Verkehr ist äußerst eingeschränkt, da die Vorräte bereits völlig erschöpft sind. Uebrigens macht sich auch seitens des Konjums Zurückhaltung im Einkauf bemerkbar. Preise ver einzelt unverändert.

### Vorsteviehmarkt.

Wien, 4. Juli. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 5306 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben 1558 Stück Frischlinge und 2764 Stück Fetteschweine, zusammen 4322 Stück Schweine. Der Auftrieb an Fetteschweinen war heute um 300 Stück schwächer als letzten Dienstag. Aus diesem Grunde wurden die Preise für Fetteschweine aller Qualitäten um 10 S. pro Kilogramm erhöht. Das Angebot in Fleischschweinen war ebenso groß wie in der Vorwoche. Für die erste Qualität von Fleischschweinen wurden die Preise um 5 S. für die zweite und dritte Qualität um 10 S. pro Kilogramm erhöht. Die Hochprimaqualitäten blieben im Preise unverändert.

Es notierten: Fetteschweine Qualität 00 K. —, Qualität 0 K. 7.40, erste Qualität K. 7.10, zweite Qualität K. 6.50. Fleischschweine Qualität 00 K. 6.90, Qualität 0 K. 6.55, erste Qualität K. 6.30, zweite Qualität K. 5.80, dritte Qualität K. 5.20, alles pro Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

### Wiener Pferdemarkt.

Wien, 4. Juli. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 130 Pferde für Gebrauchs- und 192 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Reitpferde zu 1000 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 800 K. bis 1400 K., schwere Zugpferde zu 1600 K. bis 3000 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 400 K. bis 790 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

## Die Approbitionierung im Kriege.

### Marktbericht vom gestrigen Tage.

Während die zugeführten Kartoffeln abermals für die sehr starke Nachfrage keinesfalls ausreichten, waren die auf die Märkte gebrachten Grünwaren und Gemüse in reichlichen Mengen vorhanden. Die Nachfrage auf den Gemüsemärkten war weniger lebhaft als an den Vortagen, was zur Folge hatte, daß die Preise für grüne Erbsen und Bohnen stark gedrückt wurden. Letztere konnten bereits um 50 bis 70 Heller, Erbsen um 50 bis 80 Heller pro Kilogramm erstanden werden. An Frühkartoffeln wurden 9250 Kilogramm, an städtischen 21200 Kilogramm angeboten. Diese Mengen wurden zur Gänze verkauft, viele Parteien mußten auch gestern, ohne Kartoffeln zu erhalten, den Markt verlassen. Die Obstzufuhren waren sehr günstig, insbesondere kamen Marillen in großen Mengen auf den Markt. Eier waren gestern nur 73,080 Stück zugeführt worden, doch reichten sie mit den vom Samstag erübrigten Vorräten aus.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle war flau, die Nachfrage auf allen Gebieten nur eine mäßige. Mittels Bahn wurden 7.1 Tonnen, aus den Wiener Schlachthöfen 11.7 Tonnen Rind- und Schweinefleisch zugeführt. Im Großhandel wurden verkauft: Vorderes Rindfleisch um K. 8.20, hinteres um K. 8.60, Kälber um K. 5.40 bis K. 5.70, Schweine um K. 7.60 bis K. 7.80 pro Kilogramm. Die Vorräte an Geflügel und Seefischen deckten den Bedarf. Libuser Fleischgänse werden erst gegen Ende der Woche wieder erwartet, doch stellen sich die nächsten Sendungen schon auf sechs Kronen pro Kilogramm.

Der Bedarf an Fettstoffen war gestern mit dem Angebote von 1100 Kilogramm (400 Kilogramm Rindspeisefett, 200 Kilogramm Margarineschmalz und 500 Kilogramm Rüdenspeck) mehr als gedeckt.

Auf dem Rindermarkt waren 1105 Rinder, um 47 weniger als in der Vorwoche, aufgetrieben. 231 Rinder aus Oberösterreich und 454 Rinder aus Böhmen waren von der Regierung requiriert und an die Viehverwertungsgesellschaft gesendet worden. Bei der Preisbesprechung wurden dieselben Preise wie in der Vorwoche vereinbart.

Es notierten: Ochsen, beste Ware, K. 496.— bis K. 535.—, extrem bis K. 570.—, erste Qualität K. 466.— bis K. 495.—, zweite Qualität K. 431.— bis K. 465.—, dritte Qualität K. 415.— bis K. 430.—, Stiere und Kühe, beste Ware, K. 471.— bis K. 510.—, extrem bis K. 545.—, erste Qualität K. 441.— bis K. 470.—, zweite Qualität K. 406.— bis K. 440.—, dritte Qualität K. 390.— bis K. 405.—, Kalbinnen, beste Ware, K. 481.— bis K. 520.—, extrem bis K. 555.—, erste Qualität K. 451.— bis K. 480.—, zweite Qualität K. 416.— bis K. 450.—, dritte Qualität K. 400.— bis K. 415.—.

### Eierabgabe.

Die Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs teilt mit: Heute Dienstag von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$  und von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$  Uhr werden in unserm Magazin, 7. Bezirk, Neubaugasse Nr. 31, für je 3 Kronen Eier an unsere Mitglieder, deren Namen mit den Buchstaben R, S, Sch und St beginnen, abgegeben.

### Die Lebensmittelmärkte.

In den letzten Tagen mehrten sich die Gemüsezufuhren so sehr, daß Montag früh auf dem Naschmarkt das Kilogramm grüne Bohnen schon von 20 bis 40 Heller erhältlich war. Dennoch blieben dort und auf anderen Bezirksmärkten große Mengen dieses Gemüses unverkauft. Das hinderte viele Gemüsehändler nicht, bei ihren alten hohen Preisen zu bleiben. An vielen Stellen mußte man für Bohnen eine Krone und mehr bezahlen. Diese hohen Preise sollen dort noch gehalten werden, wo die Leute teurer eingekauft hatten. Es wäre höchste Zeit, daß das von den Bucherern aufgeführte Gebäude unverschämter Preise zusammenbricht. Es ist ganz unberechtigt, daß man für Schnittbohnen bis eine Krone und mehr bezahlen muß. Auch Schotenerbse sind noch mit 80 Heller bis 1.20 Kronen viel zu teuer. Größere Zufuhren bewirkten nur, daß man stellerweise das Kilogramm solcher Erbsen für 30 bis 40 Heller erstehen konnte. Nun macht das Marktamt aufmerksam, daß auch in den nächsten Tagen größere Mengen grüner Erbsen und Bohnen erwartet werden, die hoffentlich billig erhältlich sind. Einmal müssen die Bucherer doch gebeugt werden können. Ähnlich ist es jetzt auch mit Knoblauch. Das ungarische Bucherartell brachte es mit Hilfe einheimischer Preistreiber zuwege, daß durch Aukauf aller Vorräte an Knoblauch der Kilogrammpreis zwischen 5 und 7.70 Kronen gehalten wurde. Erst in der jüngsten Zeit wurde Knoblauch neuer Ernte so reichlich zugeführt, daß auf dem Naschmarkt einzelne Landwirte das Kilogramm um 80 Heller abgaben. Das war den Großhändlern ein Dorn im Auge. Sie stürzten zu den Wagen, die mit Knoblauch beladen waren, drängten die Kleinkäufer weg, obwohl dies verboten ist, und kauften die ganzen Vorräte auf. Die Folge war, daß der Preis für neuen Knoblauch wieder auf 2 Kronen und höher stieg. Nur der Unkenntnis der Kleinkäufer haben es diese Bucherer zu danken, daß sie nicht angezeigt und der Bestrafung zugeführt wurden. Da jetzt zu wenig Marktorgane für die Aufsicht vorhanden sind, sollten die Verbraucher sofort jeden solchen Vorgang dem nächsten Wachmann anzeigen und ihn veranlassen, dagegen ungesäumt einzuschreiten. Wir haben doch auf dem Papier Vorschriften, die es verhindern sollen, daß Spekulanten Preise treiben und auf dem Markt höhere Preise bieten, um Monopole zu schaffen.

Auch die Obstzufuhren waren am Beginn dieser Woche groß. Ribiseln waren reichlich vorhanden, sie wurden nicht billiger als 1 bis 1.20 Kronen, auch Marillen sind in Menge da. Man muß dafür 1.40 bis 1.60 Kronen bezahlen. Es wäre auch da notwendig, bei größeren Zufuhren die Händler zu zwingen, billiger zu verkaufen.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. Juli. (Orig.-Ber.) In Ungarn schreiten die Erntearbeiten, weil das Wetter günstig ist, rüstig vorwärts und auch in Bisleithanien wird die Ausreise der Dalmfrüchte durch den allen Wünschen der Landwirtschaft entsprechenden Witterungsverlauf rasch vor sich gehen und werden nun bald die Einbringungsarbeiten überall aufgenommen werden können. Das Ende der Kampagne bringt heuer naturgemäß in verstärktem Maße ein Erschlaffen des Verkehrs in alter Ware mit sich, weil es sich nur um einzelne Artikel und um geringe Restbestände handelt. Insofern das Angebot Nahrungsprodukte betrifft, findet es leicht Unterkunft und bewilligen die Reflektanten bei Abschlüssen, die in Geltung stehenden hohen Preise. Von Futtermitteln sind nur fernige Ware sowie Heu und Stroh

leichter zu placieren. Die übrigen Surrogate blieben unbeachtet, obwohl die Reflektanten hierin billiger ihren Bedarf decken können.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—.

**Rudolfshheimer Zentralmarkt.**

Wien, 4. Juli. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 35 Wagen Klee und Heu. Vom 1. d. bis 4. d. wurden auf den Markt gebracht: 173 Wagen Grünwaren, 28 Wagen Kartoffeln und 2 Wagen Eier. (32.000 Stück.) Der Verkehr war lebhaft. Man zahlte: Klee R. 17.— bis R. —, Berg- und Waldheu R. 14.— bis R. 17.50, Wiesenheu R. 15.— bis R. 17.50, Kartoffeln, alte R. 14.40 bis R. 15.40, hiesige, heurige, gelbe R. 40.— bis R. 43.—, rote R. 34.— bis R. 37.—, ungarische, gelbe R. 44.— bis R. 47.—, rote R. 34.— bis R. 35.— pro Meterzentner. Eier 8 Stück für 2 R.

**Eier.**

Wien, 4. April. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren in offener Ware sind kleiner, dagegen das Angebot in Kistenware aus Ungarn günstiger. Für Buda-pesther Kisteneier werden R. 335.—, für ungarische Kisteneier ab Stationen R. 340.— pro Kiste gefordert. Ungarische Kistenware werden im Großverkehr zu R. 350.— pro Kiste gehandelt. Die Preise für galizische Kisteneier haben sich erhöht und stellen sich auf R. 305.— bis R. 310.— pro Kiste. Heute wurden hier gezahlt: Faßer 3½ Stück, Stroh-wageneier 8 Stück für je 2 R. exklusive Packung.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 4. Juli. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb in Fettschweinen auf dem heutigen Markt zeigt einen Ausfall von mehr als 300 Stück (2764 Stück gegen 3023 Stück in der Vorwoche). Auch die Außenmarktäufe haben eine erhebliche Abnahme erfahren. 1844 Stück gegen 3480 Stück. Ungeachtet der verminderten Produktion sind die Bestände bei den Erzeugern ausreichend versehen, nachdem der Konsum wie gewöhnlich während der Sommersaison sich einschränkt. Die bisher intensive Kauflust hat derart nachgelassen, daß fast täglich von den in der Großmarkthalle zum Verkauf gebrachten Quantitäten ein Teil unverkauft bleibt. Nur für das wesentlich billigere Pflanzenfett herrscht noch immer ziemlich rege Nachfrage. Die ersparten Vorräte finden in der Provinz Unterkunft.

**Kaffee.**

Rio de Janeiro, 1. Juli. (Korr.-Burr. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 127/16. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis 275 Reis. Zufuhr der Woche 32,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 158,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 17,000 Sack, nachandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 9000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 32,000 Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 400 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 847,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 188,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 199,000 Sack, Wochenzufuhr in Jundiany 186,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa 26,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Frankreich 5000 Sack, nachandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 16,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 2000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die gestrige Beschickung der Märkte mit Kartoffeln war größer als an den Vortagen. Es waren 78,350 Kilogramm ungarische, 8900 Kilogramm niederösterreichische Frühkartoffeln und 178,190 Kilogramm städtische Kartoffeln eingeliefert. Die Nachfrage war äußerst lebhaft. Besonders die Frühkartoffeln waren rasch vergriffen, die alten Kartoffeln waren weniger begehrt, doch wurde der Vorrat zur Gänze verkauft. Grünwaren und Obst kamen in ausreichenden Mengen zu Markte; bei Obst war gegen den Vortag eine Minderzufuhr um circa 50,000 Kilogramm zu verzeichnen, was auf die Störung einer Bahnverbindung zurückzuführen ist. Zugeführt waren 138,100 Kilogramm Grünwaren aller Art und 59,300 Kilogramm Obst. Von den Preisen haben sich nur die von Kohl und Erbsen in Schoten geändert, und zwar erniedrigten sich jene für grünen Kohl von 6 bis 19 S. am Vortage, auf 5 bis 17 S. pro Stück, jene für Erbsen in Schoten von 92 S. bis 1 R. 4 S. am Vortage, auf 72 bis 92 S. pro Kilogramm.

Der Bedarf an Eiern war mit den zugeführten 129,190 Stück vollkommen gedeckt, ebenso war das Angebot an Butter ausreichend.

Die gestrigen Zufuhren in die Großmarkthalle bestanden aus 238 Tonnen Rind- und 87 Tonnen Schweinefleisch aus den Wiener Schlachtmatten und 0.6 Tonnen Inlandsware. Der Marktverkehr verlief ziemlich lebhaft, gefragt waren vornehmlich Würstwaren, Schweinefleisch und Geflügel; der Absatz in Rindfleischsorten stockte empfindlich. Unter der Einwirkung der überaus warmen Witterung sowie der gegenwärtigen Obst- und Gemüsezeit ist der Fleischkonsum merklich zurückgegangen, weshalb auf dem Fleischmarkte vielfach unter den amtlichen Preisgrenzen abverkauft wurde. Ungeachtet der Preissteigerung auf dem vorgestrigen Vorstviehmarkte wurden die Preise für Schweinefleischsorten im allgemeinen unverändert belassen, nur mußten die Preise für Jungschweinskarree und Schinken mit Rücksicht auf die höheren Gestehungskosten für diese von auswärts einlangenden Fleischgattungen um 20 Heller pro Kilogramm erhöht werden.

Gestern wurden auf dem Großmarkt verkauft: Inländisches Rindfleisch vorderes 830 Heller, hinteres 870 Heller, Fleischschweine 780 bis 810 Heller pro Kilogramm.

Die gestrigen Milchzufuhren per Bahn betragen 526,045 Liter, davon waren 30,625 Liter sauer eingelangt. Da sich in den letzten Tagen ein Sinken der per Bahn zugeführten Milch bemerkbar macht, und außerdem von der eingelangten Milch bedeutende Mengen sauer sind, gestaltet sich die Milchversorgung jetzt recht schwierig, und bei den Marktamtsteilungen laufen zahlreiche Klagen ein.

**Vom Lebensmittelmarkt.** Ueber Anzeige des Kaufmannes Osiar Siegel als Obmannes des Vereins zur Auspeisung galizischer Flüchtlinge hatten sich gestern vor dem Bezirksrichter Doktor Kreiltsheim der Leopoldstadt der Produzenthändler Juda Seidel Kockach sowie dessen Geschäftsführer Pintas Albin wegen Uebertretung des Lebensmittelgesetzes zu verantworten. Laut Anzeige hatten die Angeklagten dem Verein Erdäpfel geliefert, die durchweg verfault, gefroren und zum Genuß ungeeignet waren. Kockach gab an, er habe mit dem von seinem Geschäftsführer abgeschlossenen Handel nichts zu tun gehabt und nur das Geld für die Erdäpfel erhalten. Albin bestritt, daß die Erdäpfel schon beim Abschluß der Lieferung schlecht gewesen seien; die Ware sei im Winter auf offener Straße abgelagert worden und blieb lang dort liegen. Dafür könne ihm keine Schuld beigemessen werden. Der Richter sprach den Angeklagten Kockach mangels eines Verschuldens frei, Albin wurde zu zwanzig Kronen Geldstrafe verurteilt. Der staatsanwaltschaftliche Funktionär Dr. Gutmann meldete wegen des Freispruches die Berufung an.

Aus Kornenburg wird uns berichtet: Das hiesige Kreisgericht befaßte sich mit Berufungen gegen freisprechende Urteile von der Anklage der Preistreiberei. Der Viehhändler Andreas Maylath kaufte am 20. März in Spannbegg eine Kuh um 860 Kronen, die er drei Tage später an die Fleischhauerin Marie Bugl um tausend Kronen weiterverkauft. Das Bezirksgericht Rayen hatte den Angeklagten mit der Begründung freigesprochen, daß er gegen vierzig Kronen Spesen hatte und der verbleibende Nutzen von hundert Kronen kein unangenehm war. Ueber Berufung des staatsanwaltschaftlichen Funktionärs hob das Kreisgericht den Freispruch auf und verurteilte Maylath zu hundert Kronen Geldstrafe.

— Beim Bezirksgericht Ravelsbach waren der Landwirt Franz Zeiniger in Groß-Weißelsdorf wegen Preistreiberei angeklagt, weil er am 14. Mai am Markt in Ravelsbach für ein Paar schlecht aussehende Ferkel 150 Kronen begehrte, ferner die Tagelöhnerin Marie Schuster aus Gaidorf, weil sie für zwei Ferkel den Preis von 180 Kronen verlangt hatte. Der Richter hatte die Angeklagten freigesprochen, das Kreisgericht verurteilte sie gestern zu je hundert Kronen Geldstrafe.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 5. Juli. (Orig.-Ber.) Die Marktsituation ist unverändert geblieben. Der Verkehr ist, wie immer am Schluß der Kampagne, eng begrenzt.

Es fehlt nicht nur an Ausgebot, sondern auch an Kauflust. Anschaffungen werden vom Konsum und auch vom Handel nur für den dringlichsten Tagesbedarf gemacht. Von den wenigen Artikeln, die überhaupt in Betracht kommen, zeigte sich noch am meisten Begehr für Nüsse und Mohn, und zwar hauptsächlich für Zwecke der Ölindustrie. Das Offertenmaterial hierin ist aber knapp, so daß Abschlüsse nur über kleine Quantitäten zustande kommen. Vollste Preise und auch Mehrforderungen werden hierbei bewilligt. Hirsebrei und Kartoffelfabrikate werden ebenfalls gefragt und tendieren behauptet. Von Kartoffeln ist alte Ware leichter zu beschaffen. Neue Ware ist kaum im Markte. Von Futtermitteln begegnet nur Stroh besserem Interesse. Das schöne Wetter, welches sich in den letzten Tagen einstellte, genügt, um das Ausgebot in neuem Heu besser zu gestalten. Stroh erzielt leicht vollste Preise. In den andern Artikeln ist das Ausgebot wohl nicht reichlich oder dringlich, überwiegt aber die Frage.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 24.—, Roggen K. 23.—, Braugerste K. 23.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Haub K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 53.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkaufe durch den Erzeuger), Speisefertigwaren (Handgeflaubt, Kupfer ausgenommen) K. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 10.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 Heller pro 100 Kilogramm.

**Mehl und Kleie.**

Wien, 5. Juli. (Orig.-Ber.) Die Zuweisungen der Kriegsgereideverkehrsanstalt entsprechen so ziemlich dem Konsumbedarf und begegnen deswegen die Surrogatmehle nur mäßigem Begehren. Futtermehl und Mühlenschäbelle liegen unbeachtet. Tendenz und Preise unverändert.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Uebernahmepreis für Kleie 17 K. pro 100 Kilogramm.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 5. Juli. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren speziell in Rindfleisch haben merklich abgenommen, nachdem die Bezüge aus Böhmen betriebsmäßig aufgehört haben. Trotz reduzierten Angebotes widelte sich der Verkehr in trüger Stimmung ab. Auch auf allen andern Gebieten war der Absatz nicht besonders lebhaft. In vielen Fällen machte sich innerhalb der amtlich festgesetzten Preisgrenzen eine Abschwächung bemerkbar. Die Gesamtzufuhr vom 2. bis 5. d. belief sich auf 88.664 Kilogramm Rindfleisch, 749 Kilogramm Kalbfleisch, 25.580 Kilogramm Schweinefleisch, 327 Kälber, 38 Schafe und 159 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 8.10 bis K. 8.40, hinteres K. 8.20 bis K. 9.20, enaltes K. 10.— bis K. —, Kalbfleisch K. 6.60 bis K. 7.50, Schweinefleisch K. 8.10 bis K. 8.65, Kälber K. 5.— bis K. 5.80, Schafe K. 7.— Schweine K. 7.95 bis K. 8.60 pro Kilogramm.

**Hopfen.**

Wien, 5. Juli. (Orig.-Ber.) Der Hopfenmarkt verkehrte in den letzten Wochen in fester Haltung. Auf dem Saazer Plage fanden täglich Abschlüsse statt, die zumeist gute Mittel- und Primahopfen betrafen. Hochprimahopfen stand nicht im Verkehr. Angesichts des nur mehr kleinen Lagerbestandes und der dadurch bedingten größeren Jurisdiction der Signer war das Ausgebot ein beschränktes; das höhere Preisniveau machte indes auch die Spekulation etwas vorsichtiger. Saaz notierte für Hochprimahopfen 110 K., Prima 100 bis 105 K., Mittelforten und geringere Ware 90 bis 100 K. pro 50 Kilogramm. Der Markt schließt fest bei knappem Angebot.

**Die heutigen Kleinhandelsmärkte.**

Der anhaltend abnehmende Konsum macht sich bereits auf einzelnen Approvionierungsmärkten fühlbar. Speziell auf dem täglichen Fleischmarke in der Großmarkthalle wickelt sich der Verkehr seit Beginn der Schulferien in trüger Stimmung ab. Rindfleisch blieb, trotzdem in vielen Fällen die Preise herabgesetzt wurden, vernachlässigt. Relativ gefragt wurden nur Schweinefleisch, Würste und Fettstoffe. Letztere, die im Gewichte von 950 Kilogramm auf den Markt gebracht wurden, waren bedarfsdeckend.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. Sowohl die Gemüse- wie auch die Obstmärkte wurden ausgiebiger dotiert. Der Verkehr wickelt sich bei guter Nachfrage auf sämtlichen Gebieten in animierter Stimmung ab. Bei einigen Gemüseforten wurden die Preise herabgesetzt. Es notierten heute: niederösterreichische grüne Erbsen in Schoten 80 bis 88 S., ungarische 80 bis 96 S., niederösterreichische Fisiolen, feine 1 K. bis 1 K. 18 S., ungarische grobe 80 bis 92 S., gelbe grobe 84 bis 96 S. per Kilogramm. Für heutige gelbe Kartoffeln ungarischer Provenienz wurde der Preis von 50 bis 52 S. und für Eierschwämme von 1 K. 60 S. bis 1 K. 80 S. per Kilogramm bestimmt. Auch bei einigen Obstforten ist eine Preisermäßigung zu verzeichnen. Niederösterreichische Bauernäpfchen wurden zu 96 S. bis 1 K. 48 S., niederösterreichische Johannisbeeren zu 1 K. 12 S. bis 1 K. 28 S., Thebener und Preßburger zu 1 K. bis 1 K. 12 S. und andere ungarische Provenienzen zu 92 S. bis 1 K. 4 S., niederösterreichische Stachelbeeren zu 1 K. 16 S. bis 1 K. 36 S., Thebener und Preßburger Ware zu 1 K. 4 S. bis 1 K. 16 S. per Kilogramm verkauft. Das Angebot auf den Kartoffelmärkten war für den Bedarf knapp ausreichend. Wie verlautet, hat die österreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft bei der Budapester Verkaufszentrale Schritte unternommen, größere Sendungen nach Wien zu dirigieren. In Butter und Eier haben die Ankünfte zum großen Teil dem Bedarfe entsprochen. Zu Eiern wurden die Preise in einzelnen Fällen erhöht.

**Die Approvisionnement im Kriege.****Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die Gesamtzufuhren der gestern zu Markte gebrachten Kartoffeln, es waren dies 230,220 Kilogramm — 11,750 Kilogramm niederösterreichische und 28,600 Kilogramm ungarische Frühkartoffeln und 189,870 Kilogramm städtische Kartoffeln —, konnten der überaus großen Nachfrage nicht zur Gänze entsprechen. Die Zufuhren von Gemüse und Obst auf die Märkte waren günstig, der Verkehr lebhaft. Es gelangten 14,100 Kilogramm grüne Bohnen, 10,000 Kilogramm Erbsen in Schoten, 16,000 Kilogramm Gurken, 11,000 Kilogramm Kraut, 16,100 Kilogramm Paradeiser, 23,000 Kilogramm Zwiebel und Knoblauch, 90,100 Kilogramm sonstige Grünwaren und 168,320 Kilogramm Obst zu Markte. Die Preise für Erbsen in Schoten und für ungarische grüne Bohnen erfuhren gestern folgende Veränderungen: Erbsen, welche 72 S. bis 92 S. kosteten, wurden um 80 S. bis 88 S. verkauft, grüne Bohnen stiegen von 80 S. bis 96 S. auf 98 S. bis K. 1.12 pro Kilogramm. Die Zufuhr an Eiern bezifferte sich mit 85,780 Stück; Butter war ausreichend angeboten.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle war nur mittelmäßig. Gesucht waren Schweinefleisch, Würste und Fettstoffe. Die Vorräte an Geflügel und Fischen deckten den Bedarf. Gestern gelangten auch 50 Tiroler Fleischgänse zum Verkauf, die rasch Absatz fanden. An Fettstoffen waren 450 Kilogramm Rildenspeck, 100 Kilogramm Margarineschmalz und 400 Kilogramm Rindsspeisefett vorhanden. Mit diesen 950 Kilogramm konnte der Bedarf vollkommen gedeckt werden.

Aus den Wiener Schlachthäusern kamen 17 Tonnen Rind- und 7.9 Tonnen Schweinefleisch, mittels Bahn 13.4 Tonnen Fleischwaren in die Halle. Die Preislage blieb im allgemeinen unverändert, nur Kalbfleisch notierte im Einklang mit der Tendenz auf dem Jung- und Stechviehmarkt um 20 S. pro Kilogramm billiger. Im Großhandel wurden verkauft: Vorderes Rindfleisch um 7 K., hinteres um 7 bis 8 K., Kälber um 5 K. bis 5 K. 70 S., Schafe um 5 K., Schweine um 7 K. 60 S. bis 7 K. 80 S. pro Kilogramm.

Der gestrige Rindermarkt war mit 408 Rindern, der Schweinemarkt mit 290 lebenden Schweinen besetzt. Für die Preislage waren die Hauptmarktstage dieser Woche maßgebend. Dem gestrigen Jung- und Stechviehmarkt waren 757 lebende und 1660 ausgeweidete Kälber, 1153 ausgeweidete Schweine, 40 lebende und zwei ausgeweidete Lämmer, 169 ausgeweidete Schafe zugeführt. Gegen den vorwöchigen Markt war das Angebot um rund 70 Kälber geringer, dagegen um etwa 30 ausgeweidete Schweine größer. Bei der Preisbesprechung wurde für alle Kälberarten eine Preisermäßigung von 20 S. pro Kilogramm vereinbart. Die Preise stellten sich wie folgt: Lebende Kälber zu 370 bis 470 S., ausgeweidete Kälber erster Qualität 560 S., zweiter 520 S., dritter 460 S.; ausgeweidete Fleischschweine bis 800 S., Fettchweine bis 840 S., lebende Lämmer bis 520 S., ausgeweidete Lämmer bis 660 S., ausgeweidete Schafe 730 S., lebende Schafe 420 S. pro Kilogramm.

Am gestrigen Tage wurden gegen 12,000 Liter Milch weniger zugeführt wie am Vortage. 33,500 Liter Bahnmilch langten sauer ein. Bei den Marktamtsabteilungen liefen viele Beschwerden des Publikums über die ungünstige Milchversorgung ein.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 6. Juli. (Orig.-Ber.) Trotz der Gewitterregen, die von manchen Gegenden der Monarchie gemeldet werden, nehmen die Erntearbeiten ihren Fortgang. Die Berichte über den Ausfall geben noch kein klares Bild. Im allgemeinen lauten sie aber sehr zufriedenstellend. Im Geschäft geht es jetzt sehr ruhig zu. Die Offerte treten zwar nicht nur in Futtermitteln, sondern auch in Nährprodukten etwas williger hervor. Zu Kaufabschlüssen kommt es aber doch nur wenig. Konsum und Handel versorgen sich nur von Hand zum Mund. Jede weitere Bedarfsdeckung wird für das Herankommen der neuen Ernte vorbehalten. Reflektanten glauben eben, daß sie ihren Bedarf dann werden billiger decken können. Die wenigen Umsätze, die solcherart getätigt werden, erfolgen zu leistungsgemessenen Preisen. Nichtsdestoweniger kann die Tendenz nicht mehr so fest als bisher bezeichnet werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 16.—, Rübsen K. 44.—.

**Viehmarkt.**

Wien, 6. Juli. (Orig.-Ber.) Die dieswöchentlichen Viehmärkte verkehrten nicht in einheitlicher Tendenz. Während auf dem Rindermarkt keine Veränderung der Preise eingetreten ist, haben die Preise auf dem Borstenviehmarkt größtenteils angezogen. Auf dem Kälbermarkt sind Preisrückgänge eingetreten. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf dem Donnerstagmarkt) um 35 Stück Schlachtrinder schwächer. Außerdem haben die Aukermarktbezüge der Fleischhauer eine Abnahme um 315 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um ungefähr 100 Stück schwächer. Mit Rücksicht darauf, daß das etwas schwächere Angebot zur Deckung des derzeit sehr geringen Bedarfes ausreichend ist, blieben die vereinbarten Preise für alle Viehgattungen und Qualitäten unverändert wie in der Vorwoche. Da das kaufträftige Publikum bereits vielfach die Stadt verlassen hat, vollzog sich der Absatz langsam. Auf dem Borstenviehmarkt war der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 223 Stück Fettschweine kleiner, dagegen um 127 Stück Fleischschweine größer. Infolge des reduzierten Angebotes in Fettschweinen waren die diesmal vereinbarten Höchstpreise für alle Qualitäten von Fettschweinen um 10 K. pro Meterzentner höher gehalten als in der Vorwoche. Die Hochprimaqualitäten von Fleischschweinen blieben im Preise unverändert, dagegen wurde die erste Qualität um 5 K., die zweite und dritte Qualität um 10 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht im Preise erhöht. Auf dem Kälbermarkt ist diesmal ungeachtet des um zirka 100 Stück schwächeren Angebotes ein Preisrückgang von 20 K. pro Meterzentner für alle Qualitäten von Weidner- und lebenden Kälbern eingetreten. Da der ohnehin schwache Konsum in Kalbfleisch in der letzten Zeit noch weiter abgenommen hat, war die Nachfrage trotz der niedrigeren Preise schwach, so daß sich der Absatz langsam vollzog und in vielen Fällen Weidner-Kälber auch unter den vereinbarten Preisen abgegeben wurden. Weidner-Fett- und Fleischschweine notierten ebenso wie Weidner-Schafe und Lämmer unverändert wie in der Vorwoche.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 6. Juli. (Orig.-Ber.) Auf dem Markte belief sich der Auftrieb auf 98 Stück Ochsen, 152 Stück Stiere und 158 Stück Kühe, zusammen 408 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 291 Stück Mastvieh und 117 Stück Weidvieh. Der Auftrieb war heute um ungefähr 220 Stück schwächer als in der Vorwoche. Mit Rücksicht auf den schwach besuchten Hauptmarkt sind auf dem heutigen Markte zahlreiche Käufer erschienen. Der Auftrieb wurde auf Basis der Montagspreise rasch abgesetzt.

**Hasen- und Kaninchen.**

Wien, 6. Juli. (Orig.-Ber.) In Hasenfellen nahm der Verkehr in letzter Zeit einen ruhigen Verlauf. Die dem Markt entnommenen Partien bedangen volle Preise. Böhmisches Hasenfelle notierten K. 1.60 bis 1.65, mährische K. 1.55 bis K. 1.60, österreichische K. 1.50 bis 1.55, ungarische K. 1.40 bis 1.45, Wiener Wildbrethasen K. 1.30 bis K. 1.35, Budapest Wildbrethasen K. 1.20 bis 1.25 pro Stück. — Kaninchen fanden gute Beachtung; die Preishaltung blieb fest. Böhmisches und mährisches Kaninchen erzielten K. 270 bis 300, österreichische K. 250 bis 270, slowakische K. 190 bis 200 pro 100 Kilogramm.

8. VII. 1916

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die Kartoffelzufuhren konnten auch gestern trotz der verhältnismäßig großen Menge den Bedarf der stürmischen Nachfrage nicht decken. Es wurden 10,800 Kilogramm niederösterreichische, 1750 Kilogramm ungarische Frühkartoffeln und 133,080 Kilogramm städtische Kartoffeln zugeführt. Die Minderzufuhr der ungarischen Frühkartoffeln wird auf die eben im Gange befindlichen Erntearbeiten zurückgeführt, und man erwartet innerhalb weniger Tage wieder bessere Zufuhren. Gemüse und Grünwaren waren in ausreichenden Mengen vorhanden und fanden lebhaften Absatz. Die Zufuhr an Eiern bezifferte sich mit 110,420 Stück; an inländischer Butter kamen 1050 Kilogramm auf den Markt und auch Auslandsware war genügend angeboten.

Trotz des fleischlosen Tages war der gestrige Marktverkehr in der Großmarkthalle ziemlich lebhaft. Gesucht waren Wurstwaren, Schafffleisch und Geflügel. Auch der Fettstoffbedarf nahm wieder zu, doch konnte mit der vorhandenen Menge von 3000 Kilogramm bei beschränkter Abgabe das Auslangen gefunden werden. Es wurden angeboten 2100 Kilogramm Rindensped zu K. 9.60, 200 Kilogramm Bandfett zu K. 8.—, 200 Kilogramm Margarineschmalz zu K. 10.60 und 500 Kilogramm Rindspeisefett zu K. 8.— pro Kilogramm.

In die Halle wurden gestern 343 Tonnen Fleisch aus den Wiener Schlachtplätzen und 28.7 Tonnen mittels Bahn gebracht. Im Einflang mit der Tendenz auf dem vorgestrigen Stechviehmarkt in St. Marx wurden die Preise für hiesige Kalbfleischsorten um 20 bis 30 S. pro Kilogramm ermäßigt. Im Großhandel begegneten Schweinefleisch- und Rindfleischsorten lebhafter Nachfrage, dagegen stockte der Verkehr in Kälbern. Es wurden gehandelt: vorderes Rindfleisch zu 8 K. bis 8 K. 30 S., hinteres zu 8 K. 20 S. bis 8 K. 50 S., Kälber zu 4 K. 40 S. bis 5 K. 30 S., Schweine zu 6 K. 50 S. bis 8 K., Kalbfleisch zu 6 K. bis 7 K. 40 S., Schweinefleisch zu 8 K. 10 S.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 7. Juli. (Orig.-Ber.) Das Hauptinteresse nehmen die Mitteilungen über den Fortschritt der Erntearbeiten und über das Ernteergebnis für sich in Anspruch, und es ist erfreulich, zu konstatieren, daß die Landwirtschaft sowohl mit dem Witterungsverlauf als mit dem Resultat der Beschung zufrieden scheint. Im Geschäft geht es dagegen recht still zu. Von einem nennenswerten Verkehr ist keine Rede mehr. Nicht nur, daß das Offertmaterial schon recht beschränkt ist, fehlt es an Kaufkraft. Der Konsum begnügt sich angesichts der baldigen Versorgung mit neuer Ware damit, nur die allerdringlichsten Anschaffungen zu machen. Der Handel ist in vielen und gerade in den wichtigsten Artikeln durch die Erntebeschlagnahme vom Verkehr ausgeschlossen. Bei den minimalen Umsätzen, die in Rähprodukten und Futtermitteln zu erzielen sind, wurden festgemeldete Preise gefordert und bewilligt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebennahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 7. Juli. (Orig.-Ber.) Bessere Qualitäten Weindvieh wie auch sämtliche Sorten Schweinefleisch wurden relativ gut gefragt. Dagegen blieben Kälber trotz eines Preisrückganges von 20 bis 30 S. pro Kilogramm vernachlässigt. Zufuhr normal.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.20 bis K. 8.90, hinteres K. 8.— bis K. 9.20, englisches K.— bis K.—, Kalbfleisch K. 6.20 bis K. 7.70, Schweinefleisch K. 8.— bis K. 8.70, Kälber K. 4.20 bis K. 5.80, Schafe K. 5.70 bis K. 7.10, Schweine K. 5.80 bis K. 8.60 pro Kilogramm.

**Rudolfsheimer Zentralmarkt.**

Wien, 7. Juli. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 35 Wagen Alee und Hen. Vom 5. d. bis 7. d. wurden auf den Markt gebracht: 91 Wagen

Grünwaren, 22 Wagen Kartoffeln und 2 Wagen Eier. (14,000 Stück.) Preise stationär. Man zahlte: Alee K. 17.— bis K. 17.50, Berg- und Waldheit K. 14.— bis K. 17.50, Wiesenheu K. 15.— bis K. 17.50, Kartoffeln, alte K. 14.50 bis K. 15.40, hiesige, heurige, gelbe K. 40.— bis K. 43.—, rote K. 34.— bis K. 37.—, ungarische, gelbe K. 47.— bis K. 48.—, rote K. 34.— bis K. 35.— pro Meterzentner. Eier, ungeleuchtet, 8 Stück, geläutert 7½ Stück für 2 K.

**Butter.**

Wien, 7. Juli. (Orig.-Ber.) In Deutschland wurden die Butterpreise ermäßigt, und es ist zu erwarten, daß auch hier eine Ermäßigung eintreten dürfte, nachdem der Konsum infolge der Schulferien nicht mehr so stark als bisher ist und die Zuweisungen der ausländischen Butter sich gebessert haben. Die Miles verkaufte Auslandsbutter zu 812 K. bis 842 K. Die heimische Produktion hat sich zwar gebessert, die Zufuhren bleiben aber schwach. Es notierten Teobutter, feinste 740 K. bis 750 K., mindere 710 K. bis 725 K.; Süßbutter 715 K. bis 730 K.; Strigzelbutter 680 K. bis 690 K. und Landbutter 650 K. bis 700 K. Alles pro 100 Kilogramm netto, erste Kosten en gros ab Wien.

**Oleo-Margarin.**

Wien, 7. Juli. (Orig.-Ber.) Der Rotterdammer Markt, der auch in letzter Zeit untätig blieb, meldet die bevorstehende Verschiffung einiger Posten Oleo-Margarin. In Premier-Zus fanden keine Umschlüsse statt. Prima südamerikanische Ware erzielte 80 holl. Fl. eif Rotterdam, einschließlich Kriegs-, jedoch ohne Beschlagnahmevericherung. Im Inland herrscht vollständige Geschäftstille. Oleo-Margarin ist nominell mit K. 960 bis K. 1000 pro 100 Kilogramm ab Wien zu bewerten.

**Fischmarkt.**

Wien, 7. Juli. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhren beliefen sich auf 17,905 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 2900 Kilogramm Süßwasser- und 15,005 Kilogramm Seefische befanden, ferner wurden 520 Stück Krebse auf den Markt gebracht, die mit 14 Heller bis K. 1.20 pro Stück verkauft wurden. Im Vergleich zur Vorwoche war eine Mehrzufuhr von 12,510 Kilogramm, an der Süßwasserfische mit 1570 Kilogramm und Seefische mit 10,940 Kilogramm partizipierten, zu konstatieren. Von ersteren langten Dachte, die infolge günstigen Wasserstandes in größeren Quantitäten gefangen wurden, um 1700 Kilogramm mehr ein. Dagegen sind die Zufuhren in Karpfen und Schillen anhaltend kaum nennenswert. Der gesteigerte Import in Seefischen wird mit dem im Laufe der Vorwoche beigelegten Streik der holländischen Reedereien motiviert. Trotz Entrichtung einer Ausfuhrprämie von 17 Mark pro 100 Kilogramm war der Import ziemlich günstig. Auch werden bessere Fänge in der Nordsee gemeldet, so daß in der kommenden Woche noch stärkere Zufuhren zu erwarten sind, und wird mit einem partiellen Preisrückgang gerechnet.

Es erzielten Süßwasserfische: 160 Kilogramm Barben K. 3.20 bis K. 4.—, 2260 Kilogramm Dachte K. 3.70 bis K. 5.—, 330 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.80 en gros) K. 4.40, 70 Kilogramm Schille K. 5.— bis K. 8.50, importiert K. 10.—, 30 Kilogramm Weißfische K. 1.60 bis K. 1.80. Seefische: 8040 Kilogramm Kabeljau K. 4.80 bis K. 5.—, 50 Kilogramm Kurrehahn K. 4.—, 180 Kilogramm Matrele K. 5.88, Rotzunge K. 6.—, 3855 Kilogramm Schellfisch K. 2.80 bis K. 4.80, 50 Kilogramm Steinbutt K. 7.—, 75 Kilogramm Angler K. 6.—, 185 Kilogramm Dorsch K. 4.—, 80 Kilogramm Seehecht K. 4.80, 285 Kilogramm Seelachs K. 4.80. Auf dem Zentralmarkt: 65 Kilogramm Austerfisch K. 4.20 bis K. 5.—, 1735 Kilogramm Kabeljau K. 4.35 bis K. 4.85, 70 Kilogramm Angler K. 4.20 bis K. 5.—, 190 Kilogramm Matrele K. 4.40 bis K. 4.50, 60 Kilogramm Schellfisch K. 2.— bis K. 4.20 pro Kilogramm.

(Preisliste des kommunalen Lebensmittelbetriebes.) Der kommunale Lebensmittelbetrieb veröffentlicht heute folgende Preise: Ausländisches Rindfleisch (ohne Zubereitung) pro Kilogramm: Lungenbraten k —, Roßbraten, Lendenbraten, Schal, Schulter k —, andere Fleischsorten k — bis k —, Rindsleber k 2.40, Kalbsleber k 4.40. — Sammelfleisch (pro Kilogramm): Vorderes k 6.—, Schlegel und Rücken k 7.—, Leber, Milz, Niere usw. k 2.80. — Würstwaren: Städtische Wurst pro Kilogramm k 8.—, Sommeralami pro Kilogramm k 9.60, Debreczener pro Kilogramm k 10.60, Preßwurst pro Kilogramm k 6.—, ein Paar große Krenwürste h 72, große Zervelatwurst h 72, geräucherter ausländischer Rindfleisch ohne Knochen pro Kilogramm k 5.40. — Schweinefleisch und Fett (pro Kilogramm): Karree k 8.80, Schlegel, Schulter, Schal, Rippe k 8.—, Sulzfleisch k 3.40, Inneres k 3.40, friischer Speck k 7.60, Schweinefett k 8.40, Schmer k 8.—. — Andere Lebensmittel: lampierte Eier pro Stück h 25—26, Huhn, gereinigt, pro Kilogramm k —, gemästete Gans, gereinigt, pro Kilogramm k —, gemästete Ente, gereinigt, pro Kilogramm k —, eine Dose kondensierte Milch k 1.80, Teebutter pro Kilogramm k 8.80, Eplauer Käse pro Kilogramm k 5.20, Topfen pro Kilogramm k —, Emmentaler Käse pro Kilogramm k 5.60, städtisches schwarzes Brot pro Kilogramm h 46, weißes Brot pro Kilogramm h —, Gemüse: Erbsen in Schoten pro Kilogramm h —, grüne Biskolen pro Kilogramm h 30 bis 40, Kartoffeln neu pro Kilogramm k 28, Maßber Zwiebeln neu pro Kilogramm k 1.50, Kohl pro Stück h 8, Kohlrübe pro Stück h 6, Salatgurken pro Stück h 8 bis 20, Kürbis pro Stück h 20, grüne Paprika pro Stück h 4 bis 14, Hauptesalat pro Stück h 4.

Preise der Budapester Fleischhandels A. G. Zentral-Markthalle: Rindfleisch: Bratenfleisch k 11.80, Suppenfleisch k 11.80, Brust- und Gulschfleisch k 9.—. — Kalbfleisch: Vorderes k 6.40, Hinteres k 7.40. — Schweinefleisch: Schlegel, Schulter, Rippe, Schal k 8.—, Karree k 9.—, Schmer k 8.—. — Kalbfleisch und Schweinefleisch sind also erheblich im Preise gesunken.

**Die Approbationierung im Kriege.****Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Der Kartoffelverkauf wickelte sich gestern trotz der Knappheit der Zufuhren im allgemeinen ohne besondere Zwischenfälle ab. In einzelnen Bezirken war der Bedarf gedeckt, in vielen andern mußten auch gestern wieder Käufer abgewiesen werden. Der Verkehr in Gemüsen und Grünwaren war sehr lebhaft, die Zufuhren hierin sehr günstig. Die Zufuhren an Eiern blieben gestern wohl gegen die Vortage zurück, doch genügten sie noch immer, da Vorräte vorhanden waren. Butter war etwas knapper angeboten.

Die gestrigen Marktzufuhren bestanden aus 14,500 Kilogramm niederösterreichischen und 24,100 Kilogramm ungarischen Frühkartoffeln, 57,360 Kilogramm städtischen Kartoffeln, 16,360 Kilogramm grünen Bohnen, 7800 Kilogramm Erbsen in Schoten, 13,100 Kilogramm Gurken, 8400 Kilogramm Kraut, 14,600 Kilogramm Paradeisern, 10,400 Kilogramm Salat, 13,000 Kilogramm Zwiebeln, 237,750 Kilogramm sonstigen Gemüsen, 95,120 Kilogramm Obst und 64,270 Stück Eiern.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle war sehr lebhaft. Die Nachfrage richtete sich vornehmlich nach Kalb- und Schweinefleischsorten sowie Würstwaren und Geflügel, weniger nach Rindfleisch und Fischen. Die Angebote waren auf allen Gebieten stärker als die Nachfrage, weshalb die Waren zumeist unter den amtlich festgesetzten Preisen abgegeben werden mußten. Die Zufuhren an Fleischwaren bestanden aus 42 Tonnen Wiener Schlachtungen und 39 Tonnen Bahnware, darunter 34 Tonnen aus dem Ausland. Auf dem Großmarkt wurden verkauft: Vorderes Rindfleisch zu 830 bis 840 S., hinteres zu 860 bis 870 S., Kälber zu 490 bis 530 S., Schweine zu 760 S. pro Kilogramm. Die Fleischpreise blieben in der ganzen Woche unverändert, nur Kalbfleisch wurde amtlich um 20 bis 30 S. pro Kilogramm ermäßigt. Angesichts der begonnenen Ferial- und Reisezeit wurde aber infolge des damit verbundenen Konsumrückganges das Fleisch vielfach unter den amtlich festgesetzten Preisen abgegeben.

Wie in letzter Zeit an allen Samstagen war auch gestern der Andrang zu dem von der Gemeinde Wien beigegebenen billigen Ceresfett ein kolossaler. Schon vor Mitternacht begannen die Aufstellungen vor der Halle unter Mitbringung aller möglichen Sitzgelegenheiten. Die angesammelten Personen können auf zirka 15,000 eingeschätzt werden, unter welchen sich eine große Anzahl von Flüchtlingen befand. Zirka 10,000 Personen wurden vom Marktamt vor Beginn der Ausgabe zurückgewiesen. Ausgegeben wurden 4000 Pakete zu je  $\frac{1}{2}$  Kilogramm, so daß vier Fünftel der zugelassenen Personen befriedigt werden konnten. Wegen der Ausgabe hatte der Direktor des städtischen Marktamtes bereits gestern im Beisein des Sektionsrates Dr. v. Marquet vom Ministerium des Inneren und des Präsidenten der Flüchtlingsfürsorge Gemeinderat Dr. Schwarz-Hiller in der Großmarkthalle die nötigen Anordnungen getroffen. Mit der Ausgabe wurde um 6 Uhr morgens begonnen und sie vollzog sich dank der getroffenen, von der Polizei bestens unterstützten Verfügungen anstandslos. Die Annahme, daß mit dem Ceresfett insbesondere seitens der Flüchtlinge ein schwunghafter Handel getrieben werde, wurde gestern mehrfach amtlich festgestellt. In diesen Fällen wurden die Beauftragten untersucht, die Cerespakete bis auf eines abgenommen und der Gestehungspreis rückerstattet.

Außer Ceresfett wurden noch 2000 Kilogramm tierisches Fett, und zwar 1200 Kilogramm Rindenspeck, 600 Kilogramm Rindspeisefett und 200 Kilogramm Margarinefett angeboten. Alle diese Fettmengen reichten bei beschränkter Abgabe für den Bedarf hin, von den tierischen Fetten blieb sogar noch manches Quantum unverkauft.

### Die Lebensmittelmärkte.

Die Hauptzeit der Beschickung der Märkte, die nun anbrach, bringt eine Fülle von Grünwaren und Gemüsen ohne nennenswerte Erleichterung der Versorgung der Haushalte. Wer in Wien Geld hat, kann hier ohne Einschränkung leben und alles zu jeder Zeit kaufen, dem Wenigbemittelten erleichtern auch die Hochsommerwochen nicht die Mühsal und die Sorge um die Ernährung. So sucht nun manche Hausmutter vergebens nach billigem Gemüse und Obst. Alles sündteuer und für Hungerige nur ein Leckerbissen! Vorübergehend sanken zu Wochenanfang wegen reichlicher Zufuhren die Preise für Bohnen und Erbsen in Schoten auf 20 bis 40 Heller, seither sind sie wieder auf die Wucherhöhe von früher gekommen, denn gestern wurde für reichlich vorhandene Schnittbohnen auf dem Naschmarkt 70 bis 120 Heller, für Erbsen 84 bis 120 Heller und mehr verlangt. Kohl kostet in der Regel 10 bis 20 Heller, den man sonst um diese Zeit für den halben Betrag kaufte. Ebenso ist Kraut noch eine

Zurückware, ein kleiner Kopf stellt sich auf mindestens 50 Heller, Sauerkraut ist selten geworden, dagegen sind Kohlrüben reichlicher als sonst und vielfach in sehr schönen Stücken lagernd, ihr häufigster Preis ist 14 bis 16 Heller. Salat kommt wieder öfter in den Handel für 7 bis 14 Heller, Spinat stellt sich zwar auf 54 bis 62 Heller, man bekommt ihn aber nur schwer. Gemischter Paradiesäpfel bleiben bei dem unerhörten hohen Preise von 1.30 bis 1.50 Kronen, als ob es das beste Obst wäre. Auch Gurken behalten den ungewöhnlichen Preis von 40 bis 80 Heller für ein Stück. Für den kleinen Haushalt, der mit Erdäpfeln Tag um Tag als verhältnismäßig wohlfeilste Nahrung rechnen muß, ging wieder die Sorge um deren Beschaffung an. Alte Kartoffeln sieht man nicht und heurige, die 41 bis 52 Heller kosten, müssen teuer erworben werden. Lange Menschenreihen stauen sich auf dem Naschmarkt täglich vor den Verkaufsstellen, um diese nun so teuren Knollen zu erobern.

Für besondere Gelüste gibt es das Kilogramm Herrenpilze für 4 Kronen, Eierschwämme für 1.80 Kronen, Kürbisse für 1.50 Kronen. Zwiebeln werden schon aus neuer Ernte für 1.20 Kronen angeboten, Knoblauch sieht man selten für 80 Heller bis 1.20 Kronen.

Auf dem Obstmarkt kann das Auge eine Freude haben, wenn es die Menge bunter Früchte sieht; aber der Magen muß bescheiden bleiben, weil seine Gelüste nun schweres Geld kosten. Marillen häufen sich jetzt zu rotgoldenen Bergen, viele sind beschädigt, unter 1.40 bis 2 Kronen bekommt man sie nicht. Auch Pfirsiche kosten 1.40 bis 2.80 Kronen, Ribiseln waren zum Wochenanfang häufig, sie finden jetzt schnell Absatz für 1 bis 1.40 Kronen, gestern waren sie am frühen Morgen vergriffen. Zu den seltenen Waren gehören nun schon Weichseln für 1.80 bis 2 Kronen, Kirschen für 2 bis 2.80 Kronen und Erdbeeren, deren Zeit gleichfalls vorbei ist. Sie kosten 2 bis 2.40 Kronen. Auch die häufigen Stachelbeeren müssen teuer bezahlt werden, gewöhnlich um 1.10 bis 1.30 Kronen, die Blaubeeren um 1.20 bis 1.40 Kronen. Birnen sind nicht allzu oft zu sehen für 1.40 Kronen bis 2.80 Kronen, auch Äpfel tauchen schon auf. Sie kosten 1.60 Kronen und mehr.

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging heute unter der Einwirkung stauer Montagsstimmung bei mäßigem Verkehr vor sich. Die Nachfrage war in erster Linie nach Schweinefleisch, Würsten und Geflügel gerichtet. Der Verkehr auf dem Fischmarkt war belanglos. Die Preise notierten im allgemeinen unverändert; nur die Seefischpreise verrieten infolge in Aussicht stehender besserer Zufuhren eine Neigung zur Abwärtsbewegung. Die Fettstoffnachfrage konnte heute mit den angebotenen Fettmengen von 600 Kilogramm vollaus befriedigt werden. Zum Verkauf gelangten 250 Kilogramm Rücken- und Speck zum Preise von K. 9.60, 150 Kilogramm Margarine-schmalz um K. 10.80 und 200 Kilogramm Rind-speisefett um K. 8.— pro Kilogramm. Auf dem Wildbretmarkt in der Großmarkthalle paradierten heute ein ganzer Hirsch und ein Reh. Aus der Versenkung sind noch einige alte Kühlhaus-fasane aufgetaucht. Es scheint, daß auch heuer das Wild für Wien marktfremd bleiben wird. Die heutigen Bahnzufuhren stellten sich auf 4 Waggons mit 15 3/4 Tonnen, darunter 1 Waggon mit 5 1/4 Tonnen Auslandsfleisch.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erwiesen sich heute mit ungarischer Ware, hauptsächlich in bezug auf grüne Bohnen, Spargelbohnen, Schotenerbsen und Paradeiser so überreich beschickt, daß auf dem Raschmarkt in diesen Artikeln heute ein bedeutender Preisdruck eingetreten ist. Schon der gestrige Sonntag hatte in diesen Artikeln eine große Zufuhr gebracht, die darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Budapest-Verwertungsstelle in den letzten Tagen die Grünwaren- und Gemüsepreise ganz bedeutend herabgesetzt hat. Der Weg von besserer Verwertungsmöglichkeit wies daher nach dem Wiener Markt. Bei dem überaus lebhaften Verkehr wurden diese billigen Waren heute so ziemlich aufgelaufen. Die Bohnenpreise sind gegenüber der amtlichen Notierung (ungarische Ware 80 bis 92, Spargelbohnen 84 bis K. 1.—) um 40 bis 50 Heller pro Kilogramm gesunken. Bei den grünen Erbsen in Schoten, die mit 80 bis 96 Heller pro Kilogramm notieren, war der Preisrückschlag ebenfalls so hoch. Ungarische Paradeiser, die Samstag noch mit K. 1.30 bis 1.40 pro Kilogramm verkauft wurden, gingen auf 90 Heller zurück. Die morgige Marktbeschilderung wird auf die weitere Preisbildung in diesen Artikeln ausschlaggebend sein, doch ist die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß die Interessenten, die infolge des heutigen Preisdruckes Ware mit Verlust abzugeben gezwungen waren, den Einsendern abbeschiedert haben. Dann tritt natürlich wieder die Aufwärtsbewegung der Preise ein. Hier hat man noch immer keinen Hebel gefunden, um gegen diese künstliche Preisregulierung aufzutreten zu können.

In bezug auf Kartoffeln war der Raschmarkt heute bedarfsbedeutend ausgerüstet. Alte Kartoffeln waren ausgeblieben, die zugeführten ungarischen Frühkartoffeln reichten knapp aus. In der Großmarkthalle wurde bei einem großen Andrang des Publikums das Restquantum eines Waggons ungarischer Frühkartoffeln verkauft. Infolge des unzureichenden Angebots ist die Nachfrage nach Kartoffeln in der Stadt steigend. Für die Groß-

markthalle ist aus Budapest der Abgang zweier Waggons von Frühkartoffeln avisiert worden, die morgen oder übermorgen eintreffen dürften. Alte Kartoffeln, mit denen einige Gefangenenlager noch reichlich versorgt sind, dürften in den nächsten Tagen in Wien einlangen.

In den übrigen Grünwarenpreisen hat sich nicht viel geändert. Der Salat scheint mit den hohen Preisen unbedingt durchhalten zu wollen. Für Knoblauch dürften morgen neue Detailpreise bestimmt werden. Der Obstmarkt wies heute hinsichtlich der Marillen ebenfalls eine mehr als reichliche Beschickung auf. Der größte Teil der ungarischen Obstsendungen ist aber in beschädigtem Zustand eingetroffen, so daß der Verkauf weit unter den amtlich ermittelten Höchstpreis stattfand.

Das Angebot in Eiern kann als ausreichend bezeichnet werden, weniger aber das in bezug auf Butter.

**Der Warenmarkt.**

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 10. Juli. (Orig.-Ber.) Im Geschäft herrscht vorerst Stille, da auf beiden Seiten Zurückhaltung beobachtet wird. Eine Aenderung der Tendenz oder Preislage kann nicht wahrgenommen werden.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 10. Juli. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 115 Stück ungar., — Stück galiz., 1203 Stück deutsches, zusammen 1318 Stück Schlachtvieh, worunter sich 952 Stück Mastvieh, — Stück Weidenvieh und 366 Stück Weidenvieh befanden. Außerdem waren angemeldet 180 Stück. Die Außermarktbezüge betragen 1508 Stück. Die Höchstpreise wurden bei Hochprimaqualitäten um 10 K., bei den übrigen Qualitäten um 20 K. heruntergesetzt. Verkehr lebhaft.

Die Höchstpreise betragen: Ochsen erster Qualität K. 446.— bis K. 475.—, zweiter Qualität K. 411.— bis K. 445.—, dritter Qualität K. 325.— bis K. 410.—, Qualität 0 K. 476.— bis K. 535.—, Qualität 00 K. 526.— bis K. 560.—, Stiere und Kühe erster Qualität K. 421.— bis K. 450.—, zweiter Qualität K. 386.— bis K. 420.—, dritter Qualität K. 350.— bis K. 385.—, Qualität 0 K. 451.— bis K. 500.—, Qualität 00 K. 501.— bis K. 535.—, Kalbinnen erster Qualität K. 431.— bis K. 460.—, zweiter Qualität K. 396.— bis K. 430.—, dritter Qualität K. 380.— bis K. 395.—, Qualität 0 K. 461.— bis K. 510.—, Qualität 00 K. 511.— bis K. 543.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Borstenviehmarkt.**

Wien, 10. Juli. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Borstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 2200 Stück Ferkelschweinen und 1800 Stück Jungschweinen in Aussicht.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle machte sich heute der fleischlose Tag sehr geltend. Gefragt waren Schafffleisch, Würste, Fettstoffe, etwas minder Geflügel und Seefische, bezüglich deren der gestern angekündigte Preis auch bereits teilweise zum Ausdruck gekommen ist. Die Dampfsfischerei „Nordsee“ hat für Kabeljau, Seelachs, Dorsch und Murrhahn die Preise um 80 Heller pro Kilogramm auf R. 4.— festgesetzt. Ferner gibt sie pro Kilogramm ab: Schellfisch und Seehechte um R. 4.80, Steinbutt um R. 7.—, Rotzungen und Angler um R. 6.—. An Fettstoffen betrug das Angebot 900 Kilogramm. Es bestand in 600 Kilogramm Rindspeisefett um R. 8.—, 100 Kilogramm Margarinefett um R. 10.60 und 200 Kilogramm Rindenspeck um R. 9.40 bis 9.60 pro Kilogramm. Unter Verbeibehaltung der beschränkten Abgabe konnte der Bedarf vollkommen gedeckt werden.

Im Engrosverkehr für Fleisch ging heute der Absatz ziemlich schleppend vor sich. Einer Nachfrage erfreuten sich nur jene Fleischsorten, die für öffentliche Approvisionierungszwecke bestimmt sind. Die Nachfrage nach Rindfleisch konnte nur zum geringsten Teil befriedigt werden. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich nur auf eine halbe Tonne, doch werden im Laufe des Tages noch einige Sendungen erwartet.

Im Einklang mit der Tendenz auf dem gestrigen Rindermarkt in St. Marg wurden die Preise für hiesige Rindfleischsorten um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm herabgesetzt. Morgen wird diese Preisreduktion auch im Kleinhandel zum Ausdruck kommen. Ab morgen notieren in der Großmarkthalle für Rindfleisch folgende Detailpreise: Vorderes mit Zubrage R. 8.50 bis 9.50, ohne R. 9.20 bis 10.20, hinteres mit Zubrage R. 9.40 bis 10.40, ohne R. 10.60 bis 11.60, Lungenbraten R. 10.80 bis 11.90.

Die Höchstpreise für Rindsinnereien wurden mit Rücksicht auf den vorangeführten Preisrückgang ebenfalls um 10 bis 20 Heller ermäßigt. Im gesamten Stadtgebiet dürfen für Rindsinnereien folgende Preise nicht überschritten werden, und zwar pro Kilogramm: Rindslunge R. 2.80, gefocht R. 3.—, Leber, Herz und Milz R. 3.90, Hirn R. 4.30, Niere R. 4.10, Kuhleuter, frisch R. 2.10, gefocht R. 2.80, Fledzeug, gepuht R. 1.80, gefocht R. 2.—.

Die Beschädigung der Grünwarenmärkte erwies sich heute wieder als eine sehr reichliche. Insbesondere kamen sehr viele ungarische Fisiolen, Erbsen und Paradieser auf den Markt. Der Preisdruck bei diesen Artikeln ist daher anhaltend. Um die Paradieser nicht verderben zu lassen, werden sie vielfach um die Selbstkosten mit 80 bis 90 Heller pro Kilogramm verkauft. Bei Fisiolen und Erbsen, von denen gestern noch überständige Ware bis zu 40 Heller pro Kilogramm verkauft wurde, die reizend abging, ist heute infolge der reichlichen Zufuhren eine Abweichung von 20 bis 30 Heller pro Kilogramm gegenüber den amtlich fixierten Preisen festzustellen. Auf dem Raschmarkt wurden pro Kilogramm notiert: grüne Fisiolen (zarte) 94 Heller bis R. 1.—, ungarische (grobe) 74 bis 86 Heller, un-

garische gelbe Fisiolen (grobe Ware) 80 bis 90 Heller. Die Zufuhren an ungarischen Salatgurken, die mit 48 Heller pro Kilogramm verkauft werden, sowie an heurigem Kraut mehrten sich. Letzteres, das noch 30 bis 50 Heller pro Kilogramm kostet, wird bald aufhören, eine Luxusware zu sein.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 10. Juli. (Orig.-Ber.) Um die günstige Witterung auszunützen, werden die Erntearbeiten mit allen verfügbaren Kräften gefördert. In vielen Gegenden fällt die Ernte besser aus als erwartet wurde. Da Uebernahmsanmeldungen an die Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Bisleithanien und an die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft in Wien schon erfolgt sind, wird die neue Frucht bald dem Konsum zugeführt werden können. Naturgemäß wird jetzt nur der allerbringlichste Tagesbedarf gedeckt und hat infolgedessen auch die Frage nach Nährprodukten eine Abschwächung erfahren. In Getreideartikeln stockt der Absatz fast gänzlich und nur Roh-, sofort lieferbar, setzt vollste Preise und auch Abschläge durch. In allen andern Artikeln zeigt die Tendenz eher zugunsten der Käufer, obwohl in Nährprodukten das Offertenmaterial nicht so reichlich oder dringlich erfolgt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmispreise pro 100 Kilogramm: Weizen 34.—, Roggen 32.—, Braugerste 28.—, Futtergerste 26.—, Hafer 26.—, Mais 46.—, Hülsen 44.—.

**Stärke.**

Wien, 10. Juli. (Orig.-Ber.) Der Verkehr mit Stärkeerzeugnissen bewegt sich mangels Ware in den denkbar engsten Grenzen. Nur ab und zu kommen kleine Partien zum Verkauf, die dann zu hohen Preisen aufgenommen werden. Dies gilt in erster Linie für Weizen- und Maisstärke sowie für Reisstärke. Reisstärke ist seit längerer Zeit nicht mehr erhältlich. Das Kaufinteresse für Kartoffelstärkebrühe hat etwas nachgelassen; Höchstpreise für die beste prima Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl verändert 74 K. Dextrin ist nach wie vor sehr gut gefragt und bedingt, je nach Qualität 180 bis 210 K. Kartoffelsirup ist sehr rar geworden; Kristallbrennspiritus wird mit 185 bis 190 K. bewertet. Traubenzucker notiert 175 bis 180 K., alles pro 100 Kilogramm.

12. Juni 1916

73

**Die Approbationierung im Kriege.****Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten war das Angebot sehr reichlich, die großen Zufuhren an Fisiolen, Erbsen und Parabeisern bewirkten nicht nur die volle Befriedigung der sehr regen Nachfrage, es mußten sogar einige Partien der genannten Waren um den Gesteckungspreis abgegeben werden. Auch die Obstzufuhren waren günstig. Die Kartoffelzufuhren waren im allgemeinen ausreichend, nur im 3. und 16. Bezirk konnten nicht alle erschienenen Käufer zufriedengestellt werden.

Die Eierzufuhren waren ausreichend, dagegen war Butter nur in geringen Mengen vorhanden, da die Zufuhren auf einigen Märkten ausgeblieben sind.

Die Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, war gestern mit 20 Tonnen Rind- und Schweinefleisch aus den Wiener Schlachtstätten und mit 0.5 Tonnen Fleischwaren aus dem Inland beschickt. Der Marktverkehr war wegen des fleischlosen Tages nur wenig lebhaft. Begehrt wurden nur Schafsfleisch, Wurstwaren, Fettstoff und Geflügel. Der Fettstoffbedarf war mit dem Anbot von neunhundert Kilogramm mehr als gedeckt. Im Einklang mit der Tendenz auf dem gestrigen Rindermarkt wurden die Preise für hiesige Rindfleischsorten amtlich um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm herabgesetzt. Im Großhandel wurden verkauft: Vorderes Rindfleisch um 740 bis 880 S., hinteres um 780 bis 920 S., Kälber um 410 bis 500 S., Schweine um 760 bis 780 S. pro Kilogramm.

Auf dem gestrigen Borstenviehmarkt waren 3008 Fett- und 1770 Fleischschweine, um 149 Fett- und 41 Fleischschweine mehr als in der Vorwoche aufgetrieben. Bei der vorgenommenen Preisbesprechung konnte vorerst eine Einigung mit Rücksicht auf den in die Verbrauchswoche fallenden Anfallstermin der neuen Preismaximierung (15. Juli) nicht erzielt werden, weshalb bei der Statthalterei wegen Verschiebung des Termins telephonisch angefragt wurde. Da diese Stelle eröffnete, daß die Preise wohl am 15. Juli bekannt gemacht werden, die Detailpreise aber erst später, wahrscheinlich vom 18. Juli an, Geltung haben sollen, wurden die Preise für alle Sorten um 20 Heller pro Kilogramm billiger als in der Vorwoche vereinbart. Es wurden verkauft: Fettschweine extrem 720 S., erste Qualität um 690 S., zweite um 630 S., Fleischschweine, beste Ware um 635 S., extrem um 670 S., erste Qualität um 610 S., zweite um 570 S., dritte um 500 S. pro Kilogramm. Der Geschäftsverkehr auf dem Borstenviehmarkt war sehr lebhaft.

**Preissturz für Gemüse und Kartoffeln.**

Seit Montag verfolgen die Preise für Gemüse eine stark rückläufige Bewegung, auch Frühkartoffeln wurden gestern billiger verkauft. Die Zufuhren in Gemüse waren derart groß, daß sie an den einzelnen Tagen sich nicht räumen ließen, und die Vorräte stiegen mit jedem Tag. Die Umgebung stellt sich bereits mit großen Mengen ein, und aus Ungarn sind die Abladungen sehr groß. Das Gemüse wird eben reif, muß abgeerntet und verkauft werden, da es sich lange Zeit nicht hält. Eine Spekulation ist ausgeschlossen, und die Landwirte trachten die Ware auf den Markt zu bringen, da sie sonst überreif und nicht mehr transportabel wird. Frühkartoffeln werden schon in weit größeren Mengen als wie bisher geerntet, auch in Gegenden, welche bisher noch nicht den hiesigen Markt beschicken konnten. Dies veranlaßte den Verband der Kartoffelgroßhändler in Wien, den Preis der Frühkartoffeln um 4 K. pro 100 Kilogramm herabzusetzen (en gros und en detail). Dies mußte aber geschehen, um Platz für die weiteren Sendungen zu schaffen, welche bereits im Anrollen sind. Gestern wurden rosa zu 32 K., gelbe zu 40 K. pro Meterzentner ab Bahn en gros

verkauft, der Detailpreis stellte sich um 6 S. pro Kilogramm teurer.

## Der Warenmarkt.

### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 11. Juli. (Orig.-Ber.) Die Berichte über den Fortgang der Erntearbeiten und über die Ernteergebnisse, die nach und nach von allen Gegenden eintreffen, lauten im allgemeinen durchaus befriedigend. Die Versorgung wird in der nächsten Kampagne unzweifelhaft ausgiebiger sein und leichter vor sich gehen, als in den letzten Jahren. Im geschäftlichen Verkehr ist dadurch schon jetzt die Frage stark vermindert. Gegenüber dem ganz geringen Begehrt erscheint selbst das schwache Ausgebot als hinlänglich. Auch Nährprodukte sind deswegen mitunter billiger erhältlich. Für Futtermittel fehlt — Stroh ausgenommen — jedes Interesse. Für prompte Lieferungen werden bei Stroh, das viel begehrt ist, mitunter auch Aufschätzungen bewilligt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Haaps R. 46.—, Rübsen R. 44.—.

### Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 11. Juli. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des weiter abnehmenden Bedarfes gestaltete sich der Absatz womöglich noch schwieriger als gestern. Rindfleisch wurde amtlich je nach Qualität um 10 bis 20 S. pro Kilogramm im Preise herabgesetzt. Auch Kalber und Kalbfleisch wurden in vielen Fällen unter den festgesetzten Preisen verkauft. Zufuhr wesentlich geringer.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 5.40 bis R. 8.80, hinteres R. 7.80 bis R. 9.20, englisches R. — bis R. —, Kalbfleisch R. 6.— bis R. 7.10, Schweinefleisch R. 8.25 bis R. 8.65, Kalber R. 4.10 bis R. 5.—, Schafe R. 6.50 bis R. 7.—, Schweine R. 8.— bis R. 8.40 pro Kilogramm.

### Vorkendviehmarkt.

Wien, 11. Juli. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 5076 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben 1567 Stück Fleischschweine und 2642 Stück Fetteschweine, zusammen 4209 Stück Schweine. Der Auftrieb von Fetteschweinen war um zirka 120 Stück schwächer als in der Vorwoche. Trotzdem am 15. d. die Höchstpreise für Schweine in Kraft treten, wurden die Höchstpreise in allen Qualitäten von Fetteschweinen um 20 R. pro 100 Kilogramm herabgesetzt, und auch in Fleischschweinen trat eine Ermäßigung der Höchstpreise um 20 R. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht ein.

Es notierten: Fetteschweine Qualität 00 R. —.—, Qualität 0 R. 7.20, erste Qualität R. 6.90, zweite Qualität R. 6.30, Fleischschweine Qualität 00 R. 6.70, Qualität 0 R. 6.35, erste Qualität R. 6.10, zweite Qualität R. 5.70, dritte Qualität R. 5.—, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

### Schweinefett und Speck.

Wien, 11. Juli. (Orig.-Ber.) Angesichts der bereits am 15. d. in Kraft tretenden neuen Preisbestimmungen und Budapestter Verkaufszusancen

wollten die Selcher in der vor Marktbeginn stattgehabten Beratung einen ansehnlichen Preisnachlaß durchsetzen. Nachdem aber die Käufer noch auf Basis der alten Notierungen eingekauft haben, so weigerten sich dieselben, größere Preis Konzessionen einzuräumen. Schließlich hat sich die Preisnotierungskommission geeinigt, sämtliche Qualitäten und Gattungen um 20 S. pro Kilogramm zu ermäßigen. Im Kleinhandel konnte der Bedarf an Fettstoffen vollständig gedeckt werden. An manchen Tagen wurden die Vorräte angesichts des abnehmenden Konsums nicht zur Gänze realisiert. Die neue Maximierung der Fettpreise hat in Produzentenkreisen auf Grund der zu bestimmenden Schweinepreise befriedigt, da die bisherigen Notierungen nie im Einklang mit den Preisen für lebende Ware standen, denn es ist bekannt, daß ein Großproduzent im Interesse der Wiener Approvionierung seit Monaten seine Erzeugnisse unter den Gestehungskosten zum Verkauf brachte.

### Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 11. Juli. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 35 Wagen Klee und Heu. Vom 8. d. bis 11. d. wurden auf den Markt gebracht: 190 Wagen Grünwaren, 45 Wagen Kartoffeln. Preise stationär. Man zahlte: Klee R. 17.— bis R. —, Berg- und Waldheu R. 16.— bis R. 17.50, Wiesenheu R. 12.— bis R. 17.50, Kartoffeln, alte R. 14.40 bis R. 15.40, heurige, hiesige, gelbe R. 40.— bis R. 43.—, rote R. 34.— bis R. 37.—, ungarische, gelbe R. 47.— bis R. 48.—, rote R. 34.— bis R. 35.— pro Meterzentner. Eier 7/4 bis 7/4 Stück für 2 R.

### Eiermarkt.

Wien, 11. Juli. (Orig.-Ber.) Die Lage des hiesigen Marktes hat sich kaum verändert, wenn sich auch die Zufuhren besser gestalteten. Offene Ware kommt wenig an, in Kisteneiern dagegen ist das Angebot sowohl in ungarischen wie in galizischen Qualitäten besser; die Kauflust ist eine begrenzte, da gute Ware sehr teuer war und ungeleuchtete mindere Qualitäten, wenn auch billiger, mitunter schlechte Resultate ergeben haben. Es notierten: Strohwareneier 8, Fäseier 8 1/4, ungarische Kisteneier je nach Qualität von 340 R. bis 365 R. — zu letzterem Preise die allerfeinsten, frische, reine, ausgeleuchtete, tadelloß gepackte Ware —, galizische 300 R. bis 307 R.

### Kaffee.

Rio de Janeiro, 8. Juli. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —, Wechsel auf London 125/32, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis 525 Reis. Zufuhr der Woche 30,000 Sac, Vorrat erster und zweiter Hand 242,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 17,000 Sac, nach Skandinavien — Sac, nach Italien — Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland 3000 Sac, nach Belgien — Sac, nach Frankreich — Sac, nach Triest — Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika — Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sac. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sac, nach Europa — Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 500 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 905,000 Sac, Wochenzufuhr in Santos 230,000 Sac, Wochenzufuhr in Sao Paulo 231,000 Sac, Wochenzufuhr in Fundiary 187,000 Sac, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 20,000 Sac, nach Europa 118,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten — Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland 24,000 Sac, nach Frankreich 71,000 Sac, nach Skandinavien — Sac, nach Italien — Sac, nach Triest — Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 65,000 Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 4000 Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 14,000 Sac, von Victoria nach Europa — Sac.

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich der heutige Marktverkehr nur mittelmäßig. Mit Ausnahme von Rindfleisch und Fischen waren heute so ziemlich alle Fleischgattungen gefragt. Auch Geflügel fand heute zu den alten Preisen guten Absatz. Für morgen ist die Ankunft von 80 Libuser Fleischgänsen zum Preis von K. 8.— pro Kilo in der Großmarkthalle abisiert. Das heutige Fettstoffangebot von 600 Kilogramm war bei beschränkter Abgabe bedarfsbedeutend. Zum Verkauf gelangten 800 Kilogramm Rückenspeck zum Preis von K. 9.40, 100 Kilogramm Margarine zum Preis von K. 10.60 und 200 Kilogramm Rindspeisefett um K. 8.— pro Kilogramm.

Im Einklang mit der Tendenz auf dem gestrigen Vorstienviehmarkt in St. Marg wurden heute in der Großmarkthalle die Preise für Schweinefleisch durchgehend um 20 Heller pro Kilogramm herabgesetzt; auch die Preise für Schweineinnereien erfuhren eine teilweise Preisermäßigung von 20 Heller. Im Fleischgroßhandel machte sich auch heute wieder infolge des Einwirkens der Ferienzeit auf die Detailabgabe eine allgemeine Stagnation bemerkbar, die zum verbilligten Verkauf einzelner Fleischsorten führte. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf fünf Waggons mit 262 Tonnen.

Im Kleinhandel gelten gegenwärtig in der Großmarkthalle folgende Fleischpreise pro Kilogramm: Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 8.50 bis 9.50, ohne K. 9.20 bis 10.20, hinteres mit Zuwage K. 9.40 bis 10.40, ohne K. 10.60 bis 11.60, Lungenbraten K. 10.80 bis 11.90, Jungschweineres K. 8.— bis 8.90, Karree K. 9.60, abgezogenes Schweinefleisch K. 8.20 bis 9.—, Teilames (Rippenfleisch) K. 7.70 bis 8.50, Karree K. 9.40, Seichfleisch K. 8.90 bis 10.—, Prager Ware K. 10.20, Kalbfleisch, vorderes K. 6.90 bis 7.50, hinteres K. 7.50 bis 8.30, Schnitzel K. 8.90 bis 10.—; Schaffleisch, vorderes K. 7.20 bis 7.70, hinteres K. 7.80 bis 8.30; Lammfleisch, vorderes K. 7.40 bis 7.90, hinteres K. 8.10 bis 8.90.

In der Kartoffelversorgung der Stadt hat es sich, was die Abgabe auf den Großmärkten anlangt, etwas gebessert. Die Gemeinde dotierte den Nachmarkt sowie die Großmärkte der peripheren Bezirke mit alten Kartoffeln. Ueberdies sind auch wieder einige Waggons ungarischer Frühkartoffeln in Wien eingetroffen. Auf dem Nachmarkt reichten heute die Erdäpfelzufuhren aus. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle wurden heute von 7 bis 9 Uhr 5000 Kilogramm ungarischer Frühkartoffeln zwecklosweise abverkauft. Die Preise für ungarische Frühkartoffeln sind um 2 Kronen pro Meterzentner gestiegen. Ab Budapest werden offeriert pro Meterzentner „Rosen“ (rote Frühkartoffeln) mit K. 25.— und gelbe mit K. 38.—. Die Preise für heimische Frühkartoffeln sind anhaltend hoch. Die auf dem Nachmarkt von gestern zurückgebliebene Ware, besonders ungarische Fisiolen, Erbsen und Paradeiser wurde heute wesentlich unter den amtlich ermittelten Preisen verkauft. Die ungarischen Zufuhren gestalteten sich so ziemlich günstig, dagegen litt aber die Zufuhr an heimischen Gärtnerwaren infolge des nächtlichen Regenwetters. Dies spielte jedoch nicht wesentlich mit, da infolge des schlechten Wetters in den Morgen- und ersten Vormittagsstunden auch die Nachfrage nur eine beschränkte blieb.

Für ungarische Paradeiser hat das Marktamt heute das erstmal einen Höchstpreis notiert, und zwar mit 92 Heller bis K. 1.14 pro Kilogramm. Die Preise für ungarische Salatgurken, die in größeren Mengen zu Markt kommen, wurden um 4 Heller pro Kilogramm auf 44 Heller ermäßigt. Für Frühkartoffeln sind pro Kilogramm folgende Preise festgesetzt: ungarische „Rosen“ 39 bis 41, gelbe 51 bis 52, niederösterreichische „Rosen“ 41 bis 42, gelbe 47 bis 48 Heller. Heurige Zwiebel stellt sich pro Kilogramm auf K. 1.80, heuriger Knoblauch kostet pro Stück 5 bis 6 Heller. Die Salatpreise pro Stück sind folgende: Grundsalat 9 bis 14, Kochsalat 7 bis 12 Heller; grüner Kohl kostet pro Stück 5 bis 18, Kohlrabi 5 bis 14 Heller. Pro Kilogramm kosten: grüne Erbsen in Schoten (heimische Ware) 80 bis 88 Heller, ungarische 80 bis 96 Heller, grüne Fisiolen (heimische, zarte Ware) 94 Heller bis K. 1.—, ungarische (probe Ware) 74 bis 86, grobe, gelbe Fisiolen (ungarischer Provenienz) 80 bis 90 Heller. Eierschwämme stellen sich auf K. 1.80 bis 2.— pro Kilogramm. Herrenpilze kosten 96 Heller bis K. 1.08 pro Viertelkilogramm.

Die Beschädigung des Zentralobstmarktes ließ heute nichts zu wünschen übrig. Nur die Weichsel- und Kirschenzufuhren sind schwach. Es notieren pro Kilogramm: niederösterreichische Bauernkirschchen, licht, 96 Heller bis K. 1.28, dunkel K. 1.04 bis 1.48, hochprima böhmische Kirschchen K. 2.48 bis 2.80, ungarische, mährische und gleichwertige K. 1.44 bis 2.12, Einsiedlerkirschchen K. 2.60. Ribisfel aus der Kriehendorfer Gegend stellen sich auf K. 1.18 bis 1.30 pro Kilogramm, aus Theben (Preßburger Umgebung) auf K. 1.04 bis 1.16, ungarische, mährische und gleichwertige auf 96 Heller bis K. 1.18; heimische Stachelbeeren auf K. 1.16 bis 1.36 pro Kilogramm, solche aus der Thebener Gegend auf K. 1.04 bis 1.16. Walderdbeeren kosten pro Viertelkilogramm 54 bis 64 Heller.

Die Eierpreise wurden heute von der Eierpreisbestimmungskommission unverändert belassen. Es notieren folgende Eierpreise: Ungarische und gleichwertige, ungeleuchtete, 8 Stück um K. 2.— im großen, 7½ Stück im kleinen, 1 Stück 26 bis 27 Heller, geleuchtete 7½ Stück um K. 2.—; im kleinen 7¼ Stück, pro Stück 28 bis 29 Heller, galizische, ungeleuchtet, 9¼ Stück um K. 2.— im großen, im kleinen 9 Stück, 1 Stück 23 bis 24 Heller, geleuchtet 8¾ Stück um K. 2.— im großen, 8½ Stück im kleinen, 25 bis 26 Heller pro Stück.

Die Butterpreise sind unverändert. Die Zufuhren an heimischer Ware gering.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 12. Juli. (Orig.-Ber.) Die Erntearbeiten nehmen ihren guten Fortgang, denn lokal vorgekommene Gewitterregen halten nicht an, so daß durch sie die Arbeiten kaum gestört werden. Im Geschäft geht es jetzt recht still und lustlos zu. Für alle Nährprodukte zeigte sich nur wenig Kaufinteresse, und wenn auch das Ausgebot nichts weniger als reichlich ist oder dringlich erfolgt, hat die Tendenz doch in Erwartung der neuen Frucht ihre frühere Festigkeit eingebüßt. Bei den wenigen und kleinen Abschüssen, die in alten Kartoffeln, in Kartoffelfabrikaten und Hieschrein doch zustandekommen, können Reflektanten mitunter auch etwas billiger ankommen. Auch Futtermittel haben nur schwachen Verkehr. Immerhin zeigt sich nicht nur für Stroh, sondern auch für Mischling und vernige Ware vereinzelt Interesse und werden bei Abschüssen in diesen Artikeln vollste Preise bewilligt. Die andern Artikel liegen vernachlässigt und geben im Preise nach.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —.—, Raps R. 46.—, Rüben R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkaufe durch den Erzeuger), Speisekartoffeln (handgeklaut, Kipfler ausgenommen) R. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 10.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 Heller pro 100 Kilogramm.

**Mehl und Mele.**

Wien, 12. Juli. (Orig.-Ber.) Für Surrogatmehle, ebenso wie für Futtermehl und Mühlenabfälle hat das Kaufinteresse stark nachgelassen, teils weil die Konsumversorgung durch Zuweisungen von der Kriegszentrale in genügendem Maße erfolgt, teils, weil die besseren Zufuhren von frischem Futter den Begehr vermindern. Unveränderte Preise stehen wohl in Geltung, doch ist auch darunter anzukommen. Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Uebernahmepreis für Mele: pro 100 Kilogramm 17 R.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 12. Juli. (Orig.-Ber.) Der anhaltend abnehmende Konsum wirkte hemmend auf die Kauflust und wickelte sich daher der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab. Entsprechend des Preisrückganges auf dem gestrigen Schweinefleischmarkt in St. Marx wurden sämtliche Sorten Schweinefleisch amtlich um 20 H. pro Kilogramm herabgesetzt. Die Gesamtzufuhr vom 9. bis 12. d. belief sich auf 77.636 Kilogramm Rindfleisch, 235 Kilogramm Kalbfleisch, 34.875 Kilogramm Schweinefleisch, 156 Kalber, 60 Schafe und 173 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Probenanzahl: Rindfleisch, vorderes R. 7.— bis R. 8.80, hinteres R. 8.20 bis R. 9.10, englisches R. 10.— bis R. —.—, Kalbfleisch R. 5.50 bis R. 7.50, Schweinefleisch R. 7.50 bis R. 8.50, Kalber R. 4.80 bis R. 5.70, Schafe R. 7.— bis R. 7.30, Schweine R. 7.40 bis R. 8.50 pro Kilogramm.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle war heute ein mittelmäßiger Verkehr vorherrschend. Gefragt waren alle Fleischsorten so ziemlich gleichmäßig. Das Fettstoffangebot mit ungefähr 900 Kilogramm war für den Bedarf ausreichend. Angeboten waren 600 Kilogramm Mäsenfed zum Preise von K. 9.40, 100 Kilogramm Margarine zum Preise von K. 9.60 bis 10.60, 200 Kilogramm Rindspeisefett um K. 8.— pro Kilogramm. Auf dem Geflügelmarkt merkte man heute keine rechte Kauflust. Sogar die Hälfte der angebotenen billigen Libuser Fleischgänse, die K. 6.— pro Kilogramm lofen, blieb unverkauft. Zum Verkauf waren nur 80 Stück in die Großmarkthalle abgegeben worden. An lebendem Geflügel war eine größere Partie aus Ungarn eingelangt, und zwar Brathühner um K. 5.20, Backhühner um K. 3.52 und Enten um K. 8.20 das Stück. Auf dem Fischmarkt war der Verkehr sehr flau. Die Vorräte genigten für den Bedarf vollständig. Die Preislage blieb im allgemeinen unverändert bis auf die Rotzungen, deren Abgabepreis von der „Nordsee“ von K. 6.— auf 5.— per Kilogramm herabgesetzt wurden.

Im Fleischgroßhandel dauerten auch heute die schwebenden Absatzverhältnisse an. Besonders Schweinefleisch wurde unter den Höchstpreisen verkauft. Auch die Detailpreise, die zwar gegen gestern unverändert notieren, waren gedrückt. Die heiße Sommer- und Ferienzeit macht sich jetzt ziemlich stark auf dem Fleischmarkt fühlbar. Die in der Stadt gebliebener Leute greifen lieber nach dem Gemüse.

Die Dotierung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute mit Ausnahme von Karstoffeln eine sehr günstige. Ueberreich war der Markt mit grünen Biskolen und Erbsen besetzt, die stellenweise auch weit unter den heute vom Marktamt obnedies herabgesetzten Preisen abgegeben wurden. Pro Kilogramm feste heute das Marktamt für Biskolen folgende Preise fest: grüne niederösterreichische 78 bis 90, ungarische 72 bis 84, gelbe 72 bis 90, und niederösterreichische gelbe 78 bis 92 Heller. Auch die Preise für grünen Kehl und Kohlrabi wurden ermäßigt. Ueberdies sah man auf den Märkten viel ungarische Salatgurken, die schon mit 40 Heller pro Kilogramm verkauft werden, Paraderier, die sehr gern von den Hausfrauen ausgenommen werden, und auch grünen Paprika zum Preise von 10 bis 12 Heller per Stück, in größeren Mengen. Die übrigen Grünwarenpreise sind so ziemlich unverändert.

An ungarischen Frühkartoffeln wurde heute

nach ein größeres Quantum von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft in der Großmarkthalle detailliert abgegeben. Auf dem Kaschmarkt gelangten neben zwei Waggons aller Kartoffeln bloß 400 Kilogramm heutige Erdäpfel zum Verkauf. Für ungarische Rosen wurde ein Meterzentner, Verkaufspreis ab Ungarn, mit K. 36.— festgesetzt. Aus Budapest ist das Anrollen einiger Waggonsendungen ungarischer Frühkartoffeln für Wien abisirt worden. Ob es gelingen wird, aus Böhmen Frühkartoffeln nach Wien zu bringen, ist fraglich, weil dort der gesamte Kartoffelverkehr unter Festsetzung von Höchstpreisen bei Regelung der Absatzverhältnisse zentralisiert wurde. Den Produzenten wurde pro Meterzentner ein Preis von K. 30.— zuerkannt; beim Verkauf an Bezirksbehörden, öffentliche Körperschaften, Institute usw. ist die Zentralstelle ermächtigt, K. 32.— pro Meterzentner und bei der Abgabe an Gemeinden, Lokalbehörden und Approvisionierungsvereinigungen K. 33.— pro Meterzentner einzubeden. Der Detailpreis wurde mit 35 Heller pro Kilogramm festgesetzt.

Die heutigen Obstzufuhren gestalteten sich ebenfalls sehr günstig. Trotz der großen Zufuhren in Marillen ist bei dem reichenden Absatz, den diese beliebtesten Einiebefrüchte finden, und infolge der Preissteigerung in Ungarn keine Verbilligung, sondern ein Steigen der Preise zu bezeichnen.

Die Butter- und Eierpreise sind unverändert.

**Die heutigen Kleinhandelsmärkte.**

Der täglich abnehmende lokale Konsum macht sich auf sämtlichen Lebensmittelmärkten merklich fühlbar. Speziell in der Großmarkthalle ist die Käuferbeteiligung geringer. In Rindfleisch stückte der Absatz beinahe vollständig. Alle anderen Fleischgattungen begegneten relativ guter Nachfrage. Auch Geflügel konnte ziemlich leicht abgesetzt werden. Für morgen ist wieder eine Partie böhmischer Fleischgänse avisiert. Dagegen blieben Fische auch gestern, trotzdem die Preise für Seefische in vielen Fällen um 80 H. per Kilo herabgesetzt wurden, total vernachlässigt. Fettstoffe wurden im Gewichte von 600 Kilo auf den Markt gebracht und zu nachstehenden Preisen ausgedoten: 300 Kilo Rindenspeck zu 9 K. bis 9 K. 40 H., 100 Kilo Margarinett zu 9 K. 60 H. bis 10 K. 60 H. und 200 Kilo Rindspeise fett zu 8 K. per Kilo. Mit den zum Verkaufe gebrachten Vorräten konnte der verminderte Bedarf bei beschränkter Abgabe vollständig gedeckt werden. Im Einklange mit der rückgängigen Bewegung auf dem letzten Schweinemarkte in St. Marx wurden sämtliche Sorten Schweinefleisch amtlich um 20 H. per Kilo ermäßigt.

Detailfleischpreise in der Großmarkthalle je nach Qualität: Rindfleisch, vorderes mit Zuwage 8 K. 50 H. bis 9 K. 50 H., ohne Zuwage 9 K. 20 H. bis 10 K. 20 H., hinteres mit Zuwage 9 K. 40 H. bis 10 K. 40 H., ohne Zuwage 10 K. 60 H. bis 11 K. 60 H., Lungenbraten 10 K. 80 H. bis 11 K. 90 H., Kalbfleisch, vorderes 6 K. 90 H. bis 7 K. 50 H., hinteres 7 K. 50 H. bis 8 K. 30 H., Schinzel 8 K. 90 H. bis 10 K., Schafffleisch, vorderes 7 K. 20 H. bis 7 K. 70 H., hinteres 7 K. 80 H. bis 8 K. 30 H., Jungschweinerne 8 K. bis 8 K. 90 H., Karree 9 K. 60 H., abgezogenes Schweinefleisch 8 K. 20 H. bis 9 K., Karree 9 K. 40 H., Teilsames 7 K. 70 H. bis 8 K. 50 H., Selchfleisch inklusive Schinken 8 K. 40 H. bis 10 K. 20 H., alles per Kilo.

Obst, Gemüse, Kartoffel. Infolge des Regens waren die Zufuhren in Gärtnerwaren und sämtlichen Gemüseorten zwar geringer, allein, da aus diesem Grunde die Beteiligung seitens der Käufer schwächer war, konnte der Bedarf gedeckt werden. Größere Sorten von grünen und gelben Nisolen, grünen Erbsen und Paradiesäpfeln, die am Dienstag unverkauft blieben, waren zu tief herabgesetzten Preisen erhältlich. Auch Gurken, in großen Quantitäten zugeführt, fielen sich billiger im Preise und erhielt man das Stück zu 44 H. Der Obstmarkt wurde auch heute günstig beschickt und blieben bei lebhaftem Verkehr für sämtliche Provenienzen die letztnotierten Preise in Geltung. Die Kartoffelmärkte waren weniger ausgiebig dotiert. Auf dem Nachmarkte gelangten auch drei Waggons alte Kartoffeln zum Verkauf. Für die Oesterreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft wurden zwei Waggons ungarische Frühkartoffeln in die Viktualienmarkthalle III zugeführt. In Eiern hat das Angebot der Nachfrage entsprochen.

**Die Approbationierung im Kriege.****Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Reichliche Zufuhren von Grünwaren und Gemüsen waren auch gestern zu verzeichnen, so daß von grünen Biskolen sogar ziemliche Mengen unverkauft blieben. Große Nachfrage bestand nach heurigen Kartoffeln, deren Anbot nicht ausreichte, während die zugeführten städtischen Kartoffeln genügten. Die Obstzufuhren waren geringer als am Vortage, jedoch zusammen mit den Vorräten vom Mittwoch trotz der lebhaften Nachfrage mehr als ausreichend. Butter und Eier waren in genügenden Mengen vorhanden. Gestern wurden zugeführt: 23,710 Kilogramm niederösterreichische und 46,250 Kilogramm ungarische Frühkartoffeln, 128,750 Kilogramm städtische Kartoffeln, 45,470 Kilogramm grüne Bohnen, 10,600 Kilogramm Erbsen in Schoten, 28,100 Kilogramm Gurken, 24,100 Kilogramm Kraut, 17,000 Kilogramm Paradeiser, 2900 Kilogramm Salat, 158,065 Kilogramm sonstige Grünwaren und Gemüse, 34,300 Kilogramm Obst und 131,280 Stück Eier. In den Preisen erfolgten gegen den Vortag nachstehende Aenderungen: Kohl 5 bis 16 S. (5 bis 17 S.), Kohlrabi 4 bis 13 S. (5 bis 14 S.) pro Stück, grüne Biskolen, niederösterreichische, 76 bis 90 S. (94 bis 100 S.), ungarische 72 bis 84 S. (74 bis 86 S.) pro Kilogramm im Kleinhandel.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle gestaltete sich gestern etwas lebhafter. Alle Fleischsorten wurden gleich stark begehrt, die Vorräte reichten aus. An Fettstoffen waren 900 Kilogramm (600 Kilogramm Rindenspeck, 200 Kilogramm Rindspeisefett, 100 Kilogramm Margarinefett) angeboten, welche Menge den mäßigen Bedarf deckte. Der Verkehr in Geflügel und Fischen ging nur in bescheidenen Grenzen vor sich. Von Tiroler Fleischgänsen zu 6 K. pro Kilogramm waren 80 Stück vorhanden, mehr als die Hälfte blieb jedoch unverkauft. Von Lebendem Geflügel waren ungefähr 200 Brat- und Backhühner und Enten eingelangt.

Von den Wiener Schlachtstätten kamen 24.4 Tonnen Rind- und Schweinefleisch, mittels Bahn 18.8 Tonnen Fleischwaren an die Großschlachtereien und 35.9 Tonnen an verschiedene Hallenparteien. Im Großhandel war der Absatz ein schleppender, insbesondere in Schweinefleischsorten; die Preislage erfuhr gegenüber dem Vortage keine Aenderung.

Auf dem Jung- und Stochviehmarkte waren 803 lebende und 1420 ausgeweidete Kälber, 988 ausgeweidete Schweine, 3 Lämmer und 107 Schafe zu-

geführt. Trotz des gegen die Vorwoche geringeren Angebotes wurde mit Rücksicht auf den verminderten Bedarf für alle Kälbersorten eine Preisermäßigung von 10 S., für ausgeweidete Schweine eine solche von 20 S. pro Kilogramm vereinbart. Der Vorstenviehmarkt war mit 357 Fleisch- und 240 Fettschweinen, der Rindermarkt mit 84 Rindern besetzt. Die Preise waren die gleichen wie an den Hauptmarkttagen dieser Woche.

Von der Bahnmilch langten gestern 67,500 Liter, das sind 12 Prozent der Zufuhr, sauer ein-

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 13. Juli. (Orig.-Ber.) Der Begehr, der die ganze Zeit schon recht schwach war, wird in Erwartung der neuen Ernte immer geringer. Dies ist um diese Zeit immer der Fall, weil alle Kräfte der Landwirtschaft von den Einbringungsarbeiten in Anspruch genommen werden. Heuer kommt noch dazu, daß auch die Vorräte von alter Ware bis auf die geringen Restbestände ausgegangen sind. Konsum und Handel nahmen wohl eventuelles Offertenmaterial willig auf, hielten aber im übrigen mit Frage zurück, weil das Herankommen der neuen Frucht billigere Preise gewärtigen läßt. Dies gilt sowohl für Nährprodukte als für Futterartikel. Für Stroh und Mischling in guter Qualität, die besser gefragt sind, hielten Signet auf vollste Preise.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Hülsen K. 44.—.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 13. Juli. (Orig.-Ber.) Auf dem Markt belief sich der Auftrieb auf 2 Stück Ochsen, 4 Stück Stiere und 57 Stück Kühe, zusammen 84 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 45 Stück Mastvieh und 39 Stück Betalvieh. Außerdem wurden 40 Stück angemeldet. Der Auftrieb war um ungefähr 320 Stück schwächer als vorigen Donnerstag. Das kleine Angebot wurde sofort nach Eröffnung des Geschäftes auf Basis der montägigen Höchstpreise abgesetzt.

**Viehmarkt.**

Wien, 13. Juli. (Orig.-Ber.) Auf dem Rindermarkt hat der Auftrieb im Vergleiche zur Vorwoche um 14 Stück abgenommen, dagegen sind die Außermarktbezüge der Käufer um 52 Stück gestiegen. Im Hinblick auf die bedeutende Verminderung des lokalen Verbrauches infolge Abströmens der kaufkräftigen Elemente der Bevölkerung in die Sommerfrischen und mit Rücksicht auf größere Preisrückgänge in Budapest war die Tendenz im Rindergeschäft flau und es wurden in den Hochprimaqualitäten die Höchstpreise um 10 K., in allen übrigen Qualitäten um 20 K. pro 100 Kilogramm ermäßigt. Der Verkehr war lebhaft und der Auftrieb wurde bis auf fünf Stück ausverkauft. Auf dem Vorstendviehmarkt waren die Zufuhren um 149 Stück Fett- und um 49 Stück Fleischschweine größer als in der Vorwoche. Durch die am 15. d. in Kraft tretende Verordnung bezüglich der Preise für Schweine und Schweineprodukte wurde die Festsetzung der Höchstpreise diesmal ein wenig erschwert, da die Selcher eine von den Siguern bekämpfte große Reduzierung der Preise verlangten. Schließlich wurde vereinbart, daß die Preise sowohl von Fett- als auch von Fleischschweinen bei allen Qualitäten um 20 K. pro 100 Kilogramm herabgesetzt werden. Von den insgesamt aufgetriebenen 4778 Schweinen sind 70 Stück Fett- und 235 Stück Fleischschweine unverkauft geblieben. Auf dem Kälbermarkt wurden die Höchstpreise für Prima- und Sekundalkälber um 10 K., für mindere Weidner-Kälber um 20 K., für mindere lebende Kälber um 40 K. pro 100 Kilogramm ermäßigt.

**Hirsch- und Rehelle.**

Wien, 13. Juli. (Orig.-Ber.) Von Hirsch- und Rehellen kam in den letzten Wochen nur wenig heran. Die angebotenen Mengen konnten zu vollen Preisen verkauft werden. Man notierte für Sommerhirsche K. 10.— bis K. 10.50, Sommertiere K. 7.— bis K. 7.20, Winterhirsche K. 6.80 bis K. 7.—, Wintertiere K. 3.50 bis K. 3.70, Sommerdamhirsche K. 4.— bis K. 4.20, Winterdamhirsche K. 2.50 bis K. 2.70, Sommerrehe K. 3.— bis K. 3.20, Winterrehe K. 2.60 bis K. 2.80 pro Stück.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging, dem fleischlosen Tage angepaßt, mittelmäßig vor sich. Die Kaufkraft übertrug sich auf Schaffleisch, Würste, Geflügel und Fische. Die angebotenen Vorräte waren bis auf Rindfleisch, das im Großhandel sehr knapp war, bedarfsbedeutend. Aus Ungarn war eine größere Partie

lebenden Geflügels angekommen. Es wurden davon verkauft: Brathühner um K. 4.80 bis 5.20, Backhühner K. 3.80 bis 3.50, Enten K. 8.20 bis 8.50 pro Stück. Außerdem wurden heute 200 Libuser Fleischgänse in die Großmarkthalle eingeführt. Trotz des billigen Preises von K. 6.— pro Kilogramm gingen diese nur äußerst schleppend ab. Die Nachfrage nach Fischen, besonders Seezischen, war heute wieder eine etwas lebhaftere.

Am Einlang mit der fallenden Preistendenz des gestrigen Stechbichmarktes in St. Mary wurden heute die Preise für Kalbfleisch und Kälber um 20 Heller pro Kilogramm herabgesetzt. Auch die Preise für Kalbsinnereien erfuhr eine teilweise Ermäßigung von 10 Heller.

Im Engros-handel waren heute Rind- und Schweinefleischsorten ziemlich gesucht, dagegen blieb Kalbfleisch fast ungefragt. An Fettstoffen betrug das heutige Angebot 1350 Kilogramm, und zwar 900 Kilogramm Rindenspeck zu K. 9.40, 200 Kilogramm Darmfett zu K. 8.— und 250 Kilogramm Rindspeisefett, das von der Großschlächterei N.-G. unter der Bezeichnung „Meyfett“ in Verkehr gebracht wird, zum Preise von K. 7.20 pro Kilogramm. Bisher beherrschte die Großschlächterei für dieses Fett K. 8.— pro Kilogramm; sie ist also damit billiger geworden. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 8 Waggons mit 15.9 Tonnen ein.

Von morgen an stellen sich in der Großmarkthalle die ermäßigten Kalbfleischpreise pro Kilogramm auf: Kalbfleisch, vorderes K. 6.70 bis 7.30, hinteres K. 7.30 bis 8.10, Schmelz K. 8.70 bis 10.—. Die Preise für die bisher noch an fleischlosen Tagen erlaubten Fleischgattungen belaufen sich pro Kilogramm auf: Schaffleisch, vorderes K. 7.20 bis 7.70, hinteres K. 7.80 bis 8.30; Lammfleisch, vorderes K. 7.40 bis 7.90, hinteres K. 8.40 bis 8.90. Die ermäßigten Höchstpreise für Kalbsinnereien sind pro Kilogramm: Kalbslunge K. 4.20 bis 4.50, Leber K. 5.70 bis 6.10, Geleise K. 1.60 bis 1.80, Kalbshirn pro Stück K. 2.10 bis 2.20.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte standen heute im Zeichen sehr günstiger Zufuhren und eines äußerst lebhaften Verkehrs. Gegenüber gestern hat sich in den Preisen nichts geändert. Große Zufuhren waren in Parabeisern, Salatgurken, allen Salatarten, grünen Bohnen, grünem Paprika usw. Auf dem Nachmarkt gelangten heute 25.000 Kilogramm ungarischer Frühkartoffeln und 22.000 Kilogramm alter Kartoffeln zum Verkauf. Auch auf mehreren übrigen Großmärkten erhielt man alte Kartoffeln. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt zwei Waggons ungarischer Frühkartoffeln, die fast durchgehends detailliert in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle abgegeben werden. Die Zufuhr an Pilzen und Eierschwämmen ist ebenfalls im Zunehmen begriffen. Die Zwiebelpreise weisen in Maflo eine fallende Tendenz auf. Die behördliche Regelung der Zwiebelausfuhr unter Beobachtung einer Preiskontrolle scheint in Ungarn also bereits eine für den Konsum angenehme Wirkung zu tun.

Der Obstmarkt erfreute sich bei sehr guter Dotierung eines sehr guten Besuches. Groß war besonders die Nachfrage nach Marillen, die im Preise weiterhin anziehen.

Bezüglich der Butter und der Eier sind Situation und Preise unverändert.

### Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 15. Juli. (Orig.-Ber.) Die heutige Vorbörse ist zahlreicher besucht. Der Umstand, daß die Erntearbeiten durch die fortgesetzten Niederschläge gestört werden, hat die Kauflust für fast alle Artikel aufs neue angeregt. Ueber Geschäftschlüsse kann vorerst nichts berichtet werden, da Signer nichts weniger als abgabewillig sind.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 14. Juli. (Orig.-Ber.) Der schwache Verkehr, der in einzelnen Nährprodukten und Futtermitteln besteht, zeigt irreguläre Preise. Denn wenn auch das Offertenmaterial der Saison entsprechend schon ziemlich knapp ist, so ist doch in einzelnen Artikeln auch unter seitherigen Preisen anzukommen. Dies ist eine Folge der sehr schwachen Frage. Deflektanten hielten mit Anschaffungen in Erwartung der neuen Frucht zurück. Andererseits sind

aber die Bestände so gering, daß Eigner keine Veranlassung haben, zum Geschäft zu drängen. Von Nährprodukten begegnen die Feigwaren, von Futterartikeln Stroh regerem Begehrt. Zu großen Umsätzen kam es aber auch hierin nicht wegen Mangels an Ausgebot. Im allgemeinen blieben Tendenz und Preise unverändert.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

**Zentralfleischmarkt in der Hofmarkthalle.**

Wien, 14. Juli. (Orig.-Ber.) Im Einzelverkehr war die Stimmung eine lebhaftere. Rindfleisch und Schweinefleisch wurden besser gefragt. Auch Kälber konnten leichter abgesetzt werden. Zufuhren mäßig. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, borderes K. 6.70 bis K. 8.80, hinteres K. 7.— bis K. 9.10, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 5.50 bis K. 7.20, Schweinefleisch K. 7.70 bis K. 8.60, Kälber K. 4.60 bis K. 5.60, Schafe K. 6.40 bis K. 7.—, Schweine K. 6.50 bis K. 8.50 pro Kilogramm.

**Rudolfsheimer Zentralmarkt.**

Wien, 14. Juli. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 64 Wagen Klee und Heu. Vom 12. d. bis 14. d. wurden auf den Markt gebracht: 82 Wagen Grünwaren, 70 Wagen Kartoffeln und 4 Wagen Eier (60,000 Stück). Zufuhr stärker. Verkehr lebhaft. Man zahlte: Klee K. 17.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 15.— bis K. 17.50, Wiesenheu K. 12.— bis K. 17.—, Kartoffeln, alte K. 14.40 bis K. 15.40, heurige, hiesige, gelbe K. 42.— bis K. 46.—, rote K. 36.— bis K. 39.—, ungarische, gelbe K. 44.— bis K. 48.—, rote K. 34.— bis K. 35.— pro Meterzentner. Eier, gezeichnete, 7/4 Stück, ungezeichnete 8 Stück für 2 K.

**Eiermarkt.**

Wien, 14. Juli. (Orig.-Ber.) In Kisten-eiern haben Angebot und Zufuhren stark zugenommen und zur Verflauung der Tendenz beigetragen. Offene Ware wurde noch immer knapp zugeführt, mußte aber trotzdem billiger erlassen werden. Heute wurden gezählt: Strohwagen- und Faserier 8 bis 8 1/2 Stück für 2 K. unverb. Kisteneier, ungarische, stellten sich bis 335 K. pro Kiste ab Wien. Für galizische Eier wurden für gute Ware 300 bis 310 K. bezahlt, mindere Sorten waren billiger. Preise ab Wien en gros erste Kosten.

**Butter.**

Wien, 14. Juli. (Orig.-Ber.) Die Milchproduktion läßt in den heißen Monaten stark nach und demzufolge auch die Buttererzeugung. Neuer trat dieser Umstand überall früher als sonst ein und die Zufuhren aus dem Auslande sind schwächer. Die Oesterreichische Zentral-Einkaufsgesellschaft konnte daher nur weniger Butter zuweisen, und mußte einen Teil ihren Vorräten entnehmen, um den Bedarf, wenn auch etwas knapper, so doch auskömmlich zu decken. Ein großer Teil der zugewiesenen Butter bestand aus gesalzener Butter. Von einer Preiserhöhung wurde vorläufig abgesehen, diese dürfte aber eintreten, wenn die Zufuhren weiter abnehmen sollten, denn der Konsum ist anhaltend sehr groß. Für ausländische Butter mußte ohne Rücksicht auf Qualität und Provenienz K. 812.— bis K. 842.— je nach der gekauften Menge bezahlt werden. Inländische Butter langte sehr wenig an. Der Eigenbedarf der Landwirte an Milch und Butter ist während der Erntearbeiten sehr groß und die aufs Land gezogenen Städter verbrauchen gleichfalls große Mengen. Von heimischer Butter erzielten: Teebutter, feinste K. 750.— bis K. 765.—, mindere K. 710.— bis 725.—, Süßbutter K. 720.— bis 735.— und Landbutter K. 650.— bis 700.—, alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erfreute sich heute mit Rücksicht auf die begonnene Ferienzeit sowie in Ansehung des anhaltenden Regenwetters nur eines mittelmäßigen Verkehrs. Gefragt waren heute so ziemlich alle Fleischsorten. Mit Ausnahme von Rindfleisch, dessen Preise mit Rücksicht auf das knappe Angebot fest behauptet sind, erlitten alle übrigen, in reichlichem Maße angebotenen Fleischsorten einen Druck unter das amtlich fixierte Preisniveau. Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt gestaltet sich gleichfalls mäßig lebhaft. Libuser Fleischgänse, die mit K. 6.— pro Kilogramm angeboten waren, gingen ziemlich ab, doch blieben einige Stücke unverkauft. Auch eine größere Partie lebenden Geflügels aus Ungarn stand heute den Marktbesuchern zur Verfügung.

Der übrige Fettbedarf konnte heute in der Großmarkthalle unter Verbehalten der beschränkten Abgabe vollkommen gedeckt werden. Angeboten wurden ungefähr 600 Kilogramm Rückenspeck zu K. 9.40 und einige hundert Kilogramm Rerfett (Rindspeisefett) von der Großschlachtereiv.-G. zum Preise von K. 7.20 pro Kilogramm. Dieses Fett wird von den Hausfrauen, die es in Gebrauch genommen haben, allgemein gelobt. Pro Bahn waren heute in der Großmarkthalle 3 Waggons mit 6 Tonnen Fleisch eingelangt. Die Preislage ist im allgemeinen unverändert, neigt bei Kalb- und Schweinefleischsorten nach abwärts, bei Rindfleisch hingegen sind, wie schon angeführt, die Preise sehr fest behauptet.

Im Detailverkehr notieren heute in der Großmarkthalle folgende Kilogrammpreise für Fleisch: Rindfleisch, vorderes, mit Zubrüge K. 8.50 bis 9.50, ohne K. 9.20 bis 10.20, hinteres, mit Zubrüge

K. 9.40 bis 10.40, ohne K. 10.60 bis 11.60, Lungenbraten K. 10.50 bis 11.50; Jungschweines K. 8.— bis 8.90, Karree K. 9.60, Seldfleisch (inklusive Prager Ware) K. 8.40 bis 10.20 (an Stelle dieser Preise treten am 18. d. die amtlich festgesetzten Schweinefleisch-Höchstpreise); Kalbfleisch, vorderes K. 6.70 bis 7.30, hinteres K. 7.30 bis 8.10, Schnitzel K. 8.70 bis 10.—; Schaffleisch, vorderes K. 7.20 bis 7.70, hinteres K. 7.80 bis 8.30; Lammfleisch, vorderes K. 7.40 bis 7.90, hinteres K. 8.40 bis 8.90.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren heute trotz des Regenwetters, das die ganze Nacht über anhielt, mit Gärtnereiwaren sehr gut besetzt. Die ungarischen Grünwarenzufuhren waren sehr reichliche. Infolge des großen Angebotes sind heute die Paradeiser auf 44 bis 50 Heller pro Kilogramm im Engros- und auf 56 bis 70 Heller im Detailverkehr gesunken. Sie wurden auch sehr lebhaft gekauft. Grüne Bohnen und Spargelbohnen, die ebenfalls in reichlichen Mengen verfügbar waren, bewegen sich heuer sonderbarerweise auf der gleichen Preishöhe. Bisher herrschte zwischen Spargelbohnen und grünen Bohnen immer ein Preisunterschied von 10 bis 12 Heller pro Kilogramm. Heuer kann man beide schon mit 44 Heller pro Kilogramm kaufen. Schöne, ausgeählte Ware erreicht einen Preis bis zu 56 und 70 Heller pro Kilogramm. Die Zufuhren an frischem Kraut sind im Zunehmen begriffen. Die Preise fallen langsam. 30 bis 40 und 46 Heller kostet es pro Stück. Grüner Paprika, der seine Antrittsbilste noch nicht weit ausgedehnt hat, stellt sich pro Stück auf 10 bis 12 Heller. Karfiolrosen erhält man bis zu 70 Heller für das Stück. Die Salatreise behaupten sich unverändert. Salatgurken stellen sich bis auf 60 Heller pro Stück, Schlangengurken auf 90 Heller bis K. 1.— für ganz besonders schöne Exemplare; ungarische Gurken erreichen einen Detailpreis von 50 bis 54 Heller pro Kilogramm; Einlegegurken (Eßgurken) kosten im großen 30 Heller pro Kilogramm, Salatgurken K. 4.— bis 6.— pro 100 Stück. Für Knoblauch, den slowakische Produzenten gegenwärtig mit K. 1.40 auf den Märkten verkaufen, wird heute in Mato ein Preis von K. 2.50 pro Kilogramm im Einkauf gefordert. Dieser Preis ist entschieden viel zu hoch gegriffen. Hoffentlich werden die dortigen Interessenten es bald billiger geben. Es wäre notwendig, in Ungarn auch die Knoblauchausfuhr und Preisbildung unter behördlicher Kontrolle zu stellen. Bezüglich der Zwiebeln scheinen die ungarischen Behörden schon ziemlich scharf eingeschritten zu sein, denn die Zwiebelpreise fallen in Mato zusehends.

In der Kartoffelversorgung der Stadt haben sich die Verhältnisse dank dem Bemühen der Gemeinde wieder etwas gebessert. Es wäre wünschenswert, daß die ungarischen Frühkartoffelzufuhren noch mehr forciert werden würden. Mit den heimischen Frühkartoffeln hat es insofern eine sonderbare Bewandnis, als die Landwirte mit diesen nicht auf die Märkte wollen. Sie warten lieber ab, bis Wiener Interessenten auf das Land kommen und sich gegenseitig im Preise überbieten. Tatsächlich kommen auf diesem Gebiet sehr schwunghafte Preistreiberien vor. Hier sollte man eigentlich mit der behördlichen Entzignung und Aufteilung der Vorräte vorgehen. Auf dem Naschmarkt wurden heute 26.000 Kilogramm alte und 24.000 Kilogramm ungarische Frühkartoffeln detailliert verkauft.

Auf dem Obstmarkt herrschte heute ebenfalls sehr lebhaftes Treiben. Die Hauptnachfrage richtete sich nach Marillen, die im Preise fortgesetzt steigen. Sie stellen sich heute auf K. 2.80 pro Kilogramm im Detail. Einsiedemarillen sind unter K. 2.— pro Kilogramm nicht zu haben. Auffällig sind die hohen Preise für Birnen, wobei es gar nicht begreiflich erscheint, wie so ungarische Birnen mit den hochwertigen Tiroler Frühbirnen bezüglich des Preises den gleichen Schritt halten. Neu sind Tiroler Dulaten- und Feigenbirnen, die mit K. 2.12 bis 2.24 notieren. Ungarische Birnen halten einen Preis bis K. 2.36. Muskateller Birnen stellen sich auf K. 2.24 bis 2.36 pro Kilogramm. Als Spezialität sind auf dem Obstmarkt eingelangt: Tiroler Pfirsiche, die zum Detailpreise von K. 1.80 bis 4.— verkauft werden, und ungarische Pflaumen (blaue), die K. 1.44 bis 2.24 pro Kilogramm kosten. Mirabellen kosten K. 2.24 bis 2.80 pro Kilogramm, Reineclauden K. 2.— bis 2.64 und Einsiedeware, die in normalen Zeiten 40 Heller pro Kilogramm kostete, stellt sich auf K. 1.32 bis 1.56 pro Kilogramm.

Bezüglich Butter und Eier ist alles unverändert. Die Zufuhren an inländischer Butter sind anhaltend schwach. Die Eierpreise versteifen sich.

**Der Warenmarkt.**

**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 15. Juli. (Orig.-Ber.) Die Berichte über die Ernte lauten nach wie vor günstig. Die häufigen Niederschläge haben die Frucht nicht geschädigt, doch mußten die Erntearbeiten allenthalben unterbrochen werden, und dies bedeutet eine Erschwerung beim Bergen der Getreide, die nicht von Vorteil auch deswegen ist, weil die Frucht nur schwer trocken wird. An den guten Erwartungen, die bezüglich der Ernte sowohl in Oesterreich als in Ungarn gehegt wurden, hat sich im großen ganzen nichts geändert. Teils infolge des vermehrten Interesses für die Erntebereiche, teils infolge des regeren Begehrens für die verschiedenen Nährprodukte und Futtermittel wies die Börse recht guten

Besuch auf. Von den Nährprodukten begegnet insbesondere Bohnen, Hirsebrei, Kartoffeln, Kartoffelstärke und Teigwaren gutem Kaufinteresse. In Teigwaren kam es zu größeren Abschlüssen. In Bohnen blieb das Geschäft auf Zufallspartien beschränkt, und da es sich bei den Restekantanten immer um sofort lieferbare Ware handelt, mußten vollste Preise bewilligt werden. In Hirsebrei war die Tendenz nicht einheitlich, denn während mindere Qualitäten flau sind und selbst bei größeren Preisnachlässen nicht verkauft werden können, sind Primaqualitäten gesucht und erzielen denn auch voll behauptete Preise. Neben Nährprodukten machte sich heute auch Interesse für Sämereien wieder bemerkbar und war besonders Inkarnatlee gefragt, weil die Landwirte die freigewordenen Felder wieder bebauen wollen. In Kartoffeln hat die Warenknappheit etwas nachgelassen und konnten zu den in Geltung stehenden Preisen einige Abschlüsse zustande kommen. Der Verkehr in Kartoffelstärke hielt sich wegen Mangels an Ware in engeren Grenzen, doch war auch die Nachfrage gering, so daß bei den vereinzelten Abschlüssen Preise sich mühsam behaupteten. Neuer böhmischer Kummel wurde zu 275 K. pro 100 Kilogramm offeriert, es kamen jedoch nur vereinzelt Probeabschlüsse zustande. Rüffe waren gut gefragt, aber wenig angeboten, weshalb höchste Preise zugestanden werden mußten. Von Futtermitteln stand Weizen im Vordergrund des Interesses und erzielte dieser gute Preise, wie auch Heu und Stroh, für die stets Nachfrage im Markte ist, mitunter Aufzahlungen durchsehen konnten.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebersichtspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linfen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgellaut (Kipfler ausgenommen) K. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 10.—, Kipfler pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leinfuchsen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losen Zustände (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu K. 13.—, Klegeldruschstroh K. 9.—, Maschinendruschstroh K. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen K. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gebreitem Zustände Zuschlag K. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu und Stroh, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt: Heu halbsüß K. 23.— bis K. 24.—, Rittstroh K. 14.50 bis K. 15.—, Bundstroh K. 22.— bis K. 23.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Wohnsack, blaue, böhmische und mährische K. 235.— bis K. 240.—

**Mehl und Meie.**

Wien, 15. Juli. (Orig.-Ber.) Für Surrogate ist das Kaufinteresse wohl schwächer geworden. Da aber nur mehr kleine Restbestände zum Ausgebot gelangen, müssen im Bedarfsfall volle Preise bewilligt werden. Futtermehl und Mühlenabfälle liegen unbeachtet, obwohl sie billiger erhältlich sind. Das Offertenmaterial ist auch hierin nicht von Belang.

**Rindermarkt.**

Wien, 15. Juli. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen sieht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 900 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 50 Stück kleiner sein, als der dieswöchige. An Weinvieh dürfte eine Zufuhr von beiläufig 300 Stück vorhanden sein, welche demnach um 50 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 15. Juli. (Orig.-Ber.) Im Detailhandel machte sich gegen Wochenschluß, im Gegensatz zu den früheren Tagen, intensivere Nachfrage bemerkbar und konnte der Bedarf mit den vorhandenen Vorräten vollständig gedeckt werden. Auch im Laufe dieser Woche wurden in der Großmarkthalle größere Quantitäten Pflanzenfett von der Gemeinde Wien zum Verkauf gebracht. Hingegen stößt der Engrosverkehr einseitigen gänzlich, nachdem die Händler mit Rücksicht auf die noch ungeklärte Situation in Erwägung der neuen Maximalpreise eine zuzwartende Haltung einnehmen. Der Verkauf des

nächsten Schweinemarktes auf Basis der neuen Verkaufszusätze dürfte eine Klärung der Lage auf dem Fettmarkt bringen. Im Engrosverkehr treten die neuen Maximalpreise am 16. d. und im Kleinverkehr am 18. d. in Kraft. Auch Budapest meldet ähnliche Marktlage wie hier.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 15. Juli. (Orig.-Ber.) Im Vergleich zur Vorwoche haben die Zufuhren auf sämtlichen Gebieten merklich abgenommen. Rindfleisch wurde um 10 bis 20 S. pro Kilogramm in Preise herabgesetzt. Verkehr jedoch angesichts des knapperen Angebotes lebhaft. Kälber und Kalbfleisch wurden um 10 bis 20 S., Schweine und Schweinefleisch um 20 bis 30 S. pro Kilogramm ernähigt. Allein in vielen Fällen wurde unter den amtlich festgesetzten Preisen verkauft. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 136,397 Kilogramm Rindfleisch, 730 Kilogramm Kalbfleisch, 2,976 Kilogramm Schweinefleisch, 813 Kälber, 76 Schafe und 869 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Probenzien: Rindfleisch, vorderes K. 7.50 bis K. 8.80, hinteres K. 8.50 bis K. 9.10, englisches K. 10.— bis K. —, Kalbfleisch K. 5.60 bis K. 7.30, Schweinefleisch K. 7.30 bis K. 8.50, Kälber K. 5.20 bis K. 5.60, Schafe K. 6.40 bis K. 7.—, Schweine K. 7.— bis K. 8.20 pro Kilogramm.

Im Warenmarkt

**Viktualienmärkte.**

Wien, 15. Juli. (Orig.-Ber.) Mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung waren die Zufuhren in der abgelaufenen Woche schwächer, und zwar wurden um 1243 Meterzentner weniger zu Markte gebracht als in der Vorwoche. In Obst war der Verkehr während der ganzen Woche sehr lebhaft, die Preise notierten unverändert, nur Marillen waren infolge der geringeren Zufuhren im Preise steigend. Eine Neuheit auf dem Markte waren Birnen und Pfirsiche aus Südtirol. In Gemüse waren die Zufuhren ausreichend. In großen Mengen waren Gurken ungarischer Provenienz und Paradiesäpfel und Nisolen aus Niederösterreich zugeführt; die Preise waren bei lebhafter Nachfrage gegen die Vorwoche rückgängig. Nur Kartoffeln waren knapp zugeführt und es konnte der Bedarf nicht voll gedeckt werden. Das Angebot in Butter war gleichfalls unzureichend, die Preise blieben gegen die Vorwoche unverändert. Eier waren in ausreichenden Mengen auf den Markt gebracht, die Preise notierten bei mäßiger Kaufkraft gleichfalls unverändert wie in der Vorwoche. Zugeführt wurden an Obst, Gemüse und Kartoffeln 26,755 Meterzentner; hievon entfielen 19,091 Meterzentner auf den Fischmarkt und 7664 Meterzentner auf den Markt Am Hof.

Es notierten, alles en détail: Weißes Kraut 16 bis 64 S., rotes Kraut 30 bis 80 S., Kohl 5 bis 18 S., Kohlrüben 4 bis 14 S., Karfiol 10 bis 60 S., Einschnidegurken 12 bis 60 S., Hauptsalat 6 bis 14 S., Kochsalat 6 bis 12 S., Endiviensalat 7 bis 11 S., Soesefürbisse 40 S. bis R. 1.—, Zudermelonen R. 1.80 bis R. 2.40, Zitronen 8 bis 14 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 18 S., heurige, rote, hiesige 41 bis 42 S., ungarische 39 bis 41 S., gelbe, ungarische 50 bis 52 S., Ripfler, heurige 56 bis 62 S., Zwiebel, Maioer R. 1.28 bis R. 1.30, Knoblauch, Maioer R. 1.30 bis R. 1.60, Sauerkraut 56 S., Spinat 54 bis 80 S., grüne Bohnen 48 S. bis R. 1.12, Spargelbohnen 48 S. bis R. 1.12, Paradiesäpfel 60 S. bis R. 1.24, Chambignons R. 10.— bis R. 12.—, Pilzlinge R. 3.84 bis R. 4.80, Röhlinge R. 1.60 bis R. 2.—, Bögerlsalat R. 1.20 bis R. 2.40, Brunntreffesalat 60 bis 80 S., Nessel R. 1.20 bis R. 2.40, Birnen R. 1.64 bis R. 2.36, Walderdbeeren R. 1.80 bis R. 2.40, Ananaserdbeeren R. 1.20 bis R. 1.80, Himbeeren R. 2.— bis R. 3.40, Stachelbeeren 96 S. bis R. 1.40, Johannisbeeren 90 S. bis R. 1.36, Heidelbeeren 96 S. bis R. 1.20, Aprikosen R. 1.40 bis R. 2.24, Pfirsiche R. 1.80 bis R. 4.—, Kirichen 96 S. bis R. 2.80, Weicheln R. 1.96 bis R. 2.48, Meiselauben R. 1.32 bis R. 2.64, Bismmen R. 1.44 bis R. 2.80, grüne Nüsse 84 S. bis R. 1.12, Haselnüsse R. 3.60 bis R. 3.80, Butter R. 7.— bis R. 8.98, alles pro Kilogramm; grüne Erbsen mit Hülsen 70 bis 96 S. pro Kilogramm und ausgelöste R. 1.60 bis R. 2.— pro Viter; Tafelspargel R. 1.30 bis R. 2.20, Einschnidespargel 30 bis 40 S. pro Bund. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 7/4 bis 7/4 Stück für je 2 R. zugezählt.

**Fischmarkt.**

Wien, 15. Juli. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 19,700 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 1405 Kilogramm Süßwasser- und 18,295 Kilogramm Seefische befanden. Ferner wurden 420 Stück Krebse auf den Markt gebracht, die mit 20 S. bis R. 1.80 pro Stück verkauft wurden. Im Vergleich zur Vorwoche war die Gesamtzufuhr um 1790 Kilogramm stärker. Süßwasserfische langten um 1500 Kilogramm weniger ein, wogegen bei Seefischen eine Mehrzufuhr von 3290 Kilogramm zu konstatieren ist. Der neuerliche Ansturm bei ersteren — Hechte wurden um 1800 Kilo-

gramm weniger zugeführt — wurde mit der anhaltend warmen Witterung motiviert, denn infolge des Eis Mangels könnten die Fische während des Transports verderben. Eine Besserung in der Zufuhr dürfte erst bei Beginn der Herbstsaison stattfinden. Von Seefischen wurde Kabeljau um 4000 Kilogramm mehr importiert als in der Vorwoche. Auch alle andern Fischgattungen, mit Ausnahme von Schellfischen, langten in größeren Quantitäten ein, nachdem die Fänge in der Nordsee günstiger waren. Für die sogenannten Konsumfische wurden die Preise um 40 bis 80 S. pro Kilogramm herabgesetzt. Wie verlautet, ist eine Preiserhöhung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Im Gegenteil, eher dürfte noch eine weitere Ermäßigung eintreten.

Es erzielten Süßwasserfische: 41 Kilogramm Aal R. 8.—, 150 Kilogramm Barben R. 4.—, 89 Kilogramm lebende Forellen R. 10.50 bis R. 12.—, 449 Kilogramm tote Hechte R. 3.— bis R. 5.—, 248 Kilogramm lebende Karpfen (R. 3.80 en gros) R. 4.40, 25 Kilogramm Rheinankern R. 7.30, 120 Kilogramm Scheiden R. 5.60, 261 Kilogramm Saiblinge R. 7.— bis R. 11.—, 20 Kilogramm Weißfische R. 2.20. Seefische: 50 Kilogramm Heilbutt R. 4.—, 12,150 Kilogramm Kabeljau R. 4.— bis R. 4.40, 200 Kilogramm Rotzunge R. 5.—, 500 Kilogramm Schellfisch R. 4.— bis R. 4.40, 450 Kilogramm Dorset R. 4.—, 1050 Kilogramm Seehecht R. 4.40, 1000 Kilogramm Seelachs R. 4.— bis R. 4.20, 925 Kilogramm Goldbarsch R. 3.—. Auf dem Zentralfischmarkt: 1667 Kilogramm Kabeljau R. 3.70 bis R. 4.10, 50 Kilogramm Matrele R. 3.80, 55 Kilogramm Schellfisch R. 3.80, 50 Kilogramm Scholle R. 3.60, 51 Kilogramm Rotzunge R. 4.60 und 99 Kilogramm Seehecht R. 3.90 pro Kilogramm.

**Wildpret und Geflügel.**

Wien, 15. Juli. (Bericht der Genossenschaft der Wildpret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen R. — bis R. —, Fasanenbühne R. —, Fasanenhennen R. — bis R. —, junge Rebhühner R. — bis R. —, alte Rebhühner R. — bis R. —, Wildenten R. — bis R. —, Dudenenten R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. — bis R. — pro Stück, Edelhirsche R. — bis R. —, Girschtiere R. —, Damwild R. — bis R. —, Rehe R. 4.20 bis R. 4.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Frischlinge R. — bis R. — pro Kilogramm, Krammetsvögel R. — bis R. — pro Stück, schwedische Reintiere R. — bis R. — pro Kilogramm. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr sehr gering. Nachfrage mäßig. Export —. Platzkonsum mittelstark. — Lebendes Geflügel: Bachhühner 1916 R. 5.— bis R. 6.—, Brathühner R. 7.20 bis R. 10.40, Boullards 1915 R. 12.— bis R. 16.—, Rapaune R. —, Enten R. 15.— bis R. 16.—, Gänse R. 26.— bis R. 34.—, Truthühner R. — bis R. —, Tauben R. 1.60 bis R. 3.— pro Paar. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr schwach. Nachfrage lebhaft. Export —. Platzkonsum stark. — Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) R. 24.— bis R. 30.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. — bis R. —, Gänse (mährische Mästung) R. — bis R. — pro Kilogramm, Gänse (böhmisches Mästung) R. — bis R. — pro Stück, R. 5.— bis R. 6.50 pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Maioer, Szenteser, Felegyhazaer, Droschazaer, R. 7.— bis R. 7.20 pro Kilogramm. Enten (Fettware) R. 9.— bis R. 16.— pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 10.— bis R. 18.— pro Stück, Bachhühner R. 3.40 bis R. 5.—, Brathühner R. 3.40 bis R. 8.—, Boullards 1915 R. 6.20 bis R. 8.50 pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, keirische Boullards R. — bis R. — pro Stück, R. 7.40 bis R. 8.50 pro Kilogramm, keirische Rapaune R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Truthühner R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Tauben R. 1.20 bis R. 1.80 pro Stück. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr nicht ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export —. Platzkonsum stark.

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle bewegte sich heute in sehr ruhigen Bahnen. Nachfrage zeigte sich namentlich nach Schweinefleisch, Kalbfleisch, Schaffleisch sowie nach Geflügel. Aus Ungarn war eine größere Partie lebenden Geflügels angekommen; es wurden davon verkauft: Enten zu K. 8.50 bis 9.—, Brathühner zu K. 4.60 bis 4.80 und Bachhühner zu K. 3.20 bis 3.50 pro Stück. Der Verkehr in Fischen war fast belanglos.

Mit der Bahn langten heute 6 Waggons Fleischwaren im Gewichte von 203 Tonnen ein. Die Preislage blieb auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle im allgemeinen unverändert.

Im Engros-handel war der Absatz schleppend, besonders bezüglich Schweinefleisch und Kalbfleisch. Die knappen Bestände an Rindfleisch wurden allerdings restlos aufgekauft. Der lustlose Verkehr in Schweinefleisch war dem Umstande zuzuschreiben, daß sich die Interessenten im Hinblick auf das bevorstehende Inkrafttreten der Höchstpreise außerordentlich zurückhaltend verhielten. Schweinefleischsorten wurden infolgedessen zumeist unter den amtlich festgesetzten Höchstpreisen abgegeben.

Die Nachfrage nach Fettstoffen war heute etwas geringer; der Bedarf konnte mit den vorhandenen Vorräten von ungefähr 1000 Kilogramm vollkommen gedeckt werden. Zur Verfügung standen 500 Kilogramm Rindspeisefett zu K. 8.— pro Kilogramm und 500 Kilogramm Rindenspeck zu K. 9.40 bis 9.60. Margarinefette fehlten heute im Markte.

Die Zufuhren auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren heute sehr befriedigend; die Preise blieben jedoch fast durchweg unverändert. Eine Verbilligung erfuhren die Preise von grünen Biskiten, die sich im Detailhandel auf 56 bis 72 Heller stellten, ferner von gelben Biskiten, deren Detailpreis 60 bis 76 Heller pro Kilogramm betrug.

Für einheimisches Kraut wurde heute seitens der Marktbehörde zum erstenmal ein Kilogrammpreis festgesetzt; diese Verfügung liegt sowohl im Interesse der Konsumenten als auch in jenem der ehrlichen Verkäufer, da nur diese Preiseinheit eine willkürliche Festsetzung der Preise ausschließen geeignet erscheint. Der Höchstpreis für 1 Kilogramm weißes, einheimisches Kraut wurde für den Kleinverkauf mit 30 bis 33 Heller festgesetzt. Eierschwämme waren um 20 Heller billiger erhältlich. Die Zufuhren an Frühkartoffeln bleiben in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle noch immer schwach und sind gestern und heute vollständig ausgeblieben. Auf dem Nachmarkt konnte der Bedarf an Frühkartoffeln gedeckt werden. Die Zwiebel- und Knoblauchpreise zeigen in Wato, infolge des Einschreitens der ungarischen Behörden, weiter eine fallende Tendenz; die Preise sind neuerdings stark zurückgegangen. Der Zwiebelpreis stellt sich auf 84 (früher 120) Heller und der Knoblauchpreis auf K. 2.20 (früher K. 2.50) pro 100 Kilogramm. Daß es sich in Wato ausschließlich um preistreibende Machinationen der Interessenten handelt, erhellt wohl auch aus der Tatsache, daß slowakische Produzenten aus den ungarischen Grenzgebieten Knoblauch nach Wien zu K. 1.40 bis 1.60 zum Markte bringen.

Die Obstzufuhren waren ausreichend; die Preise blieben fast unverändert. Angesichts des Umstandes, daß die Saison zu Ende geht, zogen die Preise für Johannisbeeren und Stachelbeeren leicht an.

Die Eierversorgung gestaltet sich günstiger; die Preise sind im Engros-handel zurückgegangen, allerdings vornehmlich aus dem Grunde, weil sich die Käufer im Hinblick auf die teilweise schlechtere Qualität der Ware zurückhaltend verhielten. Aus russisch-Polen trafen wieder einige Waggons Eier ein, die hauptsächlich an die Anstalten der Gemeinde zum Preise von K. 170 bis 180 pro Kiste verkauft wurden. Galizische Eier kosteten gegenwärtig im Engros-handel K. 305 bis 310 und ungarische Eier K. 340 bis 350 pro Kiste.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. Juli. (Orig.-Ber.) Der Besuch des hiesigen Marktes ist heute spärlich, die Kaufstimmung gedrückt, zumal nur mäßiges Offertenmaterial vorliegt und in keinem Artikel billiger anzukommen ist. Nur vereinzelt können Abschlüsse wahrgenommen werden.

**Vorstenviehmarkt.**

Wien, 17. Juli. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 300 Stück Fetteschweinen und 500 Stück Jungschweinen in Aussicht.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 17. Juli. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 78 Stück ungar., — Stück galiz., 1240 Stück deutsches, zusammen 1418 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1032 Stück Mastvieh, und 386 Stück Beinvieh befanden. Der Auftrieb war um ungefähr 100 Stück größer als in der Vorwoche. Tendenz und Preise waren gegen die Vorwoche unverändert.

Die Höchstpreise betragen: Ochsen Qualität 00 K. 526.— bis K. 560.—, Qualität 0 K. 476.— bis K. 525.—, erster Qualität K. 446.— bis K. 475.—, zweiter Qualität K. 411.— bis K. 445.—, dritter Qualität K. 395.— bis K. 410.—, Kalbinnen Qualität 00 K. 511.— bis K. 545.—, Qualität 0 K. 461.— bis K. 510.—, erster Qualität K. 431.— bis K. 460.—, zweiter Qualität K. 396.— bis K. 430.—, dritter Qualität K. 380.— bis K. 395.—, Stiere und Kühe, Qualität 00 K. 501.— bis K. 535.—, Qualität 0 K. 451.— bis K. 500.—, erster Qualität K. 421.— bis K. 450.—, zweiter Qualität K. 386.— bis K. 420.—, dritter Qualität K. —.— bis K. —.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle stand im Zeichen des fleischlosen Tages. Gefragt waren infolgedessen nur Würste, Schaffleisch und etwas Geflügel. Die Nachfrage nach Fettstoffen setzte heute wieder in etwas stärkerem Maße ein. Es standen ungefähr 550 Kilogramm Fettstoffe zur Verfügung, und zwar 300 Kilogramm Rindspeisefett zu R. 8.— pro Kilogramm, 300 Kilogramm Rindenspeck zu R. 9.40 pro Kilogramm und 250 Kilogramm Margarinefett zu R. 9.60 bis 10.60 pro Kilogramm. Unter Abgabe von beschränkten Mengen konnte damit der heutige Bedarf vollständig gedeckt werden. Der Verkauf von Geflügel und Fischen ging schleppend vonstatten und die vorhandenen Vorräte waren mehr als ausreichend für die Nachfrage. Die Preislage blieb auf den Märkten für Fleisch, Geflügel und Fische im allgemeinen unverändert.

In den letzten Tagen sind sämtliche Fischdampfer, die sich auf dem Wege zum Fang bei Island befanden, von den Engländern aufgebracht worden, ebenso etwa 60 Fischdampfer, die sich mit dem Serringfang befassen. Man befürchtet nun in Kreisen des hiesigen Seefischhandels, daß in der nächsten Zeit ein stärkeres Anziehen der Seefischpreise eintreten könnte, da einerseits ungefähr 100 Dampfer vom Islandfang ausgeschaltet wurden, und andererseits die Ware aus der Nordsee sich höher stellt.

Im Engrosshandel auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle war der Verkehr infolge der eingetretenen Knappheit an Rindfleisch und Schweinefleisch sehr reduziert. Die Zufuhren mit der Bahn betragen drei Waggons im Gewichte von 116 Tonnen. Die neuen Verkaufspreise für Schweinefleisch und Schweinespeck dürften vorwiegend schon morgen amtlich verkauft werden und ihre Wirkung auf den Verkehr ausüben.

Die Zufuhren auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren günstig. Der Nachmarkt wies eine überaus rege Beteiligung seitens der Hausfrauen auf. Während die Nachfrage nach Gemüse eine ziemlich flau war, wurden auf dem Obstmarkt namentlich Marillen zur Erzeugung von Marmeladen sehr lebhaft gefragt. Auf den Gemüsemärkten blieben die Preise im allgemeinen unverändert; eine leichte Verbilligung erfuhren nur Paradeiser, Kohl und Eierchwämme.

Der Nachmarkt wurde seitens der Gemeinde mit Kartoffeln sehr gut dotiert; in Partien zu je 5 Kilogramm und später sogar zu 3 Kilogramm wurden 13.000 Kilogramm heurige und 40.000 Kilogramm alte Kartoffeln sehr rasch abverkauft. Zum erstenmal gelangten heute 5000 Kilogramm ausländische heurige Kartoffeln zum Preise von 54 Heller pro Kilogramm auf den Markt.

Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt drei Waggons ungarische Frühkartoffeln, die in den Ständen der Gesellschaft in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle im Kleinen zu 40 (früher 44) Heller pro Kilogramm abgegeben wurden. Für die gleiche Gesellschaft trifft zum erstenmal noch im Laufe dieser Woche auch ein Waggon heimischer Frühkartoffeln ein. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt ferner einen Waggon Zwiebel aus Ungarn, die morgen zum Preise von R. 1.— (bisher R. 1.10) veräußert werden.

Die Zufuhren auf den Obstmärkten waren etwas schwächer; die Preise wiesen keine Veränderungen auf.

Eine empfindliche, hoffentlich bald vorübergehende Knappheit herrscht sowohl auf den Märkten als auch in den Bezirken an Butter.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. Juli. (Orig.-Ber.) Sowohl in Ungarn als in Bisleithanien nehmen die Erntearbeiten ihren Fortgang und lauten auch die Berichte über den Ernteaussfall andauernd günstig. Die Bewitterregen haben nur Unterbrechungen auf kurze Zeit zur Folge, weil das Abtrocknen der Frucht durch mäßige Winde beschleunigt wird. Die Festsetzung der Uebernahmispreise für Getreide hatten den Verkehr nicht beeinflusst, weil der Handel bloß auf den Absatz von Nebenprodukten beschränkt bleibt. Im Geschäft geht es still und ruhig zu. Das Ausgebot ist sowohl in Nährprodukten, als in Futtermitteln gering und zeigen deswegen Eigner Entgegenkommen. Die Nachlässe regen aber zu Abschlüssen nicht an, Reflektanten decken nur kleine Quantitäten für den Tagesbedarf.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmispreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 17. Juli. (Orig.-Ber.) Der Verkehr war heute ein ruhiger und erstreckte sich die Nachfrage nur auf die für öffentliche Institute zu liefernden Fleischgattungen. Speziell für Schweinefleisch war die Kauflust angesichts der morgen in Kraft tretenden neuen Preisbestimmungen eine reservierte.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 6.50 bis K. 8.80, hinteres K. 8.40 bis K. 9.10, englisches K. 10.—, Kalbfleisch K. 6.— bis K. 7.30, Schweinefleisch K. 7.90 bis K. 8.50, Küber K. 4.— bis K. 5.60, Schafe K. 7.— bis K. 7.40, Schweine K. 7.— bis K. 8.— pro Kilogramm.

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle entwickelte sich heute ein ziemlich reger Verkehr. Gefragt wurden besonders Rindfleisch- und Schweinefleischsorten sowie Würste. Im Mittelpunkt des Interesses standen jedoch die Fettstoffe, von denen rund 1000 Kilogramm auf den Markt kamen. Es wurden verkauft: 600 Kilogramm Rindspeisefett zu K. 8.— pro Kilogramm, 300 Kilogramm Rüdensped zu K. 9.50 und 100 Kilogramm Margarine zu K. 9.60 bis 10.60 pro Kilogramm. Trotzdem diese Fettstoffe nur in Partien zu je  $\frac{1}{2}$  bis 1 Kilogramm abgegeben wurden, konnte der heutige Bedarf nur bis zu zwei Drittel der Nachfrage gedeckt werden.

Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt war gleichfalls ziemlich lebhaft; die vorhandenen Vorräte an toten und lebenden Geflügelarten waren vollkommen ausreichend für den Bedarf. Für morgen sind wieder Libuser Fleischgänse zum Preise von K. 6.— pro Kilogramm abisiert. Fische wurden bei mäßigem Absatz größtenteils für öffentliche Approvisionierungszwecke gekauft.

Die Preislage blieb im allgemeinen auf den Märkten für Fleisch, Geflügel und Fische unverändert, doch wurden die amtlich festgesetzten Preise für Rindfleisch- und Schweinefleischsorten infolge der knappen Bestände seitens der Händler voll ausgenützt.

Die neuen Höchstpreise für Schweine und Schweineprodukte wurden heute auf den Märkten amtlich verkündet; die Wirkung der neuen Preise auf die Fleischversorgung bleibt zunächst noch abzuwarten. Für das kaufende Publikum ist aus den neuen Preisbestimmungen folgendes von Wichtigkeit: Unter Großhandel wird der Verkauf durch den Erzeuger an den Wiederverkäufer verstanden. Als Kleinhandel hingegen gilt nur die unmittelbare Abgabe an den Verbraucher durch den Wiederverkäufer oder die Abgabe durch den Erzeuger an den Verbraucher, aber nur dann, wenn sie in Mengen bis zu 15 Kilogramm erfolgt. Die für den Verkauf von Schweinefleisch festgesetzten Detailpreise verstehen sich nur für die Abgabe ohne besondere Knochenzuwage, daher nur für unausgelöstes Fleisch und auch nur für zugerichtete und zubereitete Ware. Die Verkündung der neuen Bestimmungen hat in der Großmarkthalle allgemeines Interesse erregt, und schon frühzeitig wurden die Amtstafeln des Marktamtes von den Interessenten umlagert.

Für den Kleinhandel gelten ab heute folgende Preise:

Für frisches Schweinefleisch: Schlegel, Schopfbraten und Schulter K. 8.60 pro Kilogramm, Schulterblatt und Karree K. 9.50, Rippenfleisch und Bauchfleisch K. 7.70, für jede andere oben nicht benannte Sorte K. 7.70. — Für geräuchertes Schweinefleisch: Schinken, Schopfbraten und Schulter K. 9.90, Karree und Schulterblatt K. 10.90, Rippenfleisch und Bauchfleisch K. 8.90; für jede andere Sorte K. 8.90. — Für Schweinefett und Schweinesped: Schmalz K. 9.60, Bauchfett K. 8.60, Rohspeck, nicht zugerichtet K. 8.60, Tafelspeck mit Schwarte, gesalzen oder roh K. 8.80, Rüdensped und Streifensped, roh oder gesalzen, K. 9.50, Rüdensped und Streifensped, papriziert und geräuchert oder abgerührt K. 10.—, Tafelspeck mit Schwarte, geräuchert K. 9.80, Dessertspeck, das ist mit Fleisch durchzogener Speck K. 10.— und jede oben nicht genannte Sorte K. 8.60. Diese Notierungen haben auch für sämtliche Lebensmittelgeschäfte, also auch für Delikatessenhändler, Geltung. Die Festsetzung der neuen Höchstpreise für Wurstzeug ist in Vorbereitung und dürfte bereits in der allernächsten Zeit erfolgen.

Mit der Bahn langten heute 4 Waggons Fleischwaren im Gewichte von 112 Tonnen ein.

Die Zufuhren auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren neuerdings sehr günstig, ohne daß jedoch eine regere Nachfrage geherrscht hätte. Lebhafteres Interesse bekundeten die Hausfrauen nur für grüne Bohnen zu Einlegezwecken. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert; nur die Preise von Gurken und Paradeiser zogen infolge der geringeren Zufuhr leicht an, erstere auf 44 bis 52 Heller und letztere von 80 auf 90 Heller pro Kilogramm. Die Dotierung des Nachmarktes mit Kartoffeln war eine ausreichende; es wurden 40.000 Kilogramm alte und 31.000 Kilogramm heurige Kartoffeln, ferner etwa 2000 Kilogramm ausländische Kartoffeln, letztere zum Preise von 54 Heller pro Kilogramm, auf den Markt gebracht. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt zwei Waggons ungarische Frühkartoffeln, die in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle zum Preise von 40 Heller pro Kilogramm abgegeben wurden.

Das Angebot von Eiern war größer, doch ließ die Qualität der ungarischen Ware viel zu wünschen übrig. Der Preis der ungarischen Eier ermäßigte sich infolgedessen auf K. 320.— bis 340.— pro Kiste. Der Mangel an Butter hielt leider sowohl auf den Märkten als auch in den Bezirken an.

**Der Lebensmittelmarkt.**

Der Verkehr in der Großmarkthalle stand im Zeichen des fleischlosen Tages. Die Hauptnachfrage richtete sich nach Schafffleisch, Würsten und Geflügel. Die Nachfrage nach Fettstoffen war etwas lebhafter; doch konnte dieselbe immerhin mit der angebotenen Menge von 850 Kilogramm bei beschränktem Einzelverkauf von  $\frac{1}{2}$  bis 1 Kilogramm vollauf gedeckt werden. Angeboten wurden 300 Kilogramm Rindspeisefett à 8 Kronen, 300 Kilogramm Rückenspeck à 9.40 Kronen, 200 Kilogramm Margarin-fett à 9.60 bis 10.60 Kronen. Infolge der eingetretenen Knappheit in Rinds- und Schweinefleischsorten war der Verkehr am Fleischgroßmarkt ein schwacher. Im allgemeinen blieb die Preislage auf allen Gebieten unverändert. Per Bahn langten 5 Waggons mit 23.100 Kilogramm Fleisch an. Der Verkehr an Geflügel war bei ausreichenden Vorräten ein mäßiger. Der Fischmarkt war für die geringe Nachfrage hinreichend besetzt. Die Knappheit an Butter hält an und gibt zu Preis-erhöhungen Anlaß. Die Zufuhr an Eiern war gut. Auf dem Rudolfsheimer Eiermarkte waren 8 Wagen sogenannte Barendorfer Eier mit 96.000 Stück. In der Großmarkthalle (Viktualienhalle) wurden von ungarischen Landleuten 11.000 Stück und von niederösterreichischen Landleuten 1900 Stück gebracht. Man zählte  $7\frac{1}{2}$  bis 8 Stück um 2 Kronen. Die Zufuhren an Kartoffeln waren sehr befriedigend. Um 8 Uhr früh erschien Bürgermeister Dr. Weiskirchner auf dem Naschmarkt und besichtigte unter Führung des Leiters des Marktamtes (Naschmarkt) Herrn Oberinspektor Wagner die Kartoffel- und Obstzufuhren. Nach einstündigem Verweilen sprach Bürgermeister Doktor Weiskirchner seine Befriedigung darüber aus, daß heute alle Kartoffeleinkäufer mit Ware versorgt werden konnten. Auch mit Gemüse war der Markt reich besetzt. Die Preise blieben unverändert. Besonders stark ist die Nachfrage nach Einsiedeobst. Die Klage über die hohen Obstpreise wollen nicht verstummen. Die Schuld tragen die Produzenten, die wie z. B. aus der Kremser Gegend für Marillen ab Stamm Kronen 1.80 bis 2.— per 1 Kilogramm begehren.

## Der Begriff des Kettenhandels.

Aus Kreisen des Handels sind Besorgnisse darüber laut geworden, daß die Bundesrats-Verordnung, die den Kettenhandel mit Lebens- und Futtermitteln unter Strafe stellt, es an einer Definition des Begriffes „Kettenhandel“ fehlen lasse und daß hierdurch der Willkür der Rechtsprechung Tür und Tor geöffnet und der Verkehr selber auf eine allzu unsichere Basis gestellt werde. Diese Besorgnisse haben in der Presse, sowie in Eingaben von Körperschaften mannigfachen Ausdruck gefunden, auch in der „Frankfurter Zeitung“.

In den Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt wird nun ausgeführt, daß man von einer genauen Bestimmung des Begriffes „Kettenhandel“ in der Verordnung aus besonderen Gründen abgesehen habe. Leitender Zweck der Verordnung sei hier:

Jene Verkehrsercheinungen zu treffen und zu unterbinden, die die Ware verteuern und meistens auch dem Verbrauch unnötig vorenthalten, indem sie sie von Hand zu Hand wandern lassen. Die sozial unerwünschten, als Kettenhandel zuerst von der Öffentlichkeit bezeichneten Erscheinungen seien aber der mannigfachsten Art: hätte man objektive Kriterien festgelegt, so war die Gefahr vorhanden gewesen, daß Umgehungsformen gefunden wurden, die die Zwecke der Verordnung verletzen, ohne als Kettenhandel nach der Begriffsbestimmung des Gesetzes faßbar zu sein. So sei es geboten gewesen, den wechselvollen Gestaltungen Rechnung zu tragen, den Begriff, wie ihn Handelswelt und Volksmund geprägt haben und verstehen, ohne streng juristische Fassung zu lassen, eben um die Möglichkeit weitgehendster Wahrung der durch die Verordnung bezzielten Zwecke zu haben. Die Festlegung objektiver Kriterien hätte gerade für den legitimen Handel Bedenken gehabt. Hätte man, wie das ein großes Handelsblatt vorschlägt (gemeint sind Ausführungen in der „Frankfurter Zeitung“ im Zweiten Morgenblatt vom 6. d. M., die aber nicht Vorschläge sein, sondern lediglich Wege zu einer möglichen Lösung andeuten wollten. D. Red.), bestimmt, die Ware dürfe bis zum Verbraucher höchstens drei Hände durchlaufen: Erzeuger, Großhandel, Kleinhandel, so wäre damit dem Zweck der Verordnung nicht ausreichend gebietet gewesen; vielfach würde das Durchlaufen durch diese drei Handelsstellen schon Kettenhandel bedeuten müssen, während an anderen Stellen vielleicht mehr Zwischenhände wirklich nötig seien. Auch der Vorschlag, den Kettenhandel dadurch zu vernichten, daß man zwischen Erzeugerpreis und Verbraucherpreis eine ganz bestimmte schmale Spannung lasse, dürfte kaum befriedigt haben; man müßte dann alle Lebens- und Futtermittel unter Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise stellen. Ganz abgesehen von der Frage der Bewährung der Höchstpreise habe dieser Vorschlag das gegen sich, daß eine generelle Spannung in Einzelfällen keine ausreichende Entschädigung, in anderen Fällen wiederum unverhältnismäßig groß sei und darum doch keine Ausschaltung überflüssiger Zwischenhandelsglieder bewirke. Gegen eine gesetzliche Festlegung der beiden, hier besprochenen Lösungen würde sich mit aller Bestimmtheit der Sturm der Besorgnisse des legitimen Handels, andererseits die Fülle der Umgehungsformen, erhoben haben.

Im Uebrigen, so heißt es in den Darlegungen, wird die Beunruhigung der Handelstriebe über die fehlende Begriffsbestimmung des Kettenhandels durch die Lage auf dem Lebens- und Futtermittelmarkt wesentlich gegenstandslos gemacht. Tatsächlich braucht der Warenbesitzer sich heute die Abnehmer nicht mühsam zu suchen, es gibt eine stets aufnahmewillige Abnehmerschicht, die löhnende Preise bietet; und das sind die großen Massen der Verbraucher, bezw. der an den letzten Verbraucher verkaufenden Händler. Wendet sich der Warenbesitzer an diese Abnehmer, oder doch an solche Personen, die die Waren sofort in Verbrauch führen, dann vermeidet er einerseits die Gefahr, verbotenen Kettenhandel zu treiben, andererseits leitet er die Ware auf den Weg, der nach den volkswirtschaftlich und sozial leitenden Gesichtspunkten der Verordnung unbedingt erwünscht ist.

### Der Warenmarkt.

#### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 18. Juli. (Orig.-Ber.) Die Erntearbeiten machen wohl Fortschritte, gehen aber doch langsamer vor sich, als vorgeesehen war. Die Gewitterregen haben die Ernteergebnisse kaum beeinträchtigt, verursachen aber einen langsameren Fortgang der Arbeiten, und wird deswegen andauernd schönes, trockenes Wetter gewünscht. Für Nährprodukte ist Konsumfrage im Markt, und da das Angebot hiervon sehr gering ist, müssen Reflektanten bei Abschüssen unveränderte Preise voll bewilligen. Stillter geht es im Futtermittelgeschäft zu. Geringere Ware liegt vollständig ruhig und auch gute, kernige Qualitäten hielten ihren Preisstand aufrecht. Stroh tendiert behauptet bei guter Frage. Das Angebot ist knapp.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Mais K. 62.—, Rübsen K. 60.—, Hirse K. 28.— pro 100 Kilogramm in Käufers Säcken loco der dem Lagerort nächstgelegenen Bahnstation.

#### Eiermarkt.

Wien, 18. Juli. (Orig.-Ber.) Das Geschäft war sehr ruhig, da der Konsum einerseits abgenommen hat, andererseits die Zufuhren, besonders in offener Ware, sehr gering sind. Es notierten: Stroh- und Fasware 8 bis 8½, ungarische Kisteneier 320 bis 350, galizische 310 bis 320. Die Zufuhren genügen vollkommen, die Kauflust ist nicht groß.

#### Schweinejett und Speck.

Wien, 18. Juli. (Orig.-Ber.) Angesichts der neuen Verkaufsmodalitäten nach Budapester Usance und der herabgesetzten Höchstpreise hat die Zufuhr in Fettschweinen auf dem heutigen Markt einen empfindlichen Ausfall erfahren, 396 Stück gegen 2642 Stück in der Vormoche. Dagegen resultierte bei den direkten Bezügen eine mäßige Zunahme, 2119 Stück gegen 2035 Stück. Unter dem Einfluß des kaum nennenswerten Auftriebes dürfte sich die Produktion in Fettschweinen selbstverständlich in den allerengsten Grenzen bewegen. Allein der Detailkonsum kann noch während dieser Woche mit den alten vorhandenen Vorräten versorgt werden, nachdem der Bedarf gegenwärtig ohnehin ein verminderter ist. Dagegen dürfte die Stagnation im Engrosverkehr noch weitere Fortschritte machen, da es an jedem Ausgebot mangelt.

#### Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 18. Juli. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 20 Wagen Klee und Heu. Vom 15. d. bis 18. d. wurden auf den Markt gebracht: 194 Wagen Grünwaren, 32 Wagen Kartoffeln und 8 Wagen Eier (96.000 Stück). Verkehr lebhaft. Preise unverändert. Man zahlte: Klee K. 14.— bis K. 17.50, Berg- und Waldheu K. 15.— bis K. 17.50, Wiesenheu K. 15.— bis K. 17.50, Kartoffeln, alte K. 14.40 bis K. 15.40, heurige, hiesige, gelbe K. 40.— bis K. 43.—, rote K. 34.— bis K. 37.—, ungarische, gelbe K. 47.— bis K. 48.—, rote K. 34.— bis K. 35.— pro Meterzentner. Eier, gezeichnete, 7¼ Stück, ungezeichnete 8 Stück für 2 K.

### Der Warenmarkt.

**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**  
Wien, 19. Juli. (Orig. - Ber.) Vereinzelt zeigt sich Begehr für Futtermittel, die bei billigen Preisforderungen kleines Geschäft verzeichnen. Nährstoffe sind wohl gesucht, aber nur in geringen Mengen erhältlich. Preise behauptet. Ueber den Fortgang der Erntearbeiten liegen bessere Meldungen vor.

### Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 20. Juli. (Orig.-Ber.) Das Geschäft ist vorerst unentwickelt. Nur vereinzelt können Umsätze in Bohnen sowie auch in Sämereien verfestigt werden. Die Preise zeigen gegenüber dem ostriachen Verkehr keine Aenderung.

### Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 20. Juli. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 2579 Stück Kälber, 461 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende Schafe, 182 Stück Weidner-Schafe und 55 Stück Weidner Lämmer. Der Kälbermarkt war um ungefähr 170 Stück stärker besetzt als in der Vorwoche. Bei vollkommen ausreichendem Angebot sind die Höchstpreise gegen die Vorwoche unverändert geblieben. Der Verkehr war lebhaft. Für geschlachtete Fleisch- und Fettschweine waren die behördlich festgesetzten Höchstpreise von 710 K. pro 100 Kilogramm in Geltung. In geschlachteten Schafen und Lämmern wurden die Höchstpreise um 10 K. pro 100 Kilogramm herabgesetzt. Es notierten: Weidner-Kälber von K. 4.40 bis K. 5.50, lebende Kälber von K. 3.30 bis K. 4.00, Weidner-Fettschweine K. 7.10, Weidner-Fleischschweine K. 7.10, lebende Schafe K. 4.10, Weidner-Schafe K. 7.20, Weidner-Lämmer K. 6.50, alles pro Kilogramm exklusive Verzehrungssteuer.

20. Juli 1916

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 19. Juli. (Orig. = Ver.) Die Erntearbeiten sind in vollem Gang, und ist es deswegen selbstverständlich, daß einerseits die Börse von Interessenten aus der Provinz nur schwach besucht ist und andererseits, daß das Angebot von den im Verkehr befindlichen Nebenprodukten nur eng begrenzt ist. Das Offertenmaterial besteht zumeist nur aus Zufallspartien. Hauptsächlich gilt dies von Nährprodukten. Das kleine Ausgebot findet leicht zu vollsten Preisen Unterkunft, weil der Konsum mit Frage für den Tagesbedarf immer im Markt ist. Zu Abschüssen kamen kleine Partien von Kartoffelstärkemehl, Teigware, Bohnen, Thimotee, Weißmehl und Saatkviden. In Futterartikeln ist das Geschäft belanglos, weil frisches Futter überall reichlich zur Verfügung steht. Nur Heu und Stroh, worin der Konsum noch auf die Restbestände angewiesen ist, tendieren behauptet, und hielten ihren Preisstand bei schwachem Umsatz voll aufrecht.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Mais K. —.—, Raps K. 63.—, Rüben K. 60.—, Hirse K. 28.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkaufe durch den Erzeuger), Speisekartoffeln (handgeflaubt, Ripfler ausgenommen) K. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 10.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 Heller pro 100 Kilogramm.

**Mehl und Kleie.**

Wien, 19. Juli. (Orig. = Ver.) Die Konsumversorgung ist eine befriedigende, die Nachfrage für Surrogate tritt nur schwach hervor. Trotz der geringen Vorräte, die hievon bestehen, zeigen Eigner Entgegenkommen. Futtermehl und Mühlenabfälle tendieren nachgiebig bei belanglosem Verkehr.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Uebernahmepreis für Kleie 17 K. pro 100 Kilogramm.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 19. Juli. (Orig. = Ver.) Bei anhaltend knappem Angebote wurden die amtlich festgesetzten Preise für Rind- und Schweinefleisch voll erzielt. Heute wurden die neuen amtlichen Höchstpreise für Schweine und Schweineprodukte verlautbart. Für die weitere Beschickung des täglichen Fleischmarktes muß erst die Wirkung derselben abgewartet werden. Die Gesamtzufuhr vom 16. bis 19. d. belief sich auf 73,935 Kilogramm Rindfleisch, 578 Kilogramm Kalbfleisch, 18,553 Kilogramm Schweinefleisch, 106 Kälber, 44 Schafe und 112 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.50 bis K. 8.80, hinteres K. 8.40 bis K. 9.10, englisches K. 10.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 7.— bis K. —.—, Schweinefleisch K. 7.70 bis K. 8.60, Kälber K. 5.40 bis K. 5.60, Schafe K. 7.10 bis K. 7.40, Schweine K. 7.10 bis K. 7.30 pro Kilogramm.

**Kakao.**

Wien, 19. Juli. (Orig. = Ver.) In Rohkacao blieb das Geschäft, dem minimalen Angebot entsprechend, ohne Belang, der Preis von 2000 K. pro 100 Kilogramm transito Triest hat nur nominelle Geltung. Hamburg verzeichnete stillen Verkehr in Kakaobohnen. Einige Umsätze fanden in Kakaobutter statt; die Nachfrage blieb indes hinter dem Angebot zurück, trotz des Entgegenkommens der Eigner. Regeres Interesse machte sich für ausländisches Kakaopulver bemerkbar, das 1180 bis 1215 Mark, verzollt ab Hamburg, erzielte.

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle setzte ziemlich lebhaft ein. Das Hauptinteresse wendete sich wieder den Fettstoffen zu, von denen bloß 1200 Kilogramm angeboten wurden. Trotz der beschränkten Abgabe von  $\frac{1}{2}$  bis 1 Kilogramm konnte nur die Hälfte der Nachfrage befriedigt werden. Zur Verfügung standen 400 Kilogramm Rückenspeck zum Preise von K. 9.50, 600 Kilogramm Rindspeisefett zu K. 8.— und ungefähr 200 Kilogramm Margarine zu K. 9.60 bis 10.60 pro Kilogramm. Außer den Fettstoffen wurden namentlich Kalbfleisch, Rindfleisch und Schweinefleischsorten gesucht, doch war das Angebot namentlich in Schweinefleisch sehr knapp, so daß die Händler die amtlich festgesetzten Höchstpreise voll ausnützten. Das Angebot an totem und lebendem Geflügel war vollkommen ausreichend. Libuser Fleischgänse zum Preise von K. 6.— pro Kilogramm werden noch im Laufe des heutigen Tages erwartet. Der Absatz in Fischen, von denen fast durchweg nur Seefische in Betracht kamen, war mäßig und beschränkte sich zum größten Teil auf den Bedarf für öffentliche Approbitionierungsanstalten.

Bürgermeister Dr. Weislichner erschien im Laufe des Vormittags in Begleitung des Vizebürgermeisters Rain in der Großmarkthalle, die er in allen Räumen einer Besichtigung unterzog.

Mit der Bahn langten zehn Waggons Fleischwaren im Gewichte von 201 Tonnen ein. Die Preise von Fleisch, Geflügel und Fischen blieben im allgemeinen unverändert.

Im Kleinhandel gelten gegenwärtig in der Großmarkthalle folgende Preise für Rindfleisch pro Kilogramm: Vorderes mit Zuzwage K. 8.50 bis 9.50, ohne Zuzwage K. 9.20 bis 10.20; hinteres mit Zuzwage K. 9.40 bis 10.40, ohne Zuzwage K. 10.60 bis 11.60; Lungenbraten K. 10.80 bis 11.90.

Die Zufuhren auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren wieder sehr befriedigend, dagegen war die Nachfrage ziemlich schleppend. Ein rascher Abverkauf erfolgte nur in Paradeisern und Fischen, die zu unveränderten Preisen verkauft wurden. Geurige Kartoffeln wurden heute nicht auf den Naschmarkt gebracht, dagegen 46.000 Kilogramm alte Kartoffeln. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt einen Waggon ungarische Frühkartoffeln, die in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle in den Ständen der Gesellschaft zum Preise von 38 Heller pro Kilogramm verkauft wurden.

Die Obstzufuhren waren mäßig, reichten indessen für den Bedarf aus. Die Marktsaison für Kirichen und Marillen geht ihrem Ende entgegen, dagegen belebt sich der Markt für Birnen und Äpfel.

Die Märkte und Bezirke waren heute entschieden ausgiebiger mit Butter dotiert.

### Der Warenmarkt.

#### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 21. Juli. (Orig.-Ber.) Neben Nahrungsmitteln gelangen heute auch Futtermittel zum Verkauf. Melasse wurde zu unveränderten Preisen in einigen Waggons umgesetzt. Die Auslandsmeldungen lauten ruhiger.

#### Heu- und Strohmarkt.

Wien, 21. Juli. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 4 Wagen Heu, 1 Fuhr Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war belanglos. Man verkaufte: Bienenheuer K. 15.— bis K. 17.—, slowakisches K. —.—, ungarisches K. —.—, Stroh K. —.— bis K. —.—, alles pro Meterzentner.

#### Wiener Pferdemarkt.

Wien, 21. Juli. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 143 Pferde für Gebrauchs- und 141 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Reitpferde zu 1200 K. bis 1800 K., leichte Zugpferde zu 1000 K. bis 1800 K., schwere Zugpferde zu 1800 K. bis 3000 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 500 K. bis 780 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

## Der Warenmarkt.

### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 20. Juli. (Orig.-Ber.) Die Tendenz neigt im Verkehr mit Nährprodukten, ebenso wie beim Absatz von Futtermitteln dem Nachgeben zu. Das Geschäft in allen Artikeln ist aber sehr gering, teils weil das Offertenmaterial nur aus Zufallspartien besteht, teils weil angesichts der guten Ernteergebnisse der Begehr schwächer geworden ist. Von Nährprodukten brachten es Hirsebrein und Bohnen, sowie Teigwaren und Kartoffeln zu kleinen Abschlüssen.

In Kartoffeln sind die Zufuhren von neuer Ware noch sehr beschränkt. Von Futtermitteln liegen die geringen Sorten unbeachtet und sind auch bei Preisnachlässen kaum zu placieren. Kernige Ware sowie Heu und Stroh hielten ihren Preisstand aufrecht, doch ist auch hierin wegen des knappen Angebotes nur schwer zum Geschäft zu kommen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebenabnahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Raps K. 63.—, Hülsen K. 60.—, Hirse K. 28.—.

### Schlachtviehmarkt.

Wien, 20. Juli. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 91 Stück Ochsen, 84 Stück Stiere und 127 Stück Kühe, zusammen 302 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 226 Stück Mastvieh und 76 Stück Beinvieh. Außerdem waren 80 Stück angemeldet. Der Auftrieb war um ungefähr 220 Stück größer als in der Vorwoche. Der Verkehr gestaltete sich sehr lebhaft. Der Auftrieb war auf Basis der Montag festgesetzten Höchstpreise bald ausverkauft.

### Viehmarkt.

Wien, 20. Juli. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme des Borstenviehmarktes, auf welchem die behördlich vorgeschriebenen reduzierten Höchstpreise zum erstenmal zur Geltung gelangt sind, war im übrigen die Geschäftsbewegung ruhig. Auf dem Rindermarkt hat der Gesamtauftrieb einschließlich des Donnerstag abgehaltenen Marktes gegenüber der Vorwoche um 213 Stück Schlachtrinder abgenommen. Für den gegenwärtigen stark reduzierten Konsum erwies sich der Auftrieb als vollkommen genügend. Es wurde daher vereinbart, die in der Vorwoche festgesetzten ermäßigten Höchstpreise unverändert in Geltung zu belassen. Auf dem Borstenviehmarkt sind die Zufuhren von Fettschweinen um 2513 Stück, die Zufuhren von Fleischschweinen um 1358 Stück gesunken. In der Berichtswoche sind die von der Regierung erlassenen Höchstpreise für Schweine in Kraft getreten. Für Fettschweine galt der Preis von 742 K. mit einem Abzug von 22½ Kilogramm pro Stück und 4 Prozent, für Fleischschweine der Preis von 512 K. pro 100 Kilogramm ohne jeden Abzug. Auf dieser Grundlage hat sich das Geschäft flott abgewickelt. Auf dem Kälbermarkt wurden die vormöchigen Höchstpreise unverändert belassen. Der Absatz war flott. Für geschlachtete Fleisch- und Fettschweine stand der von der Regierung bestimmte einheitliche Höchstpreis von 710 K. in Geltung; dies bedeutet eine Ermäßigung der Preise gegenüber der Vorwoche bei Fettschweinen um 110 K., bei Fleischschweinen um 70 K. pro 100 Kilogramm.

### Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 20. Juli. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren sind anhaltend knapp und wickelte sich der Verkehr trotz schwachen Bedarfes in lebhafter Stimmung ab. Angesichts des reduzierten Angebotes werden die für Rind- und Schweinefleisch amtlich festgesetzten Preise voll erzielt.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.60 bis K. 8.80, hinteres K. 8.— bis K. 9.10, englisches K. 10.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 7.— bis K. —.—, Schweinefleisch K. 7.30 bis K. 7.80, Kälber K. 5.— bis K. 5.80, Schafe K. 7.— bis K. 7.40, Schweine K. 7.10 bis K. 7.30 pro Kilogramm.

### Chemikalien.

Wien, 20. Juli. (Orig.-Ber.) Am Markt für Weinstein herrschte auch in den letzten Wochen feste Tendenz, die in höheren Preisen zum Ausdruck gelangte. Knappes Angebot wirkte stimulierend. Es notierten: Oesterreichischer Weinstein weiß, naturell 520 bis 530 K., österreichischer, weiß gefiebt 530 bis 540 K., ungarischer weiß, naturell 470 bis 480 K., ungarischer rot, naturell 420 bis 430 K., kroatischer 370 bis 380 K. pro 100 Kilogramm.

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle stand heute unter dem Einfluß des fleischlosen Tages. Gefragt waren inselgedessen nur Würste, Schafffleisch, Geflügel und Fische. Der Geflügelmarkt war ziemlich gut dotiert; es wurden mehr als 400 Libuser Fleischgänse zum Preise von K. 6.— pro Kilogramm angeboten, doch blieb ein ansehnlicher Teil derselben unwertauft. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß sich zahlreiche Familien des Mittelstandes in den Sommerfrischen und Bädern befinden, die kleinen Leute aber teilweise nicht in der Lage sind, eine ganze Gans anzukaufen. Der Absatz von Seefischen war nur mittelmäßig, so daß die Preise zur Schwäche neigten; es notierten in der Großmarkthalle: Schellfisch K. 2.80 pro Kilogramm, Kabeljau K. 3.60 bis 4.—, Seelachs K. 3.80 bis 4.—, Dorsch K. 4.— bis 4.40, Seehecht K. 4.20 bis 5.—, Austerfisch K. 4.60, Angler K. 5.— und Rotzunge K. 5.— pro Kilogramm.

Eine intensive Nachfrage herrschte wieder nach Fettstoffen, von denen rund 1050 Kilogramm angeboten waren, und zwar zirka 800 Kilogramm Rindspeisefett zum Preise von K. 8.—, sowie 750 Kilogramm Rindenspeck zu K. 9.50 pro Kilogramm. Margarinefette waren heute nicht im Markte. Mit den angebotenen Fettmengen konnten nur zwei Drittel des Bedarfes gedeckt werden.

Im Großhandel war der Verkehr mit Rindfleisch- und Schweinefleischsorten, ein recht lebhafter; die amtlich festgesetzten Höchstpreise wurden wieder durchweg voll ausgenützt. Mit der Bahn langten zwei Waggons Fleischwaren im Gewicht von 02 Tonnen ein. Die Preislage blieb im allgemeinen unverändert.

Im Detailhandel waren heute in der Großmarkthalle folgende Fleischpreise pro Kilogramm in Geltung: Kalbfleisch, vorderes K. 6.70 bis 7.30; hinteres K. 7.30 bis 8.10; Schnitzel K. 8.70 bis 10.—, Schafffleisch, vorderes K. 7.20 bis 7.70; hinteres K. 7.80 bis 8.30. Lammfleisch, vorderes K. 7.40 bis 7.90; hinteres K. 8.40 bis 8.90.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war eine sehr günstige, doch konnten sich die Preise fest behaupten. Die Preise der ungarischen Probeniengen sind sogar im Steigen begriffen, da sich an den Produktionsorten die Käufe der verbündeten Staaten, in Paradeisern namentlich die Käufe für türkische Rechnung, fühlbar machen. Paradeiser zogen hier im Kleinverkauf um 10 Heller auf 72 bis 104 Heller pro Kilogramm, Kecksometer Salatgurken um 10 Heller auf 56 bis 72 Heller und Palota-Gurken auf 48 bis 56 Heller an. Der Preis für einheimisches Kraut erfuhr im Engroszhandel eine leichte Verbilligung, die im Kleinverkauf jedoch nur einen Heller beirägt; der Detailpreis stellte sich heute auf 28 bis 32 Heller pro Kilogramm. Die Zufuhr von Kartoffeln war ausreichend; auf dem Naschmarkt gelangten 35,000 Kilogramm alte und etwa 20,000 Kilogramm heutige Kartoffeln zum Verkauf. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt heute einen Waggon ungarische Frühkartoffeln, die morgen in der Vikualienabteilung der Großmarkthalle zum Preise von 38 Heller pro Kilogramm zum Verkauf gelangen. Die gleiche Gesellschaft erhielt aus Datsch einen Waggon Zwiebeln, die heute zum Preise von K. 1.— (gegenüber von K. 1.20 an anderen Stellen) abgegeben wurden.

Die Obstzufuhren waren ausreichend; die Marktbehörden haben angeichts der weitgehenden Konnibenz der ungarischen Behörden gegenüber dem offensichtlichen Preiswucher der ungarischen Produzenten hier die größte Mühe, eine weitere Verteuerung des Obstes zu verhindern.

Eier sind ausreichend vorhanden, zumal die Nachfrage infolge der ungerechtfertigt hohen Preise fortwährend nachläßt.

Die Versorgung mit Butter war heute befriedigend.

### Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Auch heute war in der Großmarkthalle beinahe auf sämtlichen Gebieten lebhafteste Stimmung vorherrschend, und der Verkehr widelte sich in allen Fleischgattungen animierter ab. Speziell für Fettstoffe machte sich heute intensivere Kauflust bemerkbar, da viele Hausfrauen in Erwartung der einzufließenden Fettarten für größere Vorräte vorsorgen. Mit dem vorhandenen Quantum von 1200 Kilogramm konnte der Bedarf trotz beschränkter Abgabe von einem halben bis ein Kilogramm nicht einmal zur Hälfte gedeckt werden. Ausgeboten wurden 400 Kilogramm RückenSpeck zu 9 K. 50 H., 600 Kilogramm Rindspeisefett zu 8 K. und 200 Kilogramm Margarinefett zu 9 K. 60 H. bis 10 K. 60 H. per Kilogramm. In Schweinefleisch war das Angebot entsprechend den verminderten Zufuhren in lebenden und Weidnerschweinen merklich geringer. Die Vorräte in Geflügel reichten zur Deckung des Bedarfes vollständig aus. In Fischen war der Privatverkehr total belanglos und die Vorräte wurden beinahe ausschließlich für öffentliche Versorgungsanstalten verwendet.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. Die Obstzufuhren auf dem Naschmarkte waren auch heute, mit Ausnahme von Marillen, die bereits in erheblich verminderten Quantitäten einlangten, zufriedenstellend. Der Verkehr gestaltete sich lebhaft. Die Grünwaren- und Gemüsemärkte wurden gleichfalls günstiger beschickt. Die Kauflust war für sämtliche Artikel eine animierte. Nur die Kartoffelmärkte wiesen in Bezug auf heutige Ware einen merklichen Ausfall auf, wogegen alte Kartoffeln auf dem Naschmarkte allein im Gewichte von 46.000 Kilogramm zum Verlaufe gelangten. Für die Oesterreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft, Viktualienmarkthalle, 3. Bezirk, ist ein Waggon Frühkartoffeln eingelangt und ein Waggon befindet sich noch im Anrollen. Detailpreis 38 H. per Kilogramm. Außerdem erhielt die Gesellschaft 50 Kisten Eier, die zu 8 $\frac{1}{2}$  Stück für 2 K., und eine größere Partie böhmische Herzkrüchen, die zu 1 K. 80 H. per Kilogramm verkauft wurden. In Butter ist das Angebot noch immer knapp und wurde in der Viktualienmarkthalle der Verkauf auf nur je ein Viertelfilogramm beschränkt.

22. Juli 1916

### Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 22. Juli. (Orig.-Ber.) Angesichts des fehlenden Angebotes ist das Geschäft an der heutigen Vorbörse eng begrenzt. Umsätze verzeichnen Kartoffelstärkemehl, Bohnen, Hirsebrei, ferner Saatweide, und von Futterartikeln Heu und Stroh. Die Preise sind irregulär.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle entwickelte sich heute trotz des nahenden Monatschlusses ein äußerst lebhafter Verkehr. Nach allen Wurst- und Fleischgattungen herrschte eine intensive Nachfrage, so daß die knapp bemessenen Vorräte restlos abverkauft und die amtlich festgesetzten Höchstpreise voll ausgenützt wurden. Das Hauptinteresse konzentrierte sich, wie an allen Samstagen, auch heute wieder auf Fettstoffe. Seitens der Gemeinde Wien gelangte diesmal kein Geresfett, sondern dänische Butter in Viertelkilogrammportionen zu je K. 2.28 zur Ausgabe. Die mehrere tausend Menschen zählende und Fettstoffe begehrende Menge konnte mit den auf den Markt gebrachten 2500 Kilogramm Fettstoffen bei einer Abgabe in Partien zu je  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Kilogramm fast vollständig befriedigt werden. Zur Verfügung standen 1200 Kilogramm dänische Butter zu K. 9.18 pro Kilogramm, 600 Kilogramm Rindspeisefett zu K. 8.— und 700 Kilogramm Rindenspeck zu K. 9.50.

Mit der Ausgabe der seitens der Gemeinde Wien beigegebenen Butter wurde unter persönlicher Leitung des Marktamtsdirektors Kommerzialrat Bauer um 6 Uhr morgens begonnen; die Abgabe wurde durch Organe des Marktamtes vollzogen. Es wurde die bemerkenswerte Wahrnehmung gemacht, daß sich heute zumeist Einheimische um Fettstoffe bewarben, während an Samstagen sonst die Flüchtlinge das Hauptkontingent der Fettstoffkäufer bilden. Der mitunter zu Stauungen führende Verkehr konnte infolge der vom Marktamt im Verein mit der Polizei getroffenen Verfügungen ohne wesentliche Störungen abgewickelt werden.

Die Vorräte an Geflügel reichten weit über den Bedarf aus; unter anderem wurden etwa 250 Stück Tiroler Fleischgänse zum Preis von K. 6.— pro Kilogramm angeboten und fast restlos abverkauft. Der Absatz von Fischen war ein geringer, wobei es sich meist nur um Seefische handelte.

Mit der Bahn langten heute 5 Waggons Fleischwaren im Gewichte von 88 Tonnen ein.

Im Kleinhandel wurden heute in der Großmarkthalle folgende Fleischpreise pro Kilogramm notiert:

Rindfleisch: Vorderes mit Zuwage K. 8.50 bis K. 9.50, ohne Zuwage K. 9.20 bis 10.20; hinteres mit Zuwage K. 9.40 bis 10.40, ohne Zuwage K. 10.60 bis K. 11.60; Lungenbraten K. 10.80 bis 11.90. Kalbfleisch: Vorderes K. 8.70 bis 7.90, hinteres K. 7.90 bis K. 8.10; Schnitzl K. 8.70 bis 10.—. Schaffleisch: Vorderes K. 7.20 bis 7.70, hinteres K. 7.80 bis K. 8.30. Lammfleisch: Vorderes K. 7.40 bis 7.90, hinteres K. 8.40 bis 8.90. Frisches Schweinefleisch: Schlegel, Schopfbraten und Schulter K. 8.60, Schulterblatt und Karree K. 9.50, Rippen- und Bauchfleisch K. 7.70, alle übrigen Sorten K. 7.70. Geräuchertes Schweinefleisch: Schinken, Schopfbraten und Schulter K. 9.90, Schulterblatt und Karree K. 10.90, Rippen- und Bauchfleisch K. 8.90, alle übrigen Sorten K. 8.90. Fettprodukte: Schmalz K. 9.60, Bauchsilz K. 8.60, Rohspeck, nicht zugerichtet K. 8.60, Tafelspeck mit Schwarten, gesalzen oder roh K. 8.80, Rindenspeck und Streifenspeck, roh oder gesalzen K. 9.50, papriziert und ungeräuchert K. 10.—, Tafelspeck mit Schwarten, geräuchert K. 9.80, Dessertspeck K. 10.— und alle übrigen Sorten K. 8.60.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war eine sehr günstige, die Beteiligung der Zwischenhändler dagegen eine schwache. Als dann nach 7 Uhr morgens die Hausfrauen auf dem Naschmarkt erschienen, ging der Abverkauf rasch vonstatten, wobei der Verkauf nach der erwähnten Stunde infolge Verfügung der Marktorgane auch seitens der Produzenten nur mehr direkt an die Hausfrauen erfolgen durfte. Diese wurden dadurch in die Lage versetzt, zu Großhandelspreisen grüne und gelbe Pisolen in Mengen von je 2 Kilogramm für den Einheitspreis von 1 Krone und je 3 Kilogramm slowakische Gurken für 1 Krone zu erwerben. Eine sehr starke Nachfrage herrschte nach Paradeisern, die in geringeren Mengen zugeführt wurden, seit gestern um 6 Heller bis auf K. 1.08 angesetzt und morgen eine weitere Verteuerung um 6 Heller erfahren werden. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt heute zum erstenmal in diesem Jahre einen Wagon heimische Frühkartoffeln in besonders schöner Qualität, die in den Ständen der Gesellschaft in der Viktualienabteilung zum Preise von 38 Heller pro Kilogramm abgegeben wurden. Anfangs nächster Woche treffen für die Gesellschaft 7 Waggons ungarische Frühkartoffeln ein und außerdem sind ausländische Kartoffeln im Anrollen begriffen.

Die Obstzufuhren entsprachen dem Bedarf. Als Neuheiten kamen westindische Bananen zum Preise von 60 Heller bis 1 Krone pro Stück, große ungarische Pfirsiche zum Detailpreis von K. 4.— bis K. 4.80 pro Kilogramm und ungarische Ruskatellertrauben zum Detailpreis von K. 4.50 bis 5.20 pro Kilogramm auf den Markt. Johannisbeeren und Stachelbeeren verschwinden zusehends aus dem Markt.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 21. Juli. (Orig.-Ber.) Obwohl es nicht an Kaufinteresse für einzelne Nährprodukte und auch für Futterartikel fehlt, ist der Verkehr doch schwerfällig und gering. Abschlüsse kommen nur über kleine Zufallspartien zustande, bei welchen Eigener sich nur schwer zu PreiskonzeSSIONen entschließen und die in Geltung stehenden hohen Preise verlangten. Andererseits sieht der Konsum die Möglichkeit nahegerückt, seinen Bedarf billiger decken zu können, und macht deswegen Anschaffungen von Hand zu Hand. Von Nährprodukten brachten es Bohnen und Sirsebrei, von Futterartikeln Heu und Stroh, Maiskolben und Melasse zu einigen Umsätzen. Der Witterungsverlauf befriedigte wohl nicht ganz, da aber die Niederschläge nicht ausgiebig sind, nehmen die Erntearbeiten doch ihren Fortgang.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Raps K. 63.—, Rübsen K. 60.—, Sirse K. 28.—.

**Eier.**

Wien, 21. Juli. (Orig.-Ber.) Gegen Wochenende hat sich die Stimmung verslauft. Die Zufuhren und das Provinzangebot aus Ungarn waren besser, die Kauflust am hiesigen Platz schwächer, galizische Kisteneier wurden dagegen höher gehalten. Heute wurden gezählt: Strohwagen 8¼ Stück, Fässern 8½ Stück für 2 K. unverpakt. Kisteneier, ungarische, erzielten je nach Qualität und Provenienz K. 3.20 bis K. 3.35 ab Stationen, galizische K. 3.10 ab Wien. Alle Preise en gros erste Kosten. In Berlin hielt die feste Tendenz an, wobei mindere Sorten bis Mark 12.60, Prima Mark 13.10 pro Schock (60 Stück) bezahlt wurden.

**Butter.**

Wien, 21. Juli. (Orig.-Ber.) Letzten Samstag sind die ausländischen Buttersendungen verspätet eingetroffen, so daß sie erst am Montag nachmittag verteilt werden konnten. Diese Verzögerung brachte eine vorübergehende Störung in der Versorgung des Konsums, welche aber schon am folgenden Tag behoben war. Seit Dienstag wickelt sich das Geschäft normal ab. Auslandsbutter wurde zu bisherigen Preisen von 812 bis 842 K. erlassen und die Zuweisungen waren, wenn auch knapper als sonst, doch ausreichend. Inländisches Produkt war wenig im Markt, trotzdem nicht teurer, denn der Konsum ist kleiner, weil viele Verbraucher aufs Land gezogen sind. Von heimischer Butter erzielten: Teebutter, feinste, K. 750.— bis K. 765.—, mindere K. 710.— bis K. 725.—, Süßbutter K. 720.— bis K. 735.—, und Landbutter K. 650.— bis K. 700.—, alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

**Leinöl.**

Wien, 21. Juli. (Orig.-Ber.) In Leinöl hat der reguläre Verkehr mangels Ware seit langem vollständig aufgehört. Nur ganz vereinzelt wechseln kleine Böstchen die Hände. Der Artikel wird im Inland nominell mit 1250 bis 1300 K. pro 100 Kilogramm bewertet. An den englischen Märkten haben die Preise des Leinöls in der letzten Zeit mehr oder weniger angezogen, obwohl die Kauflust nur wenig zugenommen hat. London notierte für sofortige Lieferung 35 Schilling 6 Pence pro Cwt. Auch Amsterdam verzeichnete festere Markthaltung.

## Die Lebensmittelmärkte.

Obwohl der Hochsommer so viele Lebensmittel bringt, sind auf den Wiener Märkten lange Menschenreihen wartender, die das Mißverhältnis zwischen dem Bedarf und der Versorgung aufzeigen, noch immer nicht verschwunden. Zeitweilig, so wie jetzt, werden sie häufiger, wenn irgend etwas knapper zu haben ist. So standen gestern auf dem Naschmarkt an vielen Stellen Leute, die auf Erdäpfel warteten, an einer anderen Stelle wollten sie Butter erringen, wieder anderswo bewarben sie sich um die etwas billigeren Vorräte eines Gurkenhändlers. In dem tiefen Raum der Lebensmittelhalle standen zwei lange Reihen Menschen nebeneinander, die einen um Butter, die anderen um Kartoffeln, wieder anderswo war Filz zu erkämpfen. Nur um Obst hat es diesen Andrang noch nicht gegeben, weil es auch jetzt so sündteuer ist, daß es als Nahrungsmittel kaum mehr gelten kann; als Luxusware dient es nur in wenigen zum Genuß. Solche Wucherpreise hätte man

vor einem Jahr, als das Obst auch schon arg verteuert worden war, nicht erwartet. Damals hatten die Spekulanten noch nicht die Vielseitigkeit wie heute. Nun, da nichts mehr vor ihnen sicher ist, schinden sie uns für jedes Stückchen Obst Kronen heraus, wo früher Heller reichten. Zwischen 1.60 und 2.40 Kronen werden nun alle Obstsorten bewertet, wenn man sie auf dem Naschmarkt in großen Kauf. Selbst Fallobst, schlechte Äpfel, die ehemals einige Heller kosteten, müssen mit 1.20 bis 1.60 Kronen für das Kilogramm bezahlt werden. Bessere Äpfel, die aber auch nur halbreif sind, kosten bis 2.40 Kronen, Birnen zwischen 1.40 und 2.80 Kronen. Ribiseln und Erdbeeren sind seit einigen Tagen kaum zu sehen, Kirschen und Weichseln kommen in kleinen Mengen in den Handel für 2.20 bis 2.80 Kronen. Reichlicher ist Beerenobst vertreten, das erst jetzt in Mittelösterreich reifte. So stellen sich Stachelbeeren auf 1.40 bis 1.60 Kronen, Himbeeren auf 1.80 bis 2.40 Kronen, Heidelbeeren auf 90 bis 1.20 Kronen. Für Marillen ist die Hauptzeit vorbei. Schlechte und kleine Sorten bekommt man nicht unter 2 bis 2.80 Kronen. Vor zwei Jahren war das Kilogramm um 40 bis 60 Heller zu haben; diesmal ist diese begehrte Frucht den großen Massen ebenso unzugänglich gewesen wie Kirschen. Immer stattlicher wird der Vorrat an Reineclauden auf den Märkten, grüne, gelbe und blaue türmen sich zu Bergen, wahren Goldbergen, denn man verlangt heute für das Kilogramm 1.20 bis 2.40 Kronen, wo man früher 16 bis 30 Heller bezahlte. Gerade darin zeigt sich der Obstwucher am krasssten. Nicht einmal Reineclauden kann sich das Volk mehr leisten. Die Reichen dürfen sich schon an neuen Trauben aus dem Süden erfreuen, die man mit 4.80 Kronen bezahlen muß.

Der Höhepunkt der Obstzeit ist erreicht, vieles nicht mehr zu haben; die Verteuerungen und die spekulativen Aufkäufe haben Preise geschaffen, die in einem Lande der Reichsten noch zu hoch wären. Für die ausgewucherten Volksmassen ist Obst ganz ausgeschaltet; man wartet immer auf Höchstpreise, auf Anwendung der Preistreiberverbodnungen gegen alle, die Obst aus erster Hand verteuern, man erhofft erträgliche Marmeladenpreise und — hofft vergebens. Es geht der Wucher zügellos seinen Gang.

Sehr gut besetzt sind die Gemüsemärkte. An Grünwaren lagert so viel, daß einzelne Waren kleine Verteilungen erfahren. So bekommt man auf dem Naschmarkt manchmal drei annehmbare Kohlstücke für 20 Heller, einzelne müssen bis zu 16 Heller bezahlt werden. Krautblätter sind von 16 bis 40 Heller zu haben, Hauptesalat stellt sich auf 8 bis 10 Heller, Kohlsalat bis 12 Heller, das Kilogramm Spinat kostet 60 Heller, Kohlrüben werden mit 10 bis 16 Heller bewertet, Karfiol ist häufiger für 16 bis 60 Heller zu haben. Gelbe Rüben müssen in kleinen Bündeln mit 10 bis 20 Heller bezahlt werden, das Stück rote Rüben mit 10 bis 20 Heller. Sehr viele Gierschwämme blieben liegen, weil sie unter 1.40 Kronen kaum abgegeben werden. Unverschämt ist der hohe Preis der Paradeiser, die man kaum unter 90 Heller bekommt. Früher kostete das Kilogramm nicht den vierten Teil. Auch das Kilogramm Gurken ist kaum unter 50 Heller erhältlich. Einleggurken kosten bis zu 90 Heller! Und doch finden sich Dumme, die solche Wucherpreise bezahlen. Auch für Kürbisse werden 90 Heller verlangt. Alle diese Waren konnte man früher um wenige Heller bekommen. Warum solche Preistreiberereien geduldet werden, ist unbegreiflich. Zwiebeln wird weiter verteuert. Sie kostet jetzt 1 Krone, Knoblauch schon bis 1.60 Kronen. Wieder sind heimische und ungarische Spekulanten und Ringbildner an der Arbeit, alle Vorräte aufzukaufen, um die Preise zu treiben. Jetzt stapeln Wiener Händler in leeren Lokalen wieder Zwiebeln und anderes auf. Einigermaßen Erleichterung in der Versorgung mit Kartoffeln trat erst in den letzten Tagen ein. Gestern bekam man auf dem Naschmarkt bis 5 Kilogramm alte Kartoffeln für je 18 Heller, neue aus dem Ausland mußten mit 54 Heller bezahlt werden. Es war dabei manches schlechte Stück und doch drängten sich die Leute darum. Selbst das Schlechteste muß mühsam errungen werden, wenn es noch so teuer ist.

**Der Warenmarkt.****Sorge für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 24. Juli. (Orig.-Ber.) Der Besuch ist spärlich. Offerten liegen nur vereinzelt vor, weshalb von einer Tendenz- oder Preisänderung nicht berichtet werden kann.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 24. Juli. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 39 Stück ungar., — Stück galiz., 1447 Stück deutsches, zusammen 1486 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1011 Stück Mastvieh, und 475 Stück Weinvieh befanden.

Die Höchstpreise betragen: Ochsen Qualität 00 K. 526.— bis K. 560.—, Qualität 0 K. 476.— bis K. 525.—, erster Qualität K. 446.— bis K. 475.—, zweiter Qualität K. 411.— bis K. 445.—, dritter Qualität K. 395.— bis K. 410.—, Kalbinnen Qualität 00 K. 511.— bis K. 545.—, Qualität 0 K. 461.— bis K. 510.—, erster Qualität K. 431.— bis K. 460.—, zweiter Qualität K. 396.— bis K. 430.—, dritter Qualität K. 380.— bis K. 395.—, Stiere und Ochsen, Qualität 00 K. 511.— bis K. 525.—, Qualität 0 K. 451.— bis K. 500.—, erster Qualität K. 421.— bis K. 450.—, zweiter Qualität K. 386.— bis K. 420.—, dritter Qualität K. 370 bis K. 385, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Wie immer an Montagen, war der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle auch heute schon mit Rücksicht auf die knappen Fleischbestände ein ruhiger, aber immerhin ein gut mittelmäßiger. Gefragt wurden Wurstzeug, Schweinefleisch, Kalbfleisch und Geflügel. Die Preise von Enten und Fettgänsen erhöhten sich mit Rücksicht auf die erhöhten Bezugskosten um 30 bis 50 Heller pro Kilogramm auf K. 8.—, beziehungsweise K. 8.50 pro Kilogramm. Die Vorräte an totem und lebendem Geflügel reichten zur Deckung des Bedarfes. Abuser Fleischgänse gelangten heute nicht auf den Markt. Für diese Woche ist aus Ungarn eine größere Partie von lebenden Brathühnern und Enten abisiiert; der Verkaufspreis dieses Geflügels dürfte sich voraussichtlich auf K. 4.60 pro Stück für Brathühner und auf K. 8.50 pro Stück für Enten stellen. Der Absatz von Fischen war fast belanglos.

Die Nachfrage nach Fettstoffen war auch heute wieder ziemlich intensiv; angeboten wurden 1100 Kilogramm, mit denen der Bedarf bei einer Abgabe von je  $\frac{1}{2}$  bis 1 Kilogramm gedeckt werden konnte. Zur Verfügung standen 250 Kilogramm Rindspeisefett zum Preis von K. 8.—, 750 Kilogramm Rindenspeck zu K. 9.50 und 100 Kilogramm Margarine zu K. 9.60 bis K. 10.60 pro Kilogramm.

Im Großhandel blieb die Preislage für Fleisch, Geflügel und Fische im allgemeinen unverändert. Mit der Bahn langten drei Waggons Fleischwaren im Gewicht von 19 Tonnen ein.

Die Zufuhren auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten bleiben andauernd sehr günstig, ebenso auf den Obstmärkten; die Preise einzelner Kategorien haben im Großhandel heute nachgegeben, doch wird dies erst morgen im Kleinverkauf zum Ausdruck gelangen. Die Preise für ungarische Paradeiser und Gurken neigen weiter zur Verteuerung. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt einen Waggon ungarischer Frühkartoffeln, die in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle in den Ständen der Gesellschaft im kleinen zum Preis von 38 Heller abgegeben wurden.

Auf dem Obstmarkt waren die Preise von Birnen und Pflaumen billiger.

Der Mangel an Butter machte sich wieder etwas stärker fühlbar.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle stand heute im Zeichen des verschärften fleischlosen Tages. Die Halle war vollständig verödet, die Fleischstände blieben gesperrt, und nur in einzelnen Winkeln des riesigen Raumes herrschte einiges Leben in den Manipulationsräumen der Fleischgroßhändler. Infolge der neuen Verbrauchsregelung waren nur einzelne Wurstsorten, ferner Fettstoffe und Fische angeboten. Die auf den Markt gebrachten geringen Mengen von Weichwürsten waren sehr bald ausverkauft. Nach Fettstoffen herrschte wieder eine intensive Nachfrage. Zum Verkauf gelangten 1000 Kilogramm Rindspeisefett zum Preise von K. 8.— und 8.50 pro Kilogramm, Rindenspeck zu K. 9.50 pro Kilogramm. Mit diesen Mengen konnte der Bedarf unter Abgabe von je  $\frac{1}{2}$  bis 1 Kilogramm notdürftig gedeckt werden.

Für den Großhandelsverkehr an fleischlosen Tagen bleiben die bisherigen Verfügungen weiter in Geltung; so sind Rinder nur in 4 bis 5 Stück geteilt, Kälber, Schweine, Schafe und Lämmer nur im halbierten Zustand verkauft werden. Die Preise sind im allgemeinen unverändert geblieben, die amtlichen Höchstpreise jedoch infolge der knappen Fleischbestände voll ausgenützt worden.

Wie in Interessententreffen verkundet, werden ab Freitag dieser Woche wieder größere Mengen von Rindsinnereien der Großmarkthalle zugeführt werden, da eine Wiederaufnahme der Schlachtungen seitens der Konserbensfabriken erfolgte. Die einlangenden Rindsinnereien werden ebenso wie früher meist direkt an die Konsumenten abgegeben werden. Mit der Bahn langten heute zwei Waggons Fleischwaren im Gewichte von 38 Tonnen ein.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte wiesen eine sehr gute Beschickung auf, und auch der Verkehr gestaltete sich heute lebhafter. Der Abverkauf ging diesmal rasch vonstatten. Die Preise wiesen im allgemeinen keine nennenswerten Veränderungen auf. Nur Paradeiser stiegen im Detailhandel neuerdings um 6 bis 8 Heller auf K. 1.— bis 1.20 pro Kilogramm, ferner Palotaer Gurken auf 46 bis 60 Heller, und Kecklemeter Gurken auf 64 bis 72 Heller. Dagegen ermäßigte sich der Preis des weißen Krautes auf 26 bis 30 Heller. Eine bemerkenswerte Erscheinung ist, daß nunmehr auch Gemüsearten schöner Qualität auf den Markt gebracht werden, die den Produktionsüberschuß von Militäranstalten in der Nähe Wiens darstellen, die den Gemüseanbau in sehr erfolgreicher Weise durchgeführt hatten. Der Abverkauf dieser Gemüsearten wird in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle durch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erfolgen. Auf den Nachmarkt wurden heute 30.000 Kilogramm alte und 20.000 Kilogramm neue Kartoffeln gebracht.

Die Zufuhren auf dem Obstmarkt waren befriedigend, doch blieben die Preise fast durchweg unverändert. Billiger wurden Pflaumen angeboten, die im Großhandel 80 Heller bis K. 1.— pro Kilogramm und im Kleinverkauf K. 1.20 bis K. 1.36 pro Kilogramm notierten.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 24. Juli. (Orig.-Ber.) Die Erntearbeiten nehmen ihren Fortgang. Der Witterungsverlauf hat den Ernteaussfall nicht beeinträchtigt. Weil in Wälde auf das Herankommen von neuer Ware zu rechnen ist, deckt der Konsum nur seinen allerdringlichsten Bedarf. Trotz der schwachen Frage hielten aber Eigener die in Geltung stehenden Preise voll aufrecht. Das Offertenmaterial ist gering und handelt es sich auch bei Nährprodukten immer nur um ganz minime Restbestände. Von diesen brachten es Bohnen und Hirsebrei, von Futterartikeln Mischling sowie Heu und Stroh zu einzelnen kleinen Umläufen. Im übrigen liegen die Futterartikel unbeachtet, obwohl in den geringeren Waren billiger anzukommen ist.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebenahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Raps K. 63.—, Rübsen K. 60.—, Hirse K. 28.—.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 24. Juli. (Orig.-Ber.) Heute wickelte sich der Verkehr unter dem Einflusse des verminderten Angebotes in vorwiegend lebhafter Stimmung ab. In den Preisen ist gegen die Vorwoche eine Veränderung nicht zu konstatieren.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.60 bis K. 8.80, hinteres K. 7.60 bis K. 9.10, englisches K. 10.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 6.70 bis K. 7.30, Schweinefleisch K. 7.80 bis K. 8.60, Kälber K. 5.50 bis K. 5.60, Schafe K. 7.30 bis K. —.—, Schweine K. 7.10 bis K. —.— pro Kilogramm.

**Hopfen.**

Wien, 24. Juli. (Orig.-Ber.) Am Saazer Platz hat sich der Verkehr ruhiger gehalten; es wurden in den letzten Wochen täglich zirka 20 bis 30 Ballen vorwiegend gute Mittelhopfen zu Preisen von 90 K. bis 105 K. pro 50 Kilogramm gehandelt. Für Ausstichhopfen forderten die Verkäufer um 5 K. höhere Preise. Die Tendenz blieb fest. Die Entwicklung der Hopfengärten ist im allgemeinen gegen sonstige Jahre zurück. Im Saazer Land ist ein Drittel der Gärten kräftig entwickelt und hat volle Drahthöhe erreicht. Der übrige Teil der Anlagen ist schwach bis mittelgut gediehen. — Am deutschen Markte war die Preisbewegung bei sehr fester Haltung nach oben gerichtet. Bayerische Händler forderten 45 Mark bis 75 Mark für 50 Kilogramm.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz des nahenden Monatschlusses herrschte heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ein überaus reger Verkehr, da nach dem gestrigen verschärften fleischlosen Tage naturgemäß eine erhöhte Nachfrage nach Fleischwaren herrschte. Alle Wurst- und Fleischsorten sowie Geflügelsorten wurden gleich stark gefragt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich jedoch wieder auf die Fettstoffe, von denen 2100 Kilogramm auf den Markt gelangten; zur Verfügung standen 500 Kilogramm Rindenspeck zum Preise von K. 9.50 pro Kilogramm, 350 Kilogramm Rer-Speisefett zu K. 7.20 und 250 Kilogramm Margarine zu dem um 40 Heller erhöhten Preise von K. 10 bis 11 pro Kilogramm. Da mit diesen im freien Markte befindlichen Fettmengen die erhöhte Nachfrage nicht gedeckt werden konnte, wurden vom Marktamt aus den Vorräten der Gemeinde Wien 1000 Kilogramm Butter in Paketen zu je einem Vierkilogramm zum Preise von K. 2.28 abgegeben, wodurch die heutige Nachfrage nach Fettstoffen zur Gänze gedeckt werden konnte.

Die Vorräte an totem und lebendem Geflügel reichten zur Deckung des Bedarfes aus; von der aus Ungarn eingelangten größeren Partie lebenden Geflügels wurden Brathühner um K. 4.50 bis 4.80, Backhühner um K. 3.20 bis 3.50 und Enten um K. 8.20 bis 9.— pro Stück verkauft.

Der Verkehr auf dem Fischmarkt war ziemlich belanglos; die Zufuhren von Seefischen sind in der letzten Zeit wieder zurückgegangen, und es ist infolgedessen ein neuerliches Anziehen der Preise zu gewärtigen.

Mit der Bahn langten heute drei Waggons Fleischwaren im Gewichte von 13.5 Tonnen ein. Im Großhandel entwickelte sich im Hinblick auf die knappen Fleischbestände wieder ein angeregter Verkehr, insbesondere in Schweinefleischsorten.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war sehr günstig, ohne daß jedoch eine Herabsetzung der Preise erfolgt wäre. Parabeiser und Gurken haben vielmehr in den ungarischen Produktionszentren im Großhandel eine weitere Preiserhöhung erfahren, die bereits demnächst auch hier in den Kleinverkaufspreisen zum Ausdruck gelangen wird. Das Anziehen der Preise dieser beiden Gemüse ist hauptsächlich auf die Ankäufe für Rechnung der verbündeten Staaten zurückzuführen; während man jedoch in den in Betracht kommenden Staaten der schrankenlosen Konkurrenz der ausländischen Einkäufer durch die Zentralisierung des Einkaufes längst ein Ziel gesetzt hat, scheinen diese Elemente im Gebiet der Monarchie ihre preistreiberische Tätigkeit unbehindert fortsetzen zu können. Der Nachmarkt war heute mit 26.000 Kilogramm alten und 20.000 Kilogramm neuen Kartoffeln in befriedigender Weise dotiert. In die Viktualienabteilung der Großmarkthalle wurden aus Niederösterreich etwa 700 Kilogramm Kartoffeln, ferner Pisolen schöner Qualität zum Preise von 56 bis 60 Heller pro Kilogramm sowie mährische Pilzlinge zu K. 3.60 und Eierschwämme zu K. 1.20 bis 1.40 gebracht.

Der Buttermangel machte sich auf den Märkten und in den Bezirken wieder stark fühlbar. Auf dem Rudolfsheimer Eiermarkt blieben die Preise für ungarische Eier unverändert. Die Zufuhren von galizischen Eiern waren im Zusammenhang mit den Erntearbeiten schwächer; die Preise zogen infolgedessen für ungeleuchtete Eier auf 8¼ Stück für 2 Kronen, beziehungsweise auf 25 Heller pro Stück, und für geleuchtete Eier auf 8¼ Stück für 2 Kronen, beziehungsweise auf 23 Heller pro Stück, an.

### Der Warenmarkt.

#### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 25. Juli. (Orig.-Ber.) Da der Witterungsverlauf die Erntearbeiten begünstigt, machen sie gute Fortschritte. Die Mühlen erhalten schon neues Rohprodukt zur Vermahlung zugewiesen. Für verschiedene Nebenprodukte hat die Kaufkraft nachgelassen. Hirsebrei bringt es wohl zu einzelnen kleinen Umsätzen, doch müssen hierbei Eigner Entgegenkommen bekunden, und auch Preis Konzessionen regen den Konsum zu größeren Anschaffungen nicht an. Was sonst noch von Restbeständen alter Ware im Markte ist, hielt seinen Preisstand nur mühselig aufrecht. Von Futtermitteln sind Mischling, Heu und Stroh für den Promptbedarf wohl begehrt, doch erschweren auch hierin die hohen Forderungen das Geschäft. Geringere Waren sind trotz Preis Konzessionen nur schwer zu placieren.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Kaps K. 63.—, Hülsen K. 60.—, Hirse K. 28.—.

#### Vorkenbichmarkt.

Wien, 25. Juli. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 328 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben 37 Stück Fleischschweine und 160 Stück Fetteschweine, zusammen 197 Stück Schweine. Direkt aus den ungarischen Produktionsgebieten wurden von einigen Großfirmen bezogen 954 Stück Fetteschweine und 34 Stück Fleischschweine. Mit Rücksicht auf die geringe Beschickung kann von einem regulären Verkehr nicht gesprochen werden, da das zugeführte Quantum nicht einmal den zwanzigsten Teil des Bedarfes zu decken vermochte.

Es notierten: Fetteschweine 742 K. abzüglich 22 1/2 Kilogramm pro Stück und abzüglich 4 Prozent,

Fleischschweine 512 K. ohne jeden Abzug, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

#### Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 25. Juli. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 31 Wagen Klee und Heu. Vom 22. d. bis 25. d. wurden auf den Markt gebracht: 181 Wagen Grünwaren, 16 Wagen Kartoffeln und 6 Wagen Eier (86,000 Stück). Preise anhaltend stationär. Man zahlte: Klee K. 17.— bis K. 17.50, Berg- und Waldheu K. 17.— bis K. 17.50, Wiesenheu K. 16.— bis K. 17.—, Kartoffeln, alte runde K. 14.50 bis K. 15.40, heurige, hiesige, gelbe K. 43.—, rote K. 37.—, ungarische, gelbe K. 45.— bis K. 46.—, rote K. 36.— bis K. 37.— pro Meterzentner. Eier 7 bis 8 1/2 Stück für 2 K.

#### Schweinesett und Speck.

Wien, 25. Juli. (Orig.-Ber.) Der ohnehin schwache Auftrieb in Fetteschweinen am vorigen Dienstag hat heute neuerlich einen merklichen Ausfall erlitten — 160 Stück gegen 396 Stück in der Vorwoche. Allein auch die direkten Bezüge haben empfindlich abgenommen — 954 Stück gegen 2119 Stück. Unter dem Einfluß des unzulänglichen Angebotes in lebender Ware dürfte die Produktion eine kaum nennenswerte sein, so daß selbst im Kleinhandel, der sich ohnehin in bescheidenen Grenzen bewegt, der Bedarf nicht einmal annähernd gedeckt werden wird. Der Mangel dürfte sich aber nicht besonders empfindlich fühlbar machen, nachdem auf Grund der neuen Ministerialverordnung, die heute in Kraft getreten ist, der Fettverbrauch eingeschränkt wird. Die bei den Großproduzenten noch vorhandenen geringen Vorräte werden zur Versorgung des Privatkonsums herangezogen werden.

#### Eiermarkt.

Wien, 25. Juli. (Orig.-Ber.) Die Stimmung war auf dem hiesigen Markte unverändert, auf den Produktionsplätzen aber fest, weil infolge der Erntearbeiten sehr wenig gesammelt wird. Eier wurden gezahlt: Strohwageneier 8 1/4, Fabeier 8 1/2 Stück für je 2 K. ab Wien. Für frische galizische Ware wurden bis 320 K. pro Kiste ab Wien bezahlt, während für ungarische Ware 345 K. bis 355 K. pro Kiste ab Station gefordert wurden.

#### Kaffee.

Rio de Janeiro, 22. Juli. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 121 1/16, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis 475 Reis. Zufuhr der Woche 31,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 225,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 3000 Sack, nachandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 32,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika — Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 2000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 500 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 1,226,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 302,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 300,000 Sack, Wochenzufuhr in Fundiany 304,000 Sack, Vers Schiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 81,000 Sack, nach Europa 79,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 62,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Frankreich 4000 Sack, nachandinavien — Sack, nach Italien — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 50,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 5000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

### Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 26. Juli. (Orig. - Ver.) Sowohl Frage als Angebot sind vorerst zurückhaltend. Bei den einzelnen Abschlüssen sind denn auch Preisänderungen in keinem Artikel wahrzunehmen. Ueber den Fortgang der Erntearbeiten liegen befriedigende Meldungen vor.

**Der Warenmarkt.****Vörse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 26. Juli. (Orig.-Ber.) Da die Konsumversorgung in Nährprodukten zum Teile schon leichter geworden, zum Teile für die nächste Zeit eine leichtere Beschaffung von neuer Ware zu gewärtigen ist, blieb der Absatz von den im Verkehr befindlichen Nährprodukten recht gering. Dabei zeigt sich, daß die schwache Frage auf die Tendenz drückt; obwohl das Offertenmaterial und Ausgebot nichts weniger als reichlich oder dringend ist, handelt es sich im allgemeinen mehr um Zufallsöfferten als um reguläres Ausgebot. Die Restbestände von alten Bohnen und Hirse sowie Hirsebrei müssen billiger erlassen werden und finden auch zu gedrückten Preisen nicht leicht Unterkunft. Kartoffelfabrikate tendieren ebenfalls schwächer, Teigware hielt ihren Preisstand voll aufrecht, da es sich bei den Abschlüssen um die Deckung von Tagesbedarf handelt. Futtermehl begegnet nur schwachem Begehren, auch Heu und Stroh sind in neuer Ware besser offeriert.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebnahmehspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 38.—, Roggen R. 31.—, Braugerste R. 36.—, Futtergerste R. 32.—, Hafer R. 30.—, Mais R. —.—, Raps R. 63.—, Rübsen R. 60.—, Hirse R. 28.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verlaufe durch den Erzeuger), Speisepotatoffeln (handgellaubt, Rippler ausgenommen) R. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 10.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 Heller pro 100 Kilogramm.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 26. Juli. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren sind andauernd knapp, nachdem seit Erlassung des Ausfuhrverbotes in verschiedene Provinzen die auswärtigen Sendungen beinahe gänzlich aufgehört haben. Speziell in Schweinen und Schweinefleisch macht sich ein empfindlicher Mangel fühlbar. In den Preisen ist eine Veränderung nicht zu konstatieren. Die Gesamtzufuhr vom 23. bis 26. d. betraf sich auf 76,801 Kilogramm Rindfleisch, 399 Kilogramm Kalbfleisch, 12,677 Kilogramm Schweinefleisch, 98 Kälber, 115 Schafe und 43 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 7.— bis R. 8.80, hinteres R. 8.50 bis R. 9.10, englisches R. 10.— bis R. —.—, Kalbfleisch R. 6.50 bis R. 7.40, Schweinefleisch R. 7.10 bis R. —.—, Kälber R. 5.60 bis R. —.—, Schafe R. 5.60 bis R. 7.30, Schweine R. 7.10 bis R. —.— pro Kilogramm.

**Mehl und Kleie.**

Wien, 26. Juli. (Orig.-Ber.) Da bei den Mühlen die restlichen Vorräte von alter Ware geräumt werden und Zuweisungen von neuem Rohprodukt schon begonnen haben, hat der Begehr für Surrogatmehl stark nachgelassen. Trotz geringem Ausgebote zeigen Eigner Entgegenkommen. Futtermehl und Mühlenabfälle sind wenig gefragt. Im Bedarfsfälle konnten trotz des geringen Ausgebotes auch hierin Reflektanten ihren Bedarf billiger decken.

**Die Kleinhandelsmärkte.**

Der beschränkte Fleischverbrauch gelangte bisher in der Großmarkthalle nicht besonders zum Ausdruck. Sämtliche Fleischgattungen und Würste begegneten gestern reger Kauflust, allein die Hauptnachfrage konzentrierte sich wieder auf Fettprodukte, die trotz relativ großer Zufuhr — es wurden

2300 Kilogramm auf den Markt gebracht — und beschränkter Abgabe für den gesteigerten Bedarf kaum ausreichend waren.

Gingegen war der Absatz auf dem Geflügelmarkt sowohl in toter wie auch in lebender Ware mittelmäßig. Wie verlautet, sind zwei Waggon lebendes Geflügel — Enten, Dach- und Brathühner, zusammen 5400 Stück — aus Droschaza, wie auch eine größere Partie böhmischer Fleischgänse für heute abisiert und gelangen Samstag und Sonntag in der Großmarkthalle zum Verkauf. Enten stellen sich auf Kr. 8.50 bis 9.—, Dachhühner auf Kr. 3.20 bis 3.50 und Brathühner auf Kr. 4.50 bis 5.— per Kilogramm.

Von den oben angeführten Fettprodukten erzielten: 1100 Kilogramm Rückenspeck Kr. 9.50, 1900 Kilogramm Rindspeisefett (Rex) Kr. 7.20 und 150 Kilogramm Margarin Fett Kr. 10.— bis Kr. 11.— per Kilogramm. Während Rindspeisefett um 80 Heller per Kilogramm im Preise ermäßigt wurde hat sich Margarin Fett um 40 Heller per Kilogramm erhöht. Die auswärtigen Fleischzuführen in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 8 Waggon im Gewichte von 12,5 Tonnen.

**Obst, Gemüse, Kartoffeln:** Von Frühobst langen bloß noch Marillen in verminderten Quantitäten ein. Die Zuführen von Äpfeln, Birnen und Beerenfrüchten werden stärker. Auch Preiselbeeren zum Preise von Kr. 1.80 bis 2.— per Kilogramm werden zu Markt gebracht. Die Gemüse- und Grünwarenmärkte wurden gestern ausgiebiger besichtigt. Speziell Weißkraut, einheimischer Provenienz, langte in großen Mengen ein und wurde dementsprechend neuerlich im Preise ermäßigt. (28 bis 32 Heller per Kilogramm.) Ungarische Gurken und Paradeiser verfolgen weiter die steigende Richtung. Salatgurken aus Palota wurden zu 50 bis 60 Heller, aus Kecskemet zu 64 bis 72 Heller per Kilogramm verkauft. Paradeiser notierten Kr. 1.— bis Kr. 1.20 per Kilogramm. In Kartoffeln waren die Ankünfte nicht besonders günstig. Auf dem Raschmarkt wurden gestern 21.000 Kilogramm alte und 4000 Kilogramm heurige zugeführt.

Für die Landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft, Viktualienmarkthalle III, langte ein Waggon Frühkartoffeln ein, die im Detailhandel zu 38 Heller per Kilogramm abgegeben wurden. Ferner erhielt die Gesellschaft 2 Waggon russisch-polnische Eier, die durch die Gemeinde Wien auf den diversen Märkten zum Verkauf gebracht werden. Außerdem befinden sich 2 Waggon galizische Eier im Anrollen. Angebot in Butter fortgesetzt knapp.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 27. Juli. (Orig.-Ber.) Die wiederholten leichten Niederschläge und Gewitterregen erschweren wohl die Erntearbeiten, beeinträchtigen aber nicht den Ernteausfall. Die Berichte über die

quantitativen und qualitativen Produktionsergebnisse bleiben in der ganzen Monarchie befriedigend. Eine Folge des gewärtigten guten Ertrages ist es, daß sich im Markt jetzt nur wenig Kaufinteresse sowohl für Nährprodukte, als für Futtermittel zeigt, und daß selbst das schwache Ausgebot, namentlich wenn es sich um geringe Ware handelt, nicht leicht Unterkunft findet. Feigware hielt ihren Preisstand aufrecht. Bohnen, Hirsebrein und Kartoffelfabrikate tendieren ruhig und Preise neigen zugunsten der Käufer. Für Futtermittel fehlt das Interesse, weil mit neuer Ware, die schon besser offeriert ist, das Auslangen gefunden wird.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Raps K. 63.—, Rübsen K. 60.—, Hirse K. 28.—.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 27. Juli. (Orig.-Ber.) Der Markt wurde auch gestern kaum ausreichend besücht. Unter dem Einfluß des knappen Angebotes wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in lebhafter Stimmung ab, wobei die amtlich festgesetzten Preise voll erzielt wurden.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.50 bis K. 8.80, hinteres K. 8.— bis K. 9.10, englisches K. 10.— bis K. —, Kalbfleisch K. 6.80 bis K. 7.40, Schweinefleisch K. 7.10 bis K. 7.80, Kälber K. 5.60 bis K. —, Schafe K. 7.— bis K. 7.20, Schweine K. 7.10 bis K. — pro Kilogramm.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 27. Juli. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 43 Stück Ochsen, 41 Stück Stiere und 55 Stück Kühe, zusammen 139 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 86 Stück Mastvieh und 53 Stück Weinvieh. Außerdem waren 21 Stück angemeldet. Der Auftrieb war um ungefähr 170 Stück schwächer als in der Vorwoche. Der kleine Auftrieb wurde nach Markteröffnung auf Grundlage der montägigen Höchstpreise rasch abgesetzt.

**Viehmarkt.**

Wien, 27. Juli. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme des Borstenviehmarktes, welcher tief unter Bedarf besücht war, entsprachen die Zufuhren dem Bedarfe, und daher blieben die Höchstpreise auf den meisten Gebieten unverändert. Kleine Preisermäßigungen sind nur bei geschlachteten Schafen und Lämmern zu verzeichnen. Auf dem Rindermarkt war der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 259 Stück und die Außermarktbezüge der Käufer um 109 Stück größer. Ungeachtet des vermehrten Angebotes herrschte auf dem Markt, da sich guter Bedarf zeigte, die flotte Stimmung vor, und die in der Vorwoche festgesetzten Höchstpreise behielten auch für die laufende Woche Geltung. Der auf 1765 Stück Schlachtrinder sich belaufende Gesamtantrieb wurde vollständig ausverkauft. Auf dem Borstenviehmarkt belief sich der Auftrieb diesmal insgesamt bloß auf 201 Stück Fettschweine und 37 Stück Fleischschweine. Sowohl die österreichischen als auch die ungarischen Produzenten haben, da sie auf Basis der vorgeschriebenen Höchstpreise nicht abgeben wollen, die Besüchtigung des Marktes sistiert. Da unter den gegebenen Verhältnissen auch die Händler erklären, nicht arbeiten zu können, sind die Zufuhren ganz unbedeutend und unzureichend ausgefallen. Das geringfügige Angebot wurde auf Basis der Höchstpreise rasch realisiert. Auf dem Kälbermarkt waren die Zufuhren um 264 Stück schwächer als in der Vorwoche. Mit Rücksicht auf den schwachen Konsum vor Ultimo erwies sich das Angebot als genügend, und es wurden die in der Vorwoche beschlossenen Höchstpreise unverändert belassen. Fleisch- und Fettschweine wurden auf Basis des Höchstpreises von 710 K. pro 100 Kilogramm flott abgesetzt.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich wieder ziemlich lebhaft. Die Nachfrage erstreckte sich auf sämtliche Wurst- und Fleischgattungen. Im Mittelpunkt des Interesses standen neuerdings die Fettstoffe, von denen 2900 Kilogramm auf den Markt kamen. Zur Verfügung standen 1150 Kilogramm RückenSpeck zu K. 9.50 pro Kilogramm, 1000 Kilogramm Neg-Speisefett zu K. 7.20 und 150 Kilogramm Margarine zu K. 10.— bis 11.— pro Kilogramm. Obwohl nur je  $\frac{1}{2}$  bis 1 Kilogramm an die einzelnen Konsumenten abgegeben wurde, konnte der überaus starke Bedarf trotz der vorhandenen, verhältnismäßig ansehnlichen Fettmengen nur zu zwei Dritteln gedeckt werden.

Auf dem Geflügelmarkt war der Verkehr ein mittelmäßiger; einer besonders guten Nachfrage erfreuten sich die aus Ungarn eingeführten lebenden Geflügelarten. Von diesen wurden Brathühner zu K. 4.50 bis K. 4.80, Backhühner zu K. 3.20 bis 3.50 und Enten zu K. 8.20 bis 9.— pro Stück verkauft. Libuser Fleischgänse zum Preise von K. 6.— pro Kilogramm wurden heute abisiert. Der Absatz von Fischen war bei ausreichenden Zufuhren und unveränderten Preisen gering.

Im Großhandel war der Absatz von Fleischwaren im Hinblick auf die knappen Bestände unter voller Ausnützung der amtlich festgesetzten Höchstpreise sehr lebhaft. Mit der Bahn langten 8 Waggons Fleischwaren im Gewicht von 125 Tonnen ein. Die

aus Ungarn eingetroffenen Schweinefleischsorten im Gewicht von 44 Tonnen wurden zur Gänze für öffentliche Approvisionierungszwecke in Anspruch genommen.

Im Kleinhandel wurden heute in der Großmarkthalle folgende Fleischpreise pro Kilogramm notiert:

Rindfleisch: Vorderes mit Zubrage K. 8.50 bis K. 9.50, ohne Zubrage K. 9.20 bis 10.20; hinteres mit Zubrage K. 9.40 bis 10.40, ohne Zubrage K. 10.60 bis K. 11.60; Lungenbraten K. 10.80 bis 11.80. Frisches Schweinefleisch: Schlegel, Schopfbraten und Schulter K. 8.60, Schulterblatt und Karree K. 9.50, Rippen- und Bauchfleisch K. 7.70, alle übrigen Sorten K. 7.70. Geräuchertes Schweinefleisch: Schinken, Schopfbraten und Schulter K. 9.90, Schulterblatt und Karree K. 10.90, Rippen- und Bauchfleisch K. 8.90, alle übrigen Sorten K. 8.90. Fettprodukte: Schmalz K. 9.60, Backfett K. 8.60, Rohspeck, nicht zugerichtet K. 8.60, Tafelspeck mit Schwarten, gesalzen oder roh K. 8.60, RückenSpeck und Streifenspeck, roh oder gesalzen K. 9.50, papriziert und ungeräuchert K. 10.—, Tafelspeck mit Schwarten, geräuchert K. 9.90, Dessertspeck K. 10.— und alle übrigen Sorten K. 8.60.

Mit einer heute in Kraft tretenden Verordnung des Wiener Magistrats wurden für den Verkauf von Innereien geschlachteter Schweine nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Im Großhandel für Schweinslunge (Weisfel) 200 Heller pro Kilogramm, Leber 350 Heller pro Kilogramm, Hirn 70 Heller pro Stück und für Niere 300 Heller pro Kilogramm. Für den Kleinhandel in der Großmarkthalle: Schweinslunge 306 Heller, Leber 368 Heller pro Kilogramm, Hirn 74 Heller pro Stück und Niere 410 Heller pro Kilogramm. Für den Kleinhandel in den sonstigen Verkaufsstätten Wiens: Schweinslunge 320 Heller, Leber 386 Heller, Hirn 78 Heller und Niere 430 Heller. Die neuen Höchstpreise für Lunge und Leber sind im Großhandel um 10 bis 20 Heller, im Kleinhandel um 20 bis 30 Heller niedriger als die bisherigen. Der neue Preis der Schweinsniere stellt sich im Großhandel um 20 Heller höher, weist aber dagegen im Kleinhandel keine Veränderung auf. Die Preise wurden auf Grundlage der ungarischen Preise für Schweinsinnereien festgesetzt.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war zufriedenstellend; die Zufuhren waren etwas stärker als gestern. Weißes Kraut erfuhr eine kleine Verbilligung auf 26 bis 28 Heller pro Kilogramm. Slowakische Gurken kosteten im Kleinverkauf 50 bis 60 Heller und Krebseimer Gurken 64 bis 72 Heller pro Kilogramm. Der Aschmarkt wurde mit 20.000 Kilogramm alten und 6000 Kilogramm neuen Kartoffeln dotiert. Dagegen war die Viktualienabteilung der Großmarkthalle unzureichend mit Kartoffeln versorgt, so daß unter den leer ausgehenden überaus zahlreichen Hausfrauen eine ziemlich starke Erregung herrschte. Die für den Augenblick schwachen Zufuhren heutiger Kartoffeln sind hauptsächlich auf das regnerische Wetter zurückzuführen, das die Produzenten dazu zwingt, die Kartoffeln in der Erde zu belassen, da die nassen Kartoffeln auf dem Transport verderben würden. Die Obstzufuhren waren bei unveränderten Preisen ausreichend für den Bedarf.

Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt heute für Rechnung der Gemeinde Wien 2 Waggons mit 252.000 Stück Eiern aus Russisch-Polen. Die Eier werden noch im Laufe des Tages seitens der Gesellschaft überprüft und den von den Marktorganen bezeichneten Verkaufsstellen übergeben werden. Morgen werden die Eier sodann zum Preise von 2 Kronen für  $18\frac{1}{2}$  Stück, beziehungsweise für 16 Heller pro Stück verkauft werden. Der Buttermangel erfuhr heute eine Verschärfung.

**Der Lebensmittelmarkt.**

In der Großmarkthalle war der Verkehr auf dem Fleischmarkte ein sehr lebhafter. Die Nachfrage erstreckte sich nach allen Fleisch- sowie Wurstsorten. Die Höchstpreise für Würste werden demnächst bekannt gemacht. In erster Linie galt die Nachfrage den Fettstoffen, von welchen rund 2300 Kilogramm zum Verkaufe gelangten.

Es wurden angeboten: 1150 Kilogramm Rückenspeck à Kronen 9.50, vom Speisefett „Rex“ 1000 Kilogramm à Kronen 7.20 und 150 Kilogramm Margarinefett, das sich per 1 Kilogramm um 40 Heller erhöhte und nunmehr 10 bis 11 Kronen per 1 Kilogramm kostet. Trotz beschränkter  $\frac{1}{2}$ - bis 1 kilogrammweiser Abgabe konnte der Bedarf nur knapp gedeckt werden. Im Großhandelsverkehr hält der lebhafte Absatz infolge der knappen Fleischbestände an. Die Preislage blieb im allgemeinen unverändert. Per Bahn kamen 8 Waggons mit 12.500 Kilogramm Fleisch an. Der Absatz in Geflügel war ein ziemlich starker. Insbesondere wurde lebendes Geflügel, das aus Ungarn kam, viel gekauft. Es kosteten: Lebende Bachhühner Kronen 3.50, Brathühner 4.60 bis 5.—, Lebende Enten 8.50 bis 9.— per 1 Stück. Der Verkehr auf dem Fischmarkte war bei unveränderten Preisen belanglos. Auf dem Gemüsemarkte waren die Zufuhren sehr günstig. Bei lebhaftem Verkehr blieben die Preise unverändert. Nur Kraut wurde ein wenig billiger. Die Kartoffelzufuhren waren für die starke Nachfrage zu gering. Es kamen auf dem Naschmarkte 30.000 Kilogramm alte und 4000 Kilogramm heurige Kartoffeln zum Verkaufe. Butter fehlte auf dem Naschmarkte gänzlich. Die Eierzufuhren waren günstig. Auch in der Viktualienhalle der Großmarkthalle waren die Eierzufuhren ausreichend. Es kamen 4000 Stück Eier zum Verkaufe. In Kartoffeln kamen rund 4000 Kilogramm durch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft zu 38 Heller per 1 Kilogramm zum Abverkauf. Aus Niederösterreich wurden 700 Kilogramm Butter dem Konsum zugeführt. Der Obstmarkt war mit ausnehmend schönen Weintrauben besetzt, die zum Preise von 4 bis 5 Kronen per 1 Kilogramm abverkauft wurden. Auch die ersten Preiselbeeren wurden auf den Markt gebracht. Das Kilogramm kostet Kronen 1.80 bis 2.—. Die anderen Obstsorten sind im Preise unverändert geblieben. Ungarische Zwetschken kosteten Kronen 2.10 bis 2.40, ein Preis, der zu starken Käufen Anlaß gab.

**Der Warenmarkt.**

**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 28. Juli. (Orig.-Ber.) Das schwache Ausgebot und die geringe Kauflust halten an, weil neue Ware doch schon bald greifbar sein wird. Dazu kam heute noch, daß von der morgigen Wochenhauptbörse vermehrtes Ausgebot von den im freien Verkehr befindlichen Nebenprodukten erwartet wird, so daß sich der Konsum sehr reserviert verhielt. Zu nennenswerten Umsätzen kam es nicht. Von den Nährprodukten gelangten einzelne kleine Partien für den allerdringlichsten Tagesbedarf zum Abschluß, wobei die in Geltung stehenden Preise bewilligt wurden. Dennoch kann die Tendenz kaum als preishaltend bezeichnet werden. Futtermittel liegen unbeachtet. Auch Preisnachlässe, welche Eigner zugestehen würden, regen zu Umsätzen nicht an. Für neues Heu und Stroh sowie für kernige Ware hat ebenfalls das Interesse nachgelassen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Raps K. 63.—, Hülsen K. 60.—, Hirse K. 28.—.

**Zentralfleischmarkt in der Grobmarkthalle.**

Wien, 28. Juli. (Orig.-Ber.) Der Verkehr wickelte sich auch gestern in äußerst lebhafter Stimmung ab. Namentlich für Schweine war die Kauf-

lust eine äußerst intensive und war der getriebene Vorrat rasch vergriffen. Auch in allen anderen Fleischgattungen sind die Zufuhren knapp und für den Bedarf nicht ausreichend.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.20 bis K. 8.80, hinteres K. 8.40 bis K. 9.10, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 6.90 bis K. 7.30, Schweinefleisch K. 7.— bis K. —, Kälber K. 5.60 bis K. —, Schafe K. 7.— bis K. 7.20, Schweine K. 7.10 bis K. — pro Kilogramm.

**Butter.**

Wien, 28. Juli. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren auch in dieser Woche knapp. Die Preise waren unverändert. Ausländische Butter wurde zu K. 812.— bis K. 842.— seitens der Oesterreichischen Central-Einkaufsgesellschaft je nach der gekauften Menge erlassen, und von inländischem Produkt, welches noch immer wenig anlangt, erzielten: Teebutter, feinste K. 750.— bis K. 765.—, mindere K. 710.— bis K. 725.—, Süßbutter K. 720.— bis K. 735.— und Landbutter K. 650.— bis 700.—, alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten, en gros ab Wien.

**Eiermarkt.**

Wien, 28. Juli. (Orig.-Ber.) Die Kommittee brachte dieser Tage russisch-polnische Eier zum Verkauf, welche zum derzeit billigen Preise von 15 Stück original oder 13¼ Stück gezeichnet für 2 K. gezählt wurden. Dadurch war es möglich, den Konsum teilweise zu befriedigen. Ansonst war die Lage unverändert, weil die Zufuhren klein bleiben und die Preise auf den Hauptplätzen in Ungarn und Galizien steigen. Heute wurden gezählt: Strohwagen 8¼, Fäseier 8¼ Stück für 2 K. unverb. Kisten Eier ungarische stellten sich auf 330 K. original und 355 K. gezeichnet, polnische original auf 312 K. pro Kiste, alles en gros ab Wien.

**Fischmarkt.**

Wien, 28. Juli. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 3800 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 2005 Kilogramm Süßwasser- und 1795 Kilogramm Seefische befanden. Die Zufuhren sind anhaltend im Abnehmen und wurden auch während der abgelaufenen Woche sowohl Süßwasser- wie auch Seefische in kaum nennenswerten Quantitäten auf den Markt gebracht. Der empfindliche Ausfall machte sich speziell seit Einführung der verschärften fleischlosen Tage und Dekretierung des beschränkten Fleisch- und Fettverbrauches besonders fühlbar. Die knappen Zufuhren in Süßwasserfischen werden mit den höheren Preisen auf den Provinzmärkten, wohin ein großer Teil der noch vorhandenen Vorräte ausgeführt wird, motiviert. Auch der ungünstige Wasserstand in der Donau und den Nebenflüssen hat zur Verminderung der Marktbeschickung beigetragen. Das Ausbleiben der Seefische wurde von verschiedenen Momenten beeinflusst. Wie bekannt, wurden große holländische Fischtransporte beschlagnahmt und zurückgehalten. Ferner war die Durchfuhr durch Deutschland die ganze Woche mit Schwierigkeiten, die, wie verlautet, inzwischen behoben wurden, verbunden.

Es erzielten Süßwasserfische: 140 Kilogramm Barben K. 4.—, 75 Kilogramm lebende Forellen K. 11.—, 926 Kilogramm tote Hechte K. 4.— bis K. 5.—, 529 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.80 en gros) K. 4.50, 255 Kilogramm Schille K. 5.— bis K. 11.—, 30 Kilogramm Sterlet K. 8.80 und 50 Kilogramm Weißfische K. 2.20. Seefische: 400 Kilogramm Kabeljau K. 4.—, 380 Kilogramm Seelachs K. 3.80. Auf dem Zentralfleischmarkt: 958 Kilogramm Kabeljau (holländisch) K. 4.50 bis K. 5.—, 99 Kilogramm holländischer Seehecht K. 4.20 pro Kilogramm.

**Wiener Pferdemarkt.**

Wien, 28. Juli. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf dem Markt gebracht: 99 Pferde für Gebrauchs- und 134 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Aufzuchtspferde zu 1200 K. bis 1800 K., leichte Zugpferde zu 1000 K. bis 1800 K., schwere Zugpferde zu 1800 K. bis 3000 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 390 K. bis 860 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

### Die Approvisionnement im Ariege.

#### Marktbericht vom gestrigen Tag.

Die geringere Zufuhr an Gärtnerwaren auf die Märkte an dem gestrigen Tage machte die marktämtliche Aufteilung der eingelangten Waren notwendig. Es wurde Sorge getragen, daß die zahlreich erschienenen Wiederverkäufer eine entsprechende Menge zum Verkauf zugewiesen erhielten. Auch die Kartoffelzufuhren auf die Märkte waren nicht ausreichend. Obst genügte für die Nachfrage. Außer den zu Markt gebrachten 490,940 Stück Eiern kamen noch 175 Kisten russisch-polnische Eier hier an, welche von der Gemeinde Wien durch das Marktamt auf den Märkten zur Verteilung gebracht wurden. Beim Butterverkauf herrschte auch gestern auf den meisten Märkten ein sehr starker Andrang; die zum Verkauf gelangten Vorräte reichten nicht aus. Bei den Ständen der Großschlächtereie wurde gestern das Speisefett „Rex“ zum Verkauf gebracht, sonst waren Schmalz und Speck fast gar nicht erhältlich, zumal die meisten Fleischelcher ihre Geschäfte gesperrt hielten.

Der Verkehr in der Großmarkthalle stand im Zeichen des fleischlosen Tages. Im Großhandel war der Verkehr ein sehr lebhafter, und die wenigen Fleischbestände waren alsbald vergriffen. Gestern langten die bereits angekündigten Rindsinnereien, und zwar 1475 Kilogramm aus Brud an der Leitha, ein und wurden nur im Großhandel von 15 Kilogramm aufwärts an Wiederverkäufer abgegeben. Im Kleinverkehr war außer Fischen, den erlaubten Wurstsorten und Fettstoffen nichts angeboten. Der Verkehr in Süßwasserfischen war minimal, die Zufuhr an Seefischen geringfügig.

Die Nachfrage an Fettstoffen in der Halle steigt immer mehr an. Der gestrige Bedarf konnte mit der vorhandenen Menge von 2300 Kilogramm (900 Kilogramm Rückenped, 450 Kilogramm Schmalz, 850 Kilogramm Speisefett „Rex“ und 100 Kilogramm Margarinfett) gerade noch gedeckt werden.

## Der Warenmarkt.

### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 29. Juli. (Orig.-Ber.) Die heutige Borbörse wies ziemlich guten Besuch auf. Das Geschäft entwickelt sich ungemein schwerfällig, da einerseits nur wenig Material vorliegt, andererseits der günstige Witterungsverlauf und die guten Ernteaussichten den Konsum zur Zurückhaltung im Einkaufe veranlassen.

### Wildbret und Geflügel.

Wien, 29. Juli. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)  
**Wild:** Hasen R. — bis R. —, Fasanenhähne R. —, Fasanenhennen R. — bis R. —, lunge Rebhühner R. — bis R. —, alte Rebhühner R. — bis R. —, Wildenten R. — bis R. —, Ducanten R. — bis R. —, Waldschneepfen R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. — bis R. —, pro Stück, Edelhirsche R. 4.— bis R. 4.20, Hirschtiere R. —, Damwild R. — bis R. —, Rehe R. 4.20 bis R. 4.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. 2.80 bis R. 3.20, Frischlinge R. 3.40 bis R. 4.— pro Kilogramm, Kranzmetzsvogel R. — bis R. — pro Stück, schwedische Rentiere R. — bis R. — pro Kilogramm. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr sehr gering. Nachfrage lebhafter. Export —.  
**Platzkonsum mittelstark. — Lebendes Geflügel:**  
 Bachhühner 1916 R. 5.— bis R. 6.40, Brathühner R. 7.— bis R. 10.—, Boularde 1915 R. 11.— bis R. 15.—, Kapaune R. —, Enten R. 14.— bis R. 18.—, Gänse R. 19.— bis R. 30.—, Truthühner R. — bis R. —, Tauben R. 1.60 bis R. 3.50 pro Paar. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr schwach. Nachfrage lebhaft. Export —.  
**Platzkonsum stark. — Totes Geflügel:**  
 Gänse (Wiener Mästung) R. 26.— bis R. 32.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. — bis R. —, Gänse (mährische Mästung) R. — bis R. — pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mästung) R. — bis R. — pro Stück, R. 6.— bis R. 7.— pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Mafocser, Szenteiser, Felegyhazaer, Dros-

hazaer, Reckemeter R. 7.80 bis R. 8.50 pro Kilogramm, Enten (Fettware) R. 9.— bis R. 16.— pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 10.— bis R. 14.— pro Stück, Bachhühner R. 3.60 bis 5.—, Brathühner R. 5.40 bis R. 8.—, Boularde 1915 R. 6.— bis R. 8.— pro Stück, R. 8.20 bis R. 8.80 pro Kilogramm, steirische Boularde R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, steirische Kapaune R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Truthühner R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Tauben R. 1.40 bis R. 2.— pro Stück. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr nicht ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export —. Platzkonsum stark.

(Preisliste des kommunalen Lebensmittelbetriebes.) Der kommunale Lebensmittelbetrieb veröffentlicht heute folgende Preise: Ausländisches Rindfleisch (ohne Zubehöre) pro Kilogramm: Lungenbraten k —, Rostbraten, Lendenbraten, Schäl, Schulter k —, andere Fleischsorten k — bis k —, Rindsleber k 2.40, Kalbsleber k 4.40. — Sammfleisch (pro Kilogramm): Vorderes k —, Schlegel und Rücken k —, Leber, Milz, Niere usw. k —. — Wurstwaren: Städtische Wurst pro Kilogramm k 8.40, Pariser pro Kilogramm k 8.—, Sommeralami pro Kilogramm k 9.60, Debreczener pro Kilogramm k 9.—, Prehwurst pro Kilogramm k 6.—, ein Paar große Arenwürste h 72, große Zerkelatwurst h 72, geräuchertes ausländisches Rindfleisch ohne Knochen pro Kilogramm k 5.40. — Schweinefleisch und Fett (pro Kilogramm): Karree k 8.20, Schlegel, Schulter, Schäl, Rippe k 7.40, Sulzfleisch k 3.20, Innere k 3.20, frischer Speck k 8.40, Schweinefett k 9.40, Schmer k 9.30. — Andere Lebensmittel: Lampierte Eier pro Stück h 25—26, Brathuhn 1 Stück k 6.—, gemästete Gans, gereinigt, pro Kilogramm k —, gemästete Ente, gereinigt, pro Kilogramm k —, eine Dose kondensierte Milch k 1.80, Teebutler pro Kilogramm k 8.80, Siptauer Käse pro Kilogramm k 5.60, Topfen pro Kilogramm k —, Emmentaler Käse pro Kilogramm k —, städtisches schwarzes Brot pro Kilogramm h 46, halbbraunes Brot pro Kilogramm h 46. Gemüse: Erbsen in Schoten pro Kilogramm h —, grüne Bohnen pro Kilogramm h 60, Kartoffeln neu pro Kilogramm h 28, Makóer Zwiebeln neu pro Kilogramm k —, Kohl pro Stück h 6 bis 16, Kohlrübe pro Stück h —, Salatgurken pro Stück h 6 bis 10, Kürbis pro Stück h 20, grüne Paprika pro Stück h 4 bis 8, Hauptkraut pro Stück h 50, Paradeis pro Kilogramm h 100 bis 110.

Preise der Budapester Fleischhandels-A.-G. Zentral-Markthalle: Rindfleisch: Bratenfleisch k 11.80, Suppenfleisch k 11.80, Brust- und Gulaschfleisch k 9.—. — Kalbfleisch: Vorderes k 7.—, Hinteres k 8.—. — Schweinefleisch: Schlegel, Schulter, Rippe, Schäl k 8.40, Karree k 9.20, Schmer k 9.30. — Kalbfleisch und Schweinefleisch sind also erheblich im Preise gesunken.

### Die Lebensmittelmärkte.

Alle Voraussetzungen für eine reiche Beschickung der Grünwarenmärkte wären jetzt gegeben, weil diesmal reichliche Regen das Wachstum der Gemüse förderten und die Hochsommerwochen eine Unmenge solcher Nahrungsmittel hervorbringen. Wo man um Wien Gärtnereien sieht, weisen sie eine Fülle von Gemüsen auf, kaum weniger als in anderen Jahren. Büden in diesen Feldern sind selten; wird da ein größerer Platz frei, so wird er sogleich neu bepflanzt. Dazu gesellen sich die vielen kleinen Gemüsegärten, und doch alles scheinbar zu wenig. Man sieht es den Märkten nicht an, daß wir mitten in der Hauptzeit der Grünwaren stehen; in den letzten Tagen boten sich davon sogar sehr wenig dar, auch gestern war der Raschmarkt mit Gemüsen schlecht beschickt. Nur Gurken und ungarischer Paprika lagerten in Unmengen, auch sie zu unsinnigen Preisen. Wenn die slowatischen Bauern mit Paprika, Gurken, Zwiebeln und Knoblauch nach Wien fahren, könnten sie doch auch solche Waren bringen, die

man als Speisen braucht. Das tun sie darum nicht, weil ihnen diese Erzeugnisse nicht so viel Nutzen abwerfen wie nun Paprika und Gurken. Als der Krieg begann, drückte der Ueberfluß an Gurken den Kilopreis auf 4 bis 8 Heller herab; heute muß man dafür 60 bis 80 Heller auslegen. Jede Schote Paprika kostet 8 bis 10 Heller. Und selbst um diesen Wucherpreis finden sie Käufer. Bohnen wurden mehr zugeführt. Ihr hoher Preis von 56 bis 80 Heller blieb leider unverändert. Salate für 10 bis 13 Heller und Kochsalat für 10 bis 20 Heller kommen wieder reichlicher in den Handel, auch Kohl hat sich häufiger eingestellt, weshalb er nun für 7 bis 16 Heller zu haben ist. Kohlrabi wird um 4 bis 12 Heller verkauft, gelbe Rüben kosten in Bündeln 20 bis 40 Heller. Die Zufuhr von Kraut nimmt allmählich zu, ohne daß bisher ein großer Ueberfluß festzustellen wäre. Das Kilogramm kostet 24 bis 38 Heller, das Stück 10 bis 40 Heller. Spinat ist selten zu sehen und kaum unter 60 Heller zu bekommen. Auch Paradieser kommen in geringen Mengen in den Handel. Man muß für das Kilogramm 1 bis 1.70 Kronen auslegen! Sonst bekam man es für 16 bis 30 Heller. Ueberall also Verdreifachung bis Verfünffachung der Preise der gewöhnlichen Grünwaren! Und doch ist das vielen Händlern noch zu wenig, denn im Kleinhandel in den Bezirken erhöhen sich diese Preise bis um die Hälfte und noch mehr.

Dem Mangel an Kartoffeln wurde gestern zu steuern versucht durch größere Abgabe auf dem Raschmarkt. Man bekam das Kilogramm alte für 18 Heller, heurige aus dem Ausland um 50 Heller. Wer hätte das gedacht, daß man heurige Kartoffeln um einen Preis erwirbt, für den man früher  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$  Kilogramm Fleisch bekam! Größere Mengen Gierschwämme werden seit mehreren Tagen um 1.40 bis 1.60 Kronen verkauft. Als früher kaum beachtete Ware sind sie nun als Nahrungsmittel sehr geschätzt. Darum auch die ansehnliche Preissteigerung.

Der Geldhunger der Spekulanten ist nicht zu stillen. Jetzt halten sie an den hohen Preisen für Obst fest, selbst auf die Gefahr, daß Waren verderben; erzielen doch halbverfaulte heute Preise, die ehemals nicht für die besten gangbaren Sorten bezahlt wurden. Im Großverkauf kosteten gestern auf dem Raschmarkt: Äpfel 1.20 bis 2 Kronen, Birnen 1.80 bis 2.40 Kronen, Kirschen 1.60 bis 2.80 Kronen, Marillen 1.80 bis 2.80 Kronen, Pfirsiche 2 bis 3.80 Kronen, Stachelbeeren 1.60 bis 2.20 Kronen, Heidelbeeren 1 bis 1.60 Kronen, Preiselbeeren 2 Kronen, die sich früher auf 50 Heller stellten. Ribiselein sind ganz, Marillen zum großen Teil aus dem Handel gekommen. Immer häufiger sieht man Reineclauden, die kaum unter 1 Krone, zumeist mit 1.20 bis 1.80 Kronen, in einzelnen Fällen bis 2.40 Kronen bewertet werden. Diese sonst als minderwertig angesehene Frucht ist jetzt so kostbar wie früher Ananas oder Edelobst. Selbst gewöhnliche Zwetschken wurden durch die Wucherer auf 2 Kronen hinaufgetrieben. In Ungarn hat man jetzt dafür einen Höchstpreis von 20 Heller im Großhandel bestimmt. Warum werden nicht auch bei uns Höchstpreise für Obst eingeführt? Warum wird es geduldet, daß wir für Zwetschken das Zehnfache des ungarischen Großhandelspreises bezahlen müssen? Wenn es in Ungarn mit dem Höchstpreis für Zwetschken geht, warum nicht auch bei uns für alles Obst? Leider käme er für viele Sorten zu spät. Aber manches wäre doch noch für das Volk zu retten, wenn wir raschest Höchstpreise für Obst und für Armeladen bekämen, die man ja nicht mehr wird kaufen können, wenn die gegenwärtigen Obstpreise als Nichtschnur dienen. Mittlerweile geht ein großer Teil der böhmischen Obsternte den Weg nach Deutschland und wir dürfen kaum mehr hoffen, daß uns das heimische Obst zu erträglichen Preisen als teilweiser Ersatz des Fettes als Aufstrich für das Brot gesichert wird.

### Vom Fleisch- und Fettmarkt.

Die Sorge um die Beschaffung von Fett ist noch nicht gebannt. Für die kommende Woche ist das Angebot an Fettschweinen ebenso gering wie in der vorigen. In vielen Haushaltungen fehlt Fett völlig; damit ist die Ernährung mit Gemüse zum großen Teil gehemmt. Viele Selder haben jetzt weder Schweinefleisch noch Fett; in der Großfleischhalle wurde gestern schon zeitlich morgens Fett abgegeben, aber für zehntausend Leute, die sich im Laufe des Vormittags eingefunden hatten, standen 2000 Kilogramm zur Verfügung, die nur in Mengen von  $\frac{1}{4}$  Kilogramm verkauft wurden, so daß man damit einigermaßen auskam. Wer sich früh genug angestellt hatte, erhielt Rückenpeck, Kerpseisefett, dieses zum Preise von 7-20 Kronen das Kilogramm, Schmalz für 9-60 Kronen oder Butter für 9-12 Kronen. 700 Kilogramm Butter waren zur Abgabe in kleinen Paketen vorbereitet worden. Sie gingen rasch ab. Warum sie hier 8-12 Kronen, in der gegenüberliegenden Lebensmittelhalle 9-96 Kronen kosten, ist nicht recht verständlich. In beiden Fällen ist es Auslandsbutter. Inländische Butter fehlt jetzt auf den Märkten so vollständig wie noch nie. Sie verschwindet offenbar schon in Sommerfrischen und in den Kurorten, wo die Bemittelten mit dem Preise nicht kargen. In der Lebensmittelhalle und auf dem Naschmarkt gelang es gestern nur wenigen Leuten, sich ein Stückchen Butter zu erobern. Man mußte Glück haben, um es aufzufinden. In den Bezirken bekommt man hier und da bei einem Händler wenige Dekagramm. Der Mangel an Schweinefett drängt die Käufer zu allen anderen Fetten. Selbst die Margarine ist nun so begehrt und selten, daß sie um 11 Kronen kaum zu bekommen ist. Gänsefett kostet gar 11 bis 13 Kronen. Nur um Eier ist wenig Bemühen. Mühselos erstekt man 7 bis 8 Stück um 2 Kronen. Gestern erhielt man auf den Märkten vereinzelt die kleinen russisch-polnischen Eier. Sie gingen rasch ab, weil 27 um 4 Kronen gegeben wurden.

Wenig befriedigend steht es mit dem Fleisch aus. Durch den Streik der Schweinezüchter und Händler wurden alle Fleischsorten mehr begehrt, soweit es eben die Kaufkraft zuläßt. Wäre der Preistreiber mit Schweinefleisch nicht eine Grenze gesetzt, dann würden wir dieses an der Spitze der hohen Fleischpreise finden. So steht jetzt das Rindfleisch an der Spitze, für das man in der Halle zumeist 10 bis 11-70 Kronen verlangt. Schweinefleisch kostet nun allgemein 8-60 bis 9-50 Kronen, Karree 10-90 Kronen, Selderschweinefleisch 9-50 bis 9-90 Kronen. Noch vor zwei Wochen wurde Kalbfleisch unter den festgesetzten Preisen um 5 bis 6 Kronen abgegeben. Die größere Nachfrage wurde von den Fleischhändlern in der Fleischhalle ausgenützt, um den Preis des Kalbfleisches auf 7-30 bis 8-10 Kronen zu erhöhen; Schnitzel kostet 8-70 bis 10 Kronen. Die billigsten Sorten Kalbfleisch wurden also in der letzten Woche um 70 Heller, innerhalb von zwei Wochen um 1-20 bis 1-50 Kronen verteuert. Von allen Fleischsorten lagerten in der Halle geringe Mengen, weil die Zufuhren stark gesunken sind. Auf dem Naschmarkt kostet das Kilogramm der meisten Fleischstücke 10 bis 13 Kronen, vereinzelt bis 13-60 Kronen. Das scheint nun dauernd so bleiben zu wollen.

Den Gänsezüchtern und den Händlern sind die hohen Preise noch zu wenig. Das weitere Anziehen der Preisschraube brachte nun das Kilogramm Fettschmalz in der Halle auf 8-50 Kronen, auf dem Naschmarkt auf 9 bis 10 Kronen. Nur Libuser Fleischgänse behielten den Kilogrammpreis von 6 Kronen. Früher konnte man einmal Fische billig erstehen. Jetzt kostet das Kilogramm zumeist 4 bis 5 Krone,

und selbst um diesen Preis bekommt man sie nicht. Noch nie blieb an einem Samstag die Fischhalle so leer wie gestern. Fast allgemein waren Fische nicht zu haben. Wegen der Verschärfung der fleischlosen und fettlosen Tage und des Ausbleibens ausländischer Seefischsendungen fehlt uns nun dieses Nahrungsmittel mehr als je.

### Die Kleinhandelsmärkte.

Auf sämtlichen Lebensmittelmärkten war im Vergleich zur Vorwoche ein Ausfall in den Zufuhren zu konstatieren. Auf dem täglichen Fleischmarkt wickelte sich der Detailverkehr trotz bevorstehenden Monatschlusses angesichts der knappen Vorräte in äußerst lebhafter Stimmung ab. Mit Ausnahme von Schaf- und Lammfleisch, die um 10 Heller per Kilo herabgesetzt wurden, blieben alle andern Fleischgattungen im Preise unverändert.

In Fettstoffen konnte der Bedarf bei beschränkter Abgabe von einem halben Kilo bis zu 1 Kilo ziemlich gedeckt werden. Im Laufe dieser Woche gelangten auch 1700 Kilo ausländische Butter von der Gemeinde Wien in der Großmarkthalle zum Verkauf. Auch gestern erschien Marktamtsdirektor Bauer in den ersten Frühstunden und überwachte unter Assistenz der Marktamtorgane den Verkauf, der sich trotz Massenandranges ungestört abwickelte.

In Geflügel waren die Zufuhren ausreichend und wurden außer größeren Mengen lebender Hühner und Enten aus Ungarn, auch böhmische Fleischgänse auf den Markt gebracht.

In Fischen war der Verkehr bei kaum nennenswerter Zufuhr belanglos.

Die Knappheit auf dem Buttermarkt hielt auch während der abgelaufenen Woche an, hingegen war das Angebot in Eiern merklich günstiger und haben sich die Preise in einzelnen Fällen ermäßigt. Speziell russisch-polnische Eier stellten sich wesentlich billiger.

Auf dem Obstmarkt gestaltete sich der Absatz bei unveränderten Preisen ziemlich lebhaft. Neu zugeführt wurden Preiselbeeren und Zwetschen.

Die Gemüsemärkte wurden schwächer beschickt. An dem Ausfalle partizipierten Kardeiser und Gurken ungarischer Pro-

venienz. Beide Artikel wurden im Preise um 10 bis 16 Heller per Kilo erhöht. Weißkraut hingegen bei gesteigerter Zufuhr, wie auch Pilzlinge billiger als in der Vorwoche. Ungünstig dotiert wurden die Kartoffelmärkte, sowohl alte wie auch heurige langten in verminderten Quantitäten ein. Dieswöchige Zufuhren 6324 Meterzentner Am Hof und 18.266 Meterzentner auf dem Naschmarkt, zusammen 24.590 Meterzentner, daher um 2293 Meterzentner weniger als in der Vorwoche.

Detailfleischpreise in der Großmarkthalle je nach Qualität: Rindfleisch, vorderes mit Zuwage Kr. 8.50 bis 9.50, ohne Zuwage Kr. 9.20 bis 10.20, Rindfleisch, hinteres mit Zuwage Kr. 9.40 bis 10.40, ohne Zuwage Kr. 10.60 bis 11.60, Lungenbraten Kr. 10.80 bis 11.90, Kalbfleisch, vorderes Kr. 6.70 bis 7.80, hinteres Kronen 7.30 bis 8.10, Schnitzel Kronen 8.70 bis Kronen 10.—, Schafffleisch, vorderes Kronen 7.10 bis 7.60, hinteres Kr. 7.70 bis 8.20, Lammfleisch, vorderes Kr. 7.30 bis 7.80, hinteres Kr. 8.30 bis 8.80 per Kilo; Schweinefleisch, frisch oder gepöfelt: Schlegel, Schopfbraten, Schulter Kr. 8.60, Schulterblatt und Karree Kr. 9.50, Rippen- und Bauchfleisch Kr. 7.70, jede andere nicht benannte Sorte Kr. 7.70 per Kilo.

Fettpreise: Schmalz Kr. 9.60, Bauchfett (Schmer) Kr. 8.60, Rohspeck nicht zugerichtet Kr. 8.60, Tafelspeck mit Schwarte, geräuchert Kr. 9.30, Dessertspeck (Fleischspeck) Kr. 10.—, fenspeck, papriziert und ungeräuchert Kr. 10.—, Tafelspeck mit Schwarte, geräuchert Kr. 9.30, Dessertspeck (Fleischspeck) Kr. 10.—, jede andere nicht angeführte Sorte Kr. 8.60, Rindspeisefett Kr. 7.20 bis 8.—, Margarinefett Kr. 10.— bis 11.—, Rindsfett Kr. 6.80 bis 7.20 per Kilo.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle konzentrierte sich heute die Hauptnachfrage des Publikums auf Fettstoffe und auf die aus Brud a. d. Leitha zugeführten Rindsinnereien, die in sehr gutem, frischem Zustande ankamen. Es gelangten in der neuen Fleischhalle ungefähr 4000 Kilogramm, größtenteils detailliert, zur Abgabe. Der Fettstoffverkauf war auf die Abgabe von  $\frac{1}{4}$  bis zu 1 Kilogramm beschränkt. Zum Verkauf gelangten: 900 Kilogramm Rindenspeck durch die Produktivgenossenschaft der Wiener Secker und 250 Kilogramm durch die Firma Botroubet zum Preise von 9.50, 1000 Kilogramm ausländisches Schweineschmalz durch die Großschlächtereier-V.-G. zum Preise von K. 9.60 pro Kilogramm, und 100 Kilogramm Margarine um K. 10.— bis 11.— pro Kilogramm. Es gelang damit aber nicht, die Nachfrage nach Fettstoffen vollends zu befriedigen. Die Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich heute auf vier Waggons mit 98 Tonnen. Die Preislage ist im allgemeinen unverändert. Der Fleischabsatz vollzog sich trotz des Ultimos in rascher Weise. Der Absatz auf dem Geflügelmarkt war ein mäßiger; auf dem Fischmarkt gestaltete sich der Verkehr belanglos.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich einer sehr guten Beschickung. Trotzdem halten sich infolge der durch die weitere Einschränkung des Fleischgenusses verstärkten Nachfrage nach Gemüse die hohen Preise. Nur in bezug auf Obst ist heute

auf dem Nachmarkt deshalb ein Preisdruck von 20 bis 30 Heller pro Kilogramm eingetreten, weil infolge des Ultimos von den am Samstag zugeführten Beständen ein größerer Rest verblieb, der durch die gestrigen und heutigen Zufuhren erheblich verstärkt wurde. Leider dürfte aber diese Preisabschwächung nur von vorübergehender Dauer sein.

Die Kartoffelversorgung der Stadt läßt seit einigen Tagen wieder etwas zu wünschen übrig. Deshalb hatte die B.-G.-G. (früher „Miles“) jetzt Schritte unternommen, um eine ausreichende Kartoffeleinfuhr zu ermöglichen. Gestern langte auf dem Nachmarkt ein Waggon ausländischer Kartoffeln ein, die um 48 bis 52 Heller im Detail verkauft wurden. Mit den heimischen Frühkartoffeln halten die Landleute in bezug auf die Marktbeschickung zurück, weil sie ihnen von Interessenten (meist Gastwirten) an Ort und Stelle zu höheren Preisen abgenommen werden, als die Wiener Marktbehörden konzedieren. Heute gelangten in der Viktualienhalle der Großmarkthalle ganze 500 Kilogramm Frühkartoffeln aus der Enzesfelder Gegend zum Verkauf. Auf dem Nachmarkt schüttete heute die Gemeinde aus ihren Vorräten 20.000 Kilogramm alter Kartoffeln aus; solche waren auch auf den Großmärkten am 16. und 10. Bezirk zu haben. Auf dem Nachmarkt gelangten heute überdies 6000 Kilogramm ungarischer Frühkartoffeln zum Verkauf.

Die Salat- und Gemüsezufuhren sind ausreichend. Glasalat ist etwas billiger geworden. Er kostet pro Stück 9 bis 13 Heller. Paraderiser und Kraut langten in ausreichenden Mengen an. Die Preise halten sich auf der samstäigigen Höhe. Biskolen sind noch immer in genügenden Mengen vorhanden. In die Großmarkthalle wurden heute auch 1000 Kilogramm Biskolen zugeführt. Ueber die Mehlerversorgung wird von den Hausfrauen auch wieder etwas geklagt, doch dürften auf diesem Gebiet die Schwierigkeiten bald überwunden sein. Heute wurden in der Großmarkthalle (Viktualienabteilung) 500 Kilogramm Weizenlockmehl, Type II, zum Höchstpreise von 67 Heller pro Kilogramm verkauft.

Bezüglich der Butter ist eine weitere anhaltende Knappheit festzustellen. Eier sind genügend vorhanden. In der Großmarkthalle langten heute für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft 80 Kisten galizische Eier an. Größere Sendungen von Eiern aus russisch-polen werden für die nächsten Tage erwartet.

## Der heutige Schlachtviehmarkt.

## Kleine Preisermäßigungen.

Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt belief sich auf 1781 Stück. Außerdem waren noch 180 Stück angemeldet, von denen nur noch ein kleiner Teil rechtzeitig eintreffen dürfte. Außerhalb des Marktes wurden von den Käufern 2876 Stück bezogen. Es war demnach der Auftrieb auf dem offenen Markt um circa 260 Stück und die direkten Bezüge um circa 673 Stück größer als in der Vorwoche, und der Auftrieb war zur Deckung des Bedarfes vollkommen ausreichend. Infolgedessen sah sich die mit der Festsetzung der Höchstpreise betraute Kommission veranlaßt, die Preise in allen Gattungen und Qualitäten von Schlachtvieh um K. 10.— pro 100 Kilogramm zu ermäßigen. Auf Grund dieser Höchstpreise wickelte sich das Geschäft in lebhafter Weise ab, und auch der vermehrte Auftrieb wird infolge der regen Kauflust voraussichtlich ausverkauft werden.

Die heutigen Höchstpreise sind: Ochsen, Hochprima K. 466 bis 550, Prima K. 436 bis 465, Sekunda K. 416 bis 435, Tertia K. 385 bis 400; Kalbinnen, Hochprima K. 451 bis 535, Prima K. 421 bis 456, Sekunda K. 396 bis 420, Tertia K. 370 bis 385; Stiere und Kühe, Hochprima K. 441 bis 525, Prima K. 411 bis 440, Sekunda K. 376 bis 410, Tertia K. 360 bis 375.

Für den morgigen Vorkenviehmarkt sind circa 200 Stück angemeldet, und es scheint, daß der Bohkot der ungarischen Mäster gegenüber dem Wiener Markt mit ungeschwächter Stärke andauert. Leider verlautet noch immer nichts über geeignete Gegenmaßnahmen, durch die eine ausreichende Beschickung des Wiener Marktes zu gewährleisten wäre. Material zur Deckung des Bedarfes ist in Ungarn ausreichend vorhanden, nur ist es, wie gesagt, notwendig, daß gegenüber den ungarischen Mästern mit der nötigen Energie vorgegangen wird.

**Der Warenmarkt.**

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 31. Juli. (Orig.-Ber.) Der Markt eröffnete in ruhiger Haltung, da angesichts des günstigen Wetters Zurückhaltung im Einkauf beobachtet wird. Die Preise sind durchweg nachgebend.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 31. Juli. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 57 Stück ungar., — Stück galiz., 1674 Stück deutsches, zusammen 1731 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1184 Stück Mastvieh, und 547 Stück Weilvieh befanden. Die Aushmarktbezüge beliefen sich auf 2846 Stück. Der Aushtrieb war gegen die Vorwoche um ungefähr 250 Stück größer. Die Stimmung war etwas flau. Die Höchstpreise wurden für alle Gattungen und Qualitäten um 10 K. pro 100 Kilogramm herabgesetzt.

Die Höchstpreise betragen: Ochsen Qualität 00 K. 516.— bis K. 550.—, Qualität 0 K. 466.— bis K. 515.—, erster Qualität K. 436.— bis K. 465.—, zweiter Qualität K. 401.— bis K. 345.—, dritter Qualität K. 385.— bis K. 400.—, Kalbinnen Qualität 00 K. 535.— bis K. —, Qualität 0 K. 451.— bis K. 500.—, erster Qualität K. 421.— bis K. 450.—, zweiter Qualität K. 386.— bis K. 420.—, dritter Qualität K. 370.— bis K. 385.—, Stiere und Kühe, Qualität 00 K. 491.— bis K. 525.—, Qualität 0 K. 441.— bis K. 490.—, erster Qualität K. 411.— bis K. 440.—, zweiter Qualität K. 376.— bis K. 410.—, dritter Qualität K. 360 bis K. 375, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Borstenviehmarkt.**

Wien, 31. Juli. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Borstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Gesamtauftrieb von ungefähr 200 Schweinen in Aussicht.

1. VIII. 1916

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 1. August. (Orig.-Ber.) Die Zurückhaltung im Einkauf hat womöglich eine Verschärfung erfahren, einerseits der günstigen Erntemeldungen wegen, anderseits bekunden Warenbesitzer hinsichtlich der Preislage zu geringes Entgegenkommen.

**Vorstenviehmarkt.**

Wien, 1. August. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 200 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben 100 Stück Fleischschweine und 46 Stück Fettschweine, zusammen 146 Stück Schweine. Das Angebot erwies sich als vollkommen unzureichend. Die vorhandenen Schweine wurden unter den Käufern verlost, und zwar auf Basis der festgesetzten Höchstpreise.

Es notierten: Fettschweine 772 K. abzüglich 22½ Kilogramm pro Stück und abzüglich 4 Prozent, Fleischschweine 512 K. ohne jeden Abzug, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Wiener Pferdemarkt.**

Wien, 1. August. (Orig.-Ber.) Zum Verlaufe wurden auf den Markt gebracht: 98 Pferde für Gebrauchs- und 193 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Rutschpferde zu 1200 K. bis 1800 K., leichte Zugpferde zu 1000 K. bis 1800 K., schwere Zugpferde zu 1800 K. bis 3000 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 500 K. bis 760 K. Der Markt verlief lebhaft.

### Die Kleinhandelsmärkte.

Die Stimmung auf den gestrigen Lebensmittelmärkten wurde von verschiedenen Momenten ungünstig beeinflusst. Die verminderte Kauflust bei Monatschluss und der schwache Bedarf bei Wochenbeginn haben den Verkehr beeinträchtigt.

In der Großmarkthalle herrschte nur für Fettstoffe lebhaftere Nachfrage und konnte der Bedarf mit dem zum Verkaufe gebrachten Quantum von 2250 Kilo vollständig gedeckt werden. Ausgeboten wurden 1150 Kilo Rückenspeck zu Kr. 9.50, 1000 Kilo importiertes Schmalz zu Kr. 9.60 und 100 Kilo Margarinefett, resp. -schmalz zu Kr. 10.— bis 11.— per Kilo.

In Geflügel waren sowohl die Zufuhren wie auch der Verkehr mäßig.

In Fischen sind die Ankünfte fortgesetzt kaum nennenswert und macht sich der Mangel in Konsumseefischen von Tag zu Tag fühlbarer.

Rindsinnereien wurden aus dem Bruder Konjerven- und Schlachthause im Gewichte von 3516 Kilo auf den Markt gebracht.

Wie in den Kreisen der Markthalleinteressenten behauptet wird, ist der Ausfall in den Zufuhren von Schweinefleisch ungarischer Provenienz zum Teile auf den Mangel an Eiswaggons zurückzuführen.

Obst, Gemüse und Kartoffeln. Sowohl der Obst- wie auch der Gemüsemarkt wurden gestern reichlich beschickt. Nachdem noch von Samstag, resp. von Sonntag größere unverkaufte Vorräte vorhanden waren, überstieg in den meisten Fällen das Angebot die Nachfrage. Der Verkehr war wie gewöhnlich gegen Monatsende eine ruhiger. Pflaumen und Zwetschen wurden um 30 Heller per Kilo im Preise herabgesetzt. Erstere waren zu 60 Heller bis Kr. 1.60 und letztere zu Kr. 1.56 bis 2.— erhältlich.

Auf dem Gemüsemarkt blieben die Preise beinahe durchwegs unverändert. Nur Grundsalat und holländische Kartoffeln haben sich unwesentlich ermäßigt. Ersterer notierte bis 18 Heller per Stück und letztere bis 55 Heller per Kilo. Salatgurken wurden im Preise erhöht: 52 bis 64 Heller per Kilo.

Die Kartoffelmärkte wiesen knappere Zufuhren auf. Geringer war das Angebot auf den Eiermärkten günstiger. Der Mangel auf dem Buttermarkte hielt auch gestern an.

## Wien und die Wiener.\*)

Lebensmittelpreise in Wien vor fünfzig Jahren.  
Das „Fremden-Blatt“ vom Dienstag den 31. Juli 1866 berichtete:

Seit Samstag sind die Preise der wichtigsten Lebensmittel gewachsen. Es wurden Eier 55 bis 62 Stück per 1 fl. verkauft. Die Erdäpfel, welche bereits stückweise zugezogen wurden, sind von 12 fl. bis auf 3 fl. per Megen um Preise gefallen. Hülsenfrüchte werden aus Ungarn umgekehrt und Linjen 3. B. um 12 fl. per Megen, anstatt wie bisher um 16 fl. verkauft. Butter wurde um 55 Kreuzer per Pfund losgeschlagen, nachdem sie das Doppelte gekostet hatte, nur das Roggenmehl ist infolge der schlechten Kornerteurer geworden. Die Landleute führten die auf dem Felde aufgebundenen Garben gleich als Stroh zum Verkauf auf die Mäkte, weil sich das Ausdreschen nicht einmal lohnte.

### Zur Schaffung einer neuen Gassagasse.

Uns wird geschrieben:  
Lobliche Redaktion! Die Jacquingasse im dritten Bezirk ist eine lange, mit prachtvollen Palais ausgestattete Gasse. Da sie einen fremden Namen führt, wäre sie sehr gut geeignet für die Umbenennung in „Gissagasse“. Mit Hochachtung

M. D., ein treuer Leser Ihres Blattes.

\*) Zuschriften für diese Rubrik sind Dienstag und Donnerstag im Wendblatte erscheinende Rubrik werden nach Maßgabe des Interesses und der Raumverhältnisse veröffentlicht. Einsendungen wollen: an die Redaktion des „Fremden-Blatt“ (für die Abteilung „Wien und die Wiener“) gerichtet werden.

### Was die Wiener Ringstraße erzählt.

Am 1. Mai 1915 wurde die Wiener Ringstraße, deren Preis erst durch das im Kriege so interessant gewordene Pracht- und Riefengebäude des Kriegsministeriums vollendet wurde und von der ein Stück schon in der Friedenszeit Kaiser Wilhelmring hieß, fünfzig Jahre alt.

Am Christtag des Jahres 1857 brachte die „Wiener Zeitung“ das Allerhöchste Handschreiben des Kaisers an den Minister Dr. Alexander Bach, das die demwürdigen Worte enthält:

„Es ist Mein Wille, daß die Erweiterung der Inneren Stadt mit Rücksicht auf eine entsprechende Verbindung derselben mit den Vorstädten ehestmöglichst in Angriff und zugleich auch auf die Verschönerung Meiner Reichshaupt- und Residenzstadt Bedacht genommen werde. Zu diesem Ende bewillige Ich die Auflassung der Umwallung der Inneren Stadt sowie der Gräben um dieselbe.“

Das Handschreiben gab auch die Grundzüge der Durchführung der Stadterweiterung bekannt und ordnete die Bildung eines Baufonds an. Bis dahin hatte die Regierung sich absehnend verhalten und insbesondere die militärischen Nutzritäten mehrten sich gegen das Falllassen der Fortifikationen um die Innere Stadt.

Es war eine empfindliche Wohnungsnot eingetreten. Die Bevölkerung hatte sich von 1846 bis 1856 von 407.980 auf 471.442 Personen vermehrt. Meizins, Weizen, Rindfleisch und Brennholz stiegen um 40 bis 46 Prozent im Preise und keine Baulust war vorhanden.

Dem damaligen „permanenten“ Gemeinderat legte man nahe, auswärtige Bauunternehmer heranzuziehen und ihnen, wenn sie ein Haus für 25.000 fl. sich bauen, das

Heinatsrecht, für größere Bauten das Bürgerrecht, nach Umständen sogar das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Der Kaiser hatte seine eigenen Entschlüsse gefaßt und nach dem oberwähnten kaiserlichen Handschreiben folgte am 17. März 1858 noch eine Verordnung, womit die Linienwälle zwar nicht aufgelassen wurden, fortan aber nicht mehr militärischen, sondern ausschließlich finanziellen Zwecken zu dienen hätten. Das Bauverbot von 18 Kasser-Breite innerhalb der Linienwälle wurde aufgehoben.

Ende Dezember 1858 halte die Regierung von 85 eingelangten Projekten als beste Pläne für die Stadterweiterung anerkannt die der Professoren L. Förster, van d. Mill und Siccardsburg, des fürstlich Kinsky'schen Architekten Ferd. Staché, ferner berücksichtigt die Pläne des steirischen Landesbaudirektors M. Rief, des preussischen Hofarchitekten Lehrs, des Privatiers Ed. Strache, der Sektionsräte M. Böhr und Wenz. Streifflour, dann des Ingenieurs L. Zettl. Aus all den guten Ideen wurde dann der definitive Plan festgelegt.

Im Bauprogramm waren außer der Herstellung einer befestigten Kaiserne (Kudolfskaserne) noch je ein „befestigtes“ Wachhaus vor dem Schottentor und Kärntneror gefordert worden. Bei der endgültigen Planverfassung wurde davon Abstand genommen.

Mittlerweile entstanden Schwierigkeiten der Durchführung mit der Gemeinde Wien, welche nicht nur ein Recht auf die Stadterweiterungsgründe, sondern auch Einfluß auf die Bauordnung in Anspruch nahm. Die Bauordnung von 1859, die die Baudeputation einführte, wurde geradezu als Unrecht gegen die Gemeinde angesehen und die ungleichen Steuerbefreiungen, wonach ein Bauherr auf der Ringstraße 30 Jahre, andere 18, 15 oder gar nur 12 Jahre von der Hauszinssteuer befreit wurden, hatten böses Blut gemacht. (Wird fortgesetzt)

**Die Approvisionnement im Kriege.****Marktbericht vom gestrigen Tag.**

Das Monatsende bewirkte gestern auf allen Gebieten des Marktes einen schleppenden Geschäftsverkehr. Nur nach Butter war die Nachfrage, wie stets in der letzten Zeit, sehr stark. Die Kartoffelzufuhren waren wohl gering, reichten jedoch mit den vorhandenen Vorräten von Samstag und Sonntag aus. Auf den Obstmarkt kamen gestern zum erstenmal zwei Waggons mit Zwetschken aus Serbien, doch waren sie infolge der sieben-tägigen Fahrt — sonst dauert die Fahrt nur drei Tage — zum Großteil verdorben. Immerhin hatten diese Zufuhren die Wirkung, daß diese Obstgattung um 20 S. pro Kilogramm billiger wurde. Eier waren in genügender Menge vorhanden. Die Selbwarenbestände auf den Märkten hatten gestern infolge Warenmangels in den meisten Fällen gar nicht ausgeräumt. Der Marktverkehr sowie der Verkehr in Lebensmitteln in den Bezirken wickelte sich nach den Meldungen der städtischen Marktamt-Abteilungen und der Polizeikommissariate ohne besondere Vorfälle ab.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle war ebenfalls nur mittelmäßig. Die Hauptnachfrage richtete sich auch gestern wieder nach Fettstoffen, von denen 1150 Kilogramm Rücken-speck, 1000 Kilogramm ausländisches Schmalz und 100 Kilogramm Rücken-speck angeboten waren. Mit dieser Menge von 2250 Kilogramm konnte der Bedarf gedeckt werden. Auf den Nebenmärkten, auf denen Geflügel und Fische gehandelt wurden, war der Verkehr gering. Die Knappheit an Seefischen hält an.

An Fleischwaren langten gestern 5-2 Tonnen aus den Wiener Schlachtstätten und 10-7 Tonnen mittels Bahn in der Halle ein. Ferner wurden 3-6 Tonnen Rindsinnereien zugeführt. An letzteren sind bisher außerdem zwei Sendungen, und zwar am 28. d. 1437 Kilogramm und am 29. d. 700 Kilogramm, in der Großmarkthalle eingelangt. In der Folge sind täglich 1400 bis 1500 Kilogramm zu erwarten, die vorerst im Kleinhandel direkt an die Verbraucher abgegeben werden. Die Fleischwaren wurden gestern zu folgenden Preisen im Großhandel verkauft: vorderes Rindfleisch zu 700 bis 880 S., hinteres zu 800 bis 910 S., Kalbfleisch zu 660 bis 780 S., Schweinefleisch zu 820 bis 860 S., Schafe zu 700 bis 720 S., Schweine zu 700 bis 710 S. pro Kilogramm.

Auf dem gestrigen Rindermarkt waren 1214 Mast- und 558 Weindrinder, zusammen 1772 Stück aufgetrieben. In diesem Auftrieb sind 892 Rinder aus Oberösterreich, 186 aus Steiermark, 509 aus Böhmen und 14 aus Mähren enthalten, welche für Wien requiriert wurden. Gegen die Vorwoche war der Auftrieb um 309 Rinder größer.

Bei der Preisbesprechung wurde mit Rücksicht auf das größere Anbot und die gleichbleibende Nachfrage eine Preisermäßigung von 10 S. pro Kilogramm für alle Rindergattungen und Qualitäten vereinbart. Es wurden folgende Höchstpreise festgesetzt: Däsen beste Ware 466 bis 515 K., extrem bis 550 K., erste Qualität 436 bis 465 K., zweite 411 bis 435 K., dritte 385 bis 400 K., für Stiere und Kühe beste Ware 441 bis 490 K., extrem bis 525 K., erste Qualität 411 bis 440 K., zweite 376 bis 410 K., dritte 360 bis 475 K.; für Kalbinnen beste Ware 451 bis 500 K., extrem bis 535 K., erste Qualität 421 bis 450 K., zweite 386 bis 420 K., dritte 370 bis 385 K. Der Geschäftsverkehr auf dem Rindermarkt war sehr lebhaft.

Durch die verminderte Zufuhr von Schweinen und Schweinefleisch ist insbesondere der Preis für vorderes Rindfleisch sowie für Kälber und Kalbfleisch in die Höhe gegangen. Da auf dem gestrigen Rindermarkt eine Herabsetzung des Preises erfolgte, ist zu erwarten, daß auch im Kleinhandel eine Preisermäßigung für Rindfleisch eintreten wird.

**Der heutige Lebensmittelmarkt**

Der heutige Marktverkehr stand im Zeichen des verschärften fleischlosen Tages. Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle waren von den zulässigen Wurstwaren nur einige Stück Blutwürste vorrätig, die sofort abberauft waren. Auf dem Fischmarkt war der Verkehr mangels von Zufuhren gleichfalls ein mehr als beschränkter. Süßwasserfische fehlten fast gänzlich. Von Seefischen standen bloß Schellfische von K. 2.60 bis 3.40 und Seehechte für K. 5.20 pro Kilogramm zur Verfügung. Außerdem wurden lebende Krebse aus der Laibacher Gegend von 90 Heller bis K. 1.— pro Stück feilgehalten. Der Dampffischerei „Nordsee“ sind größere Seefischsendungen abisiert.

Die Nachfrage nach Fettstoffen ist anhaltend. Vorrätig waren heute in der Großmarkthalle bloß 700 Kilogramm ausländisches Schweineschmalz, das von der Großschlächterei A.-G. um K. 9.60 pro Kilogramm verkauft wurde. In Anbetracht des größeren Fettstoffbedarfes sah sich das Marktamt veranlaßt, 1500 Stück Viertekilogramm-Pakete aus den Buttervorräten der Gemeinde zum Preise von K. 2.28 pro Paket abzustoßen. Dadurch konnte der Fettstoffnachfrage halbwegs Genüge geleistet werden. Für den Großhandel in Fleisch kam heute lediglich nur Rindfleisch in Betracht, da Kalb- und Schweinefleisch fast zur Gänze fehlten. Die vorhandenen knappen Rindfleischbestände waren alsbald vergriffen. Im Einflang mit der Tendenz auf dem gestrigen Rinder-

markt in St. Marx wurden heute die Preise für sämtliche Rindfleischsorten um 10 Heller pro Kilogramm ermäßigt. Im übrigen blieb die Preislage unverändert. Die heute für die Firma Großberg eingelangten 3000 Kilogramm Rindsinnerereien wurden entsprechend der neuen Verordnung der fleischlosen Tage nur im Großhandel zu Mengen von mindestens 15 Kilogramm zumeist an Wiederverkäufer abgegeben.

Der Nachmarkt wies heute eine sehr günstige Beschickung auf; auch die übrigen Großmärkte konnten sich über die Grünwaren- und Gemüsezufuhren nicht beklagen, doch ließ die Kartoffelversorgung der Märkte und der Bezirke zu wünschen übrig. Die Großmarkthalle hatte heute einen kartoffellosten Tag. Auf dem Nachmarkt standen für die überaus rege Nachfrage nur 10.000 Kilogramm alte und 10.000 Kilogramm ungarische Frühkartoffeln zur Verfügung; gegen Mittag trafen auch noch ausländische Kartoffeln ein, die schnellen Abfah fanden. Eine Verbilligung erfuhren die Preise für grüne Pisolen, Spargelbohnen, Salat- und Gärtnergurken. Es kosten jetzt pro Kilogramm: Grüne Pisolen 56 bis 66, gelbe 60 bis 72, slowakische und ähnliche Sorten von Salatgurken 50 bis 63 und Wiener Gärtnergurken 64 bis 70 Heller. Die übrigen Grünwarenpreise sind gleich. Die Zufuhr von Paradiesen, die mit K. 1.08 bis 1.30 pro Kilogramm angesetzt sind, sind im Zunehmen begriffen; auch die Schwämme breiten sich auf den Märkten aus. Eierschwämme sind schon um K. 1.— pro Kilogramm erhältlich. In der Regel kosten sie aber noch K. 1.20 bis 1.50. Für Herrenpilze ist ein Viertekilogramm-Preis von 92 bis 98 Heller auf den Märkten und von K. 1.— bis 1.02 für die Geschäfte in den Bezirken angesetzt.

Der Obstmarkt ist normal beschickt. Neu sind steirische Preiselbeeren, die im großen K. 1.50 bis 1.60 und im kleinen K. 1.80 bis 2.— kosten.

Die Versorgung des Wiener Marktes mit Butter hat sich um nichts gebessert. Hier herrscht eine fühlbare Knappheit. Eier sind genügend vorrätig. Auch Mehl und Brot sind stellenweise etwas knapper. Morgen gelangen in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle aus den Vorräten der Gemeinde Wien stammende Eierleigwaren (Suppennudeln, Fleckerln, Maffaroni usw.) zum Verkaufspreis von K. 1.67 pro Kilogramm zum Verkauf.

**Marktbericht vom gestrigen Tag.**

Der Marktverkehr hatte gestern sein gewöhnliches Gepräge, und der Verkauf wickelte sich ohne besondere Vorfälle ab. In Grünwaren, Gemüsen und Obst waren die Zufuhren ausreichend, dagegen waren Kartoffeln nicht in genügender Menge vorrätig. Das Anbot an Eiern war günstig, unter den Zufuhren befanden sich auch 130 Kisten zu 1440 Stück aus der Türkei, welche von der Gemeinde Wien durch das Marktamt an die Verbraucher abgegeben wurden. 10 Stück dieser Eier wurden um 2 K. verkauft. An Butter herrscht noch immer Mangel auf den verschiedenen Märkten und in den Lebensmittelgeschäften. Grüne Bohnen und Gurken notierten gestern billiger, erstere um 56 S. bis 66 S., letztere um 50 S. bis 63 Heller pro Kilogramm.

Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt stand im Zeichen des verschärften fleischlosen Tages. Für den Verkehr im Großhandel kamen nur Rindfleischsorten in Betracht, da alle übrigen Fleischgattungen fehlten. Die Vorräte an Rindfleisch waren daher auch bald vergriffen. Im Kleinhandel waren nur Blutwürste angeboten. In Fischen blieb der Verkehr in Anbetracht der schwachen Zufuhren ein sehr beschränkter. Süßwasserfische fehlten gänzlich, von Seefischen standen bloß Schellfische und Seehechte zu Verfügung.

Die Nachfrage nach Fettstoffen hält unvermindert an. In der Halle waren gestern nur 700 Kilogramm holländisches Schmalz vorrätig. Angesichts der stärkeren Nachfrage sah sich das Marktamt veranlaßt, aus den Beständen der Gemeinde Wien 2000 Pakete Butter zu je  $\frac{1}{4}$  Kilogramm auszugeben, womit der Fettstoffbedarf gedeckt werden konnte. Die gestern eingelangten 3000 Kilogramm Rindsinnereien wurden entsprechend der verschärften Verordnung für fleischlose Tage nur im Großhandel, von 15 Kilogramm aufwärts, zumeist an Wiederverkäufer abgegeben. Aus den Wiener Schlachttätten kamen 2·8 Tonnen Rind- und 2·5 Tonnen Schweinefleisch in die Halle, während mittels Bahn keine Fleischzufuhr erfolgte. Im Einklang mit der Tendenz auf dem vorgestrigen Rindermarkte wurden die Preise für die Rindfleischsorten im großen und kleinen um 10 S. pro Kilogramm herabgesetzt.

Bei den Ständen der Großschlächtereier fand gestern unter großem Andrang des Publikums der Verkauf von ausländischem Schmalz statt. Im 21. Bezirk, wo die Vorräte nicht annähernd ausreichen konnten, hat das Marktamt städtische Butter abgegeben. Es wurden 680 Pakete verabreicht, womit die angereichten Kunden befriedigt werden konnten.

Auf dem Vorstenviehmarkt waren 53 Fett- und 105 Fleischschweine, sämtlich aus und über Ungarn, aufgetrieben. Der Auftrieb war gegen die Vorwoche um 158 Fettschweine geringer, dagegen um 68 Fleischschweine stärker. Der Verkauf der Fleischschweine fand frei, jedoch nur zu je einem Stück an jeden Käufer statt. Dagegen wurden Fettschweine, bei denen sich der Verkauf recht stürmisch zu gestalten drohte, im Einvernehmen mit der Genossenschaft der Fleischhändler und den Kommissionären im Verlosungswege, und zwar ebenfalls nur je ein Stück pro Käufer, verkauft. Die Preisgestaltung bewerte

sich auf Basis der Höchstpreisgestaltung für Schweine. Im Außermarktverkehr wurden seit dem letzten Dienstag 104 Fleisch- und 2018 Fettschweine bezogen. Der gestrige Vorstenviehmarkt war der dritte, seitdem die neue Höchstpreisverordnung für Schweine in Kraft getreten ist. Von Woche zu Woche sinkt der Auftrieb. Der Mangel von Schweinefleisch und Schweinefett beginnt sich immer stärker fühlbar zu machen und es wird notwendig sein, Maßnahmen zu ergreifen, um eine bessere Beschickung des Wiener Marktes mit Schweinen zu veranlassen. Entweder wird so wie es bereits beim Rindvieh geschieht, auch eine gewisse Anzahl von Schweinen für den Wiener Markt requiriert werden oder es wird eine Regelung der Preise innerhalb der Höchstpreise in der Weise erfolgen müssen, daß die Beschickung des Wiener Marktes mit Schweinen sich für Händler als rentabel erweist.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 1. August. (Orig.-Ber.) Die Erntearbeiten nehmen nun, gefördert von günstigen Wetter, einen raschen Fortgang. Die Frucht wird jetzt trocken hereingebracht, und dies berechtigt zur Hoffnung, daß sich nicht nur die gehegten großen Erwartungen voll erfüllen, sondern daß auch der Qualitätsausfall ein sehr guter bleibt. Da die Landwirtschaft mit den Einbringungsarbeiten vollaufbeschäftigt ist und sich das Ausgebot wie die Frage lediglich auf Nebenprodukte beziehen, herrscht im Geschäft wenig Regsamkeit. Für einzelne Rohprodukte, ebenso wie für fernere Futterartikel wäre wohl Kaufinteresse im Markt, doch kommt es auch hierin nur zu belanglosen Umsätzen, weil das Ausgebot sehr knapp ist. Die andern Futterartikel liegen fast gänzlich unbeachtet, obwohl hierin billiger anzukommen ist.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Raps K. 63.—, Rübsen K. 60.—, Hirse K. 28.—.

**Eiermarkt.**

Wien, 1. August. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren sind schwach, das Angebot in ungarischen Kisteneiern sehr gering. Die Ankünfte galizischer Ware, deren Preise sich versteift haben, sind jedoch für den geringeren Konsum ausreichend. Es notieren: Strohwareneier 7½ bis 8 Stück, Faßeier 8 Stück für je 2 K.; ungarische Kisteneier wurden mit 8 Stück für je 2 K. gehandelt. Für ungarische Kisteneier wurden je nach Qualität bis 360 K. ab Stationen verlangt, galizische Eier wurden mit 318 bis 320 K. pro Kiste ab Wien verkauft.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 1. August. (Orig.-Ber.) Aus Ungarn langten bloß 46 Stück Ferkel ein. Dagegen zeigten die direkten Bezüge, die zwar noch von alten Schlüssen herrühren, eine ansehnliche Zunahme — 2018 Stück gegen 954 Stück in der Vorwoche. Im Kleinhandel dürfte daher auch im Laufe dieser Woche ein Mangel sich nicht besonders fühlbar machen. Dagegen hält die Stagnation im Großverkehr weiter an.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 1. August. (Orig.-Ber.) Der heutige Verkehr bewegte sich in den allerngsten Grenzen, nachdem mit Ausnahme von Rindfleisch, welches in geringen Quantitäten einlangte, alle andern Fleischgattungen fehlten.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 6.50 bis K. 8.80, hinteres K. 8.30 bis K. 9.10, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 7.— bis K. —, Schweinefleisch K. — bis K. —, Kälber K. 5.60 bis K. —, Schafe K. — bis K. —, Schweine K. 7.— bis K. 7.20 pro Kilogramm.

**Rudolfsheimer Zentralmarkt.**

Wien, 1. August. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 30 Wagen Alee und Heu. Vom 29. Juli bis 1. d. wurden auf den Markt gebracht: 170 Wagen Grünwaren, 50 Wagen Kartoffeln und 2 Wagen Eier (24,000 Stück). Preise stationär.

Man zahlte: Alee K. 15.50 bis K. 17.—, Berg- und Waldheu K. 15.— bis K. 17.—, Wiesenheu K. 13.— bis K. 17.—, Kartoffeln, alte K. 14.40 bis K. 15.40, jeurrige, hiesige, gelbe K. 43.—, rote K. 37.—, ungarische, gelbe K. 45.— bis K. 46.—, rote K. 36.— bis K. 37.—, holländische K. 49.— bis K. 50.— pro Meterzentner Eier, gezeichnete 7 Stück, ungezeichnete 13¼ Stück, russisch-polnische 13¼ Stück für 2 K.

## Die Kleinhandelsmärkte.

Die Fettknappheit. — Verkauf kommunaler Buttervorräte. — Eier aus der Türkei. — Ausgiebige Kartoffelzufuhren.

In der Großmarkthalle bewegte sich der Verkehr, der gestern im Zeichen des verschärften fleischlosen Tages stand, in den allerngsten Grenzen. Von Würsten gelangten bloß ganz geringe Mengen Blutwürste zum Verkaufe, während die anderen erlaubten Würstgattungen gänzlich fehlten.

Auch in Fischen war der Absatz mangels Zufuhr total belanglos. Süßwasserfische wurden überhaupt nicht auf den Markt gebracht und von Seefischen wurde bloß Schellfisch zu Kr. 2.60 bis 3.40 und Seehecht zu Kr. 5.20 per Kilo ausgebaut. Laibacher Krebse wurden zu 30 Heller bis 1 Krone per Stück verkauft.

Von Fettstoffen wurden bloß 700 Kilo importiertes Schmalz auf den Markt gebracht und zu Kr. 9.60 per Kilo abgesetzt. Mit Rücksicht auf die intensivere Nachfrage wurde vom Marktanteilsveranlaßt, aus den Vorräten der Gemeinde Wien 2000 Kilo dänische Butter in Paketen zu ein Viertel Kilo zum Preise von Kr. 9.12 per Kilo, respektive zu Kr. 2.28 per ein Viertel Kilo auszugeben, wodurch der Bedarf gedeckt werden konnte.

Rindsinnereien langten aus dem Brucker Konjunkturschlachthause im Gewichte von 3000 Kilo ein und wurden gemäß der Verordnung während der fleischlosen Tage nur En gros von 15 Kilo aufwärts zu nachstehenden Preisen verkauft: Rindslunge Kr. 2.50, Rindsleber Kr. 3.50, Rindshirn Kr. 3.70, Rindsnieren Kr. 3.60, Ruheuter Kr. 1.80 per Kilo. Fleckzeug Kr. 5.40 per Stück.

Butter und Eier: Auf dem Buttermarkte herrschte auch gestern große Knappheit. In der Viktualienmarkthalle III wurde die Abgabe auf nur ein Viertel Kilo und später auf nur ein Achtel Kilo an einzelne Käufer beschränkt. Hingegen wurden die Eiermärkte günstiger beschickt. Im Einklange mit der steigenden Bewegung in den Produktionsgebieten wurden die Preise in einzelnen Fällen erhöht. Gestern langten auch aus der Türkei größere Eiersendungen ein, die im Kleinhandel zu 21 Heller per Stück abgegeben wurden. Man zahlte: Butter: Teebutter Kr. 8.40 bis 9.20, Dänische Kr. 8.96 und Kochbutter Kr. 8.— bis 8.40 per Kilo. Inländische Eier nach Qualität 24 bis 30 Heller per Stück.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. Sowohl der Obst- wie auch der Gemüsemarkt wurde gestern zwar schwächer beschickt, allein die Zufuhren waren selbst für den bei Monatsbeginn besseren Bedarf ausreichend. Die Obstpreise blieben unverändert, während manche Gemüsesorten sich um 4 Heller per Kilo billiger stellten. Ungünstig dotiert wurden die Kartoffelmärkte, so daß in einzelnen Bezirken Mangel sich fühlbar machte. Wie wir erfahren, wurden seitens der Oesterr. landwirtschaftlichen Verkaufsgesellschaft bei der ungarischen Verkaufszentrale Schritte unternommen, um eine ausreichende Zufuhr zu ermöglichen. Die Skalamität auf den Kartoffelmärkten dürfte daher bald behoben werden.

3./VIII. 1916

**Der Lebensmittelmarkt.**

Der Verkehr auf dem Fleischmarkte der Großmarkthalle war ein ziemlich lebhafter. Lebhaft gefragt waren alle Fleischsorten. Die Nachfrage nach Kalb- sowie Schweinefleisch konnte nicht voll gedeckt werden. Im Großhandelsverkehr beschränkte sich der Verkehr mit Rücksicht auf das mangelnde Angebot von Kalb- und Schweinefleisch vornehmlich auf Rindfleisch. An Rindsinnereien wurden aus Ungarn 3333 Kilogramm nach Wien gebracht. Per Bahn kamen im ganzen 8 Waggons mit 30.800 Kilogramm Fleisch an. Das Hauptinteresse des Publikums wendet sich noch immer den Fettstoffen zu. Von den 4000 Personen, die auf Fett warteten, konnten mit der angebotenen Menge von beiläufig 2000 Kilogramm der weitaus größte Teil befriedigt werden. Es waren angeboten 450 Kilogramm dänisches Schmalz à Kronen 9.60, 250 Kilogramm Margarinfett à Kronen 10.— bis 11.—, 350 Kilogramm Schmalz à Kronen 9.60, 950 Kilogramm Rückenspeck à Kronen 9.50.

Die Kilogrammpreise im Detailhandel stellten sich heute in der Großmarkthalle wie folgt: Inländisches Rindfleisch: vorderes mit Zuwage Kronen 8.40 bis 9.40 ohne Zuwage 9.20 bis 10.80 hinteres mit Zuwage 9.— bis 10.40, ohne Zuwage 10.40 bis 12.40. Lungenbraten 11.80 bis 13.—, Schweinefleisch (frisch) Schögl, Schulter, und Schopfbraten 8.60, Karree und Schulterblatt 9.50, Rippen- und Bauchfleisch: 7.70. Schweinefleisch geräuchert: Schögl, Schulter, Schopfbraten 9.— bis 9.60, Karree und Schulterblatt 10.90, Rippen- und Bauchfleisch 8.90, Speck frisch 8.60 bis 9.50, geräuchert 9.30 bis 10.—, Bauchsilz 8.60, Rindsfett 7.40 bis 8.—, Schweineschmalz 9.60, Kalbfleisch: vorderes 6.70 bis 7.30, hinteres 7.30 bis 8.10, Schnitzel 8.70 bis 10.—, Schafffleisch: vorderes 7.20 bis 7.70, hinteres 7.80 bis 8.30. Der Absatz an Geflügel war bei genügendem Angebot ein mittelmäßiger. Lebende Fleischgänse werden erwartet. Die Preise für Geflügel erhöhten sich um 50 Heller per 1 Kilogramm. Tote Fettgänse kosten Kronen: 9.— bis 9.20, Fleischgänse 6.— bis 7.80, Enten 7.50 bis 9.—, ungarische Poulards 7.— bis 9.—, Brathühner 8.20, Suppenhühner 8.— bis 8.20 per 1 Kilogramm. Die Beschickung des Fischmarktes war belanglos. Es wurden nur einige Seefische und Krebse angeboten. In Wildsorten ist gar nichts auf dem Markte obwohl die Jagdzeit für Hirsche, Rehe und Rebhühner bereits begonnen hat. Die Butterzufuhren sind knapp. In der Viktualienhalle der Großmarkthalle kamen 1000 Kilogramm Auslandsbutter zum Verkauf. Lebhaften Zuspruchs erfreuten sich die 1000 Kilogramm Eierteigwaren, die von der Gemeinde Wien abgegeben wurden. Jeder Käufer bekam 1 Kilogramm zu Kronen 1.67. In Eiern waren 50.000 Stück zugeführt. Daneben gab es 1000 Kilogramm Frühkartoffeln. Auf dem Naschmarkte waren die Obstzufuhren hinreichend. Weißtraut ging im Preise etwas zurück. Sonst blieb alles unverändert.

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging der heutige Marktverkehr ziemlich lebhaft vor sich. Die Nachfrage erstreckte sich vornehmlich auf Rindfleischsorten und Wurstzeug sowie auf Rindsignereien, von welchen letzteren 4500 Kilogramm eingelangt waren. Zumeist wurden diese Fleischersjagprodukte detailliert an die Verbraucher abgegeben. Die Knappheit an Kalb- und Schweinefleisch ist anhaltend. Im Großhandel fand Rindfleisch bei gegen gestern unveränderten Preisen lebhaften Absatz. Im ganzen sind heute in der Großmarkthalle neun Waggons mit 40 Tonnen Fleisch angekommen, Bedeutend war auch heute wieder die Nachfrage nach Fettstoffen. Da von Seite der Geschäftswelt nur 1200 Kilogramm Fettsstoffe, und zwar 200 Kilogramm Rückenfed, 500 Kilogramm inländisches und 500 Kilogramm ausländisches Schweineschmalz zum Verkauf angeboten wurden, der Zubrang der Käufer aber ein ziemlich großer war, gab das Markttamt 1500 Kilogramm Viertelkilo-Pakete Butter aus den Vorräten der Gemeinde frei. Bei auf  $\frac{1}{4}$  und auf  $\frac{1}{2}$  Kilogramm beschränkter Abgabe konnte der Fettstoffnachfrage noch halbwegs Genüge geleistet werden.

Lebhaft war der Verkehr auch auf dem Geflügelmarkt. Hier verlegte sich die Nachfrage der Hauptsache nach auf lebendes Geflügel. Aber auch Libuser Gänse, von denen 220 Stück in die Großmarkthalle gebracht worden waren, begegneten dem lebhaften Interesse der Hausfrauen. Sie wurden mit K. 6.— pro Kilo verkauft. Auf dem Fischmarkt war der Absatz trotz der Zunahme der Seefischzufuhren ein sehr flauer. Angeboten waren Schellfische um K. 2.60, Kabeljau und Seelachs um K. 4.60 pro Kilogramm; überdies sah man einige Stück Süßwasserfische und Dairbacher Krebse.

Die Frühkartoffelzufuhren haben sich zwar etwas gebessert, doch langte ein größerer Teil ausländischer Kartoffelzufuhren infolge des langen Transports in nicht gänzlich einwandfreiem Zustand ein. Frühkartoffeln sind nämlich rasch dem Verderben ausgesetzt. Für die nächste Zeit besteht die Aussicht, daß sich die ungarischen Frühkartoffelzufuhren heben werden, da die Abgabe dieser Frühkartoffeln nach Deutschland infolge des dort herrschenden Frühkartoffelüberflusses eingestellt wurde. So erwartet die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft infolge persönlicher Intervention in Budapest für die nächsten Tage bereits mehrere Waggons ungarischer Frühkartoffeln. Auch die Oesterreichische Z.-E.-G. (früher „Miles“) setzt ihre Aktion zur Einfuhr deutscher sowie ausländischer Frühkartoffeln energisch fort. Auf dem Nachmarkt gelangten heute 20.000 Kilogramm Frühkartoffeln zur detaillierten (Kiloweisen) Abgabe. In der Bittalienabteilung der Großmarkthalle wurden 25 Sack niederösterreichischer Frühkartoffeln Kleinweise abgegeben. Im Publikum herrscht über die hohen Verkaufspreise für Frühkartoffeln große Unzufriedenheit. Ungarische kosten im Einkauf K. 26.— bis 28.— pro Meterzentner und sollten eigentlich im Engros-Verkehr nur mit höchstens 26, bei waggontweisen Bezug nur mit K. 23.—, im Detail nur mit 42 Heller verkauft werden. Statt dessen gibt es Detailpreise bis 50 und 52 Heller und darüber. Ähnlich ist es bei den ausländischen Kartoffeln, die sich im Einkauf auf K. 36.— bis 38.— stellen, im großen aber um K. 47.— pro Meterzentner weiterverkauft werden. Im Detail mußten solche Kartoffel auch schon mit 51 Heller bezahlt werden.

Günstig gestalteten sich heute die Gärtner- und Gemüsezufuhren. Die Obstzufuhren waren derart knapp, daß die Ware über marktamtliche Intervention an die andrängenden Käufer nur nach einem alle berücksichtigenden Verteilungsschlüssel abgegeben werden durfte. Die Preise für grünen Kohl haben sich etwas ermäßigt. Auch beim Kohlrabi steht ein Preisdruck zu erwarten. Bezüglich der Butter herrscht eine anhaltende Knappheit. Eier sind in genügender Menge vorhanden.

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 2. August. (Orig.-Ber.) Das größte Interesse finden jetzt naturgemäß die Berichte der Interessenten aus der Provinz. Uebereinstimmend wird von allen Gegenden ein beschleunigter Fortgang der Erntearbeiten gemeldet und darauf hingewiesen, daß von dem günstigen Witterungsverlauf die Qualitätsbildung profitiert. Eine volle Mittelernte guter Beschaffenheit wird zumindest seit Aufhören der Regenfälle heringebracht. Wenn auch die Frage für alle Nährprodukte infolge baldigen Herankommens neuer Frucht sehr gering ist, so ist doch immer einiger Tagesbedarf zu decken. Dadurch finden die kleinen Restbestände von alter Ware, die in Zufallspartien zu Markt kommen, immer leicht Unterkunft und hielten für solche Ware die Cigner auf volle Preise. Bei Futterartikeln ist die Lage ähnlich. Heu und Stroh sowie auch kleine Partien von Erbsenfuttermitteln finden leicht Unterkunft. Im allgemeinen sprach sich jedoch, weil neue Ware zur Verwendung gelangt, die Tendenz ruhig aus.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Braugerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Safer K. 30.—, Mais K.—, Raps K. 63.—, Rübsen K. 60.—, Hirse K. 28.—, Erbsen od. Linjen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefertartoffeln, handgeklaut (Küpfler ausgenommen) K. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 10.—, Küpfler pro 50 Kilogramm K.— bis K.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 2. August. (Orig.-Ber.) Unter dem Einflusse der verminderten Auftriebe auf den Viehmärkten in St. Marx wie auch angesichts der sistierten Ausfuhr aus diversen Provinzen haben die Fleischzufuhren merklich abgenommen. Rindfleisch wurde um 10 S. pro Kilogramm im Preise herabgesetzt, während alle andern Fleischgattungen bei lebhaftem Verkehr unverändert blieben. Die Gesamtzufuhr vom 30. Juli bis 2. August belief sich auf 97,866 Kilogramm Rindfleisch, 123 Kilogramm Kalbfleisch, 10,982 Kilogramm Schweinefleisch, 82 Kälber, 127 Schafe und 50 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 6.30 bis K. 8.70, hinteres K. 7.40 bis K. 9.—, englisches K. 9.90 bis K.—, Kalbfleisch K. 7.— bis K. 7.30, Schweinefleisch K. 7.10 bis K. 8.40, Kälber K. 5.60 bis K.—, Schafe K. 6.70 bis K. 7.20, Schweine K. 7.10 bis K.— pro Kilogramm.

**Mehl und Kleie.**

Wien, 2. August. (Orig.-Ber.) Surrogatmehle liegen ziemlich unbeachtet. Das Kaufinteresse fehlt, weil auf das baldige Herankommen neuer Ware gerechnet wird. Von Futtermehl und Mühlenabfällen sind kleine Restbestände wohl erhältlich, doch regen die Nachlässe, welche Cigner zugestehen, zu Anschaffungen nicht an. Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Uebernahmspreis für Kleie pro 100 Kilogramm 17 K.

**Drogen.**

Wien, 2. August. (Orig.-Ber.) Der Inlandsverkehr vollzieht sich zu festen Preisen. Das spekulative Interesse hat nachgelassen, weil der Kleinhandel seine Einkäufe auf den dringendsten Bedarf beschränkt. Auf dem deutschen Markt ist die Stimmung für Drogen und Chemikalien fest, aber ruhig. In letzter Zeit notierte Gummiarabikum, naturell, 430 bis 435 Mark, Paraffin 400 Mark, Ropainabalsam 475 bis 500 Mark, Vanillin 117 bis 120 Mark, geschnittene Quillajarinde 280 bis 285 Mark pro 100 Kilogramm; Zitronensäure 15 bis 16 Mark, Thymol 80 Mark, Nelkenöl 30 Mark, sibirisches Fichtennadelöl 8 Mark, Rummelöl 70 Mark pro Kilogramm.

### Der Warenmarkt.

#### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 3. August. (Orig.-Ber.) Gleichwie gestern vermochte sich auch heute der Verkehr nur sehr langsam zu entwickeln. Es fehlt eben an Ausgebot, und so ist denn der Konsum lediglich auf Zufallsware angewiesen, die allerdings rasch Käufer findet. Da nunmehr die Witterung den Erntearbeiten äußerst günstig ist, kann wohl erwartet werden, daß in Bälde größere Zufuhren auf dem Markt zu beobachten sein werden.

#### Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 3. August. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 2025 Stück Kälber, 209 Stück Weidner-Schweine, 200 Stück lebende Schafe, 117 Stück Weidner-Schafe und 54 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute um ungefähr 300 Stück schwächer. Trotzdem blieben die Preise für alle Qualitäten unverändert. Die Zufuhr an Weidner-Schweinen war um 100 Stück schwächer. Der Absatz vollzog sich sehr rasch. Für Weidner-Schafe und Lämmer blieben die Preise unverändert. Es notierten: Weidner-Kälber erster Qualität K. 5.50, zweiter Qualität K. 5.10, dritter Qualität K. 4.40, Weidner-Fettschweine K. 7.10, Weidner-Fleischschweine K. 7.10, Weidner-Schafe K. 7.10 und Lämmer K. 6.40, alles pro Kilogramm exklusive Verzehrungssteuer.

**Die gestrigen Detailmärkte.**

Der gesteigerte Konsum bei Monatsbeginn machte sich auch gestern auf den diversen Lebensmittelmärkten bemerkbar. In der Großmarkthalle wickelte sich der Verkehr in vorwiegend lebhafter Stimmung ab und begegnete sämtliche Rindfleisch- wie auch Wurstsorten reger Nachfrage. Im Vordergrund des Interesses standen auch gestern Fettprodukte, die im Gewichte von 1900 Kilo auf den Markt gebracht wurden. Da mit dem zum Verkaufe gelangten Quantum der Bedarf nicht gedeckt werden konnte, wurden über Veranlassung des Marktamtes 1500 Pakete Butter aus den Beständen der Gemeinde Wien entnommen und in Mengen von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Kilo an die zahlreich erschienenen Käufer abgegeben, so daß die meisten Marktbefucher befriedigt werden konnten. Ausgebote wurden: 900 Kilo Rückenspek zu 9 K. 50 H., 1000 Kilo Schmalz, zur Hälfte importiertes und zur Hälfte einheimisches, zu 9 K. 60 H. und 375 Kilo Butter zu 9 K. 12 H. (respektive zu 2 K. 28 H. per  $\frac{1}{4}$  Kilo) per Kilo. In Geflügel, speziell in lebender Ware ungarischer Provenienz, gestaltete sich der Absatz animiert. Aus Böhmen sind 220 Stück Fleischgänse eingelangt und wurden zu 6 K. per Kilo abgesetzt. In Fischen städte der Absatz auch gestern, trotzdem genügende Mengen von Seefischen vorrätig waren. Rindsinnereien aus dem Brucker Konservenschlachthause wurden im Gewichte von 8000 Kilo in die Großmarkthalle gebracht und größtenteils direkt an die Konsumenten abgegeben. Die auswärtigen Fleischzufuhren beliefen sich gestern auf 14 Waggons mit 635 Tonnen. Auf sämtlichen Gebieten blieben auch gestern die letztnotierten Preise in Geltung.

**Obst, Gemüse, Kartoffeln.** Die Obstzufuhren bewegen sich seit einigen Tagen in bescheidenen Grenzen. Dagegen wurden die Grünwaren- und Gemüsemärkte sehr günstig beschickt, namentlich was Gärtnerware anbelangt. Weißes Kraut, Kohlrüben und Kohl wurden in reichlichen Quantitäten zugeführt. Letzterer wurde im Preise ermäßigt und stellte sich auf 5 bis 15 H. per Stück. Auch in einheimischen Paradeisern begannen die Ankünfte größere Dimensionen anzunehmen und wurde als Detailverkaufspreis einstweilen 1 K. 10 H. per Kilo bestimmt. Auch in Kartoffeln waren die Zufuhren ziemlich bedarfsdeckend, nachdem auf dem Naschmärkte der Verkauf auf 1 bis 2 Kilo beschränkt wurde. Eingelangt sind 23.000 Kilo Frühkartoffeln und 3000 Kilo alte. Angebot in Butter fortgesetzt knapp, jedoch wird für heute eine Besserung erwartet, hingegen wurden Eier in ausreichenden Mengen zugeführt.

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging innerhalb der engen Grenzen des verschärften fleischlosen Tages vor sich. Angeboten waren bloß die erlaubten Weichwürstsorten, dann Seefische und Fettstoffe. Die vorhandenen Wurstmengen waren für den Bedarf unzureichend und bei der gesteigerten Nachfrage zu Marktbeginn gleich vergriffen. Sehr große Nachfrage herrschte nach den Fettstoffen, von denen 1950 Kilogramm zum Anbot gelangten. Infolge der beschränkten Abgabe von einem halben Kilogramm an jeden Käufer konnte der heutige Bedarf so ziemlich gedeckt werden. Verkauft wurden: 500 Kilogramm ausländisches, 550 Kilogramm inländisches Schweineschmalz zum Preise von K. 9.80, 800 Kilogramm RückenSpeck um K. 9.50 und 100 Kilogramm Bauchfett zu K. 8.60 pro Kilogramm. Hiemlich lebhaft gestaltete sich der Verkehr auf dem Fischmarkt, der sich aber nur mit Seefischen beschränkt erwies, während Süßwasserfische fast wieder gänzlich mangelten. Verkauft wurden pro Kilogramm: Austernfisch K. 4.50, Schellfisch K. 2.60 bis 2.80, Angler K. 5.—, Seehecht K. 4.80, Seelachs K. 4.60 bis 4.80, Kabeljau K. 4.40 bis 4.60, Seeschild K. 4.80 bis 5.20. Lebende Krebsen stellten sich pro Stück, je nach Größe, auf 20 Heller bis auf K. 1.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ließ sich heute sehr günstig an. Schon kommen auch vereinzelt Pflückererbüffel auf den Markt, für die ein Preis von 58 bis 62 Heller pro Kilogramm marktamtlich festgesetzt wurde. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle wurden heute 1300 Kilogramm heimische Frühkartoffeln zum Preis von 52 Heller pro Kilogramm verkauft. Der Fleischmarkt verfügte über 12.000 Kilogramm heurige und 10.000 Kilogramm alte Kartoffeln. Für heurige Kartoffeln gelten gegenwärtig folgende Kilogrammpreise: ungarische „Rosen“ 40 bis 42, gelbe 50 bis 52, heimische gelbe 47 bis 48, ausländische bis 52 Heller. Das Marktamt warnt die Interessenten, jetzt größere Kartoffelläufe abzuschließen, da für die nächsten Tage eine Preisdrückung bei den Kartoffeln zu erwarten ist. In erster Linie dürften baldigst wieder größere Frühkartoffelsendungen aus Ungarn eintreffen, dann sind auch, wie schon mitgeteilt, Frühkartoffelsendungen aus Deutschland zu erwarten.

Die Grünwarenpreise haben sich auf der alten Höhe erhalten. Für die bevorstehende Kraut- und Saison kommen jetzt schon zahlreiche Offerte, die aber um 3 bis 4 Kronen höher sind als die vorjährigen Engrospreise für Kraut. Es notierten heute pro Kilogramm slowenische Zwiebel K. 2.20 bis 2.50, extrem 2.60, Maloer Knoblauch K. 3.16 bis 3.24, grüne Erbsen in Schoten 80 bis 88 Heller, grüne Bohnen 56 bis 68, gelbe 60 bis 72 Heller, ungarische Salatgurken 50 bis 68, Wiener Gärtnergurken 64 bis 70 Heller, Parabeiser K. 1.08 bis 1.30, heimisches Weißtraut 23 bis 26 Heller, Eierschwämme K. 1.20 bis 1.50, Herrenpilze K. 2.— bis 2.88. Auf den Märkten sieht man jetzt besonders schöne Speise- und Rührlinse, die mit 40 Heller pro Kilogramm angeboten, von den Hausfrauen aber nicht sonderlich beachtet werden, obwohl gerade sie ein sehr gutes Nahrungsmittel wären, das sich sehr schmackhaft zubereiten läßt.

Der Obstmarkt erwies sich heute als knapp ausreichend beschränkt. Die Preise weichen von ihrer fast schwindelhaften Höhe vorwiegend deshalb nicht, weil der heurige Obstertrag dem vorjährigen nachsteht und die Nachfrage schon in der Umgegend der Produktionsorte sehr stark einsetzt. Auch scheint heuer der unbefugte spekulative Handel seine Hand stark mit im Spiel zu haben. Die Gutswertungen offerieren ihr Obst heuer weit aus teurer als im Vorjahr. Für den Herbst also keine besonders angenehmen Aussichten für Obstliebhaber.

Die Butter- und Eierpreise haben sich seit einigen Tagen stabilisiert. Es sind genügend Eier auf dem Markt, wenn auch Qualitätseier gesucht werden müssen. Die Butterverhältnisse haben sich nicht gebessert. Der Verkauf der von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Eierwaren geht unter großem Interesse des Publikums weiter vor sich.

4./VIII. 1916

**Die Approbitionierung im Kriege.****Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Der gestrige Marktverkehr war auf sämtlichen Märkten sehr lebhaft. Die Zufuhrverhältnisse waren jenen des Vortages ähnlich, und der Nachfrage nach Gemüse stand eine günstige Beschickung der Grünwarenmärkte gegenüber, während die Zuführen des Obstmarktes nur knapp den Bedarf deckten. An Butter waren die zum Verkauf gestellten Mengen neuerdings zu gering. Ebenso verhielt es sich hinsichtlich der vorjährigen Kartoffeln, welche trotz der

vorgeschrittenen Jahreszeit sehr stark verlangt werden, da die heutige Ware den ärmeren Bevölkerungsschichten zu teuer ist. Eier waren hinreichend vorhanden. Kohl wurde gestern im Großhandel um 10 S. pro 30 Stück und um 1 S. pro Stück im Kleinhandel ermäßigt, sonst blieb die Preislage ohne Veränderung.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle verlief ziemlich lebhaft. Gefragt waren zumeist Rindfleisch und Wurstwaren, da die Knappheit an Kalb- und Schweinefleisch anhält. Der Hauptbedarf erstreckte sich wieder auf Fettstoffe, von denen 900 Kilogramm Rindensped, 500 Kilogramm inländisches und ebensoviel ausländisches Schmalz sowie 375 Kilogramm Butter vorhanden waren. Bei beschränkter Abgabe konnte mit dieser Menge die Deckung so ziemlich gefunden werden.

Lebhaft war auch der Verkehr auf dem Geflügelmarkt, insbesondere in den aus Ungarn in größeren Mengen eingelangten lebenden Sorten. An Tiroler Fleischhähnen waren 220 Stück vorrätig. In Fischen stockte der Absatz, trotzdem Seefische in genügender Menge auf dem Markte waren.

An Fleischwaren kamen gestern zehn Waggons mit 40 Tonnen In- und Auslandsfleisch, aus den Wiener Schlachtstätten 254 Tonnen Rind- und Schweinefleisch. Unter den Bahnzufuhren befanden sich rund acht Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn, die zumeist unmittelbar an die Verbraucher abgegeben wurden. Im Großhandel wurden verkauft: Vorderes Rindfleisch um K. 7.20 bis K. 8.70, hinteres um K. 7.80 bis K. 9.—, Kalbfleisch um K. 6.— bis K. 7.30, Schweinefleisch um K. 7.— bis K. 7.80, Kälber um K. 5.60, Schafe um K. 6.50 bis K. 7.20 und Schweine um K. 7.— bis K. 7.20.

Auf dem Jung- und Stechviehmarkte waren 773 lebende und 1126 ausgeweidete Kälber, 191 ausgeweidete Schweine, 50 lebende und 4 ausgeweidete Lämmer und 112 ausgeweidete Schafe zugeführt. Gegen die Vorwoche war dieses Anbot um rund 300 Kälber und 100 Schweine geringer. Bei der Preisbesprechung blieben trotz der verminderten Zufuhren die Preise unverändert, da der Bedarf nachgelassen hat. Auf dem Schafmarkte waren 150 Schafe aufgetrieben, doch war der Verkehr belanglos. Auf dem Borstenviehmarkte waren 40 Fleisch- und 16 Fettschweine aufgetrieben, die im Verlosungswege an die Käufer abgegeben wurden. Der Rindernachmarkt war mit 333 Rindern beschickt. Außerdem waren noch 316 Rinder für die Viehverwertungs-Gesellschaft eingelangt, die über Weisung des Uckerbauministeriums ausnahmsweise in den Stallungen für den voraussichtlich sehr schwach beschickten Montagmarkt der kommenden Woche reserviert bleiben. Auf dem Rindermarkte wurde zu den Preisen des letzten Montagmarktes gehandelt.

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Schon in den ersten Marktstunden setzte heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ein ungemein lebhafter Verkehr ein. Das Publikum konzentrierte sein Interesse auf alle Fleischgattungen und Wurstsorten gleich stark. Der Bedarf konnte nur bezüglich der Rindfleischsorten gedeckt werden. Die knappen Schweinefleisch- und Kalbfleischbestände waren angesichts der großen Nachfrage alsbald vergriffen. Die Nachfrage nach Fettstoffen ist eine anhaltend starke, doch konnte sie immerhin mit den in der Großmarkthalle angebotenen Vorräten von ungefähr 1300 Kilogramm bei beschränkter Abgabe von  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Kilogramm befriedigt werden. Angeboten waren: 300 Kilogramm Rücken- und R. 9.50 von diversen Händlern, 500 Kilogramm ausländisches Schmalz zu R. 9.80 von der Großmehlerei A. G., und 500 Kilogramm Auslandsbutter in 2000 Viertekilo-Paketten aus den Vorräten der Gemeinde Wien.

Auf dem Geflügelmarkt herrschte heute ebenfalls eine sehr starke Nachfrage, die sich sowohl auf lebendes als auch auf totes Geflügel erstreckte. Von Libuser Fleischhähnen waren 260 Stück zum alten Preis von R. 6.— pro Kilogramm angeboten, die restlos abgingen. Weniger lebhaft gestaltete sich der Verkehr auf dem Fischmarkt, der mit Seefischen genügend, mit Süßwasserfischen jedoch mangelhaft besetzt war. Großem Interesse begegneten heute auch die Rindsinnereien, die in einer Menge von 4000 Kilogramm aus Brud a. d. Leitha zugeführt wurden. Sie fanden größtenteils direkten Absatz an die Verbraucher. Im Großhandel richtete sich die Nachfrage hauptsächlich nach Kalb- und Schweinefleisch. Rindfleischsorten waren mit Rücksicht auf den rückgängigen Bedarf im Preise etwas gedrückt. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 6 Waggons mit 9 Tonnen, darunter die angeführten Rindsinnereien, ein. Neu sind einige Rebhühner, die pro Stück kosten, und zwar junge R. 2.40 bis 4.— und alte R. 1.80 bis 2.40. Hebe und Hirse fehlen noch gänzlich.

Die Detailpreise für Fleisch halten sich in der Großmarkthalle auf der mittwöchigen Höhe und stellen sich pro Kilogramm wie folgt: Rindfleisch, vorderes, mit Putzwage R. 8.40 bis 9.40, ohne R. 9.10 bis 10.10, hinteres mit Putzwage R. 9.30 bis 10.30, ohne R. 10.60 bis 11.60, Beiried, Rostbraten R. 10.70 bis 11.70, Lungenbraten R. 10.80 bis 11.90; frisches Schweinefleisch: Schlegel, Schopfbraten und Schulter R. 8.60, Schulterblatt und Karree R. 9.50, Rippen- und Bauchfleisch R. 7.70, alle übrigen Sorten R. 7.70; geräuchertes Schweinefleisch: Schinken, Schopfbraten und Schulter R. 9.90, Schulterblatt und Karree R. 10.90, Rippen- und Bauchfleisch R. 8.90, alle übrigen Sorten R. 8.90. Fettprodukte: Schmalz R. 9.60, Bauchsilz R. 8.60, Rohspeck, nicht zugerichtet, R. 8.60, Tafelspeck mit Schwarten, gesalzen oder roh, R. 8.80, Rücken- und Streifenspeck, roh oder gesalzen R. 9.50, pabriziert und ungeräuchert R. 10.—, Tafelspeck mit Schwarten, geräuchert R. 9.30, Dessertspeck R. 10.— und alle übrigen Sorten R. 8.60. Kalbfleisch, vorderes, R. 6.70 bis 7.30, hinteres R. 7.30 bis 8.10, Schmelz R. 8.70 bis 10.—. Schaf- und Ziegenfleisch, vorderes, R. 7.10 bis 7.60, hinteres R. 7.70 bis 8.20. Lammfleisch, vorderes R. 7.30 bis 7.80, hinteres R. 8.30 bis 8.80.

In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle herrschte ebenfalls ein großer Andrang von Hausfrauen. Butter, Eier, Kartoffeln und Mehl wurden dort in erster Linie gefragt. Die Butter war knapp. Mehl gelangte in einer Menge von 900 Kilogramm in allen drei Typen zum Verkauf. Eier waren genügend vorrätig, sowohl ungarische als auch polnische. Gestern ist ein Waggon russisch-polnischer Eier angekommen, der heute auf dem Markt zur Verteilung kam. Es wurden davon 144.000 Stück zum Preise von 2 Kronen für 11 Stück verkauft. Von niederösterreichischen Frühkartoffeln waren 1500 Kilogramm vorrätig, die aber keinesfalls der Nachfrage genügt hätten. Glücklicherweise war es dem eifrigen Bemühen der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft gelungen, einen Waggon mährischer Frühkartoffeln auf den Markt zu schütten. Sie wurden mit 48 Heller pro Kilogramm im Detail abgegeben. Auf dem Markt wurden 10.500 Kilogramm ungarische, 1800 heimische Frühkartoffeln und 300 Kilogramm niederösterreichische Rippfäule verkauft. Das Marktamt Raschmarkt regulierte heute die Kartoffelpreise. Pro Kilogramm dürfen kosten: heurige niederösterreichische und ungarische Rosen 40 bis 42, weiße 46, gelbe 48 bis 50, gelbe hochprima Kartoffeln (außer Markt bezogen) 52 bis 54 und ausländische Frühkartoffeln bis 52 Heller pro Kilogramm. Es steht aber ein weiterer Preisdruck bevor. Die Preise für Gurken und Paradeiser sind etwas zurückgegangen. Es notierten pro Kilogramm: Salatgurken 42 bis 62, Wiener Gärtnergurken 64 bis 68 Heller und ungarische Paradeiser R. 1.08 bis 1.28. Bezüglich der übrigen Grünwarenpreise ist keine Änderung zu verzeichnen.

Auf dem Obstmarkt herrschte ebenfalls eine sehr lebhafte Nachfrage. Vom 1. d. an ließ aber die Zufuhr wesentlich nach, doch hat sich das Marktamt bisher jeder Preiserhöhung mit starker Hand widersetzt. Die heurigen Obstpreise sind ohnedies hoch genug, eine weitere Erhöhung würde nachgerade Obstwücher bedeuten.

Nächsten Dienstag wird in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle von 8 bis 10 Uhr vormittags der Verkauf der aus den Vorräten der Gemeinde stammenden Eierteigwaren fortgesetzt. Sie werden in  $\frac{2}{3}$ -Kilogramm-Paketten zum Preise von R. 4.18 und in Paketten zu 1 Kilogramm zum Preise von R. 1.67 zur Abgabe gelangen.

### Der Warenmarkt.

#### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 5. August. (Orig.-Ber.) Die heutige Vorkörse zeigte guten Besuch, ohne daß das Geschäft sich lebhafter zu gestalten vermag. Einerseits sind die Unerbietungen belanglos, andererseits tritt die Frage nicht mehr so stürmisch wie bisher hervor. Erwähnt sei, daß von Artikeln neuer Ernte Weizen, Klee und Rüben, ebenso auch Heu und Stroh zum Verkauf gelangten. Die hierbei erzielten Preise sind unregelmäßig.

#### Wildbret und Geflügel.

Wien, 5. August. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)  
 Wild: Gänse K. — bis K. —, Hasenbühne K. —, Hasenbühnen K. — bis K. —, Junge Rebhühner K. — bis K. —, alte Rebhühner K. — bis K. —, Wildenten K. — bis K. —, Dackenten K. — bis K. —, wilde Kaninchen K. — bis K. — pro Stück, Edelhirsche K. 4.— bis K. 4.20, Hirschtiere K. —, Danwild K. — bis K. —, Hehe K. 4.20 bis K. 4.60 pro Kg., Gemsen K. — bis K. —, Wildschweine K. 2.80 bis K. 3.20, Frischlinge K. 3.40 bis K. 4.— pro Kilogramm, Krännersbögel K. — bis K. — pro Stück, schwedische Renntiere K. — bis K. — pro Kilogramm. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr sehr gering. Nachfrage lebhafter. Export —. Platzkonsum mittelstark. — Lebendes Geflügel: Backhühner 1916 K. 5.— bis K. 6.40, Brathühner K. 7.— bis K. 10.—, Boullards 1915 K. 11.— bis K. 15.—, Kapane K. —, Enten K. 14.— bis K. 18.—, Gänse K. 19.— bis K. 30.—, Truthühner K. — bis K. —, Tauben K. 1.60 bis K. 3.50 pro Paar. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr schwach. Nachfrage lebhaft. Export —. Platzkonsum stark. — Fotes Geflügel: Gänse (Wiener Mastung) K. 26.— bis K. 32.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische

Mastung) K. — bis K. —, Gänse (mährische Mastung) K. — bis K. — pro Kilogramm. Gänse (böhmisches Mastung) K. — bis K. — pro Stück, K. 6.— bis K. 7.— pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Mator, Szenteser, Felegbazaer, Drosbazaer, Kecklemeter K. 7.90 bis K. 8.50 pro Kilogramm, Enten (Fettware) K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm; Enten (Wiener Mastung) K. 10.— bis K. 14.— pro Stück, Backhühner K. 3.60 bis 5.—, Brathühner K. 5.40 bis K. 8.—, Boullards 1915 K. 6.— bis K. 8.— pro Stück, K. 8.20 bis K. 8.80 pro Kilogramm, steirische Boullards K. — bis K. — pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, steirische Kapane K. — bis K. — pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, Truthühner K. — bis K. — pro Kilogramm, Truthühner K. — bis K. — pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, Tauben K. 1.40 bis K. 2.— pro Stück. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr nicht ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export —. Platzkonsum stark.

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die Zufuhren auf den Viktualienmärkten waren gestern reichlich, auf dem Obstmarkt hingegen knapp. Das Fehlen alter Kartoffeln — es wurden insgesamt nur 7000 Kilogramm städtische alte Kartoffeln auf die Märkte gebracht — machte sich sehr unangenehm fühlbar, da die Frühkartoffeln noch immer zu hoch im Preise stehen. An Eiern war das Anbot günstig, bezüglich Butter herrscht noch immer Mangel.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle wickelte sich in den Grenzen des fleischlosen Tages ab. Verkauft wurden nur die erlaubten Wurstsorten, Fische und Fettstoffe. Die wenigen Wurstvorräte waren bald vergriffen. Die Nachfrage nach Fettstoffen war gestern wieder stark. Infolge der auf ein halbes Kilogramm beschränkten Abgabe der angebotenen Fettmenge von 1950 Kilogramm konnte der Bedarf so ziemlich gedeckt werden. An Fettstoffen waren angeboten 500 Kilogramm ausländisches und 550 Kilogramm inländisches Schmalz, 100 Kilogramm Bauchfett und 800 Kilogramm RückenSpeck. Der Absatz in Fischen war bei genügendem Anbot von Seefischen lebhaft.

Für den Großhandel kamen auch gestern nur Rindfleischsorten in Betracht, da die Angebote an Kalb- und Schweinefleisch fast belanglos waren. An Rindszinnereien langten rund 3700 Kilogramm ein, die in Anbetracht des fleischlosen Tages nur im Großhandel von 15 Kilogramm aufwärts abgegeben wurden.

An Wiener Schlachtungen wurden in die Halle 16 Tonnen, per Bahn außer den Rindszinnereien noch 3·8 Tonnen Fleischwaren aus Niederösterreich, Böhmen und Mähren zugeführt.

Bei den Ständen der Großschlachtereigesellschaft fand gestern unter großem Andrang des Publikums der Verkauf von ausländischem Schmalz statt. Nicht überall konnten die angereizten Kunden vollkommen befriedigt werden. Die Abgewiesenen wurden für nachmittags oder heute bestellt.

## Die Lebensmittelmärkte.

Wieder fehlt das wichtigste Nahrungsmittel, die Kartoffeln, auf den Märkten. Gestern stellten sich schon am frühen Morgen in der Markthalle beim Hauptzollamt eine Menge Leute in der Voraussetzung an, daß sie dort Erdäpfel erhalten werden; solche kamen aber nicht. Auch auf dem Naschmarkt fehlten sie gänzlich. Dies war wohl der Grund, daß es hier ohne Ansammlungen abging, weil es eben nirgends eine Aussicht gab, diese Frucht zu erwerben. Selbst die ungewöhnlich hohen Preise, die jetzt für Frühkartoffeln gefordert werden — man bezahlt das Kilogramm mit 48 bis 54 Heller —, sind nicht Anreiz genug, daß die Märkte ausreichend versorgt werden. Aus dem Ausland bleiben die Zufuhren stark zurück; daß es auch an heimischen Kartoffeln mangelt, wird daraus zurückerklärt, daß die Ernte jetzt die Landwirte abhält, sich mit dem Ausnehmen der Erdäpfel zu befassen. So stehen wir in der Klemme, obwohl man heute für dieses Nahrungsmittel Preise bezahlt, die alles Bisherige übersteigen. Vor einem Jahre kostete das Kilogramm heuriger Kartoffeln 20 bis 34 Heller, jetzt stellt es sich fast doppelt so hoch; in manchem Landort um Wien müssen die Leute dafür bis über 70 Heller auslegen. Leider wird dem Käufer nicht gesteuert. Auch das betrübliche Kapitel der Obstpreise erfährt keine Besserung. Was nun noch an Früchten zu ernten ist, gehört längst dem Spekulant; an eine größere Ermäßigung der Preise ist kaum zu denken. Nur noch Zwetschken, Kirschen, Äpfel und Birnen stehen aus. In manchen Orten sind sie in Mengen vorhanden, bisher geschah aber nichts, um sie dem Volk zu erträglichen Preisen zu sichern. Von Woche zu Woche steigen die Preise der Marmeladen unter der Einwirkung der heurigen hohen Obstpreise. Ribiseln und Kirschen sind kaum mehr zu sehen, Stachelbeeren, das Kilogramm für 1.80 bis 2.40 Kronen, wenig häufig geworden, dagegen mehrt sich das andere Beerenobst so sehr, daß der Kilogrammpreis für Blaubeeren auf —.80 bis 1.20 Kronen und von Preiselbeeren von 2 Kronen auf 1.60 bis 1.80 Kronen zurückging; der Liter stellt sich noch immer auf —.80 bis 1 Krone, gegen —.36 bis —.44 Kronen in Friedenszeiten. Ans Einkochen so teurer Früchte dürfen jetzt nur noch Bemittelte denken. Für die Armen bleibt davon nichts, auch nicht die sonst wenig begehrten Kirschen und Kieinclaudeen, sie werden noch immer nicht billiger,

—80 Kronen ist ein Ausnahmspreis, 1 bis 1.20 Kronen der gewöhnliche im Großhandel. Beim Greisler oder bei den Grünwarenständen bekommt man das Kilogramm kaum unter 1.50 bis 1.80 Kronen. Vorübergehend war durch die größere Zufuhr von Obst und die geringere Nachfrage wegen der hohen Preise in der Mitte der vergangenen Woche das Kilogramm Zwetschken um 1 bis 1.20 Kronen zu haben. Gestern mußte man schon wieder 1.20 bis 2.40 Kronen opfern. Das Kilogramm Äpfel oder Birnen ist kaum unter 1.20 bis 2 Kronen zu erstehen. Alles Fallobst gilt nun als Luxusware, die den Verbrauchern gnadenweise um Gold überlassen wird. Selbst die wachsenden Obstzufuhren ändern nichts an den Kriegsspekulantpreisen; Marillen gehören heute zu den seltenen und den teuersten Marktwaren. Wer ein Kilogramm um 4 Kronen bekommt, soll als bevorzugt gelten, weil man nun schon bis zu 5 Kronen dafür auslegen muß. Als der Krieg anfang, war der Preis —.40 bis —.60 Kronen; auch Pfirsiche sind nicht billiger.

Noch vor einigen Tagen türmten sich Gierschwämme an vielen Naschmarktständen zu Bergen, ihr Kilogrammpreis fiel auf 1.20 Kronen. Seither wurden weniger zugeführt und auf 1.40 bis 1.60 Kronen verteuert. Gerrenpilze kosten fast doppelt so viel. Die Erschwerung der Marktbeschickung hat das Bild der Grünwarenmärkte dürftiger gestaltet. In manchem Wochentag sieht der Gemüsemarkt beim Karlsplatz klein aus wie der einer Provinzstadt. Mancher Gärtner und Landwirt läßt Gemüse faulen und zu Viehsutter werden, ehe er es in solchen Mengen in den Handel bringt, daß es die Preise drückt. Gestern waren Salate wieder etwas häufiger, aber nicht unter 10 bis 12 Heller zu haben; Kochsalat kostet bis zu 20 Heller, Spinat wurde um 60 bis 80 Heller verkauft, größere Mengen Kohl um 8 bis 16 Heller das Stück abgegeben. Kohlrabi bekommt man um 8 bis 16 Heller. Das geringe Angebot von Karfiol erhöhte den Preis auf 16 bis 60 Heller, Bohnen kosten 40 bis 60 Heller, Paradeiser bleiben nach wie vor unerschwinglich; für zerdrückte, schlechte Ware bezahlt man 60 bis 90 Heller. Unerschämte Preisstreiberet wird auch mit Melonen und Kürbissen getrieben, die bis zu 4 Kronen kosten! Sehr reichlich werden jetzt Gurken zugeführt, weshalb ihr Kilogrammpreis nun doch auf 32 bis 60 Heller fiel. Auch das ist noch unglaublich hoch, wenn man daran denkt, daß bei Kriegsbeginn ein Kilogramm Gurken 4 bis 10 Heller kostete. Jetzt verlangen die Landwirte, die damit hereinkommen, ebensoviel wie die seghaften Händler. Das gleiche gilt für viele andere Marktwaren, wie Knoblauch, der sich auf 3 Kronen erhöhte, Zwiebeln, die jetzt 90 Heller bis 1.20 Kronen kosten. Es ist nicht zu verstehen, warum man jetzt beim Landwirt und beim slowakischen Händler nicht billiger kaufen darf als beim Stand. Doch nicht allein darum, damit den Seghaften keine Konkurrenz gemacht wird?

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die Zufuhren auf den Grünwarenmarkt sind anhaltend günstig, besonders Gurken, Kohl und Kohlrabi kommen in großen Mengen auf den Markt. An Kartoffeln war auch gestern Mangel, ebenso an Butter, während Eier reichlich zugeführt wurden. Die Gesamtzufuhr an Kartoffeln betrug 50,450 Kilogramm niederösterreichische und mährische 51,000 Kilogramm ungarische und 8000 Kilogramm holländische Frühkartoffeln sowie 7490 Kilogramm städtische, zusammen 117,840 Kilogramm.

In der ganzen abgelaufenen Woche war die Beschickung der Märkte in allen Marktartikeln, mit Ausnahme von Butter, besser wie in der Vorwoche. Die Mehrzufuhr in Grünwaren, besonders in Gurken, grünen Bohnen, Kopfsalat und Weißkraut hatte nicht nur Preisrückgänge bei diesen Waren zur Folge, sie drückte auch auf die gesamte Preislage, so daß für die meisten Grünwaren und Gemüse keine Preisnachlässe zu verzeichnen waren. Auf dem Obstmarke herrschte, ausgenommen die ersten zwei Tage dieser Woche, eine sehr lebhaft Nachfrage. Vom 1. August angefangen ließ die Obstzufuhr wesentlich nach. Preiserhöhungen, obgleich solche die Käufer bewilligt hätten, wurden von Kautz wegen verhindert. Auf dem Eiermarkt sind die Preise für die Primaware neuerlich gestiegen. Erfreulicherweise war jedoch auf den Märkten kein Mangel an Eiern zu verzeichnen. Die Zufuhren an Butter waren in dieser Woche noch schwächer. Die reichliche Abgabe von Butter aus den Beständen der Gemeinde Wien, die sich zehn Waggons ausländische Butter gesichert hatte, machte jedoch die Knappheit weniger fühlbar. Die Preise waren gleich hoch wie in der Vorwoche; für heimische Butter, und zwar feinste Sorten, wurden etwas höhere Preise gefordert und gezahlt.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle setzte gestern schon in den ersten Marktstunden sehr lebhaft ein. Die Nachfrage war nach allen Fleischsorten gerichtet, doch konnte nur der Bedarf an Rindfleisch gedeckt werden, Kalb- und Schweinefleischsorten waren knapp angeboten.

In Fleischwaren wurden mittels Achse aus den Wiener Schlachthütten 24.6 Tonnen Rind- und 11.2 Tonnen Schweinefleisch, mittels Bahn 9 Tonnen Fleischwaren, darunter 4.3 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn in die Halle gebracht. Die Innereien wurden unter großem Andrang zumeist unmittelbar an die Verbraucher abgegeben. Im Großhandel wurden verkauft: vorderes Rindfleisch zu 750 bis 870 K., hinteres zu 850 bis 900 K., Kalbfleisch zu 650 bis 730 K., Schweinefleisch zu 710 bis 780 K., Kälber zu 550 bis 560 K., Schafe zu 690 bis 720 K., Schweine zu 710 K. pro 100 Kilogramm.

Die Nachfrage nach Fettstoffen war sehr stark. Immerhin war es bei beschränkter Abgabe von einem viertel oder halben Kilogramm möglich, mit dem Vorrat von 1300 Kilogramm — 300 Kilogramm Rindenspeck, 500 Kilogramm ausländisches Fett und 500 Kilogramm Butter aus den Vorräten der Gemeinde Wien — die Käufer zufriedenzustellen.

**Der Warenmarkt.**

**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 5. August. (Orig.-Ber.) In Ungarn eben so wie bei uns sind im Wochenkaufe die Erntearbeiten gut vor sich gegangen, da das günstige Wetter anhielt. Nunmehr besteht schon die Sicherheit, daß in allen Körnerfrüchten quantitativ zumindest ein Mittelsertrag, qualitativ ein gutes Ergebnis ge-

borgen wird. Da aber die Einbringungsarbeiten noch alle Kräfte der Landwirtschaft in Anspruch nehmen, gehen die Ablieferungen an die Kriegszentralen in beiden Reichshälften nur langsam vor sich und haben auch deswegen erst ganz vereinzelt Zuweisungen an die Mühlen erfolgen können. Nichtsdestoweniger drückt natürlich die Nähe der neuen Ware auf die Tendenz und sprach sich diese vorwiegend matt aus, obwohl sich das Ausgebot in allen Artikeln vorwiegend auf kleine Restbestände beschränkt. Von Nährprodukten waren Frühkartoffeln, insbesondere in prompt abzuladender Ware leicht zu placieren. Für alte Bohnen, Hirse, Hirsebrein mußten Nachlässe bewilligt werden, ehe es zu Abschließen kam. Gedörrte Pflaumen sind gefragt, aber schwer erhältlich und halten ihren Preisstand voll aufrecht. Von Kleesaaten ist nur Weißlee, und zwar sowohl in alter wie neuer Ware erhältlich. Die neue Ware wird um rund 50 K. pro 100 Kilogramm höher gehalten als alte Probenienzen. Anbauwäde, wie überhaupt Saaten zum Zwischenanbau für Grünfuttermitteln tendieren gut preishaltend. Von Futtermitteln werden Mischling, Rübenschnitten, Melasse, altes Heu und Stroh zu unveränderten Preisen gehandelt.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 38.—, Roggen K. 31.—, Branngerste K. 36.—, Futtergerste K. 32.—, Hafer K. 30.—, Mais K.—, Kaps K. 63.—, Hülsen K. 60.—, Hirse K. 28.—, Erbsen ob. Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefkartoffeln, handgeklaut (Küpfel ausgenommen) K. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 10.—, Küpfel pro 50 Kilogramm K.— bis K.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 26.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelbülbe, getrocknet K. 19.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu K. 13.—, Fliegeldruschstroh K. 9.—, Maschinendruschstroh K. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen K. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag K. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu und Stroh, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt: Heu halbfuß K. 23.50 bis K. 24.50, Rittstroh K. 14.50 bis K. 15.—, Bundstroh K. 22.— bis K. 23.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohlsaft, blaue, böhmische und mährische K. 235.— bis K. 240.—

**Mehl und Kleie.**

Wien, 5. August. (Orig.-Ber.) Die Versorgung des Konsums durch die Kriegsgetreideverkehrsanstalt geht jetzt gut vor sich und besteht deswegen nur wenig Interesse für Surrogatmehl. Auch Kartoffelfabrikate sind weniger gefragt. Futtermehl und Mühlenabfälle liegen unbeachtet. Trotz der Nachlässe, welche Eigner zugestehen, finden die kleinen Restbestände nur schwer Unterkunft.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Uebernahmispriß für Kleie K. 17.— pro 100 Kilogramm.

**Rindermarkt.**

Wien, 5. August. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1000 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um ungefähr 300 Stück schwächer sein als der dieswöchige. An Weinvieh dürfte eine Zufuhr von beiläufig 400 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um zirka 150 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 5. August. (Orig.-Ber.) Der Ausfall im Auftrieb von Fettschweinen wurde durch die gesteigerten Luftermarktbezüge zum Teil paralysiert, so daß die Erzeugung zur Deckung des dieswöchigen Detailbedarfes um so eher ausreichte, nachdem die Abgabe von Fettschweinen speziell in der Großmarkthalle auf ein 1/4 bis 1/2 Kilogramm an einzelne Käufer kontingentiert wurde. Der lokale Bedarf hat ohnehin seit Einführung des verschärften Fettverbrauches merklich abgenommen. Wie in Interessentenkreisen verlautet, dürfte auch in der kommenden Woche ein Fettmangel sich nicht fühlbar machen, da ein größerer Auftrieb in Fettschweinen für nächsten Dienstag zu erwarten ist. Außerdem werden sowohl von der Gemeinde Wien wie auch von den Zentralbehörden Maßregeln getroffen, um

einer Fettnot zu steuern. Geringer stoch der Engrosverkehr einstweilen vollständig.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 5. August. (Orig.-Ber.) Trotz knapper Zufuhr war die Kaufkraft für Rindfleisch gegen Wochenanfang eine reservierte und haben sich die Preise innerhalb der amtlich festgesetzten Grenzen abgeschwächt. Dagegen begegnete alle andern Fleischgattungen reger Nachfrage und wunnte der Bedarf mit den vorhandenen Vorräten nicht gedeckt werden. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 197,870 Kilogramm Rindfleisch, 1263 Kilogramm Kalbfleisch, 37,657 Kilogramm Schweinefleisch, 827 Kälber, 309 Schafe und 275 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 7.50 bis K. 8.70, hinteres K. 8.50 bis K. 9.—, englisches K. 9.90 bis K.—, Kalbfleisch K. 6.50 bis K. 7.30, Schweinefleisch K. 7.10 bis K. 7.80, Kälber K. 5.50 bis K. 5.80, Schafe K. 6.90 bis K. 7.20, Schweine K. 7.10 bis K.— pro Kilogramm.

**Viktualienmärkte.**

Wien, 5. August. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche wesentlich besser, und zwar sind um 4333 Meterzentner mehr eingelangt als in der Vorwoche. Die Nachfrage für Obst war — mit Ausnahme von Montag und Dienstag — an allen Tagen äußerst lebhaft, dagegen haben die Zufuhren seit Monatsbeginn bedeutend nachgelassen. Infolgedessen wollten die Käufer höhere Preise bewilligen, doch wurde dies von seiten des Marktantes verhindert. Sehr starke Zufuhren waren diesmal in Gurten, grünen Bohnen, Hauptkohl und Weißkraut. Das große Angebot bewirkte nicht nur einen Preisrückgang für diese Artikel, sondern fast für alle Gemüsesorten. Kartoffel waren äußerst lebhaft gefragt und notierten, mit Ausnahme der holländischen Probenienzen, welche infolge minderer Qualität um 2 S. pro Kilogramm billiger abgegeben wurden, unverändert. Butter kommt äußerst wenig auf den Markt, Eier waren genügend zugeführt, haben aber trotzdem im Preise angezogen.

Zugeführt wurden in dieser Woche an Obst, Kartoffeln und Gemüse 28,923 Meterzentner, wovon 5886 Meterzentner auf den Markt am Hof und 23087 Meterzentner auf den Markt entfielen.

Es notierten, alles en détail: Weißes Kraut 23 bis 26 S., rotes Kraut 20 bis 70 S., Kohl 4 bis 15 S., Kohlrüben 4 bis 12 S., Karfiol 16 S. bis K. 1.—, Einschneidegurten 26 bis 60 S., Hauptkohl 7 bis 14 S., Kochsalat 7 bis 12 S., Endivienkohl 6 bis 20 S., Mais am Kolben 9 S. bis 20 S., Speisefürbisse 40 S. bis K. 1.20, Zudermelonen K. 1.10 bis K. 5.60, Zitronen 8 bis 14 S., alles pro Stück: Kartoffeln, runde — S., heurige, rote, hiesige 40 bis — S., gelbe, hiesige 56 S., rote, ungarische 40 bis — S., gelbe, ungarische 50 bis — S., heurige Küpfel 58 bis 62 S., holländische 52 bis 56 S., Matzer Zwiebel K. 1.— bis K. 1.20, Matzer Knoblauch K. 3.16 bis 3.24, hiesiger Knoblauch K. 2.20 bis K. 2.60, slowakischer K.— bis K.—, Sauerkraut 48 S., Spinat 60 bis 80 S., Salatgurten 38 bis 70 S., Einschneidegurten 74 bis 90 S., grüne Bohnen 54 S. bis 68 S., Spargelbohnen 58 S. bis 74 S., Paradiesäpfel K. 1.— bis K. 1.30, Chambignons K. 12.— bis K. 14.—, Pilzlinge K. 2.40 bis K. 4.—, Möllinge K. 1.20 bis K. 1.50, Böggersalat K. 2.— bis K. 3.60, Brunntreffsalat — bis — S., Aepfel K. 1.— bis K. 2.40, Birnen K. 1.20 bis K. 3.20, Walderdbeeren K. 4.— bis K. 5.—, Simbeeren K. 2.— bis K. 4.—, Stachelbeeren K. 1.48 bis K. 2.—, Johannisbeeren K.— bis K.—, Preiselbeeren K. 1.48 bis K. 2.10, Heidelbeeren K. 1.10 bis K. 1.36, Aprikosen K. 1.80 bis K. 4.80, Pfirsiche K. 3.20 bis K. 4.80, Kirschen K. 2.08 bis K. 3.—, Weicheln K.— bis K.—, Reineclauden K. 1.10 bis K. 2.40, Pflaumen 80 S. bis K. 1.72, Zwetschen K. 1.56 bis K. 2.—, Weintrauben K. 2.— bis K. 4.—, Nüsse K.— bis K.—, Haselnüsse K.— bis K.—, Erbsen K. 2.40 bis K. 2.60, Bohnen K. 1.— bis K. 2.40, Butter K. 8.— bis K. 9.20, alles pro Kilogramm; grüne Erbsen mit Hülsen 80 bis 86 S. pro Kilogramm und ausgelöste K. 2.— bis K. 4.— pro Liter; Tafelspargel K.— bis K.—, Einschneidespargel — bis — S. pro Bund. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 7 bis 7 1/2 Stück für je 2 K. gezählt.

6. Juni 1916

(Preisliste des kommunalen Lebensmittelbetriebes.) Der kommunale Lebensmittelbetrieb veröffentlicht heute folgende Preise: Ausländisches Rindfleisch (ohne Zuzage) pro Kilogramm: Lungenbraten k —.—, Rostbraten, Rendenbraten, Schal, Schulter k —.—, andere Fleischsorten k —.— bis k —.—, Rindsleber k 2.40, Kalbsleber k 4.40. — Sammfleisch (pro Kilogramm): Vorderes k —.—, Schlegel und Rücken k —.—, Leber, Milz, Niere usw. k —.— — Wurstwaren: Städtische Wurst pro Kilogramm k 8.40, Pariser pro Kilogramm k 8.—, Sommeralami pro Kilogramm k 9.60, Debreczener pro Kilogramm k 9.—, Prehmurst pro Kilogramm k 6.—, ein Paar große Arenwürste h 72, große Gerdelatwurst h 72, geräucherter ausländischer Rindfleisch ohne Knochen pro Kilogramm k 5.40. — Schweinefleisch und Fett (pro Kilogramm): Karree k 8.20, Schlegel, Schulter, Schal, Rippe k 7.40, Sulzfleisch k 3.20, Inneres k 3.20, frischer Speck k 8.40, Schweinefett k 9.40, Schmer k 9.30. — Andere Lebensmittel: lampierte Eier pro Stück h 25—26, Brathuhn 1 Stück k 6.—, gemästete Gans, gereinigt, pro Kilogramm k —.—, gemästete Ente, gereinigt, pro Kilogramm k —.—, eine Dose kondensierte Milch k 1.80, Teebutler pro Kilogramm k 8.80, Siptauer Käse pro Kilogramm k 5.60, Topfen pro Kilogramm k —.—, Emmentaler Käse pro Kilogramm k —.—, städtisches schwarzes Brot pro Kilogramm h 46, halbbraunes Brot pro Kilogramm h 46. Gemüse: Erbsen in Schoten pro Kilogramm h —, grüne Bohnen pro Kilogramm h —, Kartoffeln neu pro Kilogramm h 24, Makóer Zwiebeln neu pro Kilogramm k —.—, Kohl pro Stück h —, Kohlrübe pro Stück h —, Salatgurken pro Stück h 6 bis 12, Kürbis pro Stück h 20, grüne Paprika pro Stück h 4 bis 8, Hauptkraut pro Stück h 36, Paradeis pro Kilogramm h 40.

Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 22.—, Birtreber, getrodnet R. 22.—, Leintuchen R. 25.—, Kartoffelpilbe, getrodnet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Kiegelbruschstroh R. 9.—, Maschinenbruschstroh R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepresstem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu und Stroh, ungarisches oder andres ausländisches, gepresst: Heu halbfuß R. 21.50 bis R. 22.—, Stroh R. 12.— bis R. 13.—, Bundstroh R. 22.— bis R. 23.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Rohnsaat, blaue, böhmische und mährische R. 235.— bis R. 240.—

**Mehl und Kleie.**

Wien, 17. Juni. (Orig. Ber.) Die Zuweisungen durch die Kriegsgetreideverlehrsanstalt entsprechen. Für Surrogatmehle besteht fortgesetzt guter Begehr, doch sind auch diese jetzt schon ziemlich schwer zu beschaffen und werden deswegen im Bedarfsfalle beste Preise erzielt. Futtermehl und Mühlenschäbale sind schwächer gefragt, aber auch nur wenig im Markt, so daß sie unveränderte Preise durchsehen. Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Uebernahmepreis für Kleie: pro 100 Kilogramm 17 R.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 17. Juni. (Orig. Ber.) Bei Wochenbeginn war der Verkehr weniger lebhaft. Gegen Schluß machte sich intensivere Nachfrage bemerkbar und gestaltete sich der Absatz animierter. Rindfleisch blieb im Preise unverändert, wogegen Kalber und Kalbfleisch um 20 bis 30 S., Schweine und Schweinefleisch um 10 bis 20 S. pro Kilogramm im Preise erhöht wurden. Im Vergleiche zur Vorwoche haben die Zufuhren auf sämtlichen Gebieten merklich abgenommen. Die Gesamtzufuhr im Laufe dieser Woche belief sich auf 133,378 Kilogramm Rindfleisch, 1684 Kilogramm Kalbfleisch, 88,086 Kilogramm Schweinefleisch, 1522 Kalber, 46 Schafe und 1181 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 7.— bis R. 8.90, hinteres R. 8.— bis R. 9.20, englisches R. 9.80 bis R. 10.10, Kalbfleisch R. 6.30 bis R. 7.20, Schweinefleisch R. 8.— bis R. 8.70, Kalber R. 5.50 bis R. 5.70, Schafe R. 5.30, Schweine R. 8.10 bis R. 8.50 pro Kilogramm.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 17. Juni. (Orig. Ber.) Im Detailhandel macht die Entspannung kontinuierlich Fortschritte und konnte während der abgelassenen Woche der lokale Bedarf vollständig gedeckt werden. Auch während dieser Woche gelangten relativ große Quantitäten Auslandschmalz und Pflanzenfett (Ceres) zum Verkauf. Nachdem die ganze Produktion vom Privatkonsum absorbiert wird, stockt mangels Vorräte der Engrosverkehr noch immer. Auch Budapest meldet ähnliche Marktlage wie hier. Angefichts der fortgesetzt knappen Schweineauftriebe haben die Schlachtungen abgenommen.

**Rindermarkt.**

Wien, 17. Juni. (Orig. Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 600 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um ungefähr 100 Stück kleiner sein als der dieswöchentliche. An Weidvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 300 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um zirka 100 Stück schwächer wäre als jene am letzten Montag.

**Viktualienmärkte.**

Wien, 17. Juni. (Orig. Ber.) Auf den dieswöchigen Märkten war die Zufuhr wesentlich besser, und zwar wurden um 1354 Meterzentner mehr zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Für Obst bestand, insbesondere gegen Wochenende, sehr lebhaft Nachfrage. Die Preise vermochten sich nur für HochprimaWare zu behaupten, alle übrigen Sorten waren im Preise gedrückt. Neuheiten auf dem Markte waren Aprikosen aus Ungarn und Pfirsiche aus Triest. Gemüse war an allen Markttagen sehr gesucht. Eine Preisermäßigung ist nur für Kohl und Kohlrüben eingetreten, dagegen mußten grüne Erbsen und ungarische Zwiebel teurer bezahlt werden. Die übrigen Artikel notierten ziemlich unverändert wie in der Vorwoche. Butter heimischer Provenienz kommt sehr wenig auf den Markt und ist sehr gesucht. Die Preise waren für Butter und Eier, die gleichfalls sehr gesucht sind, unverändert wie in der Vorwoche. Zuführt wurden an Obst, Gemüse und Kartoffeln 22,093 Meterzentner, wovon 13,368 Meterzentner auf den Markt und 8725 Meterzentner auf den Markt im Hof entfielen.

Es notierten, alles an d'ail: Weißes Kraut 70 S. bis R. 1.20, Kohl 8 bis 40 S., Kohlrüben 7 bis 20 S., Artischocken — bis — S., Karfiol 30 S. bis R. 1.16, Einschnidbegurken 30 S. bis R. 1.10, Säupfelsalat 4 bis 12 S., Kochsalat 4 bis 12 S., Speisekürbisse 30 S. bis R. 2.40, Orangen 30 bis 40 S., Zitronen 6 bis 11 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde, 18 S., Kartoffeln, heurige, aus Triest, 78 S. bis R. 1.16, heurige Rosenkartoffeln aus Ungarn 42 S. bis 44 S., holländische Kartoffeln 33 S. bis 34 S., Rübler 58 S., heuriger Zwiebel aus Triest R. 1.40 bis R. 1.56, heuriger Zwiebel aus Ungarn R. 1.90 bis R. 2.24, Maizer Knoblauch R. 7.— bis R. 7.16, hiesiges Sauerkraut 54 bis 58 S., ausländisches Sauerkraut 66 bis 70 S., Spinat, ungebucht, 44 bis 50 S., Spinat, gebucht, 52 bis 62 S., Kohlpflanzen — S. bis S.—, Champignons R. 12.— bis R. 14.—, Mörlinge R. 2.— bis R. 2.60, Herrenpilze R.—, Bögelsalat R. 1.— bis R. 3.—, Bruntrefsesalat 80 S. bis R. 1.—, ungarische grüne Biskolen R. 1.20 bis R. 1.80, grüne Biskolen aus Triest R. 2.40 bis R. 2.80, Spargelstangen R. 1.26 bis R. 3.20, Nessel R.— bis R.—, Frühbirnen aus Triest R. 1.26 bis R. 2.92, Walderdbeeren R. 1.80 bis R. 4.—, Ananaserdbeeren R. 2.— bis R. 2.80, Pfirschen 88 S. bis R. 2.60, Weichseln 64 S. bis R. 2.60, Johannisbeeren R. 1.20 bis R. 1.60, Stachelbeeren R. 1.20 bis R. 1.56, Mispeln R.— bis R.—, Nüsse R. 2.— bis R. 2.90, Safelnüsse R. 3.— bis R. 3.60, Pfirsiche R. 6.28 bis R. 6.40, Aprikosen R. 2.60 bis R. 2.80, alles pro Kilogramm; grüne Erbsen mit Hülsen 80 S. bis R. 1.20 pro Kilogramm und ausgelöste R. 2.— bis R. 4.— pro Liter; Tafelspargel R. 1.20 bis R. 1.50, Solospargel R.— bis R.— und Einschnidspargel 50 S. bis 90 S. pro Bund Dänische Butter R. 1.10 bis R. 1.16, mährische Molkereibutter R. 1.10 bis R. 1.14, oberösterreichische Teebutter R. 1.06 bis R. 1.07, Süßbutter 74 S. bis 85 S. pro Achtelkilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 8 bis 10 Stück für je 2 R. zugesehlt.

**Wildbret und Geflügel.**

Wien, 18. Juni. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen R.— bis R.—, Fasanenhähnchen R.—, Fasanenhennen R.— bis R.—, junge Rebhühner R.— bis R.—, alte Rebhühner R.— bis R.—, Wildenten R.— bis R.—, Dudenenten R.— bis R.—, Waldschneppen R.— bis R.—, wilde Kautschen R.— bis R.— pro Stück, Edelhirsche R.— bis R.—, Stirschiere R.—, Damwild R.— bis R.—, Rehe R. 4.20 bis R. 4.60 pro Kg., Gemsen R.— bis R.—, Wildschweine R.— bis R.—, Ferkel R.— bis R.— pro Kilogramm, Krammetsvögel R.— bis R.— pro Stück, schwedische Reuntiere R.— bis R.— pro Kilogramm. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr sehr gering. Nachfrage lebhaft. Export —. Plakonsum flau. Lebendes Geflügel: Bachhühner 1916 R. 5.— bis R. 7.—, Brathühner R. 8.— bis R. 9.—, Poullards 1915 R. 11.— bis R. 15.—, Kapane R.—, Enten R. 14.— bis R. 18.—, Gänse R. 22.— bis R. 28.—, Truthühner R.— bis R.—, Tauben R. 1.60 bis R. 3.— pro Paar. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr schwach. Nachfrage lebhaft. Export —. Plakonsum stärker. **Totes Geflügel:** Gänse (Wiener Mästung) R. 22.— bis R. 26.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R.— bis R.—, Gänse (mährische Mästung) R.— bis R.— pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mästung) R.— bis R.— pro Stück, R. 5.— bis R. 6.50 pro Kilogramm. Ungarische Festgänse: Maizer, Szenteser, Felegyhazaer, Droschazaer, R. 6.80 bis R. 7.20 pro Kilogramm, Enten (Fettware) R. 9.— bis R. 16.— pro Stück, R.— bis R.— pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 11.— bis R. 18.— pro Stück, Bachhühner 1916 R. 3.40 bis 5.—, Brathühner 1916 R. 5.— bis R. 7.80, Poullards 1915 R. 5.— bis R. 8.60 pro Stück, R.— bis R.— pro Kilogramm, steirische Poullards R.— bis R.— pro Stück, R. 6.80 bis R. 8.50 pro Kilogramm, steirische Kapane R.— bis R.— pro Stück, R.— bis R.— pro Kilogramm, Truthühner R.— bis R.— pro Stück, R.— bis R.— pro Kilogramm, Tauben R. 1.30 bis R. 2.50 pro Stück. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr nicht ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export —. Plakonsum stärker.

**Der Warenmarkt.**

**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. Juni. (Orig. Ber.) Wenn auch der Eintritt warmen und trodnen Wetters erwünscht wäre, wird im allgemeinen der Witterungsverlauf als durchaus befriedigend bezeichnet und ist nach wie vor allen Berichten zufolge auf ein gutes Ergebnis der heurigen Ernte zu rechnen. Die gut besuchte Wochenbörse nahm den gleichen Verlauf wie ihre Vorgänger. In Geschäften kommt es nur schwer und nur über kleine Partien. Der Grund hierfür ist verschieden, je nachdem Nährprodukte oder Futtermittel in Frage kommen. Für Nährprodukte besteht reger Konsumbegehr und auch Kaufinteresse, doch werden die hohen Forderungen nicht immer so glatt bewilligt wie bisher. Da aber das Ausgebot gering ist und sich nur auf wenige Artikel beschränkt, müssen Reflektanten, wenn sie zum Geschäft kommen wollen oder dringlichen Bedarf zu decken haben, vollste Preise bewilligen. Kartoffelfabrikate, Mahn und gesunde Zwiebel, Hirse, Kartoffeln und Teigwaren liegen behauptet, doch sind sie mitunter eine Kleinigkeit billiger erhältlich. Für alte Bohnen ist das Kaufinteresse schwächer geworden, da frische Gemüse reichlich zur Verfügung stehen. In Futterartikeln ist die Situation anders. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, erfolgt das Angebot willig, und da Kaufinteresse fehlt, zeigen Eigner Entgegenkommen. Die Preisnachlässe, welche zustanden werden, sind aber nicht groß genug, und so bleibt auch hierin das Geschäft auf einzelne kleine Partien beschränkt. Gute Futtermittel, wie Melasse, Mischling, werden, wenn erhältlich, zu vollsten Preisen aus dem Markt genommen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Safer R. 26.—, Mais R.—, Haas R. 46.—, Rübhen R. 44.—, Erbsen oder Vinsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgelaubt (Rübler ausgenommen) R. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 10.—, Rübler pro 50 Kilogramm R.— bis R.—, im Großhandel mit einem

55.—, Bohnen aller Art 40.—, Abfall- (Futter-) Bohnen 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgeklaut (Rißler ausgenommen) 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln 10.—, Rißler pro 50 Kilogramm 8.— bis 10.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime 22.—, Biertreber, getrocknet 22.—, Feintuch 25.—, Kartoffelpülve, getrocknet 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losen Zustände (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu 13.—, Flegelstroh 9.—, Maschinenstroh 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu und Stroh, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt: Heu halbfuß 21.50 bis 22.—, Rittstroh 12.— bis 13.—, Bundstroh 22.— bis 23.—, Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue, böhmische und mährische 235.— bis 240.—, Kleesaat, rote, naturel 13.— bis 14.—, Sparfette 13.— bis 14.—.

**Mehl und Meie.**

Wien, 24. Juni. (Orig.-Ber.) Da die Zuweisungen der Kriegsgetreideverehrungsanstalt dem Konsumbedarf entsprechen, tritt die Frage für Surrogatmehle weniger dringlich hervor. Bei allen kleinen Abschüssen, die für den Tagesbedarf möglich sind, bewilligen Reflektanten vollste Preise. Futtermittel und Mühlenabfälle liegen unbeachtet und neigen deswegen, obwohl das Angebot nicht reichlich ist, die Preise zugunsten der Käufer.

**Rindermarkt.**

Wien, 24. Juni. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 900 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 300 Stück stärker sein als der dieswöchige. An Weidvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 400 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 100 Stück größer wäre als jene am letzten Montag.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 24. Juni. (Orig.-Ber.) Gegen Wochen-schluß war die Tendenz mit Rücksicht auf den verminderten Bedarf eine flauere. Rind- und Schweinefleisch haben sich unter dem Druck des gesteigerten Angebotes innerhalb der amtlich festgesetzten Preisgrenzen in der Notiz abgeschwächt. Kälber und Kalbfleisch hingegen wurden entsprechend der Aufwärtsbewegung auf dem Stechviehmarkt in St. Marx um 20 S. pro Kilogramm im Preis erhöht. Zufuhr auf sämtlichen Gebieten wesentlich stärker. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 249,775 Kilogramm Rindfleisch, 627 Kilogramm Kalbfleisch, 132,517 Kilogramm Schweinefleisch, 1918 Kälber, 144 Schafe und 1351 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes 7.— bis 8.90, hinteres 8.40 bis 9.20, englisches 10.10 bis 11.—, Kalbfleisch 7.— bis 7.70, Schweinefleisch 8.— bis 8.90, Kälber 5.60 bis 5.90, Schafe 5.60, Schweine 7.60 bis 8.60 pro Kilogramm.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 24. Juni. (Orig.-Ber.) Auf dem Fettmarkt ist die Tendenz andauernd eine ruhigere. Speziell im Detailverkehr hat die bisher stürmische Nachfrage merklich nachgelassen, da einerseits der Konsum, wie gewöhnlich bei Beginn der Sommer-saison, ein beschränkter ist, andererseits wird der Bedarf zum großen Teil mit Surrogaten, die relativ in größeren Quantitäten zum Verkauf gelangen, gedeckt. Die Preise unterlagen auch während der Berichtswoche keiner Schwankung und dürften auch bis zur Herbstsaison stabil bleiben. Der Engros-verkehr bewegt sich in den allerengsten Grenzen, nachdem das Angebot angesichts der konstant verringerten Auftriebe in Fettschweinen noch immer ein kaum nennenswertes ist.

**Viktualienmärkte.**

Wien, 24. Juni. (Orig.-Ber.) Die Zufuhr war in der abgelaufenen Woche etwas schwächer, und zwar wurden um 1240 Meterzentner weniger zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Obst, insbesondere Weichseln und Aprikosen, wurden reichlicher zu Markte gebracht, dagegen fehlten Kirschchen fast gänzlich. Preisrückgänge sind für Johannisbeeren, Erdbeeren, Weichseln und Marillen eingetreten, dagegen vermochten Kirschchen die letzten Preise fest zu behaupten. Die Nachfrage war für alle Obstgattungen sehr lebhaft. Gemüse war bedeutend schwächer zugeführt, die Kauflust war die ganze Woche über sehr rege. Die Preislage war im allgemeinen ziemlich unverändert, bloß Kohl und

Kohlrüben stellten sich etwas billiger. Heurige Kartoffeln waren unzureichend zugeführt. Eier sind bei sehr lebhafter Nachfrage neuerlich im Preise gestiegen. Butter notierte unverändert. Zugeführt wurden in dieser Woche an Obst, Gemüse und Kartoffeln 20,859 Meterzentner, hievon entfielen 13,322 Meterzentner auf den Raschmarkt und 7531 Meterzentner auf den Markt am Hof.

Es notierten, alles en détail: Weißes Brannt 40 bis 80 S., Kohl 7 bis 30 S., Kohlrüben 5 bis 16 S., Karfiol 30 S. bis 1.40, Einschnaidgurken 30 bis 90 S., Hauptkohl 4 bis 11 S., Kochkohl 11 bis 16 S., Endivienkohl 6 bis 10 S., Speisekürbisse 70 S. bis 1.20, Zitronen 6 bis 11 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde, 18 S., Kartoffeln, heurige, aus Triest, 69 bis 70 S., aus Ungarn 38 bis 40 S., aus Niederösterreich 34 bis 40 S., heurige Rißlererbäpfel 68 bis 80 S., Esolac Zwiebel 2.20 bis 2.28, Makoer Knoblauch 2.— bis 2.16, hiesiges Sauerkraut 54 bis 58 S., ausländisches Sauerkraut 66 bis 70 S., Spinat, ungeputzt, 44 bis 64 S., gepuzt 52 bis 62 S., Paradiesäpfel, holländische 2.40 bis 3.—, Champignons 12.— bis 14.—, Möllinge 1.92 bis 2.60, Herrenpilze 4.40 bis 6.—, Brunntreffsalat 60 bis 80 S., Bögerkohl 1.— bis 2.—, grüne Fiolen 1.12 bis 1.42, Spargelfiolen 1.22 bis 1.64, Birnen 1.32 bis 2.40, Walderdbeeren 1.80 bis 3.60, Ananas-erdbeeren 1.60 bis 2.80, Himbeeren 2.80 bis 3.20, Kirschchen 1.20 bis 2.80, Weichseln 76 S. bis 2.44, Johannisbeeren 1.16 bis 1.60, Stachelbeeren 1.20 bis 1.96, Nüsse 2.— bis 2.90, Bohnen 1.—, alles pro Kilogramm; hiesige grüne Erbsen mit Hülsen 84 S. bis 1.—, ungarische 98 S. bis 1.12 pro Kilogramm und ausgelöste 1.20 bis 1.40 pro Liter; Tafelspargel 1.60 bis 2.80 und Einschnaidspargel 30 S. bis 80 S. pro Bund. Dänische Butter 1.10 bis 1.16, mährische Molkereibutter 1.06 bis 1.14, oberösterreichische 1.06 bis 1.10, Süßbutter 76 S. bis 85 S. pro Schtelfilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 7 bis 8 Stück für je 2 R. zugezählt.

**Wildpret und Geflügel.**

Wien, 25. Juni. (Bericht der Genossenschaft der Wildpret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen 1.— bis 1.—, Fasanenhähne 1.— bis 1.—, Fasanenhennen 1.— bis 1.—, junge Rebhühner 1.— bis 1.—, alte Rebhühner 1.— bis 1.—, Wildenten 1.— bis 1.—, Dudenenten 1.— bis 1.—, Walschnepfen 1.— bis 1.—, wilde Kaninchen 1.— bis 1.—, pro Stück, Edelhirsche 1.— bis 1.—, Stirschiere 1.—, Damwild 1.— bis 1.—, Rehe 1.40 bis 1.60, pro Kg., Gemsen 1.— bis 1.—, Wildschweine 1.— bis 1.—, Kirschlinge 1.— bis 1.— pro Kilogramm, Krammetsvögel 1.— bis 1.— pro Stück, schwedische Rentiere 1.— bis 1.— pro Kilogramm. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr sehr gering. Nachfrage lebhaft. Export —. Blaskonsum stark. Lebendes Geflügel: Bachhühner 1916 5.— bis 7.—, Brathühner 8.— bis 9.—, Poularde 1915 11.— bis 15.—, Kapadne 1.—, Enten 14.— bis 18.—, Gänse 22.— bis 28.—, Truthühner 1.— bis 1.—, Tauben 1.60 bis 1.80 pro Paar. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr schwach. Nachfrage lebhaft. Export —. Blaskonsum stärker. Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) 22.— bis 26.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) 1.— bis 1.—, Gänse (mährische Mästung) 1.— bis 1.— pro Kilogramm. Gänse (böhmische Mästung) 1.— bis 1.— pro Stück, 5.— bis 6.50 pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Makoer, Szenteser, Felegghazaer, Dros-hazaer, 6.80 bis 7.20 pro Kilogramm, Enten (Fett-ware) 9.— bis 16.— pro Stück, 1.— bis 1.— pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) 11.— bis 18.— pro Stück, Bachhühner 1916 3.40 bis 5.—, Brathühner 1916 5.— bis 7.80, Pou-lards 1915 5.— bis 8.60 pro Stück, 1.— bis 1.— pro Kilogramm, steirische Poularde 1.— bis 1.— pro Stück, 6.80 bis 8.50 pro Kilo-gramm, steirische Kapadne 1.— bis 1.— pro Stück, 1.— bis 1.— pro Kilogramm, Truthühner 1.— bis 1.— pro Stück, 1.— bis 1.— pro Kilogramm, Tauben 1.30 bis 2.50 pro Stück. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr nicht ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export —. Blaskonsum stärker.

**Der Warenmarkt.**

**Werte für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 24. Juni. (Orig.-Ber.) Für Nähr-produkte besteht wohl nach wie vor gute Kauflust, doch bewilligten Reflektanten nicht mehr so glatt wie bisher die hohen Preise, und Mehrforderungen ver-suchen Eigner nicht mehr zu stellen. Dies gilt auch für die bis nun so gesucht gewesenen Kartoffel-fabrikate sowie für Hirsebrein und Bohnen. Bei den kleinen Umsätzen, die zustande kamen, erzielten weiße Bohnen 170.—, holländisches Kartoffelmehl superior 176.— bis 180.—, Hirsebrein 2.30 bis 2.40. Sehr fest lagen aber Nüsse, die bis 200.— durchsetzten. Mohn konnte ebenfalls beste Preise erzielen. In Rummel haben Reflektanten ihren Bedarf etwas billiger decken können, weil sehr bald neues Produkt zur Verfügung stehen wird. Teigwaren müßten ebenfalls billiger erlassen werden, und auch dann zeigte sich wegen der Nähe der neuen Ernte nur wenig Begehr. Für Kartoffeln zeigte sich besserer Begehr. Für Futterartikel blieb die Stimmung lustlos. Das Angebot erfolgte in minderwertiger Ware williger, begegnete aber nur geringem Interesse. Die Restbestände von kerniger Ware in guter Qualität sind nach wie vor leicht zu plockieren und behaupten vollste Preise. Dies gilt insbesondere für Mischling. Heu hat seinen Preis-stand nur mühsam aufrecht erhalten. Stroh war billiger erhältlich.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueber-nahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen 34.—, Roggen 28.—, Braugerste 28.—, Futtergerste 26.—, Hafer 26.—, Mais 1.—, Raps 46.—, Rübsen 44.—, Erbsen oder Vinsen

Transporteschwierigkeiten für Heu und Stroh erhalten und neue Ware naturgemäß noch nicht oder nur wenig im Markte ist, begegnet das Ausgebot in alter Ware guter Frage und behauptet vollste Preise.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —, Raps R. 46.—, Rüben R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Hochpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatofeln, handgelaubt (Kipfler ausgenommen) R. 11.—, Industrie- und Futterpotatofeln R. 10.—, Kipfler pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 22.—, Weinfuchen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Hochpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losen Zustände (Hochpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Klegeldenschrot R. 9.—, Maschinendenschrot R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu und Stroh, ungarisches oder anderes ausländisches, gepreßt: Heu halbfuß R. 21.50 bis R. 22.—, Mittstroh R. 12.— bis R. 13.—, Bundstroh R. 22.— bis R. 23.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Rohsaat, blaue, böhmische und mährische R. 235.— bis R. 240.—

Mehl und Mele.

Wien, 1. Juli. (Orig.-Ber.) Da infolge der Nähe des neuen Produktes die Zuweisungen der Kriegszentralen zur Konsumversorgung besser vor sich gehen können, hat der Begehr für Surrogatmehle nachgelassen, und selbst Kartoffelstärke finden weniger Beachtung als sonst. Im Bedarfsfall konnten auch hierin Respektanten kleine Nachlässe erzielen. Für Futtermehl und Mühlenabfälle besteht weniger Interesse, obwohl auch hierin billiger angenommen gewesen wäre. Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Uebernahmspreis für Mele: pro 100 Kilogramm 17 R.

Rindermarkt.

Wien, 1. Juli. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 800 Stück in Aussicht. Ein solcher Antrieb würde um ungefähr 100 Stück schwächer sein als der dieswöchige. An Weidvieh dürfte eine Zufuhr von beiläufig 300 Stück vorhanden sein, welche demnach am zirka 100 Stück stärker wäre als jene am letzten Montag.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 1. Juli. (Orig.-Ber.) Ungeachtet wesentlich vermindertem Zufuhren und des Monatsbeginnes widelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten unter dem Einflusse der anhaltend warmen Witterung in ruhiger Stimmung ab. In vielen Fällen wurde unter den festgesetzten Höchstpreisen verkauft, namentlich sämtliche Sorten Schweinefleisch haben sich merklich im Preise ermäßigt. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 209,669 Kilogramm Rindfleisch, 3021 Kilogramm Kalbfleisch, 85,160 Kilogramm Schweinefleisch, 1874 Kälber, 127 Schafe und 1122 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes R. 6.20 bis R. 8.90, hinteres R. 8.— bis R. 9.20, englisches R. 9.80 bis R. 10.—, Kalbfleisch R. 6.— bis R. 7.50, Schweinefleisch R. 7.00 bis R. 8.80, Kälber R. 5.50 bis R. 5.90, Schafe R. 7.40 bis R. 7.60, Schweine R. 6.70 bis R. 8.50 pro Kilogramm.

Wirkalienmärkte.

Wien, 1. Juli. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche wesentlich günstiger, und zwar wurden um 3180 Meterzentner mehr zu Markt gebracht als in der Vorwoche. Für Gemüse war die Nachfrage die ganze Woche über außerordentlich lebhaft. Die Zufuhren aus Ungarn und in den letzten Tagen auch von den hiesigen Gärtnern haben eine namhafte Steigerung erfahren, so daß gegen Wochenende für grüne Fisiolen eine Preisermäßigung eingetreten ist. Aus Paradiesäpfeln stellten sich etwas billiger, dagegen hat Hauptfalsalat und Kochsalat eine Preissteigerung erfahren. Auch in Obst war der Verkehr ziemlich lebhaft, billiger stellten sich diesmal Weichsel und Marillen. Eine Neuheit auf dem Markte waren grüne Nüsse und Heidelbeeren. Für Butter besteht anhaltend sehr lebhaft Nachfrage; inländische Sorten haben im Preise angezogen, ausländische Sorten notierten unverändert wie in der Vorwoche. Eier haben neuerlich im Preise angezogen.

Zugeführt wurden an Obst, Gemüse und Kartoffel 21,333 Meterzentner, wovon 16,298 Meterzentner auf den Naschmarkt und 8035 Meterzentner auf den Markt Am Hof entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kraut 40 S. bis 60 S., Kohl 7 S. bis 30 S., Kohlraben 5 S. bis 16 S., Karfiol 10 S. bis R. 1.12, Einschnidegurten 30 S. bis R. 1.30, Hauptfalsalat 6 S. bis 20 S., Kochsalat 16 S. bis 16 S., Speisefärbisse 60 S. bis R. 1.20, Drangen 30 S. bis 40 S., Zitronen 6 S. bis 11 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 18 S. heurige Kartoffeln, rote aus Ungarn, 37 S. bis 40 S., hiesige rote 40 S. bis 41 S., hiesige gelbe 46 S. bis 47 S., ungarische gelbe 51 S. bis 52 S., heurige Kipfler 68 S. bis 72 S., Gafaoer Zwiebeln R. 2.21 bis R. 2.28, Knoblauch R. 7.— bis R. 7.16, Sauerkraut 56 S. bis 58 S., Spinat, ungebüßt 44 S. bis 60 S., gepüßt 52 S. bis 74 S., Paradiesäpfel R. 1.68 bis R. 3.—, Champignons R. 12.— bis R. 14.—, Möllinge R. 1.20 bis R. 2.40, Pilzlinge R. 3.60 bis R. 6.—, Bagerfalsalat R. 1.— bis R. 2.—, Brunntressfalsalat 60 S. bis 80 S., grüne Fisiolen 72 S. bis R. 1.20, Schwargelsfisiolen 76 S. bis R. 1.26, Birnen R. 1.20 bis R. 2.40, Walderdbeeren R. 1.80 bis R. 2.80, Ananaserdbeeren R. 1.40 bis R. 2.80, Himbeeren R. 2.— bis R. 3.—, Stachelbeeren R. 1.20 bis R. 1.76, Johannisbeeren R. 1.04 bis R. 1.60, Heidelbeeren R. 1.12 bis R. 1.24, Kirsch R. 1.12 bis R. 2.80, Weichseln 88 S. bis R. 2.40, Aprikotten R. 1.60 bis R. 2.80, Pfirsiche R. 2.40 bis R. 4.—, grüne Nüsse 84 S. bis R. 1.12, Nüsse R. 2.— bis R. 2.90, Haselnüsse R. 3.60 bis R. 3.80, alles pro Kilogramm; grüne Erbsen mit Hülsen 80 S. bis R. 1.12 pro Kilogramm, und ausgelöste R. 1.40 bis R. 2.40 pro Liter; Tafelpargel R. 1.20 bis R. 2.80 und Einschnidepargel 40 S. bis 90 S. pro Bund. Butter, dänische R. 1.10 bis R. 1.12, mährische und niederösterreichische Molkereibutter R. 1.10 bis R. 1.15, oberösterreichische R. 1.06 pro Achtelkilogramm. Von frischen Eiern wurden 8 Stück für je 2 R. zugezählt.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 1. Juli. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen R. — bis R. —, Fasanenhähne R. — bis R. —, Fasanenhennen R. — bis R. —, junge Rebhühner R. — bis R. —, alte Rebhühner R. — bis R. —, Wildenten R. — bis R. —, Dudenenten R. — bis R. —, Waldschäfer R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. — bis R. —, pro Stück, Edelhirsche R. — bis R. —, Hirschtiere R. —, Damwild R. — bis R. —, Rehe R. 4.20 bis R. 4.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Frischlinge R. — bis R. — pro Kilogramm, Kramersvögel R. — bis R. — pro Stück, schwedische Krentiere R. — bis R. — pro Kilogramm. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr sehr gering. Nachfrage lebhaft. Export —. Platzkonsum stark. Lebendes Geflügel: Brathühner 1916 R. 5.— bis R. 7.—, Brathühner R. 8.— bis R. 9.—, Poullards 1915 R. 11.— bis R. 15.—, Kapanne R. —, Enten R. 14.— bis R. 18.—, Gänse R. 22.— bis R. 28.—, Truthühner R. — bis R. —, Tauben R. 1.60 bis R. 3.— pro Paar. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr schwach. Nachfrage lebhaft. Export —. Platzkonsum stärker. Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) R. 22.— bis R. 26.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. — bis R. —, Gänse (mährische Mästung) R. — bis R. — pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mästung) R. 5.— bis R. 6.50 pro Stück, R. 5.— bis R. 6.50 pro Kilogramm. Ungarische Zeitgänse: Maloer, Szenteser, Felegyhazaer, Droschahaer, R. 6.80 bis R. 7.20 pro Kilogramm, Enten (Zettware) R. 9.— bis R. 16.— pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 11.— bis R. 18.— pro Stück, Brathühner R. 3.40 bis 5.—, Brathühner R. 5.— bis R. 7.80, Poullards R. 5.— bis R. 8.60 pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, feirische Poullards R. — bis R. — pro Stück, R. 6.80 bis R. 8.50 pro Kilogramm, feirische Kapanne R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Truthühner R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Tauben R. 1.30 bis R. 2.50 pro Stück. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr nicht ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export —. Platzkonsum stärker.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 1. Juli. (Orig.-Ber.) Das Hauptinteresse konzentriert sich selbstverständlich auf die teils im Zuge befindliche, teils unmittelbar bevorstehende Ernte. Zum Glück lauten die Nachrichten trotz der vielen Gewitterregen sehr günstig. Weil die neue Frucht bald zur Verfügung sein wird und die Konsumversorgung dann leichter vor sich geht, wurden die Restbestände von den im Verkehr befindlichen Nährprodukten willig offeriert. Vereinzelt konnte auch der Konsum seinen Bedarf hierin unter feitherigen Preisen decken. Insbesondere gilt dies von alten Bohnen. Trotz der Preisermäßigung — gefordert wurden 160 R. pro 100 Kilogramm — fand das Offertenmaterial nicht leicht Unterkunft. Auch für Kartoffelstärke, die immer lebhaft gefragt waren, zeigte sich weniger Interesse, und auch hierin stießen keine Untergebote nicht auf Widerstand. Pflanzen mußten ebenfalls billiger erlassen werden. Hirse und Dinkel tendierten ebenfalls ruhiger. Kartoffeln, die nur schwach offeriert waren, konnten dagegen leicht placiert werden. Fest tendieren Mohrröhren und Nüsse, welche seitens der Devisenfabrikation gut begehrt sind. Sie setzten leicht vollste Preise und auch Mehrforderungen durch. Von Futterartikeln, die im allgemeinen wegen der leichten Beschaffenheit von frischer Ware wenig Beachtung fanden, haben die fernigen Qualitäten, wie Weiden und Mischling, vollste Preise behauptet. Da die

einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Kleeheu R. 9.—, Maschinenheu R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu und Stroh, ungarisches oder anderes ausländisches, gepreßt: Heu halbfähig R. 23.— bis R. 24.—, Rittstroh R. 14.50 bis R. 15.—, Bundstroh R. 22.— bis R. 23.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohlsaaf, blaue, böhmische und mährische R. 235.— bis R. 240.—

Mehl und Meis.

Wien, 22. Juli. (Orig.-Ber.) Der Konsum wird mit Edelmehl jetzt gut versorgt, da infolge der Nähe der neuen Ware die alten Bestände geräumt werden. Die Mühlen erhalten schon neuen Roggen zur Vermahlung zugewiesen. Infolgedessen hat der Begehr für Surrogatmehle nachgelassen und sind diese nur gegen Preisnachlässe zu placieren. Futtermehl und Mühlenabfälle liegen unbeachtet. Auch Entgegenkommen der Eigner regt zu Abschüssen nicht an. Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Ueberrahmepreis für Meis pro 100 Kilogramm R. 17.—.

Rindermarkt.

Wien, 22. Juli. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1100 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 100 Stück größer sein als der dieswöchige. An Viehvieh dürfte eine Zufuhr von beiläufig 300 Stück vorhanden sein, welche demnach um 100 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

Schweinefett und Speck.

Wien, 22. Juli. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des infolge Einführung der Maximalpreise ganz unzulänglichen Auftriebes in Fettschweinen auf dem dieswöchigen Markt hat die ohnehin geringe Produktion einen empfindlichen Ausfall erlitten. Im Detailhandel machte sich ein merklicher Mangel fühlbar und wurden sämtliche vorhandenen Vorräte zur Deckung des Bedarfes in die Großmarkthalle gebracht. Im Engroßhandel ist eine Stockung eingetreten.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 22. Juli. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme von Schweinen und Schweinefleisch, die infolge wesentlich veringerten Auftriebes auf dem dieswöchigen Schweinemarkt einen erheblichen Ausfall in der Zufuhr aufwiesen, war das Angebot auf allen andern Gebieten gleich wie in der Vorwoche. Der Verkehr gestaltete sich bei behaupteten Preisen lebhaft. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 141,642 Kilogramm Rindfleisch, 2626 Kilogramm Kalbfleisch, 37,777 Kilogramm Schweinefleisch, 1137 Kälber, 149 Schafe und 362 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 7.— bis R. 8.80, hinteres R. 8.80 bis R. 9.10, englisches R. 10.— bis R. 11.—, Kalbfleisch R. 6.30 bis R. 7.30, Schweinefleisch R. 7.80 bis R. 8.60, Kälber R. 5.50 bis R. 6.60, Schafe R. 7.30 bis R. 8.—, Schweine R. 7.— bis R. 7.10 pro Kilogramm.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 22. Juli. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hahn R. — bis R. —, Fasanenbühne R. —, Fasanenhemmen R. — bis R. —, lunge Rebhühner R. — bis R. —, alte Rebhühner R. — bis R. —, Wildenten R. — bis R. —, Dackenten R. — bis R. —, Waldschneppen R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. — bis R. —, pro Stück, Edelhirsche R. — bis R. —, Hirschtiere R. —, Damwild R. — bis R. —, Rehe R. 4.20 bis R. 4.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Freischlinge R. — bis R. — pro Kilogramm, Krammersvögel R. — bis R. — pro Stück, schwedische Reuntiere R. — bis R. — pro Kilogramm. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr sehr gering. Nachfrage mäßig. Export: Plachtkonsum mittelstark. — Lebendes Geflügel: Bachhühner 1916 R. 5.— bis R. 6.40, Brathühner R. 7.— bis R. 10.—, Boullards 1915 R. 11.— bis R. 15.—, Kapanne R. —, Enten R. 14.— bis R. 18.—, Gänse R. 22.— bis R. 30.—, Truthühner R. — bis R. —, Tauben R. 1.60 bis R. 3.— pro Paar. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr schwach. Nachfrage lebhaft. Export — Plachtkonsum stark. — Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) R. 26.— bis R. 32.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. — bis R. —, Gänse (mährische Mästung) R. — bis R. — pro Kilogramm. Gänse (böhmische Mästung) R. — bis R. — pro Stück, R. 5.80 bis R. 6.— pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Madoer, Szenteser, Felegyhazaer, Dros-

hazaer, R. 6.80 bis R. 7.— pro Kilogramm, Enten (Zettware) R. 9.— bis R. 16.— pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 10.— bis R. 14.— pro Stück, Bachhühner R. 3.60 bis R. 5.—, Brathühner R. 5.40 bis R. 8.—, Boullards 1915 R. 6.— bis R. 8.— pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, steirische Boullards R. — bis R. — pro Stück, R. 7.60 bis R. 8.50 pro Kilogramm, steirische Kapanne R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Truthühner R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Tauben R. 1.40 bis R. 1.80 pro Stück. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr nicht ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export — Plachtkonsum stark.

Wirtschaftsmärkte.

Wien, 22. Juli. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche waren die Zufuhren gegen die Vorwoche stärker, und zwar wurden um 528 Meterzentner mehr als in der Vorwoche zu Markte gebracht. Besonders günstig waren die Zufuhren in Obst, von dem namentlich aus Ungarn große Mengen eingeführt waren. Die Preise notierten bei raschem Abverkauf gegen die Vorwoche unverändert. Ueberheimische Provenienzen waren schwächer vertreten. Auch die Getreidemärkte waren reichlich besetzt. Mit Ausnahme von Fisoln und Paradiesäpfeln, die guter Nachfrage begegneten, war die Kaufkraft für alle andern Artikel gering. Fisoln und Paradiesäpfel haben gegen die Vorwoche im Preise angezogen. Weißes Kraut wurde infolge gesteigerter Zufuhr im Preise herabgesetzt. In Kartoffeln waren die Zufuhren zwar günstiger als in der vorigen Woche, jedoch für den Bedarf noch immer nicht ausreichend. Der Ausfall an niederösterreichischen Kartoffeln macht sich fühlbar, kleinere Partien langten in dieser Woche. Die Nachfrage in Eiern war geringer, die Zufuhren an Butter sind fortgesetzt knapp. Neu eingeführt waren in dieser Woche Weintrauben und Mais am Kolben. An Obst, Gemüse und Kartoffeln wurden zu Markte gebracht 27,283 Meterzentner; hiebon entfielen 20,729 Meterzentner auf den Fleischmarkt und 6554 Meterzentner auf den Markt am Hof.

Es notierten, alles en detail: Weißes Kraut 20 bis 60 S., rotes Kraut 40 bis 80 S., Kohl 5 bis 15 S., Kohlrüben 4 bis 14 S., Karfiol 10 bis 90 S., Einschnidegurken 18 bis 60 S., Hauptkassalat 9 bis 14 S., Kochsalat 7 bis 12 S., Endivienkassalat 7 bis 11 S., Mais am Kolben 12 S., bis 16 S., Speisekürbisse 40 S., bis R. 1.—, Zuckermelonen R. 2.— bis R. 7.—, Zitronen 8 bis 12 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 18 S., heurige, rote, hiesige 40 bis 42 S., heurige, gelbe, hiesige 48 bis 56 S., rote, ungarische 40 S., gelbe, 50 S., holländische 56 S., Kipfler, heurige 56 S., Zwiebel R. 1.— bis R. 1.30, Knoblauch R. 2.20 bis R. 2.60, Sauerkraut 56 S., Spinat 60 bis 80 S., grüne Bohnen 56 S., bis 72 S., Spargelbohnen 60 S., bis 84 S., Paradiesäpfel 60 S., bis R. 1.08, Champignons R. 10.— bis R. 12.—, Pilzlinge R. 3.84 bis R. 4.24, Mödlinge R. 1.40 bis R. 1.70, Vögelkassalat R. 1.20 bis R. 2.40, Brunnkresssalat 60 bis 80 S., Pfeffer R. 1.16 bis R. 2.56, Birnen R. 1.64 bis R. 2.32, Walderdbeeren R. 2.40 bis R. 4.—, Himbeeren R. 2.— bis R. 3.40, Stachelbeeren R. 1.16 bis R. 1.56, Johannisbeeren R. 1.20 bis R. 1.56, Heidelbeeren 96 S., bis R. 1.32, Mirisofen R. 1.84 bis R. 3.20, Rirsche R. 4.60 bis R. 4.88, Rirschen R. 2.48 bis R. 2.80, Weichseln R. 2.28 bis R. 2.52, Meineclauden R. 1.12 bis R. 1.72, Pfäumen R. 1.20 bis R. 2.36, Zwetschen R. 2.60, Weintrauben, Muskateller, R. 4.20 bis R. 5.12, grüne Nüsse 84 S., bis R. 1.12, Nüsse R. 2.— bis R. 2.90, Haselnüsse R. 3.60 bis R. 3.80, Erbsen R. 3.20 bis R. 3.80, Bohnen R. 1.— bis R. 1.40, Butter R. 7.60 bis R. 9.28, alles pro Kilogramm; grüne Erbsen mit Hülsen 80 bis 96 S., pro Kilogramm und ausgelöste R. 1.60 bis R. 4.— pro Utter; Tafelspargel R. 1.30 bis R. 2.20, Einschnidepargel 30 bis 40 S., pro Bund. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 7/4 bis 7/4 Stück für je 2 R. zugezählt.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 22. Juli. (Orig.-Ber.) Das Hauptinteresse beanspruchen jetzt die Berichte über den Fortgang der Erntearbeiten und ist sehr wichtig, daß von allen Besuchern der heutigen Wochenbörse aus der Provinz übereinstimmend gemeldet wurde, daß die wiederholten Regensfälle die Erntearbeiten im allgemeinen nicht aufgehalten haben, weil das Abtrocknen durch Winde immer rasch vor sich ging. Im geschäftlichen Verkehr haelt das Interesse für einzelne Nährprodukte an, und da sich das Angebot nur auf Restbestände beschränkt, mußten bei den Abschüssen, die bloß für den Tagesbedarf erfolgten, vollste Preise bezahlt werden. Feigwaren waren gut gefragt und tendiren fest. Die kleinen Partien, die von Weißbohnen und Hirse zum Umfage gelangten, hielten ihren Preisstand voll aufrecht, Hirsebrei mußte aber billiger erlassen werden. Für Kartoffelfabrikate hat das Interesse nachgelassen und waren die Preise eher gedrückt. In alten Kartoffeln hielten sich die Umsätze bei willigem Ausgobot in engen Grenzen. Es fehlt das Interesse. Holländischer Körnel in alter War war williger und billiger offeriert, findet aber kaum Abnehmer. Samenreien, wie Weißlee, Saatwiden, Timotee brachten es bloß zu kleinen Umsätzen. Von Futterartikeln begegnen Heu und Stroh sehr guter Frage, doch sind von alter Ware die Restbestände sehr gering und kam es deswegen schwer zu Abschüssen. Neue Ware, die auch für spätere Lieferung rege begehrt ist, wird von Eignern gehalten, doch stießen die hohen Forderungen auf Widerstand, so daß auch hierin der Absatz beschränkt blieb. Andre Futterartikel blieben unbeachtet, auch wenn hierin billiger anzukommen gewesen wäre.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 28.—, Roggen R. 31.—, Braugerste R. 36.—, Futtergerste R. 32.—, Safer R. 30.—, Mais R. —, Raps R. 63.—, Rübjen R. 60.—, Hirse R. 28.—, Erbsen od. Linfen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgelaubt (Kipfler ausgenommen) R. 11.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 10.—, Kipfler pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, im Großhandel mit einem Zuschlage von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 26.—, Leintuchen R. 25.—, Kartoffelbülbe, getrocknet R. 19.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit